

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1937 2. April-Heft

17. Jahrgang Nr. 8

## INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen ..... S. 289

### Die deutsche Volkswirtschaft unter nationalsozialistischer Führung

Ein zusammenfassender Überblick für die Jahre 1933 bis 1936 ..... S. 290

Wirtschaftskurven 1933 bis 1936 — Wirtschaftszahlen 1932 bis 1936

#### ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

- Die **Getreideernte 1936** ..... S. 294  
Anbau von Wintergetreide und Winterölfrüchten für das Erntejahr 1937 ..... S. 295  
Anbau und Ernte im Ausland ..... S. 295  
Der **Schweinebestand** am 3. März 1937 ..... S. 297  
Milchanlieferung u. -Verwertung im Jan. 1937 S. 297  
Milcherzeugung im März 1937 ..... S. 298  
Die Kohlenförderung im März 1937 ..... S. 298  
Kalisalzerstellung im März 1937  
Erdölförderung im März 1937  
Stromerzeugung u. -Verbrauch Febr./März 1937 S. 299  
Gaserzeugung im 1. Vierteljahr 1937  
Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Februar/März 1937 ..... S. 299  
Die **Bautätigkeit** im März u. im 1. Vj. 1937 .. S. 300  
Neuzulassungen v. Kraftfahrzeugen März 1937 S. 301  
Die **Kraftfahrzeugindustrie** im März und im 1. Vj. 1937 ..... S. 301  
Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im März und im 1. Vj. 1937 .. S. 302  
Die Beschäftigung der Industrie im März 1937 S. 303  
Die Geschäftslage im Handwerk Okt./Dez. 1936 S. 303

#### HANDEL UND VERKEHR

- Der deutsche **Außenhandel** im März 1937 .. S. 304  
Der Güterverkehr im Februar 1937 ..... S. 308  
Reichsbahn — Binnenschifffahrt — Seeverkehr  
Die See- und Binnenschifffahrtsfrachten im März 1937 ..... S. 310  
Reichsautobahnen u. Reichsstraßen März 1937 S. 310  
Der Personen-Linienvverkehr mit Kraftfahrzeugen im Januar 1937 ..... S. 311

#### PREISE UND LÖHNE

- Die **Großhandelspreise** in der ersten Aprilhälfte 1937 ..... S. 312  
Großhandelsindexziffern  
Die **Garagemieten im Dezember 1936** ..... S. 313  
Die Tendenz der Weltmarktpreise ..... S. 315  
Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten

#### FINANZEN UND GELDWESEN

- Die kassenmäßigen **Steuereinnahmen der Länder, der Gemeinden** mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis Dezember 1936 ..... S. 317  
Ertrag der Tabaksteuer im Februar 1937 .. S. 319  
Die Aktiengesellschaften im März 1937 ..... S. 319  
Die Bewegung der Unternehmungen im März 1937 ..... S. 320  
Die Ausgabe von Wertpapieren im Febr. 1937 S. 320  
Die Effektenmärkte im März u. Anf. April 1937 S. 320  
Der Geldmarkt im März und Anfang April 1937 S. 321  
Weltvalutaindex ..... S. 322

#### GEBIET UND BEVÖLKERUNG

- Neue Bevölkerungszahlen für Südafrika .... S. 323

#### VERSCHIEDENES

- Die **sportlichen Übungsstätten** ..... S. 324  
Die **öffentliche Fürsorge** im 2. Hj. 1936 und im Jahr 1936 ..... S. 327

Bücheranzeigen

**Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet**

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

# Berliner Handels-Gesellschaft

Gegründet 1856

BERLIN W 8

Behrenstraße 32/33

Telegr.-Adr.: Handelsges.

★

## Stadtbüro

für den Berliner Geschäftsverkehr

BERLIN W 8

Charlottenstraße 33

Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge

In Vorbereitung befindet sich:

## Volkswirtschaftlicher Grundriß

Von

Prof. Dr. Ernst Storm

In diesem Grundriß hat die Rohstoffwirtschaft einen ihrer Bedeutung entsprechenden weiten Raum erhalten.

Das Werk ist wie folgt gegliedert:

1. Kurze Darstellung der volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen mit wirtschaftsgeschichtlichen Angaben.
2. Allgemeine Volkswirtschaftslehre.
3. Spezielle Volkswirtschaftslehre.

Anhang: Anleitung zur Anfertigung wirtschaftswissenschaftlicher Schriften.

Stichwörterverzeichnis.

Preis RM 15.—

Vorbestellpreis bis zum Erscheinen RM 12.—

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,  
Paul Schmidt, Berlin SW 68

## DEUTSCHE BANK

UND

## DISCONTO-GESELLSCHAFT

Bilanz am 31. Dezember 1936

(Posten laut Formblatt ohne Untergliederung)

Aktiva	RM
Barreserve .....	105 708 783,65
Fällige Zins- und Dividendenscheine .....	29 590 135,21
Schecks .....	30 261 336,28
Wechsel .....	835 439 436,94
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	222 093 220,32
Eigene Wertpapiere .....	500 173 173,30
Konsortialbeteiligungen .....	26 725 881,31
Kurzfristige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute .....	49 522 636,99
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere .....	5 847 513,46
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren .....	113 593 396,49
Schuldner .....	1 221 093 907,62
Hypotheken .....	4 644 430,12
Dauernde Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere .....	39 656 311,—
Grundstücke und Gebäude .....	79 705 318,44
Geschäfts- und Betriebsausstattung .....	1,—
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander .....	163 581,07
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen .....	531 211,45
Sonstige Aktiva (nicht gemünztes Silber, nicht umlaufsfähige Münzen u. ä.) .....	39 202,76
	RM 3 064 789 477,41

Passiva	RM
Gläubiger .....	2 395 300 057,52
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel .....	199 297 408,55
Spareinlagen .....	256 323 550,17
6% Dollar-Darlehn (noch im Umlauf befindlich) .....	13 370 290,—
Auf unserem Grundbesitz ruhende, zurzeit nicht ab lösbare Hypotheken .....	258 138,77
Unerhobene Dividenden .....	280 281,91
Aktienkapital .....	130 000 000,—
Gesetzliche Reserve* .....	25 200 000,—
Pensionsrücklage .....	15 000 000,—
Rückstellungen .....	10 267 135,36
Wohlfahrtsfonds .....	37 357,63
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen .....	9 331 051,80
Reingewinn .....	11 123 605,70
	RM 3 064 789 477,41

\* Die gesetzliche Reserve erhöht sich nach der Zuweisung aus dem diesjährigen Reingewinn auf 28 000 000.—

## Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1936

Aufwendungen	RM
Personalaufwendungen .....	72 657 180,80
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrts- einrichtungen und Pensionen .....	15 861 423,26
Sonstige Handlungskosten .....	19 561 481,89
Steuern und ähnliche Abgaben .....	11 986 977,03
Gewinn:	
Vortrag aus 1935 .....	1 007 903,34
Reingewinn .....	10 115 702,36
	RM 131 190 668,48
Erträge	RM
Vortrag aus 1935 .....	1 007 903,34
Zinsen und Diskont .....	55 001 168,11
Provisionen und Gebühren .....	75 181 597,23
	RM 131 190 668,68

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 9. März 1937.

Karl Fehrmann,  
Wirtschaftsprüfer.



# Die deutsche Volkswirtschaft unter nationalsozialistischer Führung

Ein zusammenfassender Überblick für die Jahre 1933 bis 1936

Als die nationalsozialistische Regierung im Januar 1933 die Macht ergriff, stand vor ihr als wichtigste wirtschaftliche Aufgabe, die Arbeitslosigkeit niederzuringen. Millionen brachliegender Arbeitskräfte mußten an verwaiste Arbeitsplätze gebracht werden, wenn man Hunger und Not beseitigen wollte. Zunächst wurden einschneidende Einzelmaßnahmen ergriffen; sie setzten an den verschiedensten Stellen ein, wo immer Menschen, Anlagen und Naturkräfte auf Beschäftigung warteten. Auf Ödland und schlechtem Boden wurde der Arbeitsdienst eingesetzt, dem Tiefbau wurde die Aufgabe gestellt, die deutschen Gauen durch Autobahnen, Straßen und Kanäle enger zu verbinden. Zuschüsse und Darlehen, später auch Reichsbürgschaften, förderten den Bau von Kleinsiedlungen und anderen Arbeiterwohnungen. Zuschüsse an die Hausbesitzer und Steuervergünstigungen machten es möglich, die bestehenden, in der Krise stark vernachlässigten Wohnbauten wieder instand zu setzen und gaben so dem Bauhandwerk Arbeit. Steuererleichterungen waren es auch, die den Investitionsgüterindustrien neue Aufträge für Ersatzbeschaffungen und kurzlebige Anlagegüter zutragen. Für neu zugelassene Personenwagen wurde die Kraftfahrzeugsteuer abgeschafft; damit erhielt der Fahrzeugbau einen starken Antrieb. Steuervergünstigungen für hausangestellte leiteten weibliche Arbeitskräfte in hauswirtschaftliche Berufe; die Ehestandsdarlehen regten die Möbel- und Hausratindustrien an.

Die Staatsaufträge und die Steuererleichterungen stellten starke Ansprüche an den Haushalt der öffentlichen Körperschaften. So mußte der Staat seinen Kredit einsetzen. Die Wechsel und Schatzanweisungen, mit denen die öffentlichen Körperschaften ihre Mehrausgaben bezahlten, wurden von den Unternehmungen zur Abdeckung von Schulden und für eigene Aufträge weitergegeben. Diese Belebung rief wiederum andere Aufträge auf den Plan und erleichterte es den Banken, der Wirtschaft Kredite einzuräumen. Dabei hielt sich der Mehrbedarf an Noten und Scheidemünzen, der durch die Zunahme der Lohn- und Gehaltsempfänger erforderlich wurde, in engem Rahmen; von Ende 1932 bis 1936 ist der Geldumlauf nur um 1,3 Mrd. *R.M.*, also um 23 vH gestiegen.

Die entscheidende Aufgabe erhielt die Wirtschaft, vornehmlich die Bauwirtschaft und die metallverarbeitenden Industrien, durch die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit, die am 16. März 1935 feierlich ausgesprochen wurde.

Der Erfolg blieb nicht aus. Von Monat zu Monat, nur in wenigen Wintermonaten von kleinen Rückschlägen unterbrochen, ging die Arbeitslosigkeit zurück. Schon im Juni des Jahres 1935 unterschritt sie die Zweimillionengrenze. Damit war das Arbeitslosenproblem als gesamtwirtschaftliche Frage so gut wie gelöst; an seine Stelle trat mehr die Frage des technischen Arbeitseinsatzes, der die Aufgabe hat, für jede Befähigung den entsprechenden Arbeitsplatz zu finden und Reste der Arbeitslosigkeit in einzelnen Berufen

und Gebieten durch Umschulung und durch Vermittlung an andere Arbeitsstätten zu beseitigen. Im März 1937 wurden nur noch 1,24 Millionen Arbeitslose gezählt, von denen 1,01 Mill. voll einsatzfähig sind. Der Rest besteht aus arbeitsbehinderten oder arbeitsunwilligen Personen, die stets auf Fürsorge- oder Erziehungsmaßnahmen angewiesen sein werden. Auf der anderen Seite wurden seit Mitte 1936 schon in einzelnen Wirtschaftszweigen, zumal in der Metallindustrie, die gelernten Arbeitskräfte knapp. Seitdem wird mit besonderem Nachdruck darauf hingearbeitet, die Lehrstellen und Lehrwerkstätten zu vermehren und das deutsche Volk noch mehr als bisher zu einem Volk von Facharbeitern zu machen. Bis dahin allerdings muß der Einsatz der knappen Arbeitskräfte durch die Arbeitsämter geregelt werden.

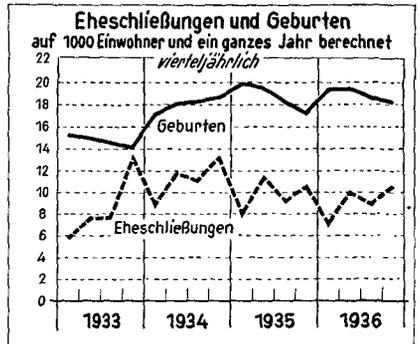
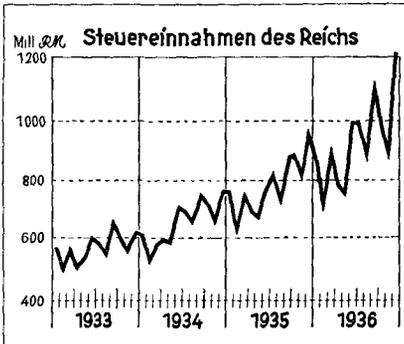
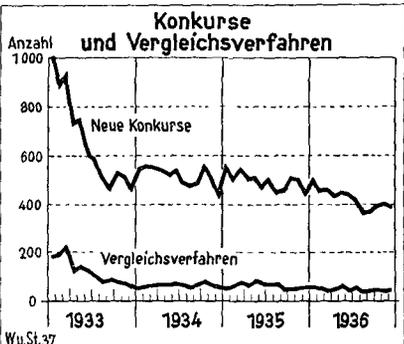
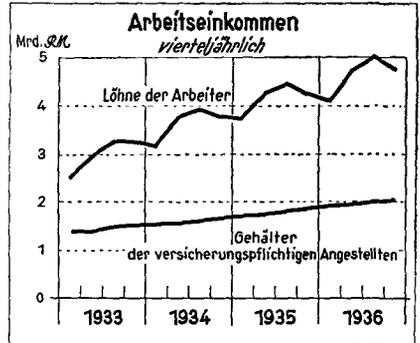
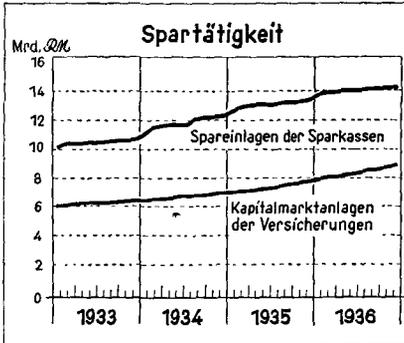
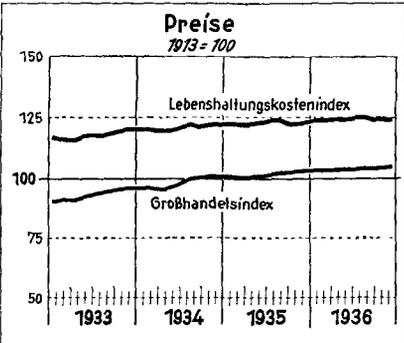
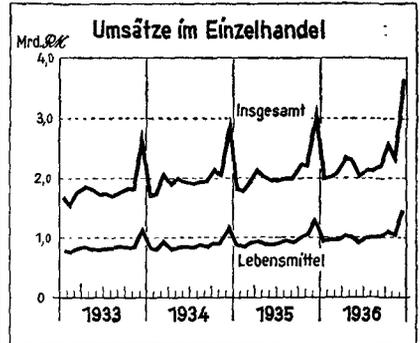
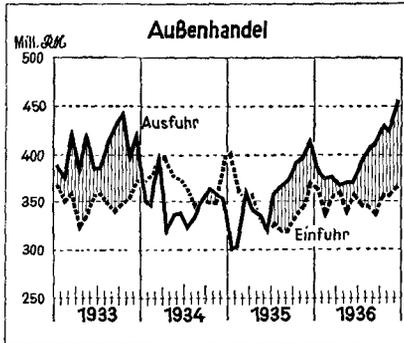
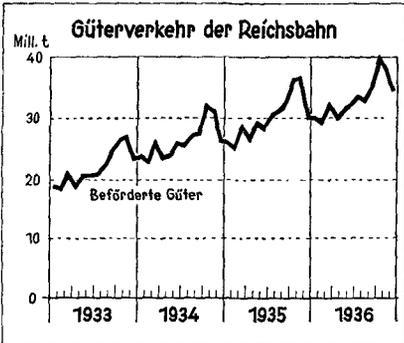
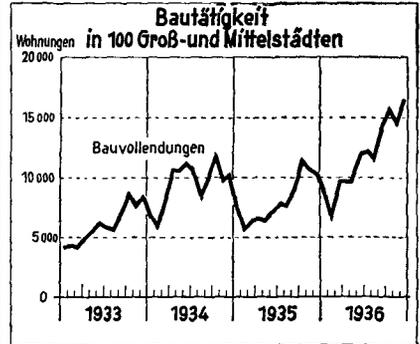
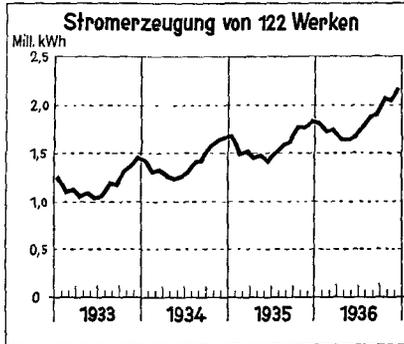
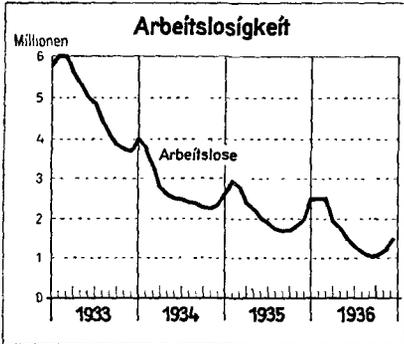
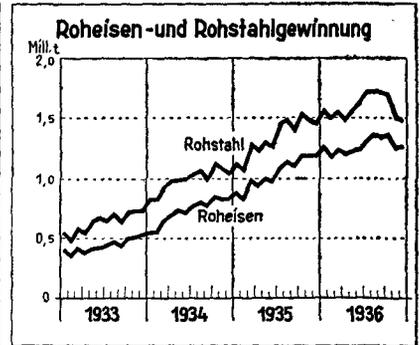
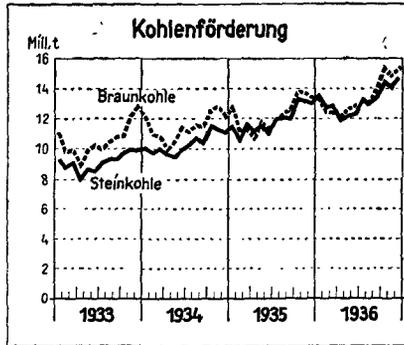
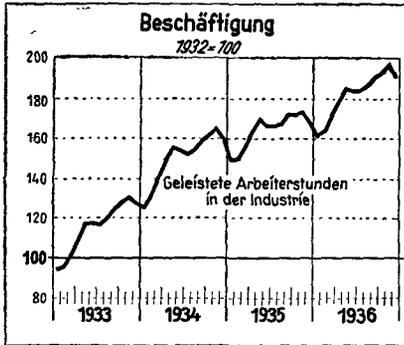
Mit wachsendem Erfolge der Arbeitsschlacht konnten jene Maßnahmen eingeschränkt werden, die dazu gedient hatten, die Wirtschaft überhaupt in Gang zu bringen. Andere Aufgaben traten in den Vordergrund. Aus einer Notmaßnahme für junge Arbeitslose entwickelte sich der Reichsarbeitsdienst zu einem der Hauptträger der völkischen Erziehung. Die Ehestandsdarlehen wurden beibehalten; ihnen ist es zum Teil zu verdanken, daß Eheschließungen und Geburten zahlreich bleiben, nachdem die in der Krise unterlassenen Heiraten schon in den Jahren 1933 bis 1935 nachgeholt worden waren. Siedlungswerk, Straßenbau und Bodenverbesserung werden weiterhin mit öffentlichen Mitteln unterstützt.

Am 9. September 1936 verkündete der Führer den zweiten Vierjahresplan und gab der deutschen Industrie den Auftrag, die Volkswirtschaft vom Auslandsbezug aller jener Rohstoffe unabhängig zu machen, die durch deutsche Erfindergabe und Unternehmungskunst im Inland hergestellt werden können. Der Landwirtschaft wurde erneut aufgegeben, den Boden durch Düngemittel zu verbessern, durch Bau von Landarbeiterwohnungen die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte zu halten und zu vermehren und durch geeignete Lagerhäuser und Silos die Erzeugnisse des Landbaus, vor allem die Futtermittel, vor Verderb zu bewahren.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung beschränkt hierbei völlig neuartige Wege. Durch eine weitschauende und anpassungsfähige Politik vermochte sie ungünstige Nebenwirkungen zu vermeiden.

Mit der Belebung der deutschen Wirtschaft wuchs ihr Bedarf an ausländischen Rohstoffen; Währungsabwertungen und Einfuhrschränken im Ausland stellten der deutschen Ausfuhr immer größere Hindernisse in den Weg. Der Außenhandel des Jahres 1934 schloß daher mit einem Einfuhrüberschuß ab. Durch Devisenkontrolle, Verrechnungsabkommen, Rohstoffbewirtschaftung und Exportförderung wurde seit Anfang 1935 wieder ein Ausfuhrüberschuß erreicht und die deutsche Währung gesichert.

# DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN 1933 bis 1936



# DEUTSCHE WIRTSCHAFTSZAHLEN 1932 bis 1936

Angaben für 1936 zum großen Teil vorläufig. — Ab 1935 im allgemeinen einschließlich Saarland.  
S = Jahressumme; D = Jahresdurchschnitt; E = Stand am Jahresende.

Gegenstand	Einheit	1932	1933	1934	1935	1936	Gegenstand	Einheit	1932	1933	1934	1935	1936			
<b>Beschäftigung</b>						<b>Teilnehmer an »Kraft durch Freude«-Fahrten durch Fremdenverkehr<sup>4)</sup>:</b>										
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	Mill.	D	12,52	13,02	15,04	15,95	17,11	Mill.	S	.	.	1,94	3,00	6,86		
Arbeitslose .....	»	»	5,58	4,80	2,72	2,15	1,59	Fremdenübernachtung dav. Auslandsfremde	»	»	49,66	63,26	76,27	88,07		
<b>Beschäftigt. d. Industrie:</b>						<b>Umsätze im Einzelhandel</b>										
beschäft. Arbeiter ...	1000	»	3 711	4 113	5 214	5 737	6 271	Insgesamt .....	Mrd. RM	S	22,7	21,8	24,2	25,2	27,8	
beschäft. Angestellte ..	»	»	653	642	716	783	844	dav. Lebensmittel ....	»	»	10,5	10,0	10,5	11,4	12,3	
geleist. Arbeiterstunden	Mrd.	S	7,88	9,00	11,78	12,92	14,52	<b>Preise</b>								
tägliche Arbeitszeit ...	Stunden	D	6,91	7,16	7,43	7,41	7,59	<b>Indexzziffern:</b>								
<b>Gütererzeugung</b>						<b>Großhandelspreise ....</b>										
Steinkohlenförderung ...	Mill. t	S	104,7	109,7	124,9	143,0	158,4	1913 = 100	D	96,5	93,3	98,4	101,8	104,1		
Kokserzeugung .....	»	»	19,5	21,2	24,5	29,8	35,9	Agrarstoffe .....	»	»	91,3	86,8	95,9	102,2	104,9	
Braunkohlenförderung ..	»	»	122,6	126,8	137,3	147,1	161,5	Rohstoffe u. Halb.	»	»	88,7	88,4	91,3	91,6	94,0	
Brikettherstellung .....	»	»	29,8	30,1	31,4	32,8	36,1	Fertigwaren .....	»	»	117,9	112,8	115,8	119,4	121,2	
Kalierzeug. (Reinkali-Inhalt)	1000 t	»	787	906	1 179	1 396	1 434	Baukosten .....	»	»	132,1	125,9	131,6	131,8	131,8	
Erdölförderung .....	»	»	230	239	318	427	445	Lebenshaltungskosten	1913/14=100	»	120,6	118,0	121,1	123,0	124,5	
Roheisenerzeugung .....	Mill. t	»	3,93	5,27	8,74	12,54	15,30	Ernährung .....	»	»	115,5	113,3	118,3	120,4	122,4	
Rohstahlerzeugung .....	»	»	5,75	7,59	11,88	16,10	19,16	Wohnung .....	»	»	121,4	121,3	121,3	121,2	121,3	
<b>Herstellung von:</b>						<b>Bekleidung .....</b>										
Personenkraftwagen ..	1000	»	43,4	92,2	147,3	205,1	240,3	<b>Einkommen</b>								
Nutzkraftwagen .....	»	»	8,1	12,8	25,7	38,9	53,9	<b>Volkseinkommen .....</b>								
Krafträder .....	»	»	36,3	40,5	88,3	117,7	137,9	Arbeitslohn .....	Mrd. RM	S	45,2	46,5	52,5	57,2	61-62	
Stromerzeugung (122 Werke)	Mrd. kWh	»	13,03	14,21	16,76	19,12	22,13	Arbeiter .....	»	»	25,7	26,0	29,2	32,2	35,0	
<b>Bauvollendungen:</b>						<b>versich. Angestellte ...</b>										
Wohnungen .....	1000	»	159,1	202,1	319,4	263,8	294,6	Verdiente Lohnsummen in der Industrie .....	»	»	5,8	5,7	6,3	7,1	8,0	
Wohngebäude .....	»	»	81,6	91,9	128,6	134,2	.	<b>Geld- und Finanzwesen</b>								
Nichtwohngebäude ...	»	»	54,3	51,7	52,6	60,3	.	<b>Zahlungsverkehr:</b>								
<b>Weizenerte .....</b>						<b>Geldumlauf .....</b>										
Roggenerte .....	Mill. t	.	5,00	5,60	4,53	4,67	4,62	Mrd. RM	E	5,64	5,71	5,97	6,37	6,96		
Kartoffelernte .....	»	»	8,36	8,73	7,61	7,48	7,69	Wechselbestände .....	»	»	7,30	8,13	10,43	12,85	14,36	
Rindviehbestand <sup>2)</sup> .....	Mill.	.	19,14	19,74	19,20	18,94	20,06	<b>Reichsbank:</b>								
Schweinebestand <sup>2)</sup> .....	»	.	22,86	23,89	23,17	22,83	25,86	Giroverkehr <sup>5)</sup> .....	»	»	263,1	251,8	277,9	320,2	356,5	
Schafbestand <sup>2)</sup> .....	»	.	3,40	3,39	3,48	3,93	4,33	Abrechnungsverkehr <sup>6)</sup>	»	»	55,31	52,20	58,25	58,80	61,73	
Verkaufserlöse d. Landw.	Mrd. RM	S	6,38	7,36	8,26	8,79	.	Postscheckverkehr <sup>5)</sup> .....	»	»	51,67	50,72	58,55	64,12	70,73	
Angelandete Seefische ..	1000 t	»	282	316	312	389	491	<b>Aktienindex .....</b>								
<b>Außenhandel</b>						<b>1924/26=100</b>										
Einfuhr <sup>3)</sup> .....	Mill. RM	»	4 666,5	4 203,6	4 451,1	4 158,7	4 217,9	Rendite d. festverzinsl. Wertpapiere .....	%	D	8,38	7,15	6,57	5,08	4,67	
Nahrungs-, Genuß- u. Futtermittel .....	»	»	2 132,7	1 629,7	1 543,2	1 435,2	1 499,4	<b>Inlands-Emissionen:</b>								
Rohstoffe .....	»	»	1 271,7	1 367,6	1 540,7	1 567,9	1 571,1	Aktien (Kurswerte) ....	Mill. RM	S	150,4	91,4	142,7	156,4	398,3	
Halbwaren .....	»	»	704,3	701,4	791,5	747,5	750,0	Festverz. Wertpapiere ..	»	»	824	1 454	872	2 655	3 595	
Ausfuhr <sup>3)</sup> .....	»	»	5 739,1	4 871,4	4 166,9	4 269,7	4 768,2	Sparkasseneinlagen .....	Mrd. RM	E	9,92	10,81	12,35	13,38	14,30	
Rohstoffe .....	»	»	577,6	515,9	463,5	446,7	419,2	<b>Kapitalmarktanlagen der Versicherungen .....</b>								
Halbwaren .....	»	»	556,3	473,7	404,7	415,7	459,1	Steuereinnahmen des Reichs .....	Mrd. RM	S	7,04	6,76	7,79	9,32	11,05	
Fertigwaren .....	»	»	4 345,3	3 659,5	3 148,4	3 311,6	3 802,3	Reichsschuld .....	»	E	11,54	11,69	11,70	14,10	15,25	
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- (-) überschuß <sup>3)</sup>	»	»	+1 072,6	+667,8	-284,2	+111,0	+550,2	Konkurse .....	Zahl	S	14 138	7 954	6 219	5 955	5 260	
<b>Verkehr</b>						<b>Vergleichsverfahren .....</b>										
Reichsbahn:								<b>Soziale Fürsorge</b>								
Einnahmen .....	Mill. RM	»	2 934	2 921	3 326	3 558	3 978	<b>Sozialversicherung<sup>7)</sup>:</b>								
Beförderte Personen ...	Mill.	»	1 305	1 241	1 360	1 489	1 611	<b>Gesamteinnahmen ...</b>								
Beförderte Güter .....	Mill. t	»	242,0	262,7	316,4	361,4	401,1	»	»	»	3,3	3,3	3,8	4,1	4,4	
<b>Güterverkehr:</b>						<b>Beiträge .....</b>										
Binnenwasserstraßen ..	»	»	96,0	101,9	124,0	132,2	152,6	»	»	»	2,5	2,5	2,9	3,1	3,4	
über See .....	»	»	28,80	30,24	35,19	36,29	40,19	Leistungen .....	»	»	»	3,0	2,9	3,1	3,3	3,4
<b>Luftverkehr:</b>						<b>Öffentl. Fürsorgeleist. ....</b>										
Beförderte Fluggäste ..	1000	»	98,5	123,0	165,8	209,9	286,3	Mill. RM	S	2 738	2 504	1 972	1 670	1 450		
Fluggastkilometer ....	Mill.	»	28,2	38,3	62,7	85,9	123,5	<b>lauf. Barleistungen an Arbeitslose .....</b>								
<b>Bestand am 1. Juli:</b>						<b>Wohlfahrtserwerbslose ..</b>										
Personenkraftwagen ..	1000	»	548,6	568,5	661,8	795,8	945,1	1000	D	2 183	1 964	943	534	277		
Nutzkraftwagen .....	»	»	218,6	220,5	241,9	303,4	345,4	<b>Winterhilfswerk, Gesamtaufkommen .....</b>								
Krafträder .....	»	»	866,0	894,0	984,0	1 058,7	1 184,1	Mill. RM	S	.	358,1	367,4	379,6	398,5		
Reichsautobahnen, geleistete Tagewerke .....	Mill.	S	.	0,09	12,21	25,62	28,28	<b>Bevölkerungsbewegung</b>								
<b>Reichspost:</b>						<b>Eheschließungen .....</b>										
Betriebseinnahmen ...	Mill. RM	»	1 697	1 619	1 668	1 715	1 848	<b>Lebendgeburten .....</b>								
Beförderte Briefe .....	Mrd.	»	5,78	5,44	5,66	5,90	6,38	<b>Sterbefälle (o. Totgeb.) ..</b>								
Beförderte Pakete .....	Mill.	»	253,1	269,2	293,1	302,6	325,9	<b>Geburtenüberschuß .....</b>								
Rundfunkteilnehmer ...	Mill.	E	4,31	5,05	6,14	7,19	8,17	1000	S	517	639	740	651	611		

<sup>1)</sup> Nach Krankenkassenstatistik. — <sup>2)</sup> Dezemberzahlung. — <sup>3)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>4)</sup> Oktober Vorjahr bis September lfd. Jahr. — <sup>5)</sup> Gutscheinen. — <sup>6)</sup> Einreichungen. — <sup>7)</sup> Ohne Arbeitslosenversicherung.

Weiterhin mußte verhindert werden, daß die mit einmal in die deutsche Wirtschaft einströmenden Aufträge die Preise und Löhne emportrieben. Damit hätten erhöhte Produktions- und Lebenshaltungskosten den Aufschwung im Keim erstickt; statt einer dem ganzen Volk zukommenden Mehrversorgung hätte er nur wenigen einzelnen Gewinne gebracht. Die Regierung hat mit scharfen Preissteigerungsverboten eingegriffen, bei einer Reihe von Warengruppen auch die Nachfrage geregelt. Nur der Landwirtschaft ist in den Jahren 1933 und 1934 mit Absicht ein Teil des volkswirtschaftlichen Mehreinkommens in Form erhöhter Preise zugute gekommen; denn gerade der deutsche Bauernstand, die wichtigste Quelle der Volkskraft, hatte in den vorhergegangenen Jahren besonders schwer gelitten. Gleichzeitig konnte durch das Erbhofgesetz, durch Zins- und Schuldensenkung, durch Marktordnung und Vorratspolitik der Bauernstand aus der gefährlichen Abhängigkeit von zufälligen und spekulativen Wirtschaftsvorgängen gelöst werden. Wurden auch gelegentlich einzelne Nahrungsmittel infolge des Devisenmangels knapp, so verhinderte doch die Bindung der Preise, daß durch diese Knappheit die Kosten der Lebenshaltung überhöht wurden. Damit fügt sich auch die landwirtschaftliche Preisregelung in das System der gesamten Preispolitik ein. In der gleichen Absicht wurden — außer in einigen wenigen Fällen, in denen Härten auszugleichen waren — die Tariflohnsätze grundsätzlich auf dem bisherigen Stand gehalten.

Infolge dieser Wirtschaftspolitik hat die deutsche Sachgütererzeugung in gewaltigem Maße zugenommen. Auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, vornehmlich auf dem der industriellen Produktion, spiegelt sich diese Zunahme wider. An der Spitze schreiten die Investitionsgüterindustrien, namentlich der Maschinen- und Fahrzeugbau und die Bauwirtschaft; ihnen fällt auch jetzt die Aufgabe zu, die im Rahmen des Vierjahresplans besonders erforderlichen Anlagen des Bergbaus, der chemischen und der Textilindustrie zu erstellen.

Die Zahl der in der Industrie geleisteten Arbeiterstunden hat sich von 1932 bis 1936 nahezu verdoppelt; entsprechend ist auch die Erzeugung der Industrie gestiegen. Die Umsätze des Handwerks haben sich in diesen Jahren etwa von 10 auf 15 Mrd. *RM* erhöht. Die Erzeugung der Landwirtschaft ist im gleichen Zeitraum mengenmäßig um rd. 7 vH angewachsen. Der Bezug der Landwirtschaft an gewerblich erzeugten Betriebsmitteln (Maschinen, Geräte, Düngemittel usw.) stieg in den letzten vier Jahren der Menge nach um etwa 40 vH.

Der sachliche Erfolg der gesteigerten Erzeugung ist dem ganzen Volk, der Gemeinschaft wie dem einzelnen zugute gekommen. Das deutsche Volk, das durch das Versailler Diktat für anderthalb Jahrzehnte wehrlos gemacht worden war, hat seine Waffenrüstung wieder in die Hand genommen. Dem deutschen Landbau sind aus dem Meer, aus Ödland und Moor weite Bodenflächen zurückgewonnen worden. Die Anlagen der Reichsbahn wurden verbessert und gestatten es, Personen und Güter noch schneller als bisher zu befördern. 1.141 km Reichsautobahnen verbinden bereits die deutschen Gaue und erschließen die deutsche Landschaft; andere Straßen sind

verbessert, erweitert und neu gebaut worden. Der Rundfunk, dessen Hörerzahl sich von Ende 1932 bis Anfang 1937 etwa verdoppelt hat, schließt Stadt und Land zusammen und vereinigt an nationalen Feiertagen das gesamte Volk um seinen Führer.

Auch der einzelne Volksgenosse hat an der zunehmenden Sachgüterversorgung seinen Anteil erhalten. Der Bauer und der Landwirt, der Handwerker und der gewerbliche Unternehmer haben unmittelbar aus Staatslieferungen oder mittelbar aus Aufträgen der für den Staat beschäftigten Wirtschaftszweige und des arbeitenden Volkes höhere Einnahmen erzielt. Ein Teil dieser Mehreinnahmen wird der öffentlichen Wirtschaft in Form von Anleihen wieder zur Verfügung gestellt. Das Arbeitseinkommen, also das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten, hat sich von 25,7 Mrd. *RM* 1932 auf 35,0 Mrd. *RM* 1936 erhöht. Dies rührt in erster Linie davon her, daß seit Anfang 1933 rd. 5 Millionen wieder in Arbeit und Brot gekommen sind. Allein auch das Durchschnittseinkommen der jeweils in Arbeit stehenden Volksgenossen hat sich gehoben. Denn der einzelne arbeitet täglich länger, die Qualitätsarbeit herrscht vor; viele Arbeiter sind bei gleichgebliebenen Tarifsätzen in höhere Lohnklassen aufgerückt. So hat das Realeinkommen des deutschen Arbeiters im Gesamtdurchschnitt mit der Steigerung der Lebenshaltungskosten mindestens Schritt gehalten. Der Anteil der Angestellten an der Gesamtbeschäftigung ist höher als in früheren Zeiten gesteigerter Wirtschaftstätigkeit. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse in Deutschland haben sich durch Gemeinschaftseinrichtungen (Kraft durch Freude, Schönheit der Arbeit, Urlaubsregelung usw.) gebessert.

Dem wachsenden Einkommen entsprach der Verbrauch, der zuerst zögernd, merklich jedoch schon gegen Ende 1933 zunahm. Die Umsatzwerte des Einzelhandels stiegen bis Anfang 1937 stärker als die Preise; die Versorgung der Haushalte hat sich damit mengenmäßig erhöht.

Trotz der Zunahme des Verbrauchs hat das deutsche Volk Jahr für Jahr einen Teil seines Einkommens in Form von Einlagen bei Sparkassen und Banken, durch Abschluß von Versicherungen, durch Kauf von Anleihen, Hypotheken und Eigenheimen gespart. Ein großer Teil des neu gebildeten Kapitals wurde öffentlichen Zwecken dienstbar gemacht: Zunächst wurden die aus früheren Jahren stammenden Gemeindefschulden konsolidiert; nun werden auch die anfangs meist kurzfristig aufgenommenen Beträge für öffentliche Ausgaben, soweit sie nicht durch erhöhte Steuereinnahmen abgedeckt werden konnten, schrittweise in langfristige Anleihen umgewandelt.

Diese Spartätigkeit ist um so bemerkenswerter, als gleichzeitig Teile der Einkommen für Gemeinschaftsaufgaben verwendet werden, die durch die neue politische Lebensform dem deutschen Volke gestellt sind. Der edelste Ausdruck dafür sind die Leistungen des Winterhilfswerkes: Vor kurzem konnte dem Führer berichtet werden, daß aus den unzähligen kleinsten, kleinen und großen Einkommen des Volkes im Winter 1936/37 rund 400 Millionen *RM* den bedürftigen Volksgenossen zugeflossen sind.

# ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

## Die Getreideernte 1936

Nachdem das Wetter bis Ende Juni 1936 für die Entwicklung des Getreides sehr günstig gewesen war, trat in der Folge eine für die Kornbildung und Bergung des Getreides ungünstige Witterung ein, die die berechtigten Hoffnungen auf eine Rekordgetreideernte zunichte machte. Immerhin war nach den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller Anfang September mit einer recht guten Ernte von insgesamt 22,58 Mill. t zu rechnen. Diesen Schätzungen lagen auch schon umfassende Druschproben zugrunde, jedoch schüttete das Getreide, namentlich der Weizen und der Roggen, allgemein etwas schlechter, als nach den vorläufigen Druschergebnissen zu erwarten war. Es mußte daher mit einer etwas kleineren Getreideernte gerechnet werden.

Nach den endgültigen Schätzungen, die Mitte Januar, also zu einem Zeitpunkt vorgenommen wurden, wo das Getreide zum größten Teil ausgedroschen war, beziffert sich nunmehr die Getreideernte auf insgesamt rd. 22 Mill. t, das sind etwa 700 000 t = 3,1 vH weniger, als nach der dritten Getreidevorschätzung zu erwarten war. An diesem Rückgang ist Roggen mit etwa 300 000 t, Weizen einschließlich Spelz mit etwa 200 000 t und Hafer mit etwa 100 000 t beteiligt. Die Ertragsminderung bei den übrigen Getreidearten ist nur unerheblich.

Je Flächeneinheit ist im Reich insgesamt im Vergleich zur dritten Getreidevorschätzung im September die größte Minderung beim Winterweizen mit 1 dz je ha zu verzeichnen. Bei Winterroggen, Sommerweizen und Wintermenggetreide beträgt der Rückgang 0,7 dz je ha, bei Hafer 0,4, Sommerroggen 0,5 und bei Sommermenggetreide 0,6. Bei der Wintergerste beziffert sich die Abnahme nur auf 0,1 dz je ha.

Diese für das Reich festgestellte Entwicklung ist fast in allen Gebieten erkennbar. Die Erträge bleiben gegenüber der dritten Getreidevorschätzung, wenn man von kleineren Gebieten absieht, z. B. beim Winterroggen um 0,3—1,5 dz je ha, beim Winterweizen um 0,3—1,7 dz je ha, beim Sommerweizen um 0,1—1,9 dz je ha und beim Hafer um 0,1—1,7 dz je ha zurück.

Im Vergleich zum sechsjährigen Mittel sind im Reichsdurchschnitt die Hektarerträge von Roggen, Weizen und Sommergerste etwas kleiner, von den übrigen Getreidearten dagegen etwas größer. In den einzelnen Gebieten des Reichs ergeben sich aber beträchtliche Unterschiede. In den Provinzen Pommern, Brandenburg und Schleswig-Holstein und in den Ländern Oldenburg und Bayern ist je Flächeneinheit eine kleine Weizen- und Roggenernte, in den beiden Schlesien eine kleine Winterroggenernte eingebracht worden. In diesen Gebieten liegen die Hektarerträge beim Winterroggen um 0,7—2,9 dz und beim Winterweizen um 0,1—2,9 dz unter dem langjährigen Mittel. Auch die Erträge der Sommergerste erreichen je Flächeneinheit dort nicht ganz das sechsjährige Mittel.

Eine gute Getreideernte ist in den Provinzen Ostpreußen, Sachsen und Westfalen sowie in den Ländern Sachsen, Braunschweig und Anhalt zu verzeichnen. In den übrigen Gebieten sind etwa durchschnittliche Hektarerträge erzielt worden.

Unter Zugrundelegung der für Mitte Mai ermittelten endgültigen Anbauflächen ergeben sich nach den endgültigen Schätzungen im Deutschen Reich (ohne Saarland) für die einzelnen Getreidearten folgende Erntemengen:

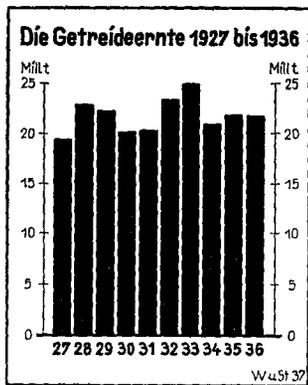
	1936	1935	1930/35
	Mill. t		
Winterroggen .....	7,29	7,39	7,67
Sommerroggen .....	0,07	0,09	0,09
Winterweizen .....	4,09	4,28	4,10
Sommerweizen .....	0,32	0,39	0,54
Spelz .....	0,10	0,12	0,14
Wintergerste .....	1,13	1,00	0,67
Sommergerste .....	2,27	2,39	2,52
Hafer .....	5,60	5,38	6,05
Wintermenggetreide .....	0,16	0,95	0,69
Sommermenggetreide .....	0,77		
Insgesamt	21,80	21,99	22,47

Im Vergleich zur Erntemenge des Jahres 1935 war die Ernte 1936 bei Roggen um etwa 118 000 t = 1,6 vH, bei Weizen ein-

Getreideernte 1936 Endgültige Ergebnisse	Roggen zusammen		davon Winterroggen		Weizen zusammen		davon Winterweizen		Gerste zusammen		Wintergerste		Sommergerste		Hafer		Menggetreide zusammen		Getreide insgesamt (einschl. Spelz) in 1000 t
	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	Gesamt-ertrag	Hektar-ertrag	
	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	t	dz	
Preußen .....	5 432 830	16,4	5 394 590	16,4	2 623 456	23,0	2 404 071	23,0	1 972 982	811 534	26,5	1 161 448	20,3	3 724 266	20,5	767 663	18,4	14 529	
Ostpreußen .....	613 939	15,7	611 043	15,7	161 377	18,0	147 345	18,0	247 711	2 611	18,0	245 100	18,6	285 080	16,5	277 595	17,7	1 586	
Berlin .....	4 762	15,0	4 682	15,0	498	306	18,9	552	127	23,0	425	16,8	1 583	15,5	161	14,8	7		
Brandenburg .....	828 417	15,0	820 232	15,0	210 409	17,3	309	22,2	204 771	52 668	24,3	152 103	19,8	353 176	19,5	67 302	17,0	1 664	
Pommern .....	654 320	14,6	647 061	14,6	178 621	14,5	145 225	21,2	161 592	50 903	24,5	110 689	19,2	499 804	20,4	91 241	18,0	1 586	
Grenzm. Pos.-Wpr.	178 107	12,6	176 893	12,6	11 446	10 005	19,5	36 584	1 226	21,1	35 358	20,7	66 096	18,2	15 739	16,8	308		
Niederschlesien .....	504 777	15,2	501 799	15,2	354 564	21,3	324 068	21,3	255 828	100 165	25,5	155 663	21,1	345 285	20,6	44 743	19,5	1 505	
Oberschlesien .....	202 727	14,6	202 018	14,6	111 437	19,0	107 778	19,0	104 579	18 193	22,8	86 386	20,3	135 578	18,9	15 474	18,3	570	
Sachsen .....	495 470	18,1	492 544	18,1	601 013	26,4	530 696	26,4	418 908	168 014	28,5	250 894	22,8	400 972	23,6	35 651	19,0	1 952	
Schleswig-Holstein .....	177 990	16,4	175 902	16,4	134 944	24,0	131 806	24,0	90 485	70 032	25,9	20 453	20,9	268 533	22,3	104 250	20,4	776	
Hannover .....	732 605	18,9	727 958	18,9	244 965	22,7	226 721	25,7	149 992	128 222	29,3	21 770	19,8	478 548	21,8	48 857	18,0	1 655	
Westfalen .....	390 846	19,5	389 087	19,5	154 057	23,4	152 564	23,4	114 120	105 034	25,2	9 086	18,3	268 878	19,8	44 249	20,6	972	
Hessen-Nassau .....	268 512	18,9	268 163	18,9	161 527	22,8	160 144	22,8	54 269	33 332	24,9	20 937	18,7	243 080	21,0	3 797	19,4	731	
Rheinprovinz .....	379 362	20,7	376 223	20,7	292 516	24,6	288 500	24,6	125 792	80 872	27,5	44 920	21,4	368 957	21,9	18 045	18,5	1 185	
Hohenzoller. Lande	996	13,0	985	13,0	6 082	5 874	13,5	7 799	135	13,7	7 664	14,0	8 696	14,2	559	13,9	32		
Bayern .....	664 416	13,8	645 628	13,8	646 325	16,7	616 723	16,7	623 063	31 943	17,1	591 120	17,3	601 733	16,9	41 178	15,7	2 581	
Sachsen .....	321 431	19,8	316 826	19,8	239 749	25,2	232 771	25,2	115 268	85 467	28,7	29 801	20,5	293 177	23,4	4 045	19,2	974	
Württemberg .....	39 790	13,9	38 600	13,9	190 969	16,2	181 096	16,2	153 195	5 400	15,1	147 795	15,7	145 807	17,2	11 709	14,2	608	
Baden .....	69 026	16,1	66 000	16,1	117 403	18,1	114 367	18,1	83 034	8 813	17,7	74 221	16,2	72 834	16,0	27 810	16,1	387	
Thüringen .....	128 230	17,9	126 153	17,9	170 780	20,4	161 348	20,4	129 022	34 072	23,9	94 950	19,4	154 563	20,4	25 657	17,8	608	
Hessen .....	108 580	19,2	108 250	19,2	80 894	22,2	78 486	22,2	83 865	6 961	24,5	76 904	21,5	83 370	20,4	1 245	16,5	358	
Hamburg .....	2 991	17,7	2 914	17,7	1 381	3 307	20,7	853	759	25,9	94	17,4	2 801	17,6	378	17,7	9		
Mecklenburg .....	344 161	16,6	342 115	16,6	152 286	22,6	129 747	22,6	108 113	58 161	26,1	49 952	18,2	310 646	23,0	39 960	19,0	955	
Oldenburg .....	106 046	17,1	105 594	17,1	14 684	22,3	14 233	22,3	20 628	13 644	24,2	6 984	19,0	73 262	19,1	3 429	19,7	218	
Braunschweig .....	56 308	22,2	55 968	22,2	97 171	26,8	81 718	26,8	45 423	41 187	29,4	4 236	22,3	71 099	28,7	4 696	24,1	275	
Bremen .....	1 480	17,3	1 466	17,3	150	144	21,1	198	107	20,6	91	16,2	1 254	14,6	36	14,4	3		
Anhalt .....	45 761	18,5	45 565	18,5	53 497	49 547	28,1	43 282	17 895	29,9	25 387	22,3	35 520	24,7	1 226	20,6	179		
Lippe .....	24 477	21,2	24 430	21,2	16 409	16 380	24,4	13 125	12 979	26,5	146	19,2	21 422	23,7	6 405	21,7	82		
Lübeck .....	3 887	14,6	3 871	14,6	2 134	18,7	2 134	18,7	1 269	1 152	19,9	117	15,4	3 574	17,7	506	16,4	11	
Schaumburg-Lippe .....	10 916	26,3	10 912	26,3	5 792	27,4	5 792	27,4	2 317	2 279	20,3	38	26,8	5 275	29,4	1 308	27,2	28	
Saarland .....	26 113	18,2	25 737	18,2	13 851	17,8	13 696	17,8	3 452	1 392	20,2	2 060	16,7	15 834	17,0	2 080	16,9	61	
Deutsches Reich 1936	7 386 443	16,4	7 314 619	16,4	4 426 931	21,3	4 103 560	21,3	3 399 089	1 133 745	26,0	2 265 344	18,9	5 618 387	20,2	939 331	18,1	21 866	
Deutsches Reich 1936 ohne Saarland .....	7 360 330	16,4	7 288 882	16,4	4 413 080	21,3	4 089 864	21,3	3 395 637	1 132 353	26,0	2 263 284	18,9	5 602 553	20,2	937 251	18,1	21 805	
Deutsches Reich 1935 ohne Saarland .....	7 478 167	16,5	7 391 208	16,5	4 667 179	22,3	4 278 443	22,3	3 387 518	1 001 887	25,9	2 385 631	19,6	5 385 688	19,3	945 261	18,1	21 987	
Durchschnitt 1930/35	7 755 946	17,3	7 667 499	17,3	4 638 242	21,7	4 103 980	21,7	3 192 100	668 734	24,4	2 523 366	19,2	6 050 334	18,9	692 580	17,5	22 471	

schließlich Spelz um 281 000 t = 5,9 vH und beim Menggetreide um etwa 8 000 t = 0,8 vH niedriger, dagegen bei der Gerste um etwa 8 000 t = 0,2 vH und beim Hafer um etwa 217 000 t = 4,0 vH höher.

Im Vergleich zum sechsjährigen Mittel ergibt sich beim Roggen ein Rückgang um rd. 400 000 t, beim Weizen einschließlich Spelz um rd. 270 000 t und beim Hafer um rd. 450 000 t. Bei der Gerste ist dagegen im Vergleich zum langjährigen Mittel ein Mehr von rd. 204 000 t und beim Menggetreide von rd. 245 000 t zu verzeichnen.



Insgesamt bleibt die Getreideernte 1936 um rd. 660 000 t hinter dem sechsjährigen Mittel zurück. Dabei ist aber zu beachten, daß die Haferernte infolge einer Überschätzung der Anbaufläche in früheren Jahren im Durchschnitt 1930/34 um etwa 550 000 t<sup>1)</sup> zu hoch errechnet worden ist. Ferner ist zu berücksichtigen, daß im sechsjährigen Mittel 1932 mit rd. 24 Mill. t und 1933 mit rd. 25 Mill. t zwei außergewöhnliche Rekord-Getreideernten enthalten sind. Die Getreideernte 1936 liegt daher über einer Normalernte.

Im Reich (ohne Saarland) beträgt 1936 die Ernte an Brotgetreide 11,87 Mill. t (1930/35 = 12,54 Mill. t), an Gerste und Hafer etwa 9 Mill. t (9,24 Mill. t) und an Menggetreide etwa 0,94 Mill. t (0,69 Mill. t).

<sup>1)</sup> Vgl. W. u. St. 1936, Nr. 13, S. 505.

### Anbau von Wintergetreide und Winteröfrüchten für das Erntejahr 1937

Wie im Vorjahr wurden im gesamten Reichsgebiet nach Abschluß der Herbstbestellung die Anbauflächen der Winterfrüchte festgestellt. Im Gegensatz zu den eingehenden betriebsweisen Bodenbenutzungsaufnahmen im Mai werden bei der Erhebung der Winterfrüchte im Dezember lediglich die Anbauveränderungen von ortskundigen Sachverständigen gemeindeweise geschätzt. Die Ergebnisse geben daher nur Aufschluß über die Anbautendenz und das ungefähre Ausmaß der Entwicklung nach oben oder unten. Die endgültigen Ergebnisse können von diesen vorläufigen Zahlen abweichen.

Der Anbau von Winterroggen ist im Reich insgesamt mit 4,21 Mill. ha um rd. 247 000 ha = 5,5 vH vermindert worden. An diesem beträchtlichen Rückgang sind, abgesehen von dem Regierungsbezirk Gumbinnen, alle Gebiete beteiligt, namentlich die Länder Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen mit einer Verkleinerung des Anbaus von 12 bis 15 vH. In den preußischen Provinzen hat sich der Anbau, wenn man von Schleswig-Holstein absieht, nicht so beträchtlich vermindert. Die Einschränkung bewegt sich zwischen 1,7 vH im Regierungsbezirk Grenzmark Posen-Westpreußen und 9,8 vH im Regierungsbezirk Erfurt. Allgemein ist im Nordosten des Reiches (Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen) der Rückgang geringer, er ist in Mitteldeutschland größer und ist in ganz Süddeutschland beträchtlich. In den übrigen Reichsgebieten ist noch eine größere Anbauminderung in Schleswig-Holstein (— 10,5 vH) zu verzeichnen, in Hannover und Westfalen ist sie dagegen kleiner, in der Rheinprovinz entspricht sie etwa dem Reichsdurchschnitt.

Der Winterweizenanbau hat sich mit 1,85 Mill. ha um 72 000 ha = 3,8 vH ebenfalls verkleinert. Jedoch haben an dem Rückgang des Winterweizens im Gegensatz zu der Verminderung des Winterroggenanbaus nicht alle Gebiete Anteil; so wurde in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Hessen-Nassau und dem Lande Mecklenburg der Weizenanbau vergrößert. In Schlesien hat sich der Anbau etwas, in den übrigen Gebieten, namentlich in den Provinzen Sachsen und Hannover sowie in den Ländern Oldenburg, Bayern, Baden und Württemberg, dagegen beträchtlich verkleinert.

Der Rückgang der Anbauflächen von Roggen und Weizen ist nach Auffassung der Sachverständigen u. a. auf die Verzögerung der Ernte 1936, in manchen Gebieten (namentlich in Bayern) auch auf die großen Niederschläge im Herbst zurückzuführen.

Außerdem sind vereinzelt die jungen Wintersaaten in manchen Gebieten durch Mäuse- und Schneckenfraß so stark geschädigt worden, daß es die Sachverständigen für zweckmäßig hielten, diese Flächen auszuscheiden.

Der Wintergerstenanbau ist mit 459 000 ha um 23 400 ha = 5,4 vH vergrößert worden. Diese Entwicklung ist im Hinblick auf die große Ertragssicherheit und Ertragsfähigkeit der Wintergerste sehr zu begrüßen, zumal da sie günstig auf die Arbeitsverteilung der Betriebe wirkt und den Zwischenfruchtbau ermöglicht. In den einzelnen Gebieten ist aber die Entwicklung recht uneinheitlich. In Ostpreußen, Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen und Hessen, also Gebieten, in denen der Wintergerstenbau bisher keine Rolle gespielt hat, ist der Anbau zurückgegangen, dagegen in allen übrigen Gebieten ausgedehnt worden.

Anbauflächen von Wintergetreide und Winteröfrüchten im Dezember 1936	Winterroggen	Winterweizen	Winterspelz und -erme <sup>1)</sup>	Wintergerste	Winterrips	Winterrüben
	Hektar					
Preußen .....	3 157 571	1 030 009	5 360	334 561	30 083	6 881
Ostpreußen .....	382 905	83 748	—	823	264	939
Berlin .....	2 960	174	—	39	7	1
Brandenburg .....	529 394	80 882	—	25 797	5 260	706
Pommern .....	432 058	69 452	—	22 822	2 034	1 026
Grenzmark Pos. Westp. ....	138 243	5 086	—	836	72	54
Niederschlesien .....	314 942	151 957	—	42 181	3 416	97
Oberschlesien .....	133 369	55 946	—	7 907	1 643	15
Sachsen .....	256 809	192 167	—	63 651	4 049	245
Schleswig-Holstein .....	96 133	52 801	—	30 481	5 126	2 039
Hannover .....	371 328	83 778	—	48 006	2 628	222
Westfalen .....	192 756	63 326	—	44 246	1 320	196
Hessen-Nassau .....	134 031	71 087	—	14 268	1 714	875
Rheinprovinz .....	171 961	115 535	228	33 438	2 481	425
Hohenzoller. Lande .....	682	4 070	5 132	66	69	41
Bayern .....	408 647	342 948	3 385	11 818	6 193	1 127
Sachsen .....	147 679	92 372	—	31 137	2 201	714
Württemberg .....	24 124	103 215	49 590	2 543	1 668	141
Baden .....	33 988	57 906	13 455	3 714	1 716	320
Thüringen .....	59 758	67 580	278	12 627	1 014	409
Hessen .....	51 018	34 529	304	2 408	989	323
Hamburg .....	1 447	658	—	320	—	—
Mecklenburg .....	191 002	59 522	—	25 213	5 358	2 715
Oldenburg .....	59 232	5 925	3	5 884	498	57
Braunschweig .....	21 819	24 101	—	14 509	793	47
Bremen .....	754	62	—	77	0	0
Anhalt .....	23 185	16 740	—	6 406	256	28
Lippe .....	10 947	6 580	—	5 382	126	38
Lübbeck .....	2 137	1 129	—	694	34	—
Schaumburg-Lippe .....	3 919	2 061	—	921	4	—
Saarland .....	12 886	7 699	—	707	40	5
Deutsches Reich .....	4 210 113	1 853 036	72 375	458 921	50 973	12 806
Mai 1936 <sup>2)</sup> .....	4 457 373	1 925 378	68 821	435 544	41 376	11 863

<sup>1)</sup> Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — <sup>2)</sup> Bodenbenutzungserhebung.

Der Anbau von Winterrips und Winterrüben ist mit etwa 51 000 ha und 12 800 ha ebenfalls um rd. 23 und 8 vH größer. Bei der Bewertung dieser Zahlen ist aber zu berücksichtigen, daß darin auch Flächen enthalten sein können, die zwar mit Raps und Rüben zur Samengewinnung bestellt worden sind, im Frühjahr aber aus besonderen Gründen doch zur Futtergewinnung abgemäht werden. Es ist bemerkenswert, daß — abgesehen von der Provinz Sachsen, wo der Winterrippsanbau um 3,6 vH zurückgegangen ist — in allen Gebieten eine Ausdehnung der wichtigsten deutschen Ölfrucht zu verzeichnen ist.

### Anbau und Ernte im Ausland

Welternten. Da jetzt die Ergebnisse der Ernte 1936 für die südliche und die nördliche Erdhälfte ziemlich vollständig vorliegen, gibt das Internationale Landwirtschafts-Institut eine Übersicht über die Welternten der wichtigsten Erzeugnisse. Die Welternten wurden grundsätzlich ohne Rußland (UdSSR) und China errechnet.

Nach den Schätzungen, die sich auf 96 vH des Weltweizenbaus beziehen, beziffert sich die Weltweizenenernte auf 899 Mill. dz, das sind 2,7 vH und 9,1 vH weniger als 1935/36 und im langjährigen Mittel (1930/31 bis 1934/35). Dieser Rückgang wurde vor allem verursacht durch eine Verminderung der Erträge in Europa, Canada, der Türkei und in Französisch-Marokko. In diesen Gebieten bleibt die diesjährige Ernte um 6,0, 18,7, 13,3 und 33,9 vH hinter dem Vorjahr zurück. Recht gute Erträge hatten die europäischen Exportländer. In Argentinien ist die Vorjahrsernte um 77,2 vH und das langjährige Mittel um 2,4 vH übertroffen worden.

Anbauflächen von Winterweizen*)	1937	1936	1935	1934	1933	1932
Europa						
	1 000 ha					
Deutsches Reich .....	1 853	1 925	1 924	1 889	2 028	1 976
Bulgarien .....	1 151	1 050	1 218	1 208	1 178	1 196
Frankreich .....	5 169	5 073	5 264	5 168	5 206	5 218
Griechenland .....	840	814	817	758	679	605
Lettland .....	62	69	84	77	73	70
Litauen .....	157	141	172	163	157	152
Polen .....	1 476	1 517	1 535	1 502	1 514	1 619
Rumänien .....	2 935	2 671	3 180	2 500	2 462	2 264
Spanien .....		4 358	4 477	4 467	4 475	4 290
Tschechoslowakei .....	797	895	895	904	870	808
Italien .....	5 118		4 923	4 778	5 004	4 870
Außereuropäische Länder						
Britisch-Indien .....	13 148	13 488	13 683	13 963	13 106	13 656
hiervon Pandschab .....	4 370	4 142	4 041	4 308	3 712	4 352
Canada .....	284	208	268	255	225	210
Ver. Staaten v. Amerika .....	23 143	19 235	17 930	16 593	16 148	15 654
Algerien .....	1 696	1 575	1 657	1 500	1 475	1 470

\*) Vorläufige Zahlen.

Die Weltroggenernte bezieht sich auf 228 Mill. dz, das sind 7 vH und 6,3 vH weniger als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. An dieser Kornminderung sind alle wichtigeren Roggenbaubetriebe beteiligt. In Polen bleibt die Ernte um 2,8 vH und 0,5 vH hinter dem Vorjahr und dem langjährigen Mittel zurück.

Anbauflächen von Winterroggen*)	1937	1936	1935	1934	1933	1932
Europa						
	1 000 ha					
Deutsches Reich .....	4 210	4 457	4 487	4 424	4 459	4 483
Bulgarien .....	173	163	184	197	200	226
Frankreich .....	655	652	650	672	752	725
Griechenland .....	65	82	75	71	69	73
Lettland .....	276	239	262	264	264	240
Litauen .....	514	488	510	492	478	497
Polen .....	5 765	5 793	5 758	5 765	5 751	5 771
Rumänien .....	381	314	385	282	294	277
Spanien .....		595	567	559	590	595
Tschechoslowakei .....	990	1 006	983	988	1 002	1 019
Außereuropäische Länder						
Canada .....	188	217	255	171	201	218
Ver. Staaten v. Amerika .....	3 105	2 564	2 306	2 060	1 881	1 502

\*) Vorläufige Zahlen.

Die Weltgerstenernte bezieht sich nach den Ergebnissen, die sich auf 82 vH des Weltgerstenanbaus beziehen, auf 247 Mill. dz. Sie ist um 11,5 vH und 10,4 vH kleiner als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. An diesem Rückgang sind vor allen Dingen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einem Ertragsausfall von 48,4 vH und Canada mit 14,4 vH beteiligt. In Nordamerika beträgt die diesjährige Gerstenernte 47,76 Mill. dz gegen 80,50 Mill. dz im Vorjahr und 64,39 Mill. dz im langjährigen Mittel.

Anbauflächen von Wintergerste*)	1937	1936	1935	1934	1933	1932
Europa						
	1 000 ha					
Deutsches Reich .....	459	436	388	306	271	246
Bulgarien .....	174	154	174	198	185	198
Frankreich .....	176	183	182	200	167	175
Griechenland .....	206	214	220	231	226	232
Polen .....	25	32	32	33	33	51
Rumänien .....	73	53	92	50	69	99
Spanien .....		1 832	1 836	1 802	1 861	1 842
Tschechoslowakei .....	7	6	5	5	6	6
Außereuropäische Länder						
Algerien .....	1 238	1 175	1 200	1 300	1 290	1 320

\*) Vorläufige Zahlen.

Die Welthaferernte beträgt nach den Schätzungen für 98 vH der Gesamternte 407 Mill. dz gegen 483 Mill. dz und 467 Mill. dz im Vorjahr und im langjährigen Mittel. Sie bleibt um 15,6 vH und um 12,8 vH hinter dem Vorjahr und dem 5-jährigen Durchschnitt zurück. Auch beim Hafer hat sich der Ertrag vor allem in Nordamerika vermindert, wo die Ergebnisse 1936 mit 156 Mill. dz gegen 234 Mill. dz 1935 um 33,2 vH zurückbleiben. In den europäischen Haferanbaubetrieben ist lediglich in Frankreich eine geringere Ernte als im Vorjahr eingebracht worden, dagegen wird in Polen die Vorjahrsernte übertroffen.

Die Angaben über die Maisernte der Welt sind noch unvollkommen. Nach den Ergebnissen für 76 vH der Weltmaisernte bleibt die diesjährige Ernte mit 639 Mill. dz gegen 787 Mill. dz um 18,8 vH hinter dem Vorjahr zurück; sie ist auch um 20,1 vH kleiner als das langjährige Mittel. Maßgebend für diesen Rückgang war vor allem die schlechte Ernte in den Vereinigten Staaten, die mit 387 Mill. dz gegen 583 Mill. dz um 33,6 vH kleiner ist als im

Vorjahr. Die Maisernte in den europäischen Maisanbaubetrieben ist dagegen recht günstig gewesen. In Italien übertreibt sie mit 30 Mill. dz, in Ungarn mit 26 Mill. dz und in Jugoslawien mit 51 Mill. dz die Vorjahrsernte um 20,7 vH, 83,4 vH und 68,6 vH.

Nach den Ergebnissen für rd. 88 vH der Gesamterzeugung ohne Rußland (UdSSR) und China beträgt der Gesamtertrag die Welt-ernte von Getreide und Mais im Jahre 1936/37 = 2 419 Mill. dz gegen 2 717 Mill. dz 1935/36 und 2 774 Mill. dz im Mittel der letzten 5 Jahre. Somit dürfte sich die Welternte ohne Rußland (UdSSR) und China insgesamt voraussichtlich auf 2 721 Mill. dz beziffern, das sind 354 Mill. dz und 416 Mill. dz weniger als im Vorjahr und im langjährigen Mittel.

Die Reisernte der Welt übertreibt nach den vorliegenden Zahlen, die sich auf 82 vH des gesamten Reisanbaus beziehen, mit 777 Mill. dz gegen 685 Mill. dz 1935/36 und 730 Mill. dz 1930/31 bis 1934/35 die Vorjahrsernte und das langjährige Mittel um 13,4 vH und 6,4 vH. In Japan (ohne Formosa) lag die diesjährige Ernte mit 125 Mill. dz um 17,2 vH über der Vorjahrsernte und um 10,3 vH über dem langjährigen Durchschnitt.

Die Kartoffelernte der Welt (etwa 91 vH des Gesamtkartoffelanbaus) war 1936 um 8,1 vH und 2,7 vH größer als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. Mehrerträge verzeichnen alle größeren Kartoffelanbaubetriebe außer den Vereinigten Staaten von Amerika, wo der Ertrag um 14,6 vH hinter dem Vorjahr zurückbleibt. Auch die Welternte an Zuckerrüben ist mit 523 Mill. dz reichlicher als im Vorjahr und im langjährigen Mittel.

Die Baumwollernte der Welt übertreibt nach den Ergebnissen für 93 vH der Gesamternte mit 53,73 Mill. dz gegen 45,49 Mill. dz 1935/36 und 43,1 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1930/31 bis 1934/35 die Ernte des Vorjahrs und des langjährigen Mittels um 18,1 vH und 11,7 vH. Recht günstig war die Ernte vor allem in den Vereinigten Staaten, dem größten Baumwollgebiet der Erde, wo 26,9 Mill. dz oder 16,6 vH mehr als im Vorjahr geerntet wurden.

**Wintergetreideanbau.** Obwohl die vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut veröffentlichten Ergebnisse über den Wintergetreidebau für die Ernte 1937 noch unvollständig sind, ist doch zu erkennen, daß der Anbau in Europa fast allgemein vergrößert worden ist. In Frankreich ist der Winterweizenanbau mit 5,17 Mill. ha gegen das Vorjahr um 1,9 vH erweitert worden. In Griechenland, Lettland und Litauen ist mit einer Vergrößerung um 3,2 vH, 6,0 vH und 11,2 vH zu rechnen. Nach Auffassung des Instituts ist zu erwarten, daß beim Weizen in Europa der Rekordanbau von 1935 mit 31,9 Mill. ha erreicht wird. Beim Winterroggenanbau ist in Frankreich, Lettland und Litauen ebenfalls mit einer Ausdehnung des Anbaus zu rechnen. Dagegen wird in Griechenland, Polen, Rumänien und in der Tschechoslowakei der Winterroggenbau hinter dem Vorjahr zurückbleiben.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Weizenanbau mit 23,14 Mill. ha gegenüber dem Vorjahr um 15,1 vH und gegenüber dem fünfjährigen Mittel (1931/35) um 27,1 vH vergrößert worden. Auch in Canada, wo der Winterweizenanbau im Vergleich zum Sommerweizenanbau allerdings von untergeordneter Bedeutung ist, beträgt die Ausdehnung mit 47 000 ha gegenüber dem Vorjahr 20 vH und gegenüber dem langjährigen Mittel 13 vH. In British-Indien nahm der Weizenbau mit 13,15 Mill. ha um 2,5 vH und 1,9 vH im Vergleich zum Vorjahr und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre ab, dagegen in der Provinz Pandschab im Vergleich zum Vorjahr um 6 vH und zum Mittel 1931/35 um 4 vH zu. In Nordafrika dürfte mit einer Vergrößerung der Weizenbaufläche zu rechnen sein. In Algerien ist allerdings der Anbau mit 1,69 Mill. ha gegen das Vorjahr um 2,2 vH eingeschränkt worden, er übertreibt aber das langjährige Mittel um 7,3 vH.

Auf Grund der vorliegenden Anbauzahlen erwartet das Landwirtschaftsinstitut, daß der Winterweizenanbau auf der nördlichen Erdhälfte im ganzen größer sein wird als im Vorjahr und wahrscheinlich einen neuen Höhepunkt darstellt.

**Saatenstand und Ernteaussichten.** Die Saaten weisen in Europa allgemein einen befriedigenden Stand auf. Verschiedentlich hat sich die Bestellung durch Niederschläge verzögert.

In den Vereinigten Staaten ist der Stand der Saaten Mitte März im allgemeinen recht befriedigend, außer in einigen Gebieten im Westen des Landes, wo die Saaten durch die Trockenheit und durch die Kälte, teilweise auch durch die Sandstürme gelitten haben. Nach einer ersten Vorschätzung des Ackerbaubüros wird sich die neue Winterweizenerte auf 179 Mill. dz gegen 141 Mill. dz im Vorjahr und 169 Mill. dz im Durchschnitt der letzten fünf Jahre belaufen. Die Winterweizenerte der Vereinigten Staaten

würde zu den größten gehören, die die Vereinigten Staaten bisher zu verzeichnen hatten.

In den eigentlichen Sommerweizenbaugebieten der Vereinigten Staaten und Canadas ist die Bodenfeuchtigkeit gering.

Die Entwicklung des Winterweizens in Ägypten und Marokko ist recht günstig. In Algerien ist der Saatenstand befriedigend, aber der Mangel an Regen beginnt sich bemerkbar zu machen.

In China und Japan waren die Witterungsverhältnisse der Entwicklung der Feldfrüchte nicht günstig. Es ist daher 1937 mit kleineren Hektarerträgen zu rechnen als im Vorjahre.

## Der Schweinebestand am 3. März 1937

Bei der Schweinezählung am 3. März 1937 wurden im Deutschen Reich insgesamt 22,6 Mill. Schweine ermittelt. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs (März 1936 21,2 Mill.) ergibt sich demnach ein Mehrbestand von 1,4 Mill. Schweinen = 6,6 vH. An der Bestandsvergrößerung sind — mit Ausnahme der jüngeren Zuchttiere — sämtliche Altersklassen beteiligt. Zahlenmäßig am stärksten haben die unter 1/2 Jahr alten Schweine zugenommen, und zwar um insgesamt 1,03 Mill. Tiere. Hiervon entfällt der weitest- aus größte Teil auf Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt), an denen allein 989 000 Tiere = 10,3 vH mehr vorhanden waren. Der Bestand an unter 8 Wochen alten Ferkeln ist um 46 000 Tiere = 0,8 vH größer. Bei den über 1/2 Jahr alten Schweinen liegt der Bestand an schlachtreifen Tieren um insgesamt 412 000 Stück = 10,4 vH über Vorjahreshöhe. Stark vergrößert hat sich insbesondere die Zahl der jüngeren Schlachtschweine (1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt), an denen sich eine Zunahme um 394 000 Tiere = 10,7 vH ergibt.

An Zuchtsauen sind zu Anfang März 1937 insgesamt 2 Mill. Tiere gezählt worden, davon rd. 1,5 Mill. Stück im Alter von 1 Jahr und darüber. Im Vergleich zur Märzszählung 1936 weist der Zuchtsauenbestand im ganzen eine Abnahme um 2,2 vH auf. Dieser Rückgang entfällt ausschließlich auf die jüngeren Zuchtsauen, an denen im ganzen um 92 000 Tiere = 15,5 vH weniger vorhanden waren als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Demgegenüber ist bei den Altsauen noch ein Mehrbestand von 48 000 Tieren = 3,4 vH zu verzeichnen. Die Zahl der trächtigen Tiere ist bei den über 1 Jahr alten Zuchtsauen um mehr als 8 000 Stück = 1 vH gestiegen, bei den jüngeren Sauen (1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt) aber um 18,1 vH gesunken.

Ergebnisse der Schweinezählung	Bestände in Mill. Stück			Veränderung in vH März 1937 gegen	
	3. März 1937	3. März 1936	Durchschnitt März 1937/1936 ohne Saarland	März 1936 einschl. Saarland	Durchschnitt März 1937/1936 ohne Saarland
	(einschl. Saarland)				
Altersklassen					
Ferkel unter 8 Wochen alt	5,57	5,52	5,26	+ 0,8	+ 5,4
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	10,62	9,63	9,71	+ 10,3	+ 8,9
Zuchtsauen, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	0,30	0,37	0,34	- 18,1	- 8,8
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und älter	0,20	0,22	0,22	- 11,2	- 11,5
Schlachtschweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	0,85	0,84	0,82	+ 1,0	+ 2,8
Schlachtschweine, 1 Jahr alt und älter	0,61	0,57	0,55	+ 7,0	+ 9,3
Gesamtbestand an Schweinen	22,62	21,22	20,85	+ 6,6	+ 8,1
Zuchtsauen insgesamt	1,96	2,00	1,93	- 2,2	+ 1,0
davon trächtig	1,15	1,21	1,16	- 4,9	- 0,6
Schlachtschweine insgesamt	4,37	3,96	3,84	+ 10,4	+ 13,6

Bemerkenswert ist, daß in Nordwestdeutschland der Umfang der Schweinehaltung entgegen der Gesamtentwicklung im Reich vermindert worden ist. So beträgt die Abnahme des Schweinebestandes gegenüber März 1936 in Hannover 0,4 vH, in Schleswig-Holstein 8 vH und in Oldenburg 18 vH.

Bei Beurteilung der Lage am Schweinemarkt kann der Bestand an Schlachtschweinen und Jungschweinen in den nächsten Monaten als ausreichend angesehen werden. Für die spätere Versorgung ist der Bestand an Ferkeln und an trächtigen Sauen maßgebend. Er lag nach dem Zählungsergebnis von Anfang Dezember 1936, wie seinerzeit festgestellt wurde, auf der für die Deckung des künftigen Fleischbedarfs erforderlichen Höhe. Nach dem Ergebnis der Märzszählung ist er gesunken. Um nicht die Voraussetzungen für eine ausreichende Fleisch-

versorgung zu gefährden, muß eine weitere Einschränkung des Zuchtsauenbestandes als unerwünscht bezeichnet werden.

## Milchanlieferung und Milchverwertung im Januar 1937

Die bisherige unmittelbare Berichterstattung der Molkereien zur amtlichen monatlichen Molkereistatistik ist seit Anfang des Jahres 1937 eingestellt. Zur Weiterführung der Berichterstattung werden von jetzt ab die Nachweisungen benutzt, die von den Milchwirtschaftsverbänden monatlich auf Grund der Berichte der einzelnen Molkereibetriebe an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft erstattet werden.

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft betrug die Milchanlieferung an Molkereien im Januar 1937 im Durchschnitt täglich 35,6 Mill. kg Milch. Gegenüber Dezember 1936 hat sie (mit der steigenden Milchergiebigkeit der Kühe) um 4,5 vH, d. i. etwas schwächer als jahreszeitüblich, zugenommen.

Der Frischmilchabsatz belief sich durchschnittlich je Tag auf 7,2 Mill. kg (= etwa 7 Mill. Liter). Er fiel vom Dezember zum Januar um 4,2 vH, während er im Durchschnitt der letzten Jahre in dieser Zeit um 2,8 vH zurückging. Der Flaschenmilchabsatz nahm um 4,3 vH ab.

Die Buttererzeugung (insgesamt 1 044 t je Tag, davon 556 t Markenbutter und 425 t Feine Molkereibutter) war im Januar 1937 um 4,3 größer als im Dezember 1936. Die gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre (+ 8,5 vH) geringe Steigerung erklärt sich aus dem hohen Stand, den die Buttererzeugung bereits Ende vorigen Jahres erreicht hatte.

Betriebsergebnisse der Molkereien	Milchanlieferung (Rehm auf Vollmilch umgerechnet)		Frischmilchabsatz		Sahneabsatz <sup>2)</sup>	Herstellung von			
	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	Vormonat = 100		Butter		Hartkäse	Weichkäse
	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	1000 kg	
Milchwirtschaftsverbände <sup>1)</sup>									
	Durchschnitt je Tag								
Ostpreußen	2 334	101,8	241	96,9	13,6	63	94,6	65,2	1,0
Pommern	2 424	105,6	212	95,3	31,9	80	106,2	4,8	15,7
Mecklenburg	1 478	107,6	122	95,5	8,0	48	106,7	3,3	0,7
Schleswig-Holstein	2 743	98,0	560	98,2	27,6	79	94,2	13,3	1,5
Niedersachsen	5 262	100,8	577	94,2	60,4	181	99,7	3,6	5,4
Rheinl.-Westfalen	4 154	99,3	1 403	95,0	67,5	106	98,6	7,2	0,7
Hessen-Nassau	1 005	106,1	276	94,9	7,2	30	108,0	—	3,2
Kurhessen	658	112,2	66	94,6	7,7	23	113,3	0,1	6,0
Thüringen	1 028	111,3	194	91,9	12,2	36	116,4	—	5,9
Sachsen-Anhalt	2 119	106,1	353	91,0	16,5	70	107,6	—	1,4
Kurmark	2 161	107,3	865	97,6	35,8	48	114,4	1,5	4,7
Sachsen-Freistaat	1 114	109,0	368	89,3	16,3	27	120,6	—	4,4
Schlesien	2 520	108,1	349	97,2	2,2	82	107,7	0,5	20,6
Saarpfalz	412	115,3	168	105,3	51,2	10	114,5	—	0,9
dav. Pfalz	319	118,0	74	119,0	2,4	9	113,8	—	0,9
Baden	626	107,4	251	92,0	8,5	16	116,6	0,1	2,3
Württemberg	1 273	110,3	322	96,2	6,9	41	114,6	0,5	1,6
Bayern	1 868	110,4	642	105,6	18,0	48	109,3	1,6	26,5
Allgäu	2 398	105,1	207	87,1	4,3	56	102,4	38,6	116,3
Deutsches Reich	35 577	104,5	7 176	95,8	368,8	1 044	104,3	140,3	218,8

<sup>1)</sup> Die weitere Aufgliederung kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — <sup>2)</sup> Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Die Herstellung von Hartkäse ging im Januar 1937 gegenüber Dezember 1936 um 2 vH zurück, während die jahreszeitübliche Veränderung im Durchschnitt der letzten Jahre eine Aufwärtsbewegung von 6,8 vH zeigte. Von den für die Hartkäseherstellung wichtigen Gebieten ergab sich in Ostpreußen und Schleswig-Holstein eine stärkere Einschränkung der Herstellung, im Allgäu eine Zunahme. Die Weichkäseherstellung war im Januar um 9,1 vH größer als im Dezember. Die jahreszeitgemäße Vermehrung beträgt im Durchschnitt der letzten Jahre 11,2 vH. Zu der Steigerung haben vor allem die Molkereien in den Milchwirtschaftsverbänden Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern beigetragen.

Im Vergleich mit Januar 1936 ist die Milchanlieferung an die Molkereien um rd. 15 vH, der Frischmilchabsatz um rd. 2 vH gestiegen. Da bei der bedeutenden Steigerung der Anlieferung der Frischverbrauch nur schwach zunahm, war die Butterherstellung um rd. 26 vH größer als im Januar des Vorjahres. Die Hartkäseherstellung stieg in der gleichen Zeit um 7 vH, die Weichkäseherzeugung um 2 vH.

Die Vergrößerung des Betriebsumsatzes bei den Molkereien ist zum Teil auf die Maßnahmen im Zuge der Marktregelung, die den Kreis der Molkereierferanten ausdehnten, zum Teil auf die günstige Futterernte 1936, die den Milchertrag erhöhte, zurückzuführen.

### Milcherzeugung im März 1937

Nach den amtlichen Erhebungen über die Milcherzeugung ergab sich im März 1937 im Reichsdurchschnitt ein Milchertrag je Kuh von 206 Liter. Gegenüber März 1935 (Durchschnittsertrag 189 Liter<sup>1)</sup> ist der Milchertrag je Kuh demnach um 9 vH gestiegen, was in der Hauptsache auf die günstige Futterernte des vergangenen Jahres zurückzuführen ist. Besonders stark (mehr als doppelt so groß) waren die Ertragssteigerungen in den Reg.-Bezirken Erfurt, Hannover, Stade, Köln, Oberpfalz, Pfalz, Ober- und Unterfranken, in Thüringen, Bremen und in beiden Lippe. Abnahmen sind nur in den Reg.-Bezirken Münster, Düsseldorf, Niederbayern, Schwaben und in Hessen, Hamburg und Lübeck zu verzeichnen.

Entsprechend der Verminderung des Milchkuhbestandes gegenüber Dezember 1934 von 10,12 auf 10,06 Mill. Stück (Dezember 1936) dürfte die Gesamtmilcherzeugung<sup>2)</sup> etwas schwächer gestiegen sein als der durchschnittliche Milchertrag je Kuh. Im ganzen errechnet sich die Milcherzeugung für März 1937 auf 2,07 Mrd. Liter gegen 1,92 Mrd. Liter im gleichen Monat des Jahres 1935, was einer Steigerung von 8,1 vH entspricht.

Verglichen mit Februar 1937 ergibt sich eine Erhöhung des Durchschnittsmilchertrages je Kuh von 187 Liter auf 206 Liter. Der Durchschnittsertrag je Tag ist jedoch vom Februar zum März um 0,5 vH zurückgegangen. Im Jahre 1935 war die Milcherzeugung

<sup>1)</sup> Mit März 1936 kann nicht verglichen werden, da die im Jahre 1934 bezogene Milcherzeugungserhebung im März 1936 bereits wieder eingestellt war. — <sup>2)</sup> Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag.

### Die deutsche Kohlenförderung im März 1937

Im 1. Vierteljahr 1937 wurden an Steinkohlen im Deutschen Reich 44,239 Mill. t gewonnen gegen 39,175 Mill. t im gleichen Zeitraum 1936. Das bedeutet eine Steigerung um fast 13 vH. Die arbeitstäglich Steinkohlenförderung im März wies eine leichte Zunahme gegenüber dem Vormonat auf. Im Vergleich zum März 1936 betrug die arbeitstäglich Mehrleistung im Reichsdurchschnitt 21,8 vH.

Kohlenförderung in 1000 t	März		Febr.		März	
	1937		1936		1937	
	Insgesamt				Arbeitstäglich	
Steinkohle .....	15 086	14 298	12 872	603,5	596,7	495,6
davon						
Ruhrgebiet .....	10 519	9 900	8 609	420,8	412,5	331,1
Oberschlesien .....	1 922	1 827	1 753	76,9	76,1	67,9
Niederschlesien .....	426	412	419	17,0	17,2	16,1
Aachener Bezirk .....	641	605	652	25,6	26,3	25,1
Saarland .....	1 091	1 070	974	43,7	44,5	37,4
Sachsen .....	314	309	305	12,6	12,9	11,7
Niedersachsen .....	166	169	153	6,7	7,0	5,9
Braunkohle .....	14 287	14 103	12 387	571,5	587,6	476,4
davon						
ostelbischer Bezirk .....	3 502	3 695	3 217	140,1	154,0	123,7
mitteldeutscher Bez. .....	6 298	6 061	5 230	251,9	252,6	201,2
rheinischer Bezirk .....	4 209	4 062	3 688	168,4	169,3	141,9
Koks*) .....	3 416	3 037	2 945	110,2	108,5	95,0
davon						
Ruhrgebiet .....	2 626	2 348	2 245	84,7	83,9	72,4
Oberschlesien .....	170	137	122	5,5	4,9	3,9
Niederschlesien .....	113	97	96	3,6	3,5	3,1
Aachener Bezirk .....	113	103	107	3,6	3,7	3,4
Saarland .....	232	208	221	7,5	7,4	7,1
Preßkohle aus*) .....						
Steinkohle .....	512	565	432	20,5	23,6	16,6
Braunkohle <sup>2)</sup> .....	3 189	3 223	2 627	127,6	134,3	101,0

\*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — <sup>1)</sup> Einschl. Naßpreßsteine. — <sup>2)</sup> Berichtigt.

Im Ruhrgebiet nahm die durchschnittliche Tagesförderung im März um 2 vH zu. Der Absatz in Höhe von 10,554 Mill. t war um 6,8 vH größer als im Februar. Von den Haldenbeständen wurden 4,4 vH verladen. Die Gesamtbelegschaft der Ruhrzechen einschließlich der Nebenbetriebe erhöhte sich weiter um 3 714 auf 275 513 Ende März. Im Saarland war die Tagesleistung infolge von Förderausfällen wegen größerer Umbauten auf einer Reihe von Gruben etwas geringer als im Februar. Die Haldenbestände nahmen um 22 400 t zu. Die Zahl der Beschäftigten ging leicht auf 43 910 zurück. Im Aachener Bezirk wurden arbeitstäglich 2,4 vH weniger als im Februar gefördert. Der Absatz (630 000 t) war etwas höher als im Vormonat. Die Kohlenbestände stiegen um 3,4 vH. Die Belegschaft nahm leicht auf 24 719 zu. In Oberschlesien behauptete sich die arbeits-

— auf die gleiche Art berechnet — in der gleichen Zeit um 1,2 vH gesunken. Ein Rückgang der täglich anfallenden Menge zeigt sich vom Februar zum März hauptsächlich in den Reg.-Bezirken Stettin, Liegnitz, Oppeln, Erfurt, Wiesbaden, Koblenz, Sigmaringen und in Bayern, Württemberg, Baden, Thüringen, Braunschweig und Anhalt. Zunahmen ergaben sich aber bereits jetzt in den Bezirken Westpreußen, Schleswig, Aurich, Köln und in Oldenburg.

Milchertrag im März 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnitts- ertrag je Kuh	Milch- erzeugung insgesamt	Milchertrag im März 1937 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnitts- ertrag je Kuh	Milch- erzeugung insgesamt
	Liter	Mill. Liter		Liter	Mill. Liter
Reich (ohne Saarl.)	206	2 070,4	Hohenzoll. Lande..	135	3,3
Preußen .....	227	1 318,4	Bayern .....	153	285,4
Ostpreußen .....	242	157,6	Sachsen .....	199	91,1
Berlin .....	310	5,6	Württemberg .....	165	91,5
Brandenburg .....	209	103,4	Baden .....	153	54,6
Pommern .....	227	118,5	Thüringen .....	183	43,7
Grenzmark Posen- Westpreußen .....	180	16,8	Hessen .....	174	29,9
Niederschlesien .....	195	114,2	Hamburg .....	243	1,3
Oberschlesien (Opp.)	166	39,3	Mecklenburg .....	273	72,2
Sachsen .....	240	100,5	Oldenburg .....	238	45,4
Schleswig-Holstein (Schleswig) .....	250	110,1	Braunschweig .....	280	17,1
Hannover .....	264	219,7	Bremen .....	289	2,0
Westfalen .....	249	129,4	Anhalt .....	238	7,6
Hessen-Nassau .....	186	69,2	Lippe .....	257	6,2
Rheinprovinz .....	217	130,8	Lübeck .....	248	1,4
			Schaumb.-Lippe .....	296	2,6
			Saarland .....	160	6,6

tägliche Förderleistung auf dem Stande des Vormonats. Der Absatz (um 9,4 vH höher als im Februar) erstreckte sich stärker auf Industriekohle als auf Hausbrandkohle. Die Haldenbestände verringerten sich um 2,2 vH. Die Gefolgschaft wurde um 131 auf 43 158 verstärkt. Auch in Niederschlesien blieb die arbeitstäglich Förderung fast unverändert. Nahezu die gesamte Monatsförderung wurde abgesetzt. Angelegt waren 20 250 Arbeiter gegen 20 028 im Februar.

Die Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im 1. Vierteljahr 1937 9,802 Mill. t Koks gegen 8,572 Mill. t im 1. Vierteljahr 1936. Die Zunahme beträgt 14,4 vH. Die arbeitstäglich Koksgewinnung nahm im März im Reichsdurchschnitt um 1,6 vH zu. In Ober- und Niederschlesien war sie um 11,8 und 5,6 vH höher als im Februar, während sie in den übrigen Bezirken nur wenig zu- oder abnahm. Mit Ausnahme von Ober- und Niederschlesien übertraf der Koksabsatz in den Hauptbezirken den des Vormonats. Die Lagerbestände der Kokereien gingen im Ruhrgebiet um 5 vH zurück, während sie in Schlesien beträchtlich zunahm.

Die Steinpreßkohlenfabriken stellten im 1. Vierteljahr 1937 1,657 Mill. t Briquets her, das sind 15,2 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1936. Vom Februar zum März sank die arbeitstäglich Briquetproduktion um 13 vH auf 20 506 t, wovon 13 431 t (— 10,8 vH gegenüber Februar) auf das Ruhrgebiet entfielen.

Bestände am Ende des Monats in 1000 t	Steinkohle				Koks			
	März 1937	Febr. 1937	Jan. 1937	März 1936	März 1937	Febr. 1937	Jan. 1937	März 1936
Ruhrgebiet .....	756	790	770	2 352	1 702	1 791	1 981	3 048
Oberschlesien .....	997	1 020	970	1 461	61	35	54	116
Niederschlesien .....	45	44	40	127	11	2	26	85
Aachener Bezirk .....	351	340	360	704	50	48	50	81
Saarland .....	49	27	15	64	20	17	20	31

Im Braunkohlenbergbau betrug die Förderung im 1. Vierteljahr 1937 43,568 Mill. t gegen 38,119 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Mehrförderung beziffert sich auf 14,3 vH. Der Jahreszeit entsprechend verringerte sich die arbeitstäglich Braunkohlenförderung im März gegenüber Februar um 2,7 vH, war aber um fast 20 vH höher als im März 1936. Die Herstellung von Braunkohlenbriquets lag im Zeitraum Januar bis März 1937 um fast 20 vH über der des Vorjahrs; sie stieg von 8,203 Mill. t auf 9,831 Mill. t. Im März war die Tagesproduktion der Briquetfabriken um 5 vH geringer als im Vormonat. Der Briquetabsatz ging im ostelbischen und mitteldeutschen Bezirk um 28 und 6,4 vH zurück, im rheinischen Bezirk dagegen war er um 2,4 vH höher. Die Stapelbestände im Reich stiegen von 498 000 t Ende Februar auf 790 000 t Ende März an. Davon entfielen auf den ostelbischen Bezirk 299 000 t (+ 125,3 vH), auf den mitteldeutschen Bezirk 330 000 t (+ 33,9 vH) und auf den rheinischen Bezirk 159 000 t (+ 35,9 vH).

**Die Kalisalzhherstellung im März 1937.** An Kalisalzen wurden im März 412 676 t mit 131 801 t Reinkali-Inhalt hergestellt. Insgesamt war die Produktion im ersten Vierteljahr 1937 ebenso groß wie im Vorjahr. Der Absatz war, wie alljährlich, erheblich höher als die Erzeugung, da die Frühjahrabrufe der Landwirtschaft zum großen Teil aus Lagerbeständen befriedigt werden.

**Die Erdölförderung im März 1937.** Im Berichtsmonat gewannen die deutschen Erdölbetriebe 35 001 t rohes Erdöl. Die Produktion war um 5 vH höher als im Februar. Im Nienhagener Revier wurden 26 171 t oder 74,8 vH der Gesamtförderung gewonnen; auf die neuen Erdölreviere (Mölme, Gifhorn, Forst, Fallstein u. a.) entfielen 9,4 vH der Gesamtförderung.

**Stromerzeugung und -Verbrauch  
Februar/März 1937**

Im März hat sich der Rückgang der Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke saisongemäß fortgesetzt. Die Erzeugung im März 1936 wurde um 21 vH übertroffen.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. nat d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo.=100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. nat d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo.=100
Okt.1936	2 085,9	77,3	139,3	117,1	815,2	30,2	5,50	115,0	116,8
Nov. »	2 044,6	85,2	153,7	120,3	794,5	33,1	6,02	125,8	121,5
Dez. »	2 170,9	86,8	156,6	112,9	812,8	32,5	5,82	121,6	113,0
Jan.1937	2 176,0	87,0	157,0	123,1	791,9	31,7	5,61	117,3	118,7
Febr. »	1 988,1	82,8	149,4	120,6	780,1	32,5	5,75	120,3	116,7
März »	2 055,6	82,2	148,3	121,2					

Im ersten Vierteljahr 1937 wurden 17 vH mehr Strom erzeugt als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die arbeitstägliche Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher hat im Februar leicht zugenommen und war um 17 vH höher als im gleichen Vorjahresmonat.

**Die Gaserzeugung im 1. Vierteljahr 1937.** Die deutsche Gaserzeugung zeigt von Januar bis März folgende Entwicklung:

Erzeugung		Zunahme gegen Vorjahr
1937 Januar	625,8 Mill. cbm	13,4 vH
Februar	578,5 »	9,3 »
März	616,0 »	10,8 »

Diese Zahlen wurden von der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung ermittelt unter Zugrundelegung der Angaben von nahezu allen deutschen Gaswerken, die rd. 99 vH der gesamten Jahresgaserzeugung einschließlich des Gasbezugs der deutschen Gaswerke umfassen, und unter Einrechnung der von Kokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gasmengen.

**Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Februar/März 1937**

Die in der Rohstahllexportgemeinschaft (IREG) vereinigten Länder erzeugten im Februar (Januar) 1937 2,90 (3,09) Mill. t Roheisen und 3,73 (3,74) Mill. t Rohstahl. Arbeitstäglich war aber infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage im Februar sowohl die Erzeugung von Roheisen als auch von Rohstahl nahezu um 4 vH höher als im Januar; gegenüber Februar 1936 wurden um 10 und 12 vH mehr hergestellt. Die in den letzten Monaten stetig zunehmenden Schwierigkeiten der Beschaffung der Rohmaterialien verschärften sich auch im Berichtsmonat noch weiter. Durch Schaffung zentraler Einkaufsstellen in den Ländern sowie durch eine internationale Einkaufs- und Verteilungsorganisation für Schrott sucht man ein unverhältnismäßig starkes Steigen der Preise zu verhindern und eine Zuteilung der Rohmaterialien im Verhältnis der früheren normalen Bezüge zu sichern.

Im Deutschen Reich waren die Werke voll beschäftigt. Die Roheisenerzeugung nahm gegen Januar arbeitstäglich um 2 vH, die Rohstahlgewinnung um 3 vH und die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen um 5 vH zu. In Luxemburg nahm die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um nahezu 7, die Rohstahlgewinnung um mehr als 3 vH zu, während in Belgien nur die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 3 vH anstieg. Der Inlandbedarf hat sich gegen normale Zeiten verdoppelt, so daß die belgisch-luxemburgische Zollunion gegenwärtig nur etwa ein Drittel ihrer Produktion ausführt.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	März	Febr.	Jan.	März
	1937			1936
<b>Erzeugung nach Sorten</b>				
Hämateiseln .....	55,9	64,2	65,1	48,3
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	79,9	74,5	79,9	104,4
Thomasroheisen .....	877,9	789,2	848,2	830,7
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen..	260,9	243,1	280,3	249,4
<b>Rohstahl</b>				
Thomasstahl .....	646,1	623,4	620,9	624,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl .....	824,3	791,5	812,3	849,1
Tiegel- und Elektro Stahl .....	41,1	36,9	37,2	27,9
Stahlformguß .....	54,5	51,6	52,5	48,6
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>				
Rheinland und Westfalen .....	924,2	835,0	914,4	889,3
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	40,5	37,4	40,5	38,5
Schlesien .....	134,6	127,0	133,7	121,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	26,5	25,5	28,2	28,2
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	174,8	165,9	175,3	172,9
Saarland .....				
<b>Rohstahl</b>				
Rheinland und Westfalen .....	1090,3	1 048,1	1 058,4	1 073,3
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	36,4	33,4	34,0	38,2
Schlesien .....	186,9	182,7	183,6	177,2
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	32,1	28,1	28,2	29,7
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	49,0	48,1	47,7	52,2
Land Sachsen .....	187,1	179,1	182,1	189,7

\*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«.

In Frankreich gestaltete sich die Produktionslage im Berichtsmonat günstig, obwohl sich ein besonderer Mangel an Facharbeitern fühlbar macht. Die Roheisenerzeugung nahm gegenüber Januar arbeitstäglich um etwa 8 vH, die Rohstahlgewinnung um 7 vH und die Herstellung von Fertigerzeugnissen um 12 vH zu.

In Großbritannien erreichte die Zunahme der arbeitstäglichen Roheisenerzeugung gegen Januar fast 3 vH, der Rohstahlgewinnung 4 vH. Die arbeitstägliche Herstellung von Fertigerzeugnissen im Januar war etwas geringer als im Dezember, aber 14 vH höher als im Januar 1936. Um den dringenden Bedarf für Rüstungszwecke, insbesondere Schiffbauten, durch gesteigerte Einfuhr zu sichern, entschoß sich die Regierung zur völligen Aufhebung des Zolles auf Roheisen und Herabsetzung des Zolles für das Stahleinfuhrkontingent der IREG auf 10 vH. Dennoch ist bei dem großen Eigenbedarf der Länder des Kontinents die Wirksamkeit dieser Maßnahme fraglich.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende Februar (Januar) mit 80 (77) vH, die Rohstahlwerke durchschnittlich mit 84 (83) vH der Kapazität aller vorhandenen Hochöfen oder Rohstahlwerke beschäftigt. Die Roheisenerzeugung war arbeitstäglich um 3 vH, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 1 vH höher

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerks- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	1937		1936		1937		1936	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
<b>Roheisen insgesamt</b>	1 191	1 292	1 173	1 520	1 534	1 492	1 095	1 085
<b>Rohstahl insgesamt</b>	1 520	1 534	1 492	1 095	1 085	1 034		
Deutsches Reich*) ..	198	205	151	203	205	151		
Luxemburg*) .....	267	286	268	269	286	271	220	231
Belgien*) .....	574	590	500	624	607	538	436	405
Frankreich*) .....	613	661	594	1 012	1 015	954		763
Großbritannien*) ..	54	59	33	104	98	68	79	75
Polen*) .....								
<b>Rohstahl- export- gemeinschaft</b> .....	2 896	3093	2 720	3 731	3744	3 472		
Schweden*) .....	51	50	45	86	87	76		58
Tschechoslowakei*) ..	122	123	81	169	186	106		
Rußland (UdSSR) ..	1 010	1 158	1 109	1 287	1 469	1 231		
Ver. St. v. Amerika*) ..	3 047	3 263	1 853	4 496	4 813	3 012		
<b>Walzwerks- fertigerzeugn. insgesamt</b>								
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ..	42,5	41,7	40,4	63,3	61,4	59,7	45,6	43,4
Luxemburg .....	7,1	6,6	5,2	8,5	8,2	6,0		
Belgien .....	9,5	9,2	9,3	11,2	11,4	10,8	9,2	9,2
Frankreich .....	20,5	19,0	17,2	26,0	24,3	21,5	18,2	16,2
Großbritannien .....	21,9	21,3	20,5	42,2	40,6	38,1		30,5
<b>Rohstahl- export- gemeinschaft</b> .....	103,4	99,8	93,8	155,5	149,8	138,9		
Ver. St. v. Amerika	108,8	105,3	63,9	187,3	185,1	120,5		

\*) Mitglied der Internationalen Rohstahllexportgemeinschaft (Ireg). — \*\*) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — <sup>1)</sup> Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — <sup>2)</sup> Rohstahl und Schweißstahl. — <sup>3)</sup> Roheisen ohne Ferrolegerungen. — <sup>4)</sup> Nur Kokisroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>5)</sup> Berichtigt. — <sup>6)</sup> Ohne Luxemburg.

als im Januar und 70 und 55 vH höher als im Februar 1936. Die Versendungen des Stahltrast an Fertigerzeugnissen waren mit 1,03 Mill. t im Februar etwas geringer als im Januar, jedoch um 68 vH höher als vor einem Jahr.

Auf dem Weltausfuhrmarkt hielt die äußerst lebhaft Nachfrage bei steigenden Preisen an. Die deutsche Einfuhr an Erzeugnissen aus Eisen und Stahl — ohne Schrott — war im Februar mit 41 500 t um fast 18 vH höher, die Ausfuhr mit 288 700 t war um etwas über 6 vH geringer als im Januar. In Großbritannien war die Einfuhr mit 84 200 t fast unverändert, die Ausfuhr mit 203 700 t um 7 vH geringer, aber um 20 vH höher als im Februar 1936. Der Ausfuhrüberschuß Frankreichs erreichte nach vorläufiger Angabe im Jahre 1936 (1935) ohne Schrott 1,4 (1,7) Mill. t, an Schrott 0,53 (0,56) Mill. t.

Im März 1937 blieb die Produktionslage im Deutschen Reich fast unverändert. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm gegenüber Februar in Belgien um beinahe 5 vH, in Großbritannien um nahezu 2 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um fast 4 vH zu. Die Rohstahlgewinnung stieg arbeitstäglich in Luxemburg um 2,5 vH, in Belgien um 6 vH, in Großbritannien um 7 vH und in den Vereinigten Staaten um 5 vH.

### Die Bautätigkeit im März und im 1. Vierteljahr 1937

Im März hat sich die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten — nach Überwindung ihres saisonmäßigen Tiefstandes im Februar — wieder stärker belebt.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen (9 771) hat sich um 42,5 vH, die der Baubeginne (7 132) um 39,9 vH und die der Bauerlaubnisse (7 495) um 62,3 vH erhöht. Der Beitrag der Großstädte und der Mittelstädte zu dieser Entwicklung war nicht einheitlich. Die Zunahme der Bauerlaubnisse war bei den Mittelstädten verhältnismäßig größer (83,7 vH) als bei den Großstädten (58,4 vH). Die Baubeginne haben nur in den Großstädten zugenommen (um 64,0 vH), in den Mittelstädten dagegen um 28,3 vH abgenommen. Die Zunahme der fertiggestellten Wohnungen war bei den Mittelstädten verhältnismäßig größer als bei den Großstädten.

Im Vergleich zum März 1936 ist für die Groß- und Mittelstädte im ganzen ein Rückgang festzustellen, weniger bei den fertiggestellten Wohnungen (um 0,2 vH) als bei den Bauerlaubnissen (um 29,9 vH) und bei den Baubeginnen (um 26,2 vH).

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in Groß- und Mittelstädten <sup>1)</sup>	Wohnungen				
	in Gemeinden mit ... Einwohnern			insgesamt	
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	1937	1936
	März				
Bauerlaubnisse .....	1 295 <sup>2)</sup>	2 815	3 385	7 495	10 695
Baubeginne .....	954 <sup>3)</sup>	2 703	3 475	7 132	9 662
Bauvollendungen .....	1 140	4 263	4 368	9 771	9 791
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung .....	35	94	14	143	191
	Januar bis März zusammen				
Bauerlaubnisse .....	4 733 <sup>2)</sup>	7 659	8 101	20 493	25 075
Baubeginne .....	3 719 <sup>3)</sup>	6 583	7 768	18 070	19 790
Bauvollendungen .....	3 268	10 993	11 715	25 976	25 082
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung .....	123	501	196	820	1 546

<sup>1)</sup> Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — <sup>2)</sup> Für Nürnberg geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Bremen geschätzt.

Bauanträge für Wohnungen wurden im März 1937 in den hierüber berichtenden 95 Groß- und Mittelstädten insgesamt 8 882 gestellt, d. s. 15,5 vH mehr als im Vormonat und 11,5 vH weniger als im März 1936.

Die Zahl der in den Groß- und Mittelstädten errichteten Wohngebäude belief sich im März 1937 auf 3 096 und hat somit gegenüber dem Vormonat um 35,7 vH zugenommen. Aus Mitteln der Kleinsiedlung entstanden davon 119 oder 3,8 vH mit 143 Wohnungen, also 25,1 vH Wohnungen weniger als im März 1936 (191). Der Anteil dieser Siedlungswohnungen an der Gesamtzahl der durch Neubau in Wohngebäuden fertiggestellten Wohnungen betrug in den Großstädten 1,5 vH und in den Mittelstädten 3,3 vH. Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 2 790 Wohnungen erstellt, d. s. 53,7 vH mehr als im Vormonat.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden in den Groß- und Mittelstädten ergab sich im Vergleich zum Vorjahr in allen drei

Baustadien nach Zahl und — mit geringfügiger Ausnahme der Baubeginne — auch nach Umfang eine Zunahme. Gegenüber dem Vormonat haben lediglich die Bauerlaubnisse nach Zahl und Umfang zugenommen, die Bauvollendungen nicht der Zahl, aber dem Umfang nach. Die Baubeginne sind zahlen- und umfangmäßig zurückgegangen.

Im 1. Vierteljahr 1937 wurden in den Groß- und Mittelstädten 25 976 Wohnungen (einschl. Umbauten) fertiggestellt, 3,6 vH mehr als 1936. Die Zahl der Baubeginne — also der reinen Neubauten — fiel um 8,7 vH auf 18 070, die Bauerlaubnisse — 20 493 — gingen um 18,3 vH zurück. Auch die Bauanträge in den hierüber berichtenden 95 Groß- und Mittelstädten (23 234) sanken um 13,0 vH.

Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten <sup>1)</sup>	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden		
	März 1937	Febr. 1937	März 1936	März 1937	Febr. 1937	März 1936
	a. Wohngebäude			a. Anzahl		
Bauerlaubnisse .....	3 402	1 986	4 020	585	520	546
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	3 339	1 859	3 826	402	408	392
Bauvollendungen .....	3 096	2 281	2 897	487	494	403
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung .....	119	315	144			
b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1 000 ebm			
Bauerlaubnisse <sup>3)</sup> .....	7 495	4 618	10 695	1 804,5	1 729,0	1 694,9
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	7 132	5 097	9 662	1 247,5	2 128,7	1 283,8
Bauvollendungen .....	9 771	6 858	9 791	1 503,2	1 369,7	1 400,1
darunter Umbauwohnungen .....	1 441	1 193	2 147			
1. Vierteljahr						
	1937	1936	1935	1937	1936	1935
a. Wohngebäude			a. Anzahl			
Bauerlaubnisse .....	8 924	9 718	6 271	1 621	1 595	1 242
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	7 601	7 759	4 563	1 198	1 122	854
Bauvollendungen .....	8 539	9 053	6 414	1 525	1 423	1 162
davon mit Mitteln der Kleinsiedlung .....	787	1 481	1 426			
b. Wohnungen			b. umbauter Raum in 1 000 ebm			
Bauerlaubnisse <sup>3)</sup> .....	20 493	25 075	13 624	5 365,6	4 333,5	2 886,4
Baubeginne <sup>2)</sup> .....	18 070	19 790	10 262	4 680,3	3 413,9	2 524,3
Bauvollendungen .....	25 976	25 082	19 233	4 467,3	4 209,7	1 921,9
darunter Umbauwohnungen .....	4 234	5 057	7 790			

<sup>1)</sup> Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen enthalten die Angaben (Mindestzahlen) keine Um-, An- und Aufbauten. — <sup>2)</sup> Für Bremen geschätzt. — <sup>3)</sup> Für Nürnberg geschätzt.

Im Gegensatz zur Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen hat die Zahl der durch Umbau, Teilung usw. geschaffenen Wohnungen (4 234) um 16,3 vH abgenommen. Der Anteil der Umbauwohnungen an der Gesamtzahl der dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen ist damit von 20,2 vH im 1. Vierteljahr 1936 auf 16,3 vH im 1. Vierteljahr 1937 zurückgegangen. Der Reinzugang an Umbauwohnungen stellte sich auf rd. 2 700 (1. Vierteljahr 1936 rd. 3 000).

Wie bisher wurden durch Neubau in Wohngebäuden vorwiegend (67,8 vH) drei- und vierräumige Wohnungen geschaffen. Der Neubau von Kleinwohnungen hat im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1936 um 27,2 vH zugenommen, dagegen der von Mittelwohnungen um 3,3 vH und der von Großwohnungen um 2,6 vH abgenommen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße aller errichteten Wohnungen stellte sich auf 3,8 Wohnräume.

Bauherren und Wohnungsgröße in Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1937	In Wohngebäuden erstellte Wohnungen <sup>1)</sup>	Erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemeinnütz. Wohnungsunternehmen	private Bauherren
Wohnungen mit 1 Wohnraum <sup>2)</sup> .....	51	12	3	36
2 Wohnräumen <sup>2)</sup> .....	1 717	165	602	950
3 „ .....	8 034	501	3 126	4 407
4 „ .....	6 637	263	1 824	4 550
5 „ .....	2 921	76	586	2 259
6 „ .....	1 303	15	147	1 141
7 und mehr Wohnräumen <sup>2)</sup> .....	987	20	47	920
Insgesamt .....	21 650	1 052	6 335	14 263
Dagegen 1. Viertelj. 1936 .....	19 944	565	6 708	12 671

<sup>1)</sup> Ohne Umbauten. — <sup>2)</sup> Küchen gelten als Wohnräume.

Mit öffentlicher Unterstützung wurden in den ersten 3 Monaten des Berichtsjahrs 6 773 Neubauwohnungen errichtet, d. s. 31,3 vH aller in neuen Wohngebäuden geschaffenen Wohnungen. Von der Gesamtzahl der neuerrichteten Wohnungen (ohne Umbauten) sind im 1. Vierteljahr 1937 rd. 65,9 vH (1936

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im März 1937	Bau- erlaub- nisse <sup>1)</sup>	Bau- beginne <sup>1)</sup>	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt <sup>1)</sup>	davon durch Neubau	
			Wohnungen		
Aachen	42	34	84	71	38
Altona	71	93	150	118	48
Augsburg	25	57	3	2	1
Berlin	1 119	1 067	1 311	937	373
Beuthen O. S.			1		
Bielefeld	25	14	52	51	16
Bochum	76	20	137	116	27
Bonn	19	26	23	23	10
Braunschweig	134	72	38	34	19
Bremen	191	191	255	233	196
Breslau	134	53	152	106	35
Chemnitz	57	23	107	105	13
Dessau	29	28	38	28	18
Dortmund	100	221	156	150	35
Dresden	269	73	396	205	62
Düsseldorf	283	237	247	195	106
Duisburg	122	124	46	46	17
Erfurt	30	34	129	129	30
Essen	291	137	253	250	98
Frankfurt a. M.	162	145	161	26	7
Freiburg	105	55	35	35	17
Gelsenkirchen	84	83	100	96	24
Gleiwitz	14	4	9	7	3
Hagen (Westf.)	5	21	24	22	8
Halle a. S.	158	179	190	185	84
Hamburg	372	421	672	534	71
Hannover	74	95	244	238	40
Harburg-Wilhelmsburg	23	21	57	52	11
Hindenburg O. S.	16	16			
Karlsruhe	91	96	28	28	15
Kassel	25	64	210	184	58
Kiel	81	42	227	221	85
Köln	132	376	304	263	71
Königsberg (Pr)	8	2	232	231	93
Krefeld-Uerdingen a. Rh.	84	85	53	53	22
Leipzig	170	250	248	154	66
Ludwigshafen a. Rh.	15	27	68	65	20
Lubeck	25	60	125	125	40
Magdeburg	162	216	321	303	54
Mainz	119	106	22	19	11
Mannheim	156	130	27	22	13
Mülheim a. d. Ruhr	159	119	7	7	3
München	1 110	1 086	468	428	292
München Gladbach	34	34	59	44	34
Münster i. W.	7	6	83	77	34
Nürnberg	190	194	72	67	26
Oberhausen	107	100	54	54	30
Plauen	14	38	17	9	8
Remscheid	26	6	37	37	10
Rostock	40	40	162	161	30
Saarbrücken	67	23	21	21	9
Solingen	44	54	56	55	19
Stettin	14	13	12	11	2
Stuttgart	157	136	407	407	88
Wiesbaden	44	26	128	126	36
Würzburg	19	46	10	10	6
Wuppertal	25	73	102	93	54
Zusammen	7 155	6 992	8 631	7 269	2 636

<sup>1)</sup> Einschl. Umbau.

63,5 vH) durch private Bauherren erstellt worden. Der Anteil der öffentlichen Körperschaften und Behörden ist von 2,8 vH im 1. Vierteljahr 1936 auf 4,8 vH gestiegen, der der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die vorwiegend mit öffentlichen Mitteln arbeiten, von 33,7 vH auf 29,3 vH gesunken.

Bei dem Bau von Nichtwohngebäuden ist im 1. Vierteljahr 1937 durchweg eine Zunahme erzielt worden. Die Bauvollendungen umfaßten 4,5 Mill. cbm, d. s. 6,1 vH mehr als im Vorjahr. Bei den Bauerlaubnissen (5,4 Mill. cbm) betrug die Steigerung 23,8 vH und bei den Baubeginnen (4,7 Mill. cbm) 37,1 vH.

## Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im März 1937

Im März sind insgesamt 49 432 Kraftfahrzeuge erstmals in den Verkehr gebracht worden. Die Zulassungsziffer ist damit fast doppelt so hoch wie im Februar und übersteigt die Neuzulassungen im März 1936 um 32,1 vH. Die starke Zunahme ist z. T. auf den früheren Zeitpunkt des Osterfestes zurückzuführen, zu dem das Geschäft immer einen großen Auftrieb erhält.

An der Gesamtziffer waren wieder die Krafträder besonders stark beteiligt, deren Zulassungen sich im ganzen um 166,4 vH auf 21 765 erhöht haben. Dies sind 45,8 vH mehr als im März vergangenen Jahres. Die Neuzulassungen an Kraftködern über 200 ccm Hubraum (3 363) haben sich sogar mehr als verdreifacht. Auch bei den übrigen Kraftfahrzeuggattungen waren die Steigerungen z. T. stärker als im Vorjahr. Die Zahl der neuzugelassenen

Personenkraftwagen ist um 63,8 vH auf 21 948 (im Vorjahr 17 301), die der Lastkraftwagen um 31,2 vH auf 4 672 angewachsen; bei den Omnibussen erhöhte sich die Zahl der Neuzulassungen von 101 auf 213, bei den Zugmaschinen einschließlich der Sattelschlepper um 41,6 vH auf 834.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	März 1937	Febr. 1937	März 1936	Veränderung März 1937 geg.	
				Febr. 1937	März 1936
				vH	
<b>Personenkraftwagen</b>					
dreirädrige bis 200 ccm Hubraum..	21	17	24	+ 23,5	+ 12,5
» über 200 »	9	6	9	+ 50,0	—
» bis 1 l	6 167	3 376	4 789	+ 82,7	+ 28,8
über 1 l bis 1,5 l	9 456	6 351	7 900	+ 48,9	+ 19,7
» 1,5 l bis 2 l	4 026	2 258	3 277	+ 78,3	+ 22,9
» 2 l bis 3 l	1 817	1 173	685	+ 54,9	+ 165,3
» 3 l bis 4 l	382	191	523	+ 100,0	+ 27,0
über 4 l	70	30	94	+ 133,3	+ 25,5
zusammen	21 948	13 402	17 301	+ 63,8	+ 26,9
<b>Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)</b>					
dreirädrige bis 200 ccm Hubraum..	695	516	579	+ 34,7	+ 20,0
» über 200 »	372	250	300	+ 48,8	+ 24,0
» bis 1 t Nutzlast	976	738	834	+ 32,2	+ 17,0
über 1 t bis 2 t	632	512	615	+ 23,4	+ 2,8
» 2 t bis 3 t	1 060	860	1 423	+ 23,3	+ 25,5
» 3 t bis 4 t	668	508	405	+ 31,5	+ 64,9
» 4 t bis 5 t	108	82	47	+ 31,7	+ 129,8
» 5 t bis 7 1/2 t	148	88	195	+ 68,2	+ 24,1
über 7 1/2 t	13	8	9	+ 62,5	+ 44,4
zusammen	4 672	3 562	4 407	+ 31,2	+ 6,0
<b>Kraftomnibusse</b>					
bis 16 Sitzplätze	2	4	2	- 50,0	—
über 16 » 30 »	51	34	52	+ 50,0	+ 1,9
über 30 »	160	63	83	+ 154,0	+ 92,8
zusammen	213	101	137	+ 110,9	+ 55,5
<b>Krafträder</b>					
Motorfahräder	7 282	3 128	3 156	+ 132,8	+ 130,7
bis 100 ccm Hubraum	920	555	612	+ 65,8	+ 50,3
über 100 » 200 »	10 200	3 386	7 927	+ 201,2	+ 28,7
» 200 » 350 »	1 886	602	1 713	+ 213,3	+ 10,1
» 350 » 500 »	1 122	388	1 148	+ 189,2	+ 2,3
über 500 »	355	112	368	+ 217,0	+ 3,5
zusammen	21 765	8 171	14 924	+ 166,4	+ 45,8
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	834	589	665	+ 41,6	+ 25,4

## Die Kraftfahrzeugindustrie im März und im 1. Vierteljahr 1937

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen fast aller Fahrzeuggattungen sind im März im Vergleich zum Vormonat wiederum beträchtlich gestiegen. Insgesamt wurde im Berichtsmontat eine neue Höchstzahl von 30 236 Kraftwagen gegen 22 669 im Februar und 28 106 im März 1936 abgesetzt. Der Absatz von Kraftködern belief sich auf 17 297 Stück gegen 8 944 im Vormonat und 15 046 im Vorjahrsmonat. Der Inlandsatz der Kraftfahrzeugindustrie lag im März mit 100,6 Mill.  $\mathcal{R}.$  um 45 vH über dem Vormonat und war um 13 vH höher als im März 1936. Der Wert der im Ausland abgesetzten Kraftfahrzeuge übertraf mit 12,4 Mill.  $\mathcal{R}.$  sogar den bisher höchsten monatlichen Aus-

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Produktion		Inland. Absatz		Ausland. Absatz	
	März 1937	Febr. 1937	Marz 1937	Febr. 1937	Marz 1937	Febr. 1937
<b>Hubraum</b>						
Personenkraftwagen einschl. Fahrgestelle						
bis 1000 ccm	4 931	4 571	5 163	3 445	994	948
über 1000 » 1500 »	8 338	8 190	7 098	6 552	1 952	1 613
» 1500 » 2000 »	4 040	3 384	4 646	2 185	895	629
» 2000 » 2500 »	2 640	2 309	1 569	1 104	1 192	903
» 2500 » 3000 »	404	266	363	182	29	15
» 3000 » 4000 »	454	416	474	222	22	15
» 4000 ccm	55	50	49	30	11	4
<b>Nutzlast</b>						
Lastkraftwagen einschl. Fahrgestelle <sup>1)</sup>						
bis 1000 kg	1 179	1 093	1 088	872	159	103
über 1000 » 2000 »	881	986	875	720	118	239
» 2000 » 3000 »	1 410	1 152	1 218	921	470	326
» 3000 » 4000 »	554	362	492	392	87	69
» 4000 » 5500 »	389	283	312	233	44	56
» 5500 kg	171	190	153	172	6	9
<b>Krafträder</b>						
bis 100 ccm	1 343	1 398	4 479	601	856	409
über 100 » 200 »	8 000	7 568	11 166	5 990	301	194
» 200 » 350 »	1 328	1 517	2 089	894	538	329
» 350 » 500 »	598	820	1 124	541	250	179
» 500 ccm	978	373	395	169	99	38

<sup>1)</sup> Ohne Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

landsumsatz vom Februar und war um fast zwei Drittel (62 vH) höher als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Der Anteil des Auslandsabsatzwertes am Gesamtabsatz betrug 11 vH gegen 13,9 vH im Februar.

Das 1. Vierteljahr 1937 schließt mit zum Teil beträchtlich höheren Absatzzahlen bei fast allen Fahrzeuggattungen als das 1. Vierteljahr 1936. Die Stückzahl der insgesamt abgesetzten Kraftfahrzeuge belief sich im Berichtsvierteljahr auf 112056 Stück gegen 98 798 Stück im Vorjahr. Der Gesamtabsatzwert betrug 269,2 Mill. *R.M.* gegen 233,6 Mill. *R.M.* Besonders stark war die Zunahme des Auslandsabsatzes; der Wert aller fabrikneu im Ausland abgesetzten Kraftfahrzeuge war mit 32,2 Mill. *R.M.* um zwei Drittel höher als im 1. Vierteljahr des vergangenen Jahres. Dagegen ist der Wert des Inlandsabsatzes nur um ein Zehntel gestiegen. Beim Stückzahlvergleich für das 1. Vierteljahr 1936 und 1937 weisen Sonderfahrzeuge und Kraftomnibusse die verhältnismäßig stärkste Zunahme auf. Gegenüber der Absatzsteigerung bei Nutzkraftfahrzeugen tritt die Zunahme der Personenwagenverkäufe, die sich um 8 vH erhöhten, stark zurück.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle (Stück)	1. Vierteljahr		Veränd. in vH 1. Vj 1937 gegen 1 Vj 1936	Marz 1937	Marz 1936	Veränd. in vH Marz 1937 gegen	
	1937	1936				Febr. 1937	Marz 1936
<b>Produktion</b>							
Personenkraftwagen	58 310	56 483	+ 3,2	20 862	20 377	+ 8,7	+ 2,4
Nutzkraftwagen:							
Lastkraftwagen	13 076	13 120	- 0,3	4 622	5 037	+ 13,2	- 8,2
Kraftomnibusse	1 147	801	+ 43,2	350	362	- 8,0	- 3,3
Schlepper	3 112	2 465	+ 26,2	1 337	876	+ 38,7	+ 52,6
Sonderfahrzeuge	451	203	+ 122,2	160	69	+ 6,7	+ 131,9
Elektrokarren	350	386	- 9,3	170	127	+ 88,9	+ 33,9
Dreiradkraftfahrzeuge	3 095	2 331	+ 32,8	1 122	820	+ 16,6	+ 36,8
Krafträder:							
Kleinkrafträder	25 535	22 454	+ 13,7	9 343	7 599	+ 4,2	+ 23,0
Krafträder über 200 ccm Hubraum	8 617	9 542	- 9,7	2 904	4 158	+ 7,2	- 30,2
<b>Absatz</b>							
Personenkraftwagen	58 166	54 102	+ 7,5	24 457	22 743	+ 37,0	+ 7,5
Nutzkraftwagen:							
Lastkraftwagen	13 511	11 735	+ 15,1	5 058	4 782	+ 22,4	+ 5,8
Kraftomnibusse	1 184	824	+ 43,7	383	397	- 3,3	- 3,5
Schlepper	2 865	2 294	+ 24,9	1 213	894	+ 35,2	+ 35,7
Sonderfahrzeuge	468	192	+ 143,8	155	70	+ 6,2	+ 121,4
Elektrokarren	458	304	+ 50,7	183	114	+ 22,8	+ 60,5
Dreiradkraftfahrzeuge	2 911	2 199	+ 32,4	1 300	974	+ 69,1	+ 33,5
Krafträder:							
Kleinkrafträder	24 389	19 014	+ 28,3	12 802	9 937	+ 88,4	+ 28,8
Krafträder über 200 ccm Hubraum	8 104	8 134	- 0,4	4 495	5 109	+ 109,1	- 12,0

Insgesamt belief sich der Absatz von Personenkraftwagen im Berichtsvierteljahr auf 58 166 Einheiten. Etwa ein Fünftel — im Vorjahr ein Neuntel — entfiel auf Auslandsverkäufe. Während die Zahl der im Ausland verkauften Wagen sich fast verdoppelte (88 vH), ist der Inlandsabsatz der Stückzahl nach um 3 vH zurückgegangen. Die vergleichsweise größte Absatzsteigerung bei dieser Fahrzeuggattung weisen Personenkraftwagen von 2 bis 2,5 l Hubraum auf. Geringere Absatzzahlen als im 1. Vierteljahr 1936 sind bei Wagen von 1,5 bis 2 l und den schwereren Typen über 3 l Hubraum festzustellen.

Der Absatz von Lastkraftwagen ist von 11 735 auf 13 511 Einheiten im Berichtsvierteljahr gestiegen. Auch hier hat sich der Auslandsabsatz fast verdoppelt (88 vH), während die Zahl der im Binnenmarkt verkauften Wagen nur um 6 vH gestiegen ist. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz von Lastkraftwagen belief sich auf 17 vH gegen 11 vH im 1. Vierteljahr 1936. Die gleiche Zunahme von 44 vH im Inland sowohl wie im Ausland ist beim Absatz von Kraftomnibussen festzustellen. Nahezu ein Viertel der hergestellten Kraftomnibusse wurde im Berichtsvierteljahr von ausländischen Märkten aufgenommen.

Auch andere Nutzkraftfahrzeuge überschreiten in Absatz und Produktion teilweise beachtliche Ergebnisse des 1. Vierteljahres 1936. Der Absatz von Sonderfahrzeugen ist um das Anderthalbfache gestiegen. Die Zahl der abgesetzten Schlepper stieg von 2 294 auf 2 865, somit um ein Viertel; Dreiradkraftfahrzeuge wurden mit 2 911 Einheiten um ein Drittel mehr verkauft als im Vorjahr; die Zahl der abgesetzten Elektrokarren hat sich im gleichen Zeitraum um die Hälfte erhöht (304 auf 458 Stück). Während der Auslandsabsatz von Schleppern verhältnismäßig stärker als der Inlandsabsatz zunahm, ist der an sich unbedeutende Auslandsabsatz von Dreiradkraftfahrzeugen weiter zurückgegangen. Im Gegensatz zu fast allen anderen

Fahrzeuggattungen haben Dreiradkraftfahrzeuge bislang im Ausland nicht stärker Fuß fassen können. Der Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtumsatz betragt bei dieser Fahrzeuggattung nur rd. 2 vH.

Auch der Absatz von Krafträdern ist trotz der wachsenden Konkurrenz der Kleinwagen um ein Fünftel gestiegen. Allerdings geht die Zunahme allein auf Kleinkrafträder zurück. Die Absatzsteigerung von 27 148 auf 32 493 Krafträder im Berichtsvierteljahr ist ausschließlich auf die vermehrten Verkäufe in Kleinkrafträdern bis 200 ccm Hubraum zurückzuführen. Der Absatz von Krafträdern über 200 ccm Hubraum ist sogar etwas zurückgegangen. Dieser Rückgang würde auf Grund der binnenländischen Marktentwicklung noch stärker in Erscheinung treten, wenn nicht die Zahl der Auslandsverkäufe von 1 058 auf 1 714 Großkrafträder somit um fast zwei Drittel hätte erhöht werden können. Aber auch in Kleinkrafträdern war der Auslandsabsatz der Stückzahl nach verhältnismäßig stärker gewachsen als der Inlandsabsatz; ersterer war um die Hälfte, letzterer um ein Viertel (26 vH) höher als im Vorjahrsvierteljahr. Etwa ein Achtel der Krafträder gegen rund ein Zehntel vor Jahresfrist wurden im 1. Vierteljahr 1937 im Ausland abgesetzt.

### Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im März und im 1. Vierteljahr 1937

Im März wurden insgesamt 2 563 Anhänger zu Kraftfahrzeugen abgesetzt. Damit liegt der Absatz der Menge nach um 12 vH höher als im März vergangenen Jahres und um 43 vH höher als im Vormonat. Der Absatzwert belief sich im März auf 6,8 Mill. *R.M.* und war um 5 vH höher als im März 1936 und um 44 vH höher als im Februar 1937.

Die Zusammenfassung der ersten drei Monate des Jahres ergibt folgendes Bild: Mit einer Absatzmenge von 6 135 Anhängern und einem Absatzwert von 16,2 Mill. *R.M.* ist die Stückzahl um 18 vH, der Umsatzwert um 7 vH gegenüber dem 1. Vierteljahr 1936 gestiegen. Der Wert der im Ausland verkauften Fahrzeuge im ersten Jahresviertel des Vorjahres betrug rd. 203 000 *R.M.*, im Berichtsvierteljahr 274 000 *R.M.* Der Auslandsabsatz hat sich somit um 35 vH erhöht. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz in Höhe von 1,7 vH während des 1. Vierteljahres ist, gemessen an dem Auslandsanteil beim Lastkraftwagenabsatz oder am Absatz anderer Kraftfahrzeuge, verhältnismäßig noch gering.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestellen	1. Vj. 1937	Veränd. in vH 1. Vj. 1937 gegen 1. Vj. 1936	Marz		Veränd. in vH Marz 1937 gegen	
			1937	1936	Febr. 1937	Marz 1936
			Stück	in vH	Stück	in vH
<b>Produktion</b>						
Vollst. Kraftfahrzeuganh. für Lastenbeförderung:						
einachsige	1 720	+ 74,3	696	401	+ 26,5	+ 73,6
zweiachsige	4 213	- 3,7	1 668	1 896	+ 35,9	- 12,0
davon:						
bis 3 t Nutzlast	960	- 29,7	420	587	+ 59,7	- 28,4
über 3 t bis 5 t Nutzlast	1 364	+ 38,6	499	449	+ 32,4	+ 11,1
» 5 t » 7 t	483	- 29,0	169	299	+ 4,3	- 43,5
» 7 t Nutzlast	1 406	+ 4,5	580	561	+ 36,5	+ 3,4
dreiachsige	117	+ 36,0	39	36	+ 14,7	+ 8,3
zu Sattelschleppern	59	- 50,0	22	39	+ 69,2	- 43,6
zusammen	6 109	+ 9,7	2 425	2 372	+ 32,9	+ 2,2
für Personenbeförderung	6	+ 100,0	2	1	- 33,3	+ 100,0
Insgesamt	6 115	+ 9,8	2 427	2 373	+ 32,8	+ 2,3
<b>Absatz</b>						
Vollst. Kraftfahrzeuganh. für Lastenbeförderung:						
einachsige	1 704	+ 75,3	672	414	+ 18,9	+ 62,3
zweiachsige	4 258	+ 5,7	1 827	1 791	+ 54,4	+ 2,0
davon:						
bis 3 t Nutzlast	1 032	- 23,5	491	589	+ 87,4	- 16,6
über 3 t bis 5 t Nutzlast	1 362	+ 39,1	538	439	+ 49,0	+ 22,6
» 5 t » 7 t	457	- 16,0	174	275	+ 28,9	- 36,7
» 7 t Nutzlast	1 407	+ 21,6	624	488	+ 46,8	+ 27,9
dreiachsige	112	+ 47,4	42	33	+ 31,3	+ 27,3
zu Sattelschleppern	56	- 54,1	21	43	+ 110,0	- 51,2
zusammen	6 130	+ 17,9	2 562	2 281	+ 43,1	+ 12,3
für Personenbeförderung	5	+ 66,7	1	1	- 66,7	± 0
Insgesamt	6 135	+ 17,9	2 563	2 282	+ 42,9	+ 12,3
Wert der abge- setzten Anhang. u. Untergestelle	insges. 16 169 727	+ 7,4	insges. 16 801 856	insges. 16 480 486	+ 43,9	+ 5,0
dav. n. d. Ausland	274 362	+ 35,3	51 016	127 647	+ 25,4	- 60,0

## Die Beschäftigung der Industrie im März 1937

Im März hat sich die Frühjahrsbelegung in der Industrie voll durchgesetzt. Die Beschäftigung hat insgesamt noch etwas stärker als zur gleichen Zeit des Vorjahres zugenommen. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 100,7 (1936 = 100) im Februar auf 103,7 gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat sich noch stärker, von 100,9 (1936 = 100) auf 105,6, erhöht. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist ebenfalls, von 7,56 auf 7,70 Stunden, gestiegen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. <sup>1)</sup>		Beschäftigte Angestellte 1936 = 100	
	1937							
	Febr.	März <sup>2)</sup>	Febr.	März <sup>2)</sup>	Febr.	März <sup>2)</sup>	Febr.	März <sup>2)</sup>
Gesamte Industrie	100,7	103,7	100,9	105,6	7,56	7,70	104,6	105,3
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüter-ind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	98,1	102,7	97,9	103,7	7,67	7,81	106,5	107,5
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau <sup>3)</sup>	107,7	108,6	108,1	109,5	8,02	8,06	107,5	108,0
Eisen- und Metallgewinnung	104,0	104,6	104,8	107,4	7,42	7,56	101,9	102,5
Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind.	106,8	111,6	111,6	111,6	—	—	104,9	—
Nichteisen-Metallwarenind. Maschinenbau	105,7	106,5	105,1	105,9	7,90	7,91	106,2	107,2
Fahrzeugbau	106,1	106,9	106,8	108,8	7,78	7,88	104,6	105,9
Elektroindustrie	104,7	105,3	102,7	103,4	7,67	7,69	104,2	104,6
Feinmechanik und Optik	105,3	106,1	109,2	110,1	7,88	7,90	103,3	104,0
Baustoffindustrie	109,8	110,9	111,2	112,9	8,12	8,12	108,4	108,4
Bauindustrie	105,3	106,0	105,9	107,7	7,73	7,82	109,0	110,2
Sägeindustrie	108,8	112,6	112,6	112,6	7,91	7,91	107,3	107,3
Holzverarbeitende Ind.	110,4	112,3	112,3	113,4	7,91	7,87	109,9	112,3
Lederindustrie	93,0	100,2	87,6	99,2	7,43	7,79	103,3	104,1
Chemische Industrie	65,7	84,1	—	—	6,87	7,47	110,0	111,6
Kautschukindustrie	100,3	104,5	96,9	102,8	7,46	7,60	105,0	105,4
Keramische Industrie	105,6	106,9	104,7	107,7	7,65	7,80	104,0	104,3
Glasindustrie	106,6	107,5	105,1	109,3	7,21	7,39	102,3	103,2
Papierherzeugende Ind.	105,2	106,3	106,1	109,3	7,77	7,92	103,8	104,6
Papierverarbeitende Ind.	107,6	109,1	112,1	111,5	7,74	7,59	100,9	101,3
Verfälschungsgewerbe	105,9	106,8	108,7	112,7	7,65	7,87	103,2	103,6
Textilindustrie	103,6	106,5	103,2	109,1	7,85	8,07	102,9	103,9
Bekleidungsindustrie	102,1	102,9	101,2	104,3	8,08	8,27	102,9	103,6
davon Lederschuhind.	103,0	103,2	100,9	103,8	7,44	7,64	102,2	102,5
Nahrungsmittelindustrie	99,1	99,0	98,8	101,5	7,72	7,93	102,3	102,5
Genußmittelindustrie	102,5	103,2	104,4	107,0	7,15	7,27	102,3	102,9
	105,5	106,9	106,4	110,3	7,36	7,55	100,7	101,5
	99,2	98,8	99,0	100,8	6,88	7,03	100,4	101,9
	99,9	99,5	101,1	103,7	7,69	7,91	99,5	99,8
	99,3	99,4	97,6	99,7	7,23	7,42	99,4	99,3

<sup>1)</sup> Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — <sup>2)</sup> Zum Teil vorläufig. — <sup>3)</sup> Statt der Stunden Schichten.

Nach vorläufiger Berechnung betrug die Zahl der Industriearbeiter im März etwa 6,53 Mill. Seit dem Tiefstand vom Januar d. Js. sind allein in der Industrie über 200 000 Arbeiter eingesetzt worden. Davon haben die Produktionsgüterindustrien mit rd. 180 000 den weitaus größten Teil aufgenommen. Das industrielle Arbeitsvolumen belief sich im März auf schätzungsweise 1,2 Mrd. Arbeiterstunden. Das bedeutet gegenüber dem Januar eine Zunahme um über 60 Mill. Arbeiterstunden.

Am stärksten waren die aufwärts strebenden Kräfte in den saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien. In der Bauindustrie hat die Belegung ebenso stark wie im gleichen Monat des Vorjahres eingesetzt. Die Zahl der Bauarbeiter hat um 12,8 vH der Höchstbeschäftigung zugenommen gegenüber 12,2 vH im Vorjahr. In den Baustoffindustrien hat sich der Auftrieb verstärkt. So ist die Zahl der Arbeiterstunden in der Pflasterstein- und Schotterindustrie, in der Zementindustrie, in der Gipsindustrie und in den Ziegeleien stärker als im Februar gestiegen. Die Werksteinindustrie und die Betonwarenindustrie haben den winterlichen Rückschlag im März überwunden. In der Sägeindustrie sowie in der Holzbau- und Bauzubehörindustrie hat sich die Saisonbelegung ebenfalls verstärkt fortgesetzt.

In den meisten Zweigen des Fahrzeugbaus hat die Beschäftigung unter dem Einfluß des Frühjahrs gleichfalls weiter zugenommen. In der Fahrradindustrie, im Bau von Feldbahnen, im Karosserie- und Wagenbau sowie im Schiffbau ist die Zunahme sogar stärker gewesen als im Vormonat. Die Kraftwagenindustrie vermochte die Tätigkeit jedoch nicht weiter zu erhöhen.

Die übrigen Produktionsgüterindustrien, deren Geschäftsgang im allgemeinen wenig unter Saisoneinflüssen steht, haben die Tätigkeit im ganzen weiter ausgedehnt. Das Arbeitsvolumen hat sich vor allem in sämtlichen Investitionsgüterindustrien auch im März erhöht, so in der Großeisenindustrie, in den Metallhütten und in der Metallhalbzeugindustrie, in den Gießereien, im Maschinenbau und im Waggonbau. Ebenso ist die Beschäftigung

in fast allen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie und Chemischen Industrie gestiegen. In der ledernerzeugenden und in der papiererzeugenden Industrie ist die Tätigkeit nach dem Winter erstmals wieder erhöht worden. Auch die papierverarbeitende Industrie und das Vervielfältigungsgewerbe haben sich im März nach vorangegangener saisonüblicher Rückgang erholt.

Die Verbrauchsgüterindustrien haben auch im März unter dem Einfluß der Frühjahrsbelegung gestanden. Das Arbeitsvolumen hat weiter kräftig zugenommen. So haben fast sämtliche Zweige der Textilindustrie die Beschäftigung erhöhen können. Nur in den Wollwäschereien und in der Herstellung von Strick- und Phantasiewirkwaren sowie von Strick- und Nähgarnen hat das Arbeitsvolumen im März leicht abgenommen. Mit Ausnahme der Woll- und Haarhutfabriken haben sämtliche Zweige der Bekleidungsindustrie den Anstieg ebenfalls fortgesetzt. Auch in einer großen Anzahl von Industrien, die für den Wohn- und Kulturbedarf arbeiten, hat die Belegung im März angehalten. So ist die Zahl der Arbeiterstunden u. a. in der Serienmöbelindustrie, in der Herstellung von Beleuchtungskörpern, Alpakabestecken, Geräten für die Hauswirtschaft, Aluminiumwaren, Geschirrporzellan und -steingut und in der Hohlglasindustrie weiter gestiegen. In der Rundfunkindustrie hat indes der saisonübliche Rückgang angehalten.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben mit Ausnahme der Zuckerraffinerien, Mälzereien und Süßwarenfabriken ihre Tätigkeit erhöht.

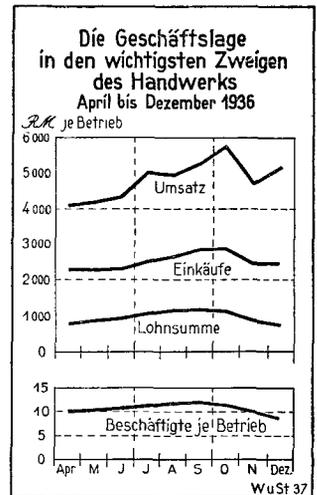
## Die Geschäftslage im Handwerk Oktober/Dezember 1936

Die Wirtschaftstätigkeit des Handwerks bewegte sich nach den Ergebnissen der Handwerksberichterstattung im 4. Vierteljahr 1936 im jahreszeitlichen Umbruch. Einkauf und Absatz erreichten — im ganzen gesehen — im Oktober ihren jahreszeitlichen Höchststand; seitdem sind sie leicht zurückgegangen. Nur die Umsätze sind im Dezember (Weihnachtsgeschäft) erneut gestiegen.

Die jahreszeitlichen Einflüsse machten sich besonders bei den von der Witterung abhängigen Bauhandwerken (Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Maler usw.) und beim Kraftfahrzeughandwerk bemerkbar; hier mußten verschiedentlich Arbeitskräfte entlassen werden, obwohl das milde Wetter am Jahresende die Weiterführung angefangener Bauten und sogar die Inangriffnahme neuer Bauvorhaben gestattete. Von dem Rückgang der Beschäftigung wurden auch die Lohnsummen, Einkäufe und Umsätze bestimmend beeinflusst. Leicht erhöht hat sich die Beschäftigung der Damenschneider, Wäscheschneider und Korsettmacher, Elektroinstallateure und Mechaniker; die Fleischer, Schuhmacher und Friseure konnten ihre Tätigkeit etwa behaupten.

Der Anteil der weiblichen Personen an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist gestiegen. In erster Linie fanden weibliche Arbeitskräfte während des Herbst- und Weihnachtsgeschäfts bei den Herrenschneidern, Wäscheschneidern und Korsettmachern, den Uhrmachern und den Photographen erhöhte Beschäftigung. Dabei hat der Anteil der Familienangehörigen besonders bei den Bäckern, den Konditoren, den Herrenschneidern, den Damenschneidern, den Wäschern und Plättern, den Glasern, den Uhrmachern, den Buchbindern und den Photographen zugenommen. Fast ebenso stark hat sich der Auftrieb bei den Gesellen fortgesetzt, und zwar am deutlichsten bei den Wäscheschneidern und Korsettmachern, den Wäschern und Plättern, den Elektroinstallateuren und den Damenschneidern. Bei den Wäscheschneidern und Korsettmachern, den Damenschneidern, den Mechanikern und den Buchbindern ist auch der Anteil der ungelerten Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten gestiegen.

Die durch die nationalsozialistische Arbeitspolitik herbeigeführte Zunahme des Einkommens und das Weihnachtsgeschäft wirkten sich auch in einer Belegung der Verbrauchsgüterzweige des Handwerks aus.



Die Geschäftslage in den wichtigsten Zweigen des Handwerks Oktober bis Dezember 1936

Monat	Beschäftigte			Von je 100 Beschäftigten waren			Lohnsumme je Betrieb <i>R.M.</i>	Einkäufe je Betrieb <i>R.M.</i>	Umsatz je Betrieb in vH des Umsatzes	Lohnsumme in vH des Umsatzes	Einkauf		
	je Betrieb	weibliche vH	Gesellen	Lehrlinge	Arbeiter	je Betrieb <i>R.M.</i>						je Betrieb <i>R.M.</i>	in vH des Umsatzes
<b>Backer</b>													
Oktober ...	5,6	23,0	23,8	18,9	7,6	288	2 643	3 711	7,8	71,2			
November ..	5,6	23,4	27,9	19,5	7,1	292	2 393	3 288	8,9	72,8			
Dezember..	5,5	27,6	28,6	19,1	7,9	292	2 664	3 820	7,6	69,7			
<b>Konditoren</b>													
Oktober ...	11,4	48,2	18,3	13,5	25,4	723	3 361	6 007	12,0	56,0			
November ..	10,9	43,5	18,5	14,1	24,1	677	3 216	5 505	12,3	53,4			
Dezember..	10,7	43,5	18,8	14,3	25,5	715	3 070	6 980	10,2	44,0			
<b>Fleischer</b>													
Oktober ...	6,5	34,3	29,0	15,8	6,2	429	9 409	12 339	3,5	76,3			
November ..	6,4	33,9	28,5	16,0	5,8	442	9 140	10 941	4,0	83,4			
Dezember..	6,5	33,5	28,7	15,7	7,2	364	9 599	12 241	3,0	78,4			
<b>Müller</b>													
Oktober ...	4,9	9,5	27,2	10,3	20,8	325	8 593	11 375	2,9	75,5			
November ..	4,8	9,2	26,5	12,1	18,9	293	9 473	11 603	2,5	81,6			
Dezember..	4,6	9,2	27,2	11,4	19,4	336	12 346	11 724	2,9	105,3			
<b>Herrenschneider</b>													
Oktober ...	4,7	5,8	50,0	18,4	2,1	330	929	1 621	20,3	57,3			
November ..	4,6	6,0	48,3	18,8	2,4	320	742	1 505	21,2	49,3			
Dezember..	4,4	6,4	47,8	18,5	2,5	276	553	1 628	17,0	34,0			
<b>Damenschneider</b>													
Oktober ...	4,4	96,7	28,2	43,6	0,9	106	231	620	17,1	37,2			
November ..	4,6	96,2	30,8	40,1	1,2	129	201	626	20,6	32,1			
Dezember..	4,6	95,8	30,3	39,9	1,8	117	168	680	17,2	24,8			
<b>Putzmacher</b>													
Oktober ...	7,6	94,9	31,0	25,9	5,3	296	1 763	3 966	7,5	44,5			
November ..	7,2	94,2	30,8	26,5	4,0	261	757	2 259	11,6	33,5			
Dezember..	6,5	92,8	28,2	28,2	2,9	201	651	2 253	8,9	28,9			
<b>Wascheschneider und Korsettmacher</b>													
Oktober ...	4,9	83,3	30,6	32,4	8,3	158	1 098	1 136	13,9	96,7			
November ..	6,1	90,8	36,2	35,8	6,4	200	345	746	26,9	46,3			
Dezember..	6,4	91,1	35,5	30,7	9,1	260	954	3 134	8,3	30,4			
<b>Wascherei und Plätterei</b>													
Oktober ...	12,3	77,3	12,2	8,1	59,5	709	345	2 449	29,0	14,1			
November ..	11,3	76,6	16,1	8,1	54,8	695	322	2 188	31,7	14,7			
Dezember..	11,4	77,7	15,0	7,9	56,5	699	374	2 485	28,1	15,1			
<b>Schuhmacher</b>													
Oktober ...	2,8	10,7	24,1	23,4	1,8	85	736	964	8,9	76,4			
November ..	2,8	11,1	24,7	22,1	2,1	86	623	877	9,8	71,0			
Dezember..	2,7	11,5	24,4	21,7	1,8	82	526	1 103	7,4	47,7			
<b>Friseure</b>													
Oktober ...	4,9	35,6	43,7	22,3	0,9	223	246	970	23,0	25,3			
November ..	4,8	34,9	42,1	22,3	1,1	239	246	809	29,6	30,4			
Dezember..	4,9	35,7	42,0	22,3	1,4	228	248	1 260	18,1	19,7			
<b>Maurer</b>													
Oktober ...	57,4	1,2	47,5	8,3	38,0	7 244	8 189	23 400	31,0	35,0			
November ..	51,0	1,3	46,2	8,8	38,3	6 138	7 555	19 776	31,0	38,2			
Dezember..	42,5	1,5	46,3	9,6	36,2	4 972	6 888	20 650	24,1	33,4			
<b>Zimmerer</b>													
Oktober ...	16,9	1,9	58,8	14,3	15,2	1 889	3 466	8 636	21,9	40,1			
November ..	14,8	1,9	57,4	14,5	15,5	1 514	3 207	7 055	21,5	45,5			
Dezember..	13,5	1,9	57,4	15,7	13,6	1 482	2 986	7 440	19,9	40,1			
<b>Dachdecker</b>													
Oktober ...	10,0	2,4	47,5	10,1	25,4	1 174	3 168	6 088	19,3	52,0			
November ..	8,9	2,3	47,7	10,7	23,2	957	2 860	5 155	18,6	55,5			
Dezember..	8,2	2,6	46,6	11,6	22,0	826	2 687	5 820	14,2	46,2			
<b>Töpfer und Ofensetzer</b>													
Oktober ...	5,3	3,4	42,9	17,9	13,2	502	1 615	3 282	15,3	49,2			
November ..	4,3	4,7	36,3	18,6	12,0	303	1 148	2 401	12,6	47,8			
Dezember..	4,6	5,7	39,4	17,3	11,3	398	1 246	3 638	10,9	34,2			
<b>Maler</b>													
Oktober ...	9,6	2,6	62,8	19,0	2,3	969	585	2 793	34,7	20,9			
November ..	7,9	2,6	57,6	21,8	2,1	672	447	2 074	32,4	21,6			
Dezember..	7,0	2,6	53,4	24,1	2,2	538	399	2 454	21,9	16,3			
<b>Glaser</b>													
Oktober ...	6,8	5,6	55,6	14,3	4,4	699	1 991	3 705	18,9	53,7			
November ..	6,2	6,0	53,8	14,6	3,8	569	1 819	3 152	18,1	57,7			
Dezember..	5,9	6,6	51,7	14,8	4,4	509	1 790	4 644	11,0	38,5			
<b>Installateure und Klempner</b>													
Oktober ...	10,9	5,3	42,6	23,1	13,8	1 005	3 074	6 133	16,4	58,3			
November ..	9,7	5,4	43,5	25,0	10,2	854	3 028	5 102	16,7	59,4			
Dezember..	9,3	5,9	31,9	26,0	9,6	767	2 992	5 931	12,9	50,5			
<b>Elektroinstallateure</b>													
Oktober ...	10,0	10,0	39,0	30,2	5,2	711	2 788	4 268	16,7	65,3			
November ..	10,1	10,3	38,3	30,1	5,3	702	2 944	4 407	15,9	66,8			
Dezember..	11,0	9,7	41,7	28,4	4,7	823	3 526	6 452	12,8	54,7			
<b>Tischler</b>													
Oktober ...	9,1	2,0	55,8	21,5	4,0	789	2 262	4 812	16,4	47,0			
November ..	9,1	2,1	55,2	22,4	3,8	756	1 933	3 903	19,4	49,5			
Dezember..	8,8	2,2	54,4	22,7	4,0	708	1 988	4 311	16,4	46,1			
<b>Schlosser</b>													
Oktober ...	12,0	2,9	39,9	38,2	6,1	939	2 433	4 851	19,4	50,2			
November ..	10,8	2,6	38,3	39,9	5,0	768	1 992	4 110	18,7	48,5			
Dezember..	10,6	2,7	38,2	40,3	4,9	774	2 254	4 692	16,5	48,0			
<b>Schmiede</b>													
Oktober ...	3,7	1,7	26,2	40,0	0,2	150	544	1 194	12,6	45,6			
November ..	3,5	2,0	24,0	40,0	0,2	135	421	948	14,2	44,4			
Dezember..	3,4	1,1	24,8	38,9	0,6	138	489	1 171	11,8	41,8			
<b>Kraftfahrzeughandwerker</b>													
Oktober ...	14,5	7,1	36,7	28,9	8,7	1 187	6 624	9 998	11,9	66,3			
November ..	11,8	6,4	33,5	32,5	7,4	829	4 986	7 304	11,4	63,3			
Dezember..	10,9	6,3	32,6	33,3	6,5	723	5 533	9 040	8,0	61,2			
<b>Mechaniker</b>													
Oktober ...	5,3	10,3	24,6	33,7	7,7	293	1 734	3 011	9,7	57,6			
November ..	6,0	10,1	26,9	32,0	11,4	326	1 713	2 854	11,4	60,0			
Dezember..	5,5	10,6	25,1	31,8	10,4	287	1 547	2 846	10,1	54,3			
<b>Uhrmacher</b>													
Oktober ...	4,2	29,6	25,8	10,6	4,5	203	2 581	2 518	8,1	102,5			
November ..	3,8	31,6	22,2	9,9	3,9	164	2 285	2 378	6,9	96,1			
Dezember..	3,5	32,1	22,4	10,3	3,9	156	2 377	6 829	2,3	34,8			
<b>Buchbinder</b>													
Oktober ...	7,3	36,1	34,7	15,6	21,7	598	1 135	2 605	23,0	43,6			
November ..	7,0	35,4	32,3	16,1	23,0	561	1 090	2 295	24,4	47,5			
Dezember..	5,7	32,0	25,7	17,0	23,6	402	920	2 569	15,6	35,8			
<b>Buchdrucker</b>													
Oktober ...	12,1	22,7	37,0	14,8	22,0	1 170	1 624	5 694	20,5	28,5			
November ..	12,5	23,5	38,1	14,1	22,3	1 218	1 652	4 849	25,1	34,1			
Dezember..	12,2	23,4	36,1	14,4	24,0	1 240	1 916	5 745	21,6	33,4			
<b>Fotografen</b>													
Oktober ...	3,6	33,5	22,7	18,1	7,6	137	516	1 347	10,2	38,3			
November ..	3,3	36,5	19,9	18,9	5,3	107	470	1 043	10,3	45,0			
Dezember..	3,2	37,1	18,4	19,3	6,7	117	459	1 739	6,7	26,4			
<b>Sattler, Polsterer, Tapezierer und Dekorateur</b>													
Oktober ...	4,4	17,5	26,6	25,8	9,7	201	1 398	1 879	10,7	74,4			
November ..	4,0	15,8	25,9	25,3	8,6	180	1 260	1 644	10,9	76,7			
Dezember..	3,9	12,7	23,0	26,8	4,2	207	1 207	2 457	8,4	49,1			
<b>Erfaßte Betriebe insgesamt</b>													
Oktober ...	11,6	11,0	41,1	15,1	25,6	1 140	2 859	5 764	19,8	49,6			
November ..	10,1	12,3	39,4	16,1	24,4	905	2 472	4 697	19,3	52,6			
Dezember..	8,9	14,7	38,4	17,4	21,9	753	2 446	5 155	14,6	47,5			

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im März 1937

Der deutsche Außenhandel hat im März erheblich zugenommen. Die Einfuhr liegt mit 408,5 Mill. *R.M.* um 61,5 Mill. *R.M.* oder 17,7

steigerung eine erhebliche Rolle; die Preise haben sich seit März 1936 um 9,5 vH erhöht. Das Volumen der Einfuhr ist gegenüber dem Vorjahr nur um 4,8 vH gestiegen.

Die Belebung der Ausfuhr ist fast ausschließlich in der Steigerung der Mengen begründet; die Preisveränderungen sind hier im ganzen unerheblich. Allerdings ist die Belebung zum Teil jahreszeitlicher Natur. Doch liegt die Ausfuhr im Berichtsmonat sowohl wert- als auch mengenmäßig etwa um ein Fünftel höher als im Vorjahr; gegenüber März 1936 ist der Ausfuhrwert um 21,9 vH, das Ausfuhrvolumen um 21 vH gestiegen.

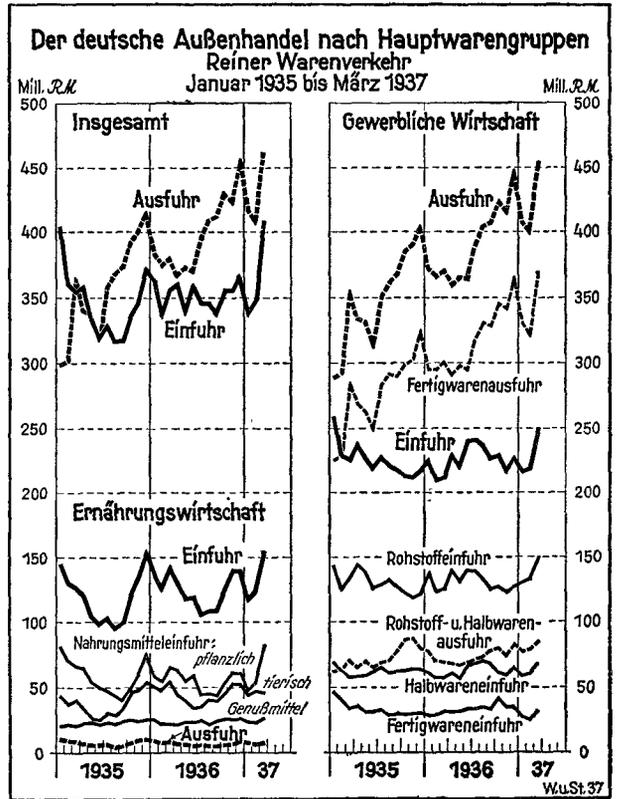
**Die Waren der Ein- und Ausfuhr**

Die Steigerung der Einfuhr gegenüber dem Vormonat entfällt fast zu gleichen Teilen auf Waren der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. Die Einfuhr der Waren der Ernährungswirtschaft hat gegenüber Februar um 30,2 Mill. *R.M.* oder 24,2 vH zugenommen. Die Preise der umgesetzten Waren haben etwas angezogen; das Volumen der Einfuhr hat sich um 21,1 vH erhöht. Vor allem sind an dieser Zunahme Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs beteiligt; deren Einfuhr ist wertmäßig um 28 Mill. *R.M.* oder 51,6 vH und volumenmäßig um 43,2 vH gestiegen. Die Einfuhr von Getreide hat allein um 16,6 Mill. *R.M.* zugenommen. Hierbei spielen Mais und Futtergerste eine überragende Rolle. Auch die Einfuhr von Süßfrüchten, Ölfrüchten und Küchengewächsen weist erheblich höhere Zahlen auf. Nur wenige Waren — unter diesen vor allem Obst — sind in geringeren Mengen eingeführt worden. Leicht erhöht hat sich auch die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (um 3,0 Mill. *R.M.*); es handelt sich dabei in der Hauptsache um Waltran und Schmalz, während die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren zurückgegangen ist. Ungefähr ebenso groß (2,9 Mill. *R.M.*) ist die Einfuhrsteigerung von Genußmitteln, darunter vor allem von Tabak. Die Einfuhr von lebenden Tieren ist dagegen, nach der verhältnismäßig großen Zunahme im Vormonat, wieder zurückgegangen.

Diese beträchtliche Steigerung der Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft ist allerdings — im ganzen — mehr eine Folge größerer Zurückhaltung in der Eindeckung in früheren Monaten. Gegenüber dem Vorjahr weist die Einfuhr dieser Waren zwar auch eine Wertsteigerung (um 8 vH) auf, aber diese ist allein durch die Preissteigerung bedingt; das Einfuhrvolumen ist sogar um 2,3 vH kleiner als im März 1936. Die Einfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs ist mengen- und wertmäßig zurückgegangen. Eine erhebliche wertmäßige Steigerung (um 15,7 Mill. *R.M.* oder 23,7 vH) weist dagegen gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs auf; doch spielt hierbei die Preissteigerung eine große Rolle. Das Volumen der Einfuhr ist gegenüber dem Vorjahr nur um 4,1 vH gestiegen. Während die Einfuhr von Getreide, insbesondere Futtergetreide, sich der Menge nach mehr als vervierfacht hat, ist vor allem die Einfuhr von Süßfrüchten zurückgegangen. Die Einfuhr von Genußmitteln, und unter diesen besonders Kaffee, ist gegenüber dem Vorjahr wert- und auch mengenmäßig erheblich gestiegen.

oder 14,2 vH. Auch diese Zunahme ist nur zu einem kleinen Teil auf die Preiserhöhung zurückzuführen; das Einfuhrvolumen ist um 11,1 vH gestiegen. Von der Steigerung entfällt ungefähr die Hälfte auf Rohstoffe. Unter diesen stehen Spinnstoffe, vor allem Wolle, weitaus an erster Stelle. Auch Rundholz und Erze (Bleierze und Eisenerze) weisen etwas höhere Einfuhrzahlen auf. Etwa halb so groß wie die Einfuhrsteigerung von Rohstoffen ist die von Halbwaren. Es sind hier vor allem Schnittholz, Kraftstoffe und Schmieröle zu erwähnen. Auch die Einfuhr von Fertigwaren, darunter insbesondere Pelzwaren, ist etwas höher als im Vormonat.

Auch gegenüber dem März 1936 ist die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft wertmäßig erheblich gestiegen; die Steigerung beläuft sich auf 37,4 Mill. *R.M.* oder 17,6 vH. Aber diese Zunahme ist überwiegend auf die Preissteigerung zurückzuführen; diese beläuft sich auf rund 9 vH. Das Einfuhrvolumen hat nur um 7,9 vH zugenommen. Erheblich war die Preissteigerung vor allem bei Rohstoffen (+ 11,5 vH) und Halbwaren (+ 10,8 vH), während die Einfuhrpreise für Fertigwaren — und hier besonders für Enderzeugnisse — weiter zurückgegangen sind.



An der Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat sind in erster Linie Fertigwaren beteiligt; die Zunahme beläuft sich auf 49,2 Mill. *R.M.* oder 15,4 vH. Da die Preise im ganzen kaum mehr zurückgegangen sind, ist die mengenmäßige Steigerung ungefähr ebenso hoch. Zugenommen hat vor allem die Ausfuhr von Enderzeugnissen und unter diesen insbesondere von Eisenwaren, Spinnstoffwaren, Maschinen, elektrotechnischen und chemischen Enderzeugnissen. Auch Vorerzeugnisse weisen eine lebhaftere Ausfuhrsteigerung auf; chemische Vorerzeugnisse, Schwereisenerzeugnisse und Gewebe sind vor allem zu erwähnen. Auch die übrigen Untergruppen der Gewerblichen Wirtschaft, Rohstoffe und Halbwaren, die indessen ihrer Bedeutung nach hinter den Fertigwaren weit zurückstehen, zeigen etwas höhere Ausfuhrzahlen; unter diesen sind aber Düngemittel in etwas geringerem Maße ausgeführt worden als im Vormonat.

Verhältnismäßig bedeutend ist die Zunahme der Ausfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft; erwähnt seien hier mit leicht steigenden Zahlen: nichttothaltige Sämereien, Hopfen, Bier und Wein.

Größer noch als gegenüber dem Vormonat ist die Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem März 1936. Die Ausfuhr von Fertigwaren hat dem Werte nach um 22,6 vH und der Menge nach um 22,7 vH zugenommen. Die Preise sind also auch hier im ganzen

Der Außenhandel nach Warenggruppen <sup>1)</sup>	1937		Veränd. März 1937 gegen		1937		Veränd. März 1937 gegen	
	Febr.	Marz	Marz 1936	Febr. 1937	Febr.	Marz	Marz 1936	Febr. 1937
	Mill. <i>R.M.</i>				Mill. <i>R.M.</i>			
	Einfuhr				Ausfuhr			
Ernährungswirtschaft*)	124,5	154,6	+ 11,5	+ 30,1	6,7	8,3	- 0,5	+ 1,6
Lebende Tiere	11,6	7,8	- 1,3	- 3,8	0,2	0,3	+ 0,1	+ 0,1
Nahrungsm. tier. Urspr.	35,1	38,1	+ 7,7	+ 3,0	0,6	0,7	± 0,0	+ 0,1
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	54,1	82,1	+ 15,8	+ 28,0	3,5	4,4	- 1,2	+ 0,9
Genußmittel	23,7	26,6	+ 4,7	+ 2,9	2,4	2,9	+ 0,6	+ 0,5
Gewerbliche Wirtschaft	218,9	250,0	+ 37,4	+ 31,1	399,0	453,7	+ 83,6	+ 54,7
Rohstoffe	133,5	149,8	+ 25,2	+ 16,3	40,3	42,7	+ 12,0	+ 2,4
Halbwaren	60,2	67,8	+ 11,0	+ 7,6	39,0	42,1	+ 3,5	+ 3,1
Fertigwaren	25,2	32,4	+ 1,2	+ 7,2	319,7	368,9	+ 68,1	+ 49,2
Vorerzeugnisse	15,7	19,7	+ 2,0	+ 4,0	113,2	131,2	+ 26,2	+ 18,0
Enderzeugnisse	9,5	12,7	- 0,8	+ 3,2	206,5	237,7	+ 41,9	+ 31,2
Reiner Warenverkehr	347,0	408,5	+ 52,8	+ 61,5	405,8	462,1	+ 83,2	+ 56,3

\*) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel. — <sup>1)</sup> Ab Januar 1937 sind die Rückwaren nicht mehr wie bisher in den Ergebnissen der einzelnen Warengruppen, sondern nur in den Gesamtziffern des Reinen Warenverkehrs enthalten.

Die Einfuhr von Waren der Gewerblichen Wirtschaft zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 31,1 Mill. *R.M.*



**Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im März 1937**

Warenbenennung	Werte in 1000 <i>RM</i>		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 <i>RM</i>		Mengen in dz		
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	
<b>Noch: Fertigwaren</b>					<b>Noch: Fertigwaren</b>					
<b>b) Enderzeugnisse.....</b>					<b>Landwirtschaftliche Maschinen ...</b>					
Strick-, Wirkwaren*) u. dgl. aus:	12 760	237 717	1)	50 542	1)	1 543 388	159	2 668	1 068	44 807
Seide, Kunstseide, Zellwolle ....	1	3 501	0	2 189	Dampflokomotiven .....	—	2 988	—	—	30 982
Wolle und anderen Tierhaaren ..	91	782	67	484	Kraftmaschinen .....	49	4 186	306	—	29 769
Baumwolle .....	6	2 939	6	2 200	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	35	2 387	58	10	10 309
Sonstige Kleidung u. dgl.)* aus:					Fördermittel .....	18	1 034	111	11	11 277
Seide, Kunstseide, Zellwolle ....	93	1 856	5	520	Papier- und Druckmaschinen .....	15	4 630	21	25	147
Wolle und anderen Tierhaaren ..	234	2 712	43	1 083	Büromaschinen .....	13	2 181	6	2	2 063
Baumwolle .....	36	769	8	1 000	Maschinen für Nahrungs- und Ge-	5	3 381	42	19	663
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	25	148	5	594	naußmittelindustrie .....	696	8 872	2 869	72	054
Hute (ohne Strohhüte) .....	169	1 155	31	698	Sonstige Maschinen .....	655	4 080	7	98	
Sonstige Spinnstoffwaren .....	167	2 567	617	7 056	Wasserfahrzeuge .....	510	14 116	2 972	84	059
Pelzwaren .....	210	234	26	43	Kraft- und Luftfahrzeuge .....	25	3 153	43	20	802
Schuhe aus Leder .....	90	484	46	428	Fahräder .....	—	1 981	—	20	123
Andere Lederwaren .....	220	1 875	183	1 617	Sonstige Fahrzeuge .....	—	—	—	20	123
Papierwaren .....	258	6 598	712	65 623	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch	1 369	22 712	2 501	118	380
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	997	2 802	3 660	10 630	elektrische Maschinen) .....	449	2 825	28	6	172
Holzwaren .....	553	2 430	4 800	16 354	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	85	8 221	42	5	144
Kautschukwaren .....	347	4 017	8 294	17 997	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	53	1 080	400	10	019
Steinwaren .....	28	664	402	18 763	Waren aus Zellhorn u. a. hnl. Kunstst.	67	2 488	146	3	389
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme .....	740	770	2	85	
Porzellanwaren .....	73	3 431	556	42 691	Photochemische Erzeugnisse .....	107	2 684	265	4	881
Glaswaren .....	314	4 939	877	65 999	Farbwaren .....	19	845	123	2	722
Messerschmiedewaren .....	13	2 882	3	5 014	Pharmazeutische Erzeugnisse .....	451	10 826	989	6	944
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	151	4 531	490	37 976	Kosmetische Erzeugnisse .....	18	468	41	1	536
Sonstige Eisenwaren .....	565	29 761	2 752	496 330	Sonstige chemische Erzeugnisse ...	133	3 015	769	21	368
Waren aus:					Musikinstrumente .....	27	2 390	24	5	346
Kupfer und Kupferlegierungen...	439	7 028	615	17 710	Kinderspielz., Christbaumschmuck	6	1 435	38	8	755
Edelmetalle; vergoldete und ver-	85	2 437	11	799	Sonstige Enderzeugnisse .....	840	2 899	8 560	7	539
silberte Waren .....	98	1 963	224	5 936	<b>Außerdem Rückwaren*).....</b>	<b>3 958</b>	<b>116</b>	<b>9 589</b>	<b>301</b>	
sonstigen unedlen Metallen ...					<b>Reiner Warenverkehr ...</b>	<b>408 515</b>	<b>462 064</b>	<b>5) 42 656 212</b>	<b>6) 53 955 364</b>	
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-	551	15 483	1 956	93 767	<b>Gold und Silber</b>					
werksanlagen) .....					nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen	4 345	2 986	407	209	
Maschinen für die Spinnstoff-, Le-	402	11 414	2 729	57 452						
der- und Lederwarenindustrie ...										

1) Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks. — \*) Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — \*) Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — \*) Stück, einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks, Einfuhr: März — dz; Ausfuhr: März — dz. — \*) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — \*) Bis Dezember 1936 in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen, ab Januar 1937 nur in der Summe des Reinen Warenverkehrs enthalten.

nahezu gleichgeblieben. Geht man allerdings in die Einzelheiten, so zeigt sich, daß die Preise für Enderzeugnisse — ebenso wie bei der Einfuhr — noch etwas gesenkt worden sind, während Vorerzeugnisse zu steigenden Preisen Absatz fanden.

**Der Außenhandel nach Ländern \*)**

Von der Gesamtsteigerung der Einfuhr gegenüber dem Vormonat in Höhe von 61,5 Mill. *RM* entfallen 40 Mill. *RM* auf die europäischen und 21,5 Mill. *RM* auf die überseeischen Länder. Noch erheblicher ist die Anteilssteigerung der europäischen Länder bei der Ausfuhr. Die Gesamtzunahme belief sich hier gegenüber Februar auf 56,3 Mill. *RM*. Von diesem Mehr nahmen die europäischen Länder 44,8 Mill. *RM* und die außereuropäischen 11,5 Mill. *RM* auf. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Umsatz Deutschlands mit Übersee erheblich geringer ist als mit Europa. Der prozentuale Anteil dieser Gebiete am Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Bedeutung der Überseeländer im Vergleich zu den europäischen Ländern als Käufer deutscher Waren sogar noch etwas gestiegen.

Teilt man die Länder nach ihrer politischen oder geographischen Zusammengehörigkeit ein in Ländergruppen, so ergibt sich, daß die Einfuhrsteigerung gegenüber dem Vormonat zu mehr

als der Hälfte auf die Südoststaaten (unter diesen vor allem Rumänien und Griechenland), Skandinavien (vor allem Norwegen), das Britische Reich (vor allem Großbritannien und die Union von Südafrika) und Südamerika (vor allem Chile und Argentinien) entfällt. Erheblich zugenommen hat auch die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Österreich, Ungarn, Schweiz (unter diesen vor allem Österreich), aus Italien und Frankreich mit Außenbesitzungen. Aber auch fast alle anderen Ländergruppen weisen höhere Einfuhrzahlen auf. Zurückgegangen ist die Einfuhr nur aus wenigen Ländergruppen, so aus Belgien

Der Außenhandel mit Europa und Übersee	Marz 1936	1937		Veränderung Marz 1937 gegen	
		Febr.	Marz	gegen	
				Marz 1936	Febr. 1937
		Mill. <i>RM</i>			
Einfuhr, insgesamt ...	355,7	347,0	408,5	+ 52,8	+ 61,5
aus Europa ...	208,0	200,6	240,6	+ 32,6	+ 40,0
» Übersee <sup>1)</sup> ...	147,7	146,4	167,9	+ 20,2	+ 21,5
Ausfuhr, insgesamt ...	378,9	405,8	462,1	+ 83,2	+ 56,3
aus Europa ...	271,6	278,3	323,1	+ 51,5	+ 44,8
» Übersee <sup>2)</sup> ...	107,3	127,5	139,0	+ 31,7	+ 11,5
Bilanz, insgesamt ...	+ 23,2	+ 58,8	+ 53,6	+ 30,4	- 5,2
mit Europa ...	+ 63,6	+ 77,7	+ 82,5	+ 18,9	+ 4,8
» Übersee <sup>3)</sup> ...	- 40,4	- 18,9	- 28,9	+ 11,5	- 10,0

1) Einschl. Eismeer und nichtermittelte Länder.

\*) Der Außenhandel mit den einzelnen Ländern wird in Zukunft laufend monatlich in den »Monatlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel Deutschlands«, erstmalig im Märzheft, veröffentlicht.

Außenhandel mit wichtigen Ländern u. Ländergruppen	1937		Veränderung Marz 1937 gegen		1937		Veränderung Marz 1937 gegen	
	Febr.	Marz	Marz 1936	Febr. 1937	Febr.	Marz	gegen	
							Marz 1936	Febr. 1937
	Mill. <i>RM</i>				Mill. <i>RM</i>			
	Einfuhr				Ausfuhr			
Britisches Reich*) ...	78,9	86,4	+ 17,0	+ 7,5	65,0	71,9	+ 8,9	+ 6,9
Frankreich) ...	15,1	18,4	+ 7,5	+ 3,3	25,0	27,7	+ 3,7	+ 2,7
Belgien)-Luxemburg ...	17,8	16,9	+ 1,9	- 0,9	21,4	24,1	+ 6,6	+ 2,7
Niederlande <sup>1)</sup> ...	25,4	24,6	- 3,0	- 0,8	35,2	41,8	+ 2,7	+ 6,6
Italien <sup>2)</sup> ...	16,9	20,2	+ 1,5	+ 3,3	22,5	25,8	+ 4,1	+ 3,3
Spanien <sup>1)</sup> ...	5,5	7,5	- 9,9	+ 2,0	2,5	4,0	- 5,5	+ 1,5
Portugal <sup>1)</sup> ...	2,9	2,7	+ 0,4	- 0,2	2,4	2,9	+ 0,3	+ 0,5
Skandinavien <sup>3)</sup> ...	32,1	40,8	+ 3,1	+ 8,7	40,0	51,5	+ 14,9	+ 11,5
Randstaaten (einschließlich Memel <sup>4)</sup> ) ...	5,6	7,0	± 0,0	+ 1,4	8,2	9,6	+ 3,4	+ 1,4
Danzig ...	0,8	1,1	± 0,0	+ 0,3	1,3	1,3	+ 0,1	± 0,0
Polen ...	4,1	5,7	+ 1,1	+ 1,6	4,3	5,1	+ 1,0	+ 0,8
Rußland (UdSSR) ...	2,5	5,3	+ 2,3	+ 2,8	19,8	10,3	+ 3,7	- 9,5
Südoststaaten <sup>5)</sup> ...	36,6	46,9	+ 17,9	+ 10,3	35,3	45,7	+ 12,2	+ 10,4
Österreich, Ungarn, Schweiz	21,7	25,7	+ 0,2	+ 4,0	31,9	39,9	+ 4,5	+ 8,0
Turkei, Iran, Irak, Afghanistan ...	15,0	16,2	+ 7,4	+ 1,2	10,3	14,7	+ 6,2	+ 4,4
China ...	6,2	6,5	+ 0,9	+ 0,3	9,9	12,8	+ 1,6	+ 2,9
Japan, Manchukuo ...	7,5	7,9	+ 1,7	+ 0,4	11,0	9,0	+ 2,5	- 2,0
Ver. Staaten v. Amerika	13,3	18,2	- 1,3	+ 4,9	16,5	16,8	+ 2,2	+ 0,3
Mittelamerika ...	7,8	9,4	+ 2,9	+ 1,6	8,0	8,3	+ 1,1	+ 0,3
Südamerika ...	30,4	38,6	+ 0,1	+ 8,2	34,5	37,5	+ 8,7	+ 3,0
Übrige Länder ...	0,9	2,5	+ 1,4	+ 1,6	0,8	1,4	+ 0,2	+ 0,6
Deutsche Kolonien unter Mandat <sup>2)</sup> ...	2,7	2,2	+ 0,4	- 0,5	0,8	0,8	+ 0,3	± 0,0

\*) Einschl. Mandatsgebiete sowie Irischer Freistaat und Ägypten. — <sup>1)</sup> Mit Außenbesitzungen. — <sup>2)</sup> Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten. — <sup>3)</sup> Danemark und Island, Norwegen, Schweden. — <sup>4)</sup> Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memel. — <sup>5)</sup> Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschechoslowakei.

und den Niederlanden mit ihren Kolonien; aber auch hier ist der Rückgang nur gering.

Die Steigerung der Einfuhr gegenüber März 1936 (um 52,8 Mill. *R.M.*) entfällt überwiegend auf die Südoststaaten, das Britische Reich, Frankreich mit Außenbesitzungen und die Türkei. Erheblich vermindert hat sich dagegen die Einfuhr aus Spanien und den Niederlanden mit ihren Außenbesitzungen.

Die Zunahme der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat entfällt zu mehr als der Hälfte auf die skandinavischen Länder (vor allem Dänemark und Schweden), die Südoststaaten (besonders Jugoslawien und Rumänien) und Österreich, Ungarn, Schweiz (vor allem die Schweiz). Mit einem weiteren Viertel sind das Britische Reich und die Niederlande mit Außenbesitzungen (vor allem die Mutterländer selbst) beteiligt. Erheblich größere Mengen haben auch Iran, Italien und Außenbesitzungen, Südamerika, China, ferner Frankreich und Belgien mit Kolonien aufgenommen. Zurückgegangen ist die Ausfuhr erheblich nach Sowjetrußland, ferner in geringerem Maße nach Japan.

Gegenüber dem Vorjahr ist aber die Ausfuhr auch nach diesen beiden Ländern gestiegen. Erheblich niedriger liegt hier nur die Ausfuhr nach Spanien.

### Die Handelsbilanz

Der Ausfuhrüberschuß der Handelsbilanz im März (53,5 Mill. *R.M.*) ist zwar gegenüber dem Vormonat (58,8 Mill. *R.M.*) etwas zurückgegangen, aber er ist mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (23,3 Mill. *R.M.*). Diese erhebliche Aktivierung gegenüber dem Vorjahr ist bei steigenden Umsätzen erzielt worden.

Der leichte Rückgang des Ausfuhrüberschusses gegenüber dem Vormonat entfällt — im ganzen — ausschließlich auf den Verkehr

mit den überseeischen Ländern. Diesen gegenüber ist der Einfuhrüberschuß von 18,9 auf 28,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Dagegen hat sich den europäischen Ländern gegenüber der Ausfuhrüberschuß leicht (um 4,8 Mill. *R.M.*) erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die deutsche Handelsbilanz beiden Ländergruppen gegenüber aktiver gestaltet. Gegenüber Europa hat der Ausfuhrüberschuß um 18,9 Mill. *R.M.* zugenommen, gegenüber Übersee hat der Einfuhrüberschuß um 11,5 Mill. *R.M.* abgenommen.

Betrachtet man die Entwicklung der Handelsbilanz mit den einzelnen Ländern und Ländergruppen, so zeigt sich, daß die Minderung des Aktivsaldo gegenüber dem Vormonat vor allem zurückzuführen ist auf den Verkehr mit Sowjetrußland — hier ist der Aktivsaldo stark zurückgegangen —, ferner mit den Vereinigten Staaten und mit Südamerika — hier ist aus dem Aktivsaldo im Februar ein Passivsaldo geworden. Mit zahlreichen anderen Ländergruppen, so mit Belgien und den Niederlanden mit ihren Außenbesitzungen, mit Skandinavien, Österreich, Ungarn, Schweiz und mit China hat sich der Aktivsaldo beträchtlich erhöht.

Die erhebliche Zunahme des Ausfuhrüberschusses der Handelsbilanz gegenüber März 1936 entfällt auf den Verkehr mit den meisten Ländern. Nur drei Ländergruppen gegenüber hat sich die deutsche Handelsbilanz passiviert. Gegenüber dem Britischen Reich hat sich der deutsche Einfuhrüberschuß von 6,4 Mill. *R.M.* auf 14,5 Mill. *R.M.* erhöht. Gegenüber Frankreich und seinen Kolonien hat sich der Ausfuhrüberschuß von 13,1 Mill. *R.M.* auf 9,3 Mill. *R.M.* vermindert, und gegenüber den Südoststaaten hat sich der Ausfuhrüberschuß von 4,5 Mill. *R.M.* in einen Einfuhrüberschuß von 1,2 Mill. *R.M.* verwandelt.

### Der Güterverkehr im Februar 1937

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn entwickelte sich im Februar günstig. Gegenüber dem Januar wurden im ganzen 1 vH weniger Güter befördert, jedoch 3 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt sind die Beförderungsmengen um 3 vH, die tonnenkilometrischen Leistungen um 7 vH gestiegen. Im Vergleich zum Februar 1936 waren die Gütermengen im ganzen um 8 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 18 vH, arbeitstäglich um 12 vH und 23 vH höher. Dieser Verkehrszugang ist teils auf die wieder stärker einsetzende Wirtschaftsbelebung, teils auf die zeitweise Abwanderung von Gütern vom Wasser- auf den Schienenweg (infolge der Vereisung der Wasserstraßen) zurückzuführen.

Güterverkehr der Reichsbahn	Febr. <sup>1)</sup>	Jan. <sup>1)</sup>	Dez.	Febr.	Monatsdurchschnitt 1936
	1937		1936		
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1000 Wagen <sup>3)</sup> ...	3 144	3 158	3 474	2 915	3 433
"    je Arbeitstag.....	131,0	126,3	139,0	116,6	135,2
Güterwagennachskilometer <sup>2)</sup> in Mill.	1 579	1 553	1 689	1 356	1 573
darunter beladen .....	1 091	1 073	1 153	947	1 100
Beforderte Güter in Mill. t.....	33,95	34,43	38,29	31,57	37,70
darunter im öffentlichen Verkehr	31,31	31,88	34,52	28,94	33,42
Verkehrsleistungen in Mill. tkm....	5 975	5 818	6 014	5 055	5 893
darunter im öffentlichen Verkehr	5 533	5 400	5 423	4 612	5 276
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr).....	177	169	157	159	158
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> <sup>4)</sup> .....	216,18	211,59	227,46	189,12	219,64
"    in <i>Rpf.</i> je tkm (öffentlicher Verkehr) <sup>4)</sup> .....	3,90	3,91	4,18	4,10	4,15

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im März 1937: 3516, je Arbeitstag 140,6. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Im Abtransport von Kohlen hielt sich der saisonmäßige Rückgang in verhältnismäßig engen Grenzen. In den Fördergebieten wurden infolge guter Industriebeschäftigung insgesamt 1,49 Mill. Wagen<sup>4)</sup> gestellt, das sind zwar 6 vH weniger als im Januar, jedoch 18 vH mehr als im Februar des Vorjahrs; arbeitstäglich wurden im Vergleich zum Januar 1937 2 vH weniger Wagen gestellt, im Vergleich zum Februar 1936 jedoch 23 vH mehr. Der Versand von künstlichen Düngemitteln ließ nach den hohen Voreindeckungen der Landwirtschaft in den vorausgegangenen Monaten etwas nach (von 115 800 auf 101 100 Wagen). Während sich der Versand von Brotgetreide und Mehl von 24 700 auf 22 400 Wagen verringerte, erhöhte sich die Beförderung von Kartoffeln von

3 900 auf 8 000 Wagen. Im Zusammenhang mit der wieder stärker einsetzenden Bautätigkeit war die Nachfrage nach Wagen für die Beförderung von Baustoffen aller Art reger als im Januar 1937; für den Zementverkehr wurden 27 800 Wagen gegen 23 400 Wagen im Januar 1937 und 25 900 Wagen im Februar 1936 gestellt. Die Abbeförderung von Fischen nahm als Folge umfangreicher Anlandungen in den Fischereihäfen allgemein zu; die Versandmenge von Februar 1936 wurde um 5 vH überschritten.

**Binnenschifffahrt.** Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen wurde im Februar 1937 durch Eis und Hochwasser auf allen Wasserstraßen behindert. Die Ein- und Ausladungen erreichten 9,1 Mill. t. Die Abnahme gegenüber dem Vormonat beträgt rd. 1,2 Mill. t oder 12 vH, arbeitstäglich 8 vH. Gegenüber dem Februar 1936 ging der Verkehr jedoch nur um 0,5 Mill. t oder 5,5 vH zurück.

Im Vergleich zum Vormonat ließ der Verkehr am stärksten bei den Erzen nach (17 vH); bei Kohle und bei Getreide ging der Verkehr um 14 vH, bei Holz um 10 vH und bei Eisen und Eisenwaren um 4 vH zurück. Die Düngemitteltransporte nahmen um 9 vH zu.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat im Februar gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 194 000 t und beim Ausgang um 354 000 t nachgelassen.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 180 000 t (Ems-Weser-Kanal 43 000 t, »Übriger Niederrhein« 37 000 t, Hamburg 19 000 t, »Rhein-Ems-Kanale« 16 000 t, sowie Ludwigshafen und »Übriger Mittelrhein« je 15 000 t). Anfuhr von Düngemitteln 76 000 t (Hamburg 31 000 t und Bremen 23 000 t); Abgang von Düngemitteln 157 000 t (»Übrige Elbhafe« und »Übriger Niederrhein« je 31 000 t, Ludwigshafen 26 000 t und Ems-Weser-Kanal 24 000 t). Abgang von Getreide 129 000 t (Hamburg 25 000 t, Ems-Weser-Kanal 18 000 t, Halle und »Übrige Unterweser« je 13 000 t, Kehl 11 000 t und Magdeburg 10 000 t). Holzanfuhr 92 000 t (»Rhein-Ems-Kanale« 29 000 t und Duisburg-Ruhrort 17 000 t); Abfuhr von Holz 65 000 t (Kehl 14 000 t und Mannheim 11 000 t). Anfuhr von Eisen und Eisenwaren 185 000 t (Duisburg-Ruhrort 55 000 t, »Rhein-Ems-Kanale« und »Übriger Niederrhein« je 26 000 t und Mannheim 13 000 t).

**Seeverkehr.** Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Seehäfen hat sich im Februar 1937 ebenso wie der Eisenbahnverkehr im ganzen günstig entwickelt. Der Gesamtumschlag lag trotz der Kürze des Monats um 72 000 t (2 vH) höher als im Januar 1937. Die arbeitstägliche Umschlagsleistung übertraf die des Vormonats um 6 vH. Diese Verkehrssteigerung wurde erzielt, obwohl der Güterverkehr über See des Hafens Emden (infolge der Reparaturarbeiten an der Schleuse Bollingerfähr am Dortmund-

<sup>4)</sup> Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Güterverkehr der wichtigsten Binnenhäfen Februar 1937	Ankunft			Abgang			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle	Eisenw.
	in 1 000 t						
Königsberg (Pr) .....	—	—	—	—	—	—	
Übr. Ostpreußen (5 Häfen)	—	—	—	—	—	—	
Kosel .....	—	—	—	11	11	—	
Breslau .....	2	0	—	6	1	0	
Mittlere Oder u. Warthe (6)	1	—	—	13	1	—	
Stettin und Swinemünde ..	6	0	—	2	1	2	
Berlin insgesamt .....	133	9	0	22	4	1	
Übrige märk. Häfen (12) ..	26	1	0	5	2	2	
Dresden und Riesa .....	10	2	0	19	3	0	
Magdeburg .....	30	1	4	11	3	1	
Übrige Elbhäfen (9) .....	18	6	1	—	2	0	
Hafen Hamburg .....	234	50	2	13	252	40	
Halle .....	4	0	—	—	16	0	
Lübeck .....	15	2	2	1	6	0	
Holstein (5) .....	17	4	0	2	20	0	
Ober- und Mittelweser (4)	8	3	—	1	20	3	
Bremen .....	110	2	—	45	35	4	
Übrige Unterweser (5) ..	35	0	0	12	21	0	
Ems-Weser-Kanal (6) .....	164	6	—	136	111	0	
Rhein-Ems-Kanäle (20) ..	458	2	248	25	1 247	1 091	
Emden .....	3	0	—	0	6	1	
Kehl .....	140	17	—	100	47	7	
Karlsruhe .....	159	1	1	128	20	5	
Mannheim .....	294	27	5	156	70	22	
Ludwigshafen .....	243	8	12	117	125	15	
Mainz .....	124	1	3	70	48	1	
Übriger Mittelrhein (17) ..	191	5	11	56	273	163	
Köln .....	75	5	4	5	145	96	
Düsseldorf .....	104	8	4	2	56	8	
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.) .....	294	11	70	2	1 344	1 264	
Übriger Niederrhein (14) ..	932	18	678	10	720	301	
Heilbronn und Jagstfeld ..	27	1	0	8	38	—	
Bayerischer Main (3) .....	36	0	—	29	8	0	
Frankfurt und Umg. (4) ..	150	1	5	90	28	0	
Saarbrücken .....	9	—	9	—	19	—	
Regensburg und Passau ..	24	21	—	0	14	0	
Alle Häfen .....	4 076	212	1 059	1 049	4 985	3 061	
Arbeitstäglich .....	170	9	44	44	208	128	
Januar 1937 .....	5 157	312	1 306	1 428	5 120	3 326	
Arbeitstäglich .....	206	12	52	57	205	133	
Februar 1936 .....	4 731	348	1 251	1 229	4 862	2 690	
Arbeitstäglich .....	189	14	50	49	194	108	
	Eingang			Ausgang			
Grenze Emmerich .....	1 652	143	893	142	2 318	1 771	
Januar 1937 .....	1 846	231	901	185	2 672	2 070	
Februar 1936 .....	1 479	150	744	158	2 018	1 474	

Ems-Kanal) noch um 26 000 t (9 vH) gegen Januar zurückgegangen ist und auch einige andere Häfen — wie besonders Königsberg (— 56 000 t), Stettin (— 29 000 t), Kiel, Brunsbüttel, Nordenham und Wilhelmshaven — stärkere Verkehrsverluste aufwies. In Hamburg nahm der Verkehr um 163 000 t (10 vH) und in den Bremischen Häfen um 18 000 t (3 vH) zu.

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Februar 1937	Ostseehäfen		Nordseehäfen					
	Inland- verkehr		Ausland- verkehr		Inland- verkehr		Ausland- verkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	in 1 000 t							
Güter insges. ....	132,1	130,1	278,9	225,5	133,8	172,4	1 462,5	1 041,0
darunter:								
Weizen, Roggen ..	0,2	19,1	—	28,5	14,9	1,8	37,3	21,6
Anderes Getreide ..	16,8	28,2	3,2	13,4	14,0	30,5	79,4	15,4
Ölsaaten, Öl- früchte .....	0,6	0,0	18,2	0,0	2,1	2,9	105,4	5,3
Öle und Fette .....	1,7	1,1	1,6	0,8	2,1	6,1	21,5	9,2
Mehl .....	1,6	5,8	0,0	9,0	3,2	5,9	1,3	3,2
Ölkuchen .....	6,0	0,5	0,8	1,0	1,6	3,5	26,9	19,8
Erze .....	—	1,3	28,4	0,0	3,5	3,7	213,1	1,6
Kohlen, Torf .....	40,5	11,8	142,4	124,3	5,2	15,5	233,4	313,2
Mineralöle .....	9,0	0,1	0,7	0,2	12,6	30,6	228,1	32,8
Düngemittel .....	6,6	1,5	20,1	0,0	0,3	2,4	29,2	122,8
Robst. u. Halb- d. Textilwirtsch. ..	0,3	0,1	3,4	0,8	6,1	9,8	69,6	11,8
Holz und -waren ..	1,0	6,1	6,2	0,8	5,1	3,1	38,6	32,3
Zellstoff, Papier ..	6,2	28,0	2,1	6,3	17,6	2,5	38,2	78,3
Eisen und -waren ..	10,1	1,2	10,3	16,1	9,6	6,2	25,7	135,1
Nichteisenmetalle und -waren .....	0,9	0,4	0,2	1,4	3,9	4,8	31,9	13,4
	Veränderungen gegen Februar 1936							
Landwirtschaftl. Erzeugnisse .....	- 6,3	- 19,5	+ 4,4	- 16,5	- 43,7	- 6,4	+ 8,8	+ 17,6
Mineral. Rohstoffe ..	- 99,2	- 87,1	+ 14,1	+ 20,6	- 61,3	- 127,7	- 40,9	- 25,6
And. Rohst. u. In- dustrierzeugn. ....	- 13,8	- 1,4	- 19,8	+ 1,1	+ 2,2	- 10,7	+ 20,7	+ 71,1
Insgesamt .....	- 119,3	- 108,0	- 1,3	+ 5,1	- 102,7	- 144,8	- 11,4	+ 63,1
in vH .....	- 47,4	- 45,4	- 0,5	+ 2,3	- 43,4	- 45,6	- 0,8	+ 6,5

Der Inlandverkehr der deutschen Seehäfen sank um 20 000 t (hauptsächlich infolge der Abnahme der Kohlenverschiffungen, die durch die Zunahme des Verkehrs in Hülsenfrüchten und Industrieerzeugnissen nicht auszugleichen werden konnte). Der Auslandempfang war bei den Ostseehäfen um 47 000 t oder 14 vH niedriger (Ölsaaten + 18 000 t, mineralische Rohstoffe — 67 000 t), bei den Nordseehäfen dagegen um 85 000 t oder 6 vH höher (landwirtschaftliche Erzeugnisse + 52 000 t, mineralische Rohstoffe + 26 000 t) als im Januar. Der Auslandsversand hat insgesamt um 52 000 t oder 4 vH zugenommen (Ostseehäfen — 13 000 t, Nordseehäfen + 65 000 t), und zwar hauptsächlich bei Dünge-  
mitteln (+ 42 000 t), Holz, Zellstoff sowie Eisen- und Stahlwaren. Die Getreideverschiffungen der Ostseehäfen nach den Niederlanden (vermutlich für das Rheingebiet bestimmt) haben dagegen um 15 000 t nachgelassen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Februar 1937	Gesamter Güter- umschlag	Inland- verkehr		Ausland- verkehr		Veränd. des Gesamtverkehrs		
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vor- jahrsmonat = 100	
		in 1 000 t						
Ostseehäfen ..	766,6	132,1	130,1	278,9	225,5	94	77	
Königsberg (Pr) .....	147,4	63,4	43,8	19,2	21,0	72	56	
Elbing .....	—	—	—	—	—	—	—	
Stolpmünde, Rügen- walde und Kolberg	45,2	14,5	12,4	8,2	10,1	138	123	
Wirtschaftsgebiet	320,8	32,2	46,5	97,9	144,1	92	73	
Stettin .....	31,9	1,2	5,1	11,1	14,5	153	133	
Saßnitz .....	12,2	2,9	6,4	—	2,9	92	61	
Stralsund .....	38,2	3,5	5,8	14,2	14,7	133	124	
Rostock (Warnem.) ..	16,7	1,8	4,8	6,8	3,4	298	150	
Wismar .....	93,3	2,1	3,2	74,5	13,5	109	89	
Lübeck .....	42,9	6,8	1,2	34,6	0,4	80	104	
Kiel .....	17,9	3,8	0,8	12,3	1,0	123	130	
Flensburg .....	2 809,7	133,8	172,4	1 462,5	1 041,0	104	93	
Nordseehäfen ..	—	—	—	—	—	—	—	
Husum .....	2,0	0,6	1,0	0,4	—	105	65	
Rendsburg .....	7,7	1,1	0,3	5,4	0,9	133	94	
Brunsbüttel .....	13,3	0,1	1,2	11,6	0,4	52	96	
Hamburg .....	1 849,9	60,4	117,0	1 139,9	532,6	110	106	
Bremische Häfen ..	557,3	56,3	33,7	150,1	317,2	103	99	
dar. Bremen .....	(521,6)	(51,6)	(31,2)	(125,1)	(313,8)	(106)	(101)	
Brake .....	26,3	2,1	1,6	10,7	11,9	109	86	
Nordenham .....	78,1	2,3	0,8	6,8	68,2	89	89	
Wilhelmshaven .....	9,1	9,0	0,1	0,0	—	35	134	
Emden .....	265,9	1,9	16,7	137,6	109,8	91	49	
Deutsche Küstenhäfen	3 576,3	265,9	302,5	1 741,4	1 266,5	102	90	
Arbeitstäglich .....	149,0	11,1	12,6	72,6	52,8	106	93	
Januar 1937 .....	3 504,8	297,1	290,9	1 702,5	1 214,4	76	84	
Arbeitstäglich .....	140,2	11,9	11,6	68,1	48,6	76	87	
Februar 1936 .....	3 995,7	487,9	555,2	2 754,2	1 983,3	96	130	
Arbeitstäglich .....	159,8	19,5	22,2	70,2	47,9	99	125	
ferner Rheinhafen ...	87,8	43,0	35,9	2,4	6,5	81	94	
Rotterdam .....	2 935	—	1 439	1 496	101	122	122	
davon Durchfuhr ..	2 202	—	1 001	1 201	107	122	122	
Antwerpen .....	1 914	—	1 012	902	110	112	112	

<sup>1)</sup> Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs.  
<sup>2)</sup> Ohne Schiffsbedarf.

Gegenüber Februar 1936 ist der Güterverkehr insgesamt um 420 000 t oder 10 vH gesunken. Schaltet man den Verkehr des Hafens Emden aus, so beträgt der Rückgang für die übrigen deutschen Häfen nur 140 000 t oder 4 vH. Der Inlandverkehr (einschl. Emden) fiel um 475 000 t (46 vH), wovon etwa die Hälfte auf den starken Rückgang des Kohlenverkehrs zwischen Emden und den übrigen deutschen Häfen zurückzuführen ist. Auch der Getreideverkehr zwischen Ost- und Nordseehäfen war erheblich schwächer als im Februar des Vorjahrs. Der Auslandempfang ging im ganzen nur wenig zurück, obwohl im einzelnen stärkere Veränderungen eintraten. Der Auslandsversand hat sich jedoch um 68 000 t (6 vH) gehoben (besonders bei Düngemitteln, Holz und Zellstoff).

Der Güterumschlag in Rotterdam hat sich insgesamt gegen den Vormonat kaum verändert, trotzdem die Durchfuhr in aus-  
gehender Richtung um 230 000 t gestiegen ist (was wohl auf die durch die Sperre des Dortmund-Ems-Kanals bedingte Umleitung

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Febr. 1937	Jan. 1937	Febr. 1936	Febr. 1937	Jan. 1937	Febr. 1936
		in 1 000 t				
auf deutschen Schiffen .....	368	381	307	261	315	274
„ fremden „ .....	170	254	153	288	465	208
darunter:						
Kohlen .....	258	349	192	238	338	181
Steine .....	6	11	10	2	6	4
Eisen .....	15	31	24	8	1	1
Holz .....	0	2	4	20	76	18
Getreide .....	48	27	13	44	81	106
Erz .....	34	32	13	171	188	121

des Kohlenversands über Rotterdam zurückgeht); gegenüber Februar 1936 hat sich der Güterverkehr Rotterdams um 22 vH vergrößert. Der Verkehr Antwerpens ist gegen Januar um 10 vH gestiegen.

Infolge des starken Rückgangs der Kohlen- und Holztransporte sowie des Getreideverkehrs in ost-westlicher Richtung lag der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal im Februar 1937 um 328 000 t unter dem Stand des Vormonats. Der Verkehrsumfang im Februar 1936 wurde jedoch um 145 000 t überschritten.

### Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im März 1937

Die auf den Seefrachtenmärkten seit Monaten anhaltende Aufwärtsbewegung der Raten hat sich im ganzen fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr stieg um 1,7 vH gegenüber dem Vormonat auf 79,7 (1913 = 100); sie liegt damit um rd. 26 vH höher als im März 1936 und weist seit September 1931 den höchsten Stand auf. Während die Gruppenindizes im Küsten- und Europa-Verkehr weiter anstiegen, ging die Indexziffer im Außereuropa-Empfang, die seit April 1936 ununterbrochen gestiegen war, erstmals nach längerer Zeit leicht (um 1,2 vH) zurück.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Marz 1936		Febr. 1937		Marz 1937	
	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang
Küstenverkehr .....	86,0		89,6		92,6	
Europa .....	57,9	67,1	68,2	86,4	68,7	89,6
Sudeuropa .....	38,1	68,6	52,2	101,5	52,1	107,5
Nordeuropa .....	64,3	66,5	73,4	80,9	74,0	83,1
Außereuropa .....	69,6	53,1	75,0	73,9	74,8	73,0
Amerika .....	57,6	50,3	66,0	67,8	65,8	68,1
Asien/Afrika .....	94,7	58,2	93,9	84,8	93,7	81,9
Gesamtindex .....	63,3		78,4		79,7	

Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß einige wichtige Frachtsätze auf dem Trampfrachtenmarkt niedriger lagen als im Vormonat. So wirkte sich der Rukschlag in den Frachtraten für Getreide vom La-Plata-Markt erst im Laufe des Berichtsmonats voll aus. Doch dürfte hier der Tiefpunkt erreicht sein, da bereits einige Notierungen wieder etwas über die Mindestrate von 27/6 sh hinausgingen. Neben den niedrigen Raten am La-Plata-Markt trugen vor allem die stark herabgesetzten Frachten für Reis und Ölkerne aus dem Fernen Osten zum Rückgang bei. Andererseits lagen die Frachtsätze für Getreide von den Donauhäfen, wo die Verschiffungen in vollem Umfang eingesetzt haben, gegenüber dem Vormonat beträchtlich höher (um rd. 21 vH). Ebenso zogen die im Index nicht berücksichtigten Getreidefrachten von Australien erheblich an. Die auf den Tankfrachtenmärkten in den letzten Monaten beobachtete Erhöhung der Frachtraten hat auch im März unvermindert angehalten. Seit Anfang 1937 erhöhten sich die Raten teilweise um 150 vH; das Ende dieser Aufwärtsbewegung ist vorläufig noch nicht abzusehen. Die Frachtssteigerungen sind wohl in der Hauptsache auf die Zunahme des Erdölbedarfs zurückzuführen, der sich seit einigen Monaten beträchtlich verstärkt und hohe

Seefrachten im März 1937	Guterart	Mittlere Fracht		Marz 1937 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{R}.$ je 1000 kg	Febr. 1937	Marz 1936 (= 100)
Königsberg-Emden .....	Getreide	5,00 $\mathcal{R}.$ je 1000 kg	5,00	100	100
Erdan, Rotterdam-Stettin	Kohlen <sup>1)</sup>	3,70 "	3,70	100	100
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 4000 kg <sup>2)</sup>	8,13	100	98
Huelva-Rotterdam .....	Erz	10 9 s je 4016 kg	6,44	99	173
Donau-Nordseehäfen .....	Getreide	22/4 <sup>1)</sup> / <sub>a</sub>	13,40	—	174
Tyne-Stettin .....	Kohlen	6/- "	3,59	100	108
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos .....	8/11 "	5,34	91	118	
Hamburg-Buenos Aires .....	Papier <sup>3)</sup>	14/- s je 4000 kg <sup>4)</sup>	14,30	100	100
" - Rio de Janeiro .....	Zement	8/- "	8,19	94	94
" - New York .....	Kaum <sup>4)</sup>	4,00 \$ je 1000 kg	9,96	100	101
" - Kapstadt .....	El-Biscan	70/- s je 1016 kg	41,92	100	99
" - Japan, China .....	Masch-Teile	72/6 s je 1000 kg	44,11	100	99
" - Shanghai .....	Schwefels		12,17	100	102
	Ammoniak	20/- "			
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide <sup>5)</sup>	28/2 <sup>1)</sup> / <sub>a</sub> s je 1016 kg	16,80	95	154
Santos-Hamburg .....	Kaffee	60/- s je 4000 kg	36,50	100	99
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen .....	Boh. Erdöl	35/5 <sup>1)</sup> / <sub>a</sub> s je 1016 kg	15,23	156	216
Galveston-Bremen .....	Baumwolle	45 ets je 100 lbs	24,70	100	113
Tampa-Hamburg .....	Phosphat	3,25 \$ je 1016 kg	7,97	100	109
Madrasüste-Nordseehäfen	Ölkerne <sup>6)</sup>	43/3 s je 1016 kg	25,90	97	169
Saigon-Nordseehäfen .....	Reis <sup>7)</sup>	41/4 <sup>1)</sup> / <sub>a</sub> "	24,78	91	165
Dairen-Nordseehäfen .....	Sojabohnen	42/2 <sup>1)</sup> / <sub>a</sub> "	25,26	101	156

<sup>\*)</sup> Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>1)</sup> Kontraktfrachten. — <sup>2)</sup> Plus 10 vH Wahrungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>3)</sup> Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — <sup>4)</sup> Goldbasis. — <sup>5)</sup> Nur in Trampschiffen.

Anforderungen an die Tankerflotte der Welt gestellt hat; die Tankertonnage ist daher bereits sehr knapp geworden. Die Linienfrachten haben sich wenig verändert und im ganzen auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Im Küstenverkehr stiegen die Kohlenfrachten von Rotterdam nach Stettin um etwa 5 vH, die Frachten für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg um etwa 7 vH. Dagegen gingen die im Index nicht vertretenen und im Vormonat stark erhöhten Raten für Weizen und Roggen von Stettin nach Bremen und für Mehl von Stettin nach Rotterdam auf den Stand vom Januar 1937 zurück. Die Frachtsätze für Rohzucker von Stettin nach Rotterdam, die im Februar leicht angezogen hatten, wurden um rd. 43 vH herabgesetzt.

Im Europa-Versand lagen im allgemeinen die Frachten auf gleicher Höhe wie im Vormonat. Lediglich die Sätze für Salz von Lübeck nach dänischen und südschwedischen Häfen erhöhten sich um 8 bis 10 vH. Im Europa-Empfang stiegen neben den Getreidefrachten von den Donauhäfen die Sätze für Holz von Nordschweden nach den Nordseehäfen etwas an. Die Raten im Kohlenverkehr von der englischen Ostküste nach deutschen Häfen blieben im ganzen unverändert.

Der Gruppenindex Außereuropa-Versand war nur wenig niedriger als im Vormonat, da die Kohlenfrachten nach Südamerika weiter nachgaben und die Linienfrachten sich im allgemeinen nicht änderten. Bei den nicht im Index berücksichtigten Frachten der Linienschiffahrt zogen die Frachten für Eisen, Stahl und Bleche, für Eisendraht sowie für Zement nach Südamerika etwas an. Beim Empfang von außereuropäischen Häfen erhöhten sich die Sätze für Sojabohnen von Dairen nach den Nordseehäfen weiter um rd. 1 vH. Dagegen gingen die Frachtraten für Erz von Bona um etwa 6 vH zurück. In der Linienschiffahrt waren die Frachten für Holz von der Westküste der Vereinigten Staaten um 20 vH, für Baumwolle und Leinsaat von sudamerikanischen Häfen um 35 und 11 vH höher als im Vormonat.

Die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten ging im März weiter zurück. Sie betrug 92,7 (1913 = 100) gegenüber 95,8 im Vormonat und 89,2 im März 1936.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Guterart	1936		1937	
		Febr.	Marz	Febr.	Marz
von-nach		<i>R.M.</i> je t			
Rotterdam-Ruhrhafen .....	Eisenerz	0,51	0,46	0,68	0,65
" - Köln .....	Getreide	1,35	1,35	1,28	1,15
" - Mannheim .....	"	1,94	1,82	2,75	2,50
Ruhrhafen <sup>2)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen	0,98	0,90	0,99	0,96
" <sup>2)</sup> -Antwerpen .....	"	1,28	1,20	1,30	1,26
Rhein-Herne-K. <sup>3)</sup> -Mannheim .....	"	-2,20	2,05	2,31	2,25
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,69	1,48	1,60	1,53
Hamburg-Magdeburg .....	Massengut	4,00	4,00	4,79	4,00
" - Halle (Transit) .....	"	6,30	6,30	6,96	6,00
" - Riesa .....	"	7,00	7,00	7,66	6,70
" - Tetschen .....	"	8,00	8,00	8,66	7,70
Magdeburg-Hamburg <sup>3)</sup> .....	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kösel-Berlin, Oberspre <sup>e</sup> .....	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
" -Stettin .....	"	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Malsch-Stettin .....	" <sup>4)</sup>	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg .....	Zellulose	—	1,90	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913 = 100)

Alle Wasserstraßen .....	91,6	89,2	95,8	92,7
Rheingebiet .....	85,6	81,6	91,2	87,6
Elbe-Ödgebiet .....	103,6	103,6	105,9	102,6

Pegelstände (Monatssmittel) in cm

Rhein bei Caub .....	305	204	399	390
Weser » Karlsruhen .....	323	277	446	403
Elbe » Magdeburg .....	213	225	293	404
Oder » Ransern .....	257	285	259	469

<sup>1)</sup> Kahfrachten einschl. Schlepplohne. — <sup>2)</sup> Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ohne Kleinwasserzuschläge. — <sup>4)</sup> Niederschlesische Kohlen.

Ausschlaggebend war in der Hauptsache der Rückgang der Rheinflrachten, der durch den während des ganzen Monats sehr hohen Wasserstand bedingt war; die Kahne konnten daher bis Mannheim-Karlsruhe »vollständig« verkehren. Fast sämtliche Raten für Kohlen, Erz und Getreide lagen etwas niedriger als im Februar; nur die Frachten für Stückgut bewegten sich etwa auf der Höhe des Vormonats.

Auch im Elbegebiet ließ der Wasserstand eine volle Ausnutzung des Laderaumes zu, wodurch genügend Leerraum an Kahnen zur Verfügung stand. Bis auf die Frachten für Massengüter von und nach Hamburg, die teilweise erheblich zurückgingen, blieben aber die Raten allgemein unverändert. Ebenso hielten sich die Frachtsätze auf der Oder, den märkischen Wasserstraßen und in Ostpreußen auf dem Stand des Vormonats.

### Reichsautobahnen und Reichsstraßen im März 1937

Im März wurden von den Reichsautobahnen weitere 16 km zum Bau freigegeben, so daß die Gesamtlänge der seit Baubeginn freigegebenen Strecken am 1. April 4560 km = 66,1 vH des vorgesehenen Grundnetzes betragen hat. Bei der neuen Strecke handelt es sich um das Teilstück Frohnau-Schwanebeck

des 187 km langen Berliner Ringes, der nunmehr in seiner ganzen Ausdehnung zum Bau freigegeben ist. Mit der Fertigstellung des Berliner Ringes, von dem bereits 35 km dem Verkehr übergeben sind, ist etwa 1940 zu rechnen. Neu in Bau genommen wurden im März 73,1 km Teilstücke folgender Strecken:

Ruhrgebiet-Hannover . . . . .	19,3 km	Gera-Weimar . . . . .	5,2 km
Schkeuditz-Berlin . . . . .	14,3 »	Heidelberg-Karlsruhe . . . . .	5,1 »
München-Ulm . . . . .	13,0 »	Stuttgart-Heilbronn . . . . .	4,4 »
Stuttgart-Karlsruhe . . . . .	11,8 »		

Mit der Verlegung von Fahrbahndecken wurde auf einer Gesamtlänge von 205,9 km neu begonnen, so daß am 1. April insgesamt 777,6 km Fahrbahndecken in Bau waren. Die durchschnittliche Zahl der unmittelbar auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im März 70 017 gegenüber 47 246 im Februar. Zahlungen waren bis zum 1. März in Höhe von 1 469 Mill. *R.M.* geleistet, und zwar 1 181,5 Mill. *R.M.* an Unternehmer und 287,5 Mill. *R.M.* für Grunderwerb, Frachten, Zinsen und Verwaltung. Die Summen der an Unternehmer vergebenen Aufträge belief sich am 1. März auf 1 411 Mill. *R.M.*

Die Reichsautobahnen im 1. Vierteljahr 1937	Einheit	Stand am		Veränderung im 1. Vj. 1937
		1937		
		1. Jan.	1. April	
<b>Streckenlängen</b>				
zum Bau freigegebene Strecken...	km	4 402,0	4 560,0	+ 158,0
im Bau befindliche Strecken <sup>1)</sup> . .	km	1 589,8	1 709,0	+ 119,2
darunter Fahrbahndecken . . . . .	km	529,0	777,6	+ 248,6
dem Verkehr übergebene Strecken	km	1 086,0	1 141,0	+ 55,0
davon mit Betondecken . . . . .	km	1 016,6	1 071,6	+ 55,0
Schwarzdecken (Teer und Bitumen) . . . . .	km	31,9	31,9	—
Pflasterdecken . . . . .	km	37,5	37,5	—
<b>Arbeitsleistungen</b>				
geleistete Tagewerke . . . . .	1000	66 199	69 966	+ 3 767
gerodete Flächen . . . . .	1000 qm	34 375	35 448	+ 1 073
abgetragener Mutterboden . . . . .	1000 qm	90 013	94 399	+ 4 386
bewegte Erd- und Felsmassen <sup>2)</sup> . .	1000 cbm	153 656	161 842	+ 8 186
<b>verlegte Fahrbahndecken:</b>				
Betondecken . . . . .	1000 qm	19 770	19 924	+ 154
Schwarzdecken (Teer u. Bitumen)	1000 qm	1 887	2 052	+ 165
Pflasterdecken . . . . .	1000 qm	2 152	2 216	+ 64
sonstige Decken . . . . .	1000 qm	1 531	1 606	+ 75
<b>Baustoffmengen<sup>3)</sup></b>				
Zement . . . . .	1000 t	2 255	2 348	+ 93
Kies und Sand . . . . .	1000 cbm	10 183	10 653	+ 470
Schotter . . . . .	1000 t	3 008	3 111	+ 103
Pflastersteine . . . . .	1000 t	742	819	+ 77
Packlage und Bruchsteine . . . . .	1000 t	2 005	2 081	+ 76
Stahlkonstruktionen . . . . .	t	163 025	173 817	+ 10 792
sonstiges Eisen . . . . .	t	164 772	176 414	+ 11 642

<sup>1)</sup> Einschl. fertiggestellte, aber noch nicht eröffnete Strecken. — <sup>2)</sup> Ohne Mutterbodenabtrag. — <sup>3)</sup> Bei Stahlkonstruktionen und Eisen eingebaute Mengen, im übrigen gelieferte Mengen einschl. Vorratsbeschaffung. — <sup>4)</sup> Abgang von Strecken, die dem Verkehr übergeben worden sind.

Für Reichsstraßen wurden im März 14,1 Mill. *R.M.* verausgabt, und zwar 4,6 Mill. *R.M.* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 9,5 Mill. *R.M.* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. April 164,0 Mill. *R.M.* = 78,5 vH der für das Baujahr 1936/37 bewilligten Mittel ausgegeben. Der noch verbleibende Rest wird zum Teil nach dem 1. April noch verrechnet. Ebenso wie bei den Reichsautobahnen hat sich auch auf den Reichsstraßen der Beschäftigungsstand im April wieder gehoben. Es wurden insgesamt 23 397 Arbeiter beschäftigt gegenüber 18 576 im Vormonat.

### Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Januar 1937

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen war im Januar 1937 etwas schwächer als im Dezember 1936. Wenn auch die bereits im Dezember 1936 einsetzenden Betriebsweiterungen im Januar 1937 anhielten, ist dennoch die Zahl der Fahrten und die Zahl der beförderten Fahrgäste gegenüber Dezember 1936 zurückgegangen.

Im Vergleich zum Januar des Vorjahrs war dagegen im Berichtsmontat die Zahl der Linien um 217 größer (Ortsverkehr + 113, Überlandverkehr + 104). Das Liniennetz ist um 8 448,2 km erweitert worden (+ 698,7 bzw. + 7 749,5). Für den Personen-

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Januar 1937	Linien <sup>1)</sup>		Kraftomnibusse <sup>2)</sup>		Fahrten		Fahrgäste in 1 000 *)
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitz- plätze *)	Zahl <sup>3)</sup>	Wagen- kilo- meter	
<b>Ortsverkehr</b>							
Reichspost . . . . .	42	172,0	61	1 487	28	113	339
Reichsbahn . . . . .	1	2,2	2	56	1	3	8
Private Unternehmen . . . . .	546	3 352,7	1 841	64 145	1 169	7 530	29 275
<b>Gesamtverkehr</b>	<b>589</b>	<b>3 526,9</b>	<b>1 904</b>	<b>65 688</b>	<b>1 198</b>	<b>7 646</b>	<b>29 622</b>
Dezember 1936 . . . . .	571	3 394,2	1 883	65 268	1 206	7 712	30 937
<b>Überlandverkehr</b>							
Reichspost . . . . .	2 173	46 728,0	3 510	88 333	422	6 646	6 210
Reichsbahn . . . . .	45	2 658,8	100	2 548	12	511	162
Private Unternehmen . . . . .	1 661	31 877,8	2 330	67 513	444	6 244	8 102
<b>Gesamtverkehr</b>	<b>3 879</b>	<b>81 264,6</b>	<b>5 940</b>	<b>158 394</b>	<b>879</b>	<b>13 401</b>	<b>14 473</b>
Dezember 1936 . . . . .	3 874	80 715,2	5 921	158 251	881	13 488	14 837

<sup>1)</sup> Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — <sup>2)</sup> Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — <sup>3)</sup> Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen.

verkehr waren 476 Omnibusse mehr eingesetzt (+ 314 bzw. + 162); dabei hat sich die Gesamtzahl der Sitzplätze (in Kraftomnibussen und Anhängern) um 17 144 erhöht (+ 9 573 bzw. + 7 571). Die Fahrten haben im ganzen um rd. 220 000 zugenommen (im Ortsverkehr Zunahme um 224 000 Fahrten, im Überlandverkehr Abnahme um 4 000 Fahrten). An Wagenkilometern wurden rd. 2,25 Mill. mehr erzielt (+ 1,34 Mill. und + 0,91 Mill.). Die Zahl der beförderten Personen ist gegenüber Januar 1936 insgesamt um rd. 7,58 Mill. gestiegen, und zwar beim Ortsverkehr um 5,63 und beim Überlandverkehr um 1,95 Mill.; bei der Reichspost (fast nur Überlandverkehr) betrug die Zunahme 1,0 Mill. oder 18,1 vH, bei der Reichsbahn (Überlandverkehr) 73 000 oder 75,3 vH und bei den Privatunternehmen im Ortsverkehr 5,6 Mill. oder 23,7 vH und im Überlandverkehr 0,9 Mill. oder 12,4 vH.

In den Ländern und Provinzen ergaben sich bei den Privatunternehmen und bei der Reichspost in der Personenbeförderung im Januar 1937 im Vergleich zum Januar 1936 im einzelnen folgende Veränderungen:

Länder und Provinzen	Privatunternehmen		Reichspost	
	Veränderung Jan. 1937 gegen Jan. 1936			
	1 000 Pers.	in vH	1 000 Pers.	in vH
Ostpreußen . . . . .	+ 167,1	+ 65,7	+ 7,8	+ 8,5
Berlin . . . . .	+ 908,3	+ 6,8	—	—
Brandenburg . . . . .	+ 330,8	+ 140,5	+ 85,6	+ 24,2
Pommern . . . . .	+ 123,3	+ 58,1	+ 8,8	+ 20,2
(Grenz. Pos.-Westpr.	— 29,7	— 20,0		
Niederschlesien . . . . .	+ 208,9	+ 53,9	+ 50,0	+ 17,6
Oberschlesien . . . . .	+ 63,3	+ 17,3	+ 41,4	+ 21,4
Land Sachsen . . . . .	+ 691,7	+ 18,1	+ 236,7	+ 27,6
Prov. Sachsen . . . . .	+ 208,3	+ 46,5		
Thüringen . . . . .	+ 50,9	+ 16,9	+ 93,7	+ 20,6
Anhalt . . . . .	+ 83,1	+ 60,1		
Mecklenburg . . . . .	+ 221,0	+ 69,7	+ 12,8	+ 19,5
Schleswig-Holstein . . . . .	+ 453,3	+ 55,7		
Hamburg . . . . .	+ 101,6	+ 27,3		
Lubeck . . . . .	+ 246,6	+ 59,0		
Hannover . . . . .	+ 266,5	+ 30,0	+ 138,5	+ 23,0
Oldenburg . . . . .	+ 23,7	+ 147,2		
Braunschweig . . . . .	+ 132,1	+ 73,9		
Bremen . . . . .	+ 13,2	+ 20,4		
Westfalen . . . . .	+ 407,3	+ 27,2		
Lippe . . . . .	+ 89,2	+ 111,8	+ 48,7	+ 19,7
Schaumburg-Lippe . . . . .	+ 1,1	+ 16,4		
Hessen-Nassau . . . . .	+ 196,6	+ 11,6	+ 93,6	+ 19,6
Land Hessen . . . . .	+ 46,7	+ 10,2		
Rheinprovinz . . . . .	+ 874,8	+ 47,2	— 8,8	— 1,5
Saarland . . . . .	— 51,8	— 20,0	*)	*)
Pfalz . . . . .	+ 61,6	+ 28,3	+ 21,6	+ 9,1
Baden . . . . .	+ 39,9	+ 14,8		
Hohenzollern . . . . .	+ 1,3	+ 25,0	+ 28,3	+ 9,0
Württemberg . . . . .	+ 70,2	+ 9,7	+ 49,8	+ 19,0
Bayern r. d. Rh. . . . .	+ 503,5	+ 51,0	+ 95,5	+ 20,3
<b>Deutsches Reich</b>	<b>+ 6 504,0</b>	<b>+ 21,1</b>	<b>+ 1 004,0</b>	<b>+ 18,1</b>

\*) Angaben der Reichspostdirektion Saarbrücken liegen noch nicht vor.

Der Rückgang der Personenbeförderung bei den Privatunternehmen im Saarland beruht darauf, daß eine Anzahl privater und kommunaler Linienbetriebe nach und nach durch Ankauf auf die Reichspost übergegangen ist.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise in der ersten Aprilhälfte 1937

Mitte April ist die Indexziffer der Großhandelspreise etwas zurückgegangen. In erster Linie ist dies auf die Senkung der Stickstoffpreise durch die Verordnung vom 13. März 1937<sup>1)</sup> zurückzuführen. Daneben wirkten sich die Preisrückgänge am Weltmarkt bei einigen Einfuhrrohstoffen aus, die als Reaktion auf den vorangegangenen — zum Teil spekulativen — Preisanstieg eintraten. Insbesondere handelte es sich dabei um weitere Preisrückgänge der Nichteisenmetalle Kupfer, Blei, Zink, Zinn. Aber auch die Preise für Baumwolle und für Kautschuk, die im März stark aufwärts gerichtet waren, sind nicht unbeträchtlich zurückgegangen und lagen Mitte April erheblich unter dem Preisstand der zweiten Märzhälfte. Unter den übrigen in die Indexberechnung einbezogenen Einfuhrrohstoffen hat italienischer Weichhanf im Preis gleichfalls etwas nachgegeben, während Rohseide, Rohjute und ausländische Rindshäute sich seit Ende März noch weiter im Preis erhöht haben.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	März 1937		April 1937		
	24.	31.	7.	14.	21.
<b>Indexgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel...	114,5	114,5	114,6	114,6	114,5
2. Schlachtvieh .....	84,9	85,1	85,9	85,8	85,8
3. Vieherzeugnisse .....	110,5	110,6	110,6	110,7	107,9
4. Futtermittel .....	106,8	106,8	107,3	107,3	107,3
Agrarstoffe zusammen	103,9	104,0	104,3	104,3	103,6
5. Kolonialwaren .....	94,7	94,7	94,8	94,8	94,9
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	114,5	114,5	113,2	113,2	113,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,8	102,8	102,8	102,8	102,8
8. Metalle (außer Eisen) .....	79,0	81,0	78,0	72,7	69,9
9. Textilien .....	92,5	92,1	92,7	92,9	92,4
10. Haute und Leder .....	74,8	74,9	75,1	75,0	75,1
11. Chemikalien .....	<sup>1)</sup> 103,0	<sup>2)</sup> 103,0	<sup>3)</sup> 103,5	<sup>2)</sup> 103,5	<sup>2)</sup> 103,5
12. Künstliche Düngemittel .....	<sup>3)</sup> 60,6	<sup>3)</sup> 60,6	60,6	60,6	60,6
13. Kraftöle und Schmierstoffe .....	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9
14. Kautschuk .....	23,5	25,4	23,7	22,0	22,0
15. Papierhalbwaren und Papier .....	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4
16. Baustoffe .....	116,7	116,8	116,7	116,6	116,5
Ind. Rohst. u. Halb. zus. Reagible Waren	98,1	98,2	97,8	97,0	96,7
	82,5	82,9	82,1	80,4	79,6
<b>Industrielle Fertigwaren</b>					
17. Produktionsmittel .....	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2
18. Konsumgüter .....	131,4	131,6	131,5	131,7	131,9
Industrielle Fertigwaren zusammen	123,6	123,7	123,6	123,7	123,8
<b>Gesamtindex</b> .....	106,1	106,2	106,2	105,9	105,6

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Februar. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt März. — <sup>3)</sup> Berichtigte: Unter Berücksichtigung der Senkung der Stickstoffpreise lauten die Indexziffern für Januar 1937 61,4 (gegen Dezember 1936 — 6,0 vH), für Februar und bis 17. März 62,4, ab 24. März 60,6; im Monatsdurchschnitt März 61,9.

Bei den Fertigwaren sind die Preise für Textilwaren vereinzelt weiter gestiegen.

An den landwirtschaftlichen Märkten ist, abgesehen von den aus der monatlichen Staffellung der gesetzlich festgesetzten Preise sich ergebenden Preiserhöhungen für Zucker, Kartoffelstärkemehl, Futtergetreide und Trockenschnitzel hauptsächlich die nach der Neufestsetzung der Preise für Käber und Kalbfleisch (vgl. Heft 7 S. 264) eingetretene Heraufsetzung der Markt-

<sup>1)</sup> Vgl. Heft 7, S. 264 dieser Zeitschrift.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

<sup>\*)</sup> Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1937 Nr. 3 S. 107, Nr. 4 S. 150 und Nr. 5 S. 182. — <sup>1)</sup> Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — <sup>2)</sup> Type 997. — <sup>3)</sup> Ab 11. April Weizenmehl. — <sup>4)</sup>  $\frac{1}{2}$  kg Starke. — <sup>5)</sup> 23. März. — <sup>6)</sup> 5. April. — <sup>7)</sup> 13. April. — <sup>8)</sup> Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — <sup>9)</sup> Bei Einfuhr gegen Devisen. — <sup>10)</sup> Garn aus der im Austauschgeschäft eingefuhrten Baumwolle mit 16 vH Zellwolle. — <sup>11)</sup> Weltmarktpreise. — <sup>12)</sup> Bei Einfuhr im Austauschgeschäft. — <sup>13)</sup> Überwiegend aus der im Austauschgeschäft eingefuhrten Jute unter Zuzusammensetzung von Flachs oder Hanf. — <sup>14)</sup> Berichtigung: Gilt für alle Stichtage ab 10. März 1937. — <sup>15)</sup> Eine Einfuhr fand nicht statt.

Großhandelspreise in R.M.*)	Menge	1937				
		März		April		
		24.	31.	7.	14.	21.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genussmittel</b>						
Roggen, märk., frei Berlin .....	1 t	175,00	175,00	175,00	175,00	175,00
» inland., frei Breslau .....	»	167,00	167,00	167,00	167,00	167,00
» inland., frei Mannheim .....	»	183,00	183,00	183,00	183,00	183,00
Weizen, märk., frei Berlin <sup>1)</sup> .....	»	212,00	212,00	212,00	212,00	212,00
» inland., frei Breslau <sup>1)</sup> .....	»	204,00	204,00	204,00	204,00	204,00
» rheinischer, frei Köln <sup>1)</sup> .....	»	218,00	218,00	218,00	218,00	218,00
» Manitoba II, cif Hamburg .....	»	147,70	156,10	155,40	148,90	143,20
» Barusso, cif Hamburg .....	»	133,30	141,30	142,90	136,40	135,10
Gerste, Braun-, gute, Berlin ab märk. Stat. ....	»	—	—	—	—	—
» Industrie- (Sommer), frei Berlin .....	»	—	—	—	—	—
Hafer, Futter-, frei Berlin .....	»	185,00	185,00	187,00	187,00	187,00
» Industrie-, frei Berlin .....	»	—	—	—	—	—
Mais, La Plata, cif Hamburg .....	»	76,70	79,30	81,20	78,90	76,00
» Monopolverkaufspr. fr. Grenze .....	»	—	—	—	—	—
Roggenmehl, Type 1150, frei Berlin .....	100 kg <sup>2)</sup>	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95
Weizenvollmehl <sup>2)</sup> Type 812, fr. Berlin .....	»	30,05	30,05	30,15	30,50	30,50
Kartoffeln, zehlf. Speise, Bln. Erzeugerpr. ....	50 kg	2,90	2,90	2,90	2,90	2,90
» weiß. rotschal. » » frachtfr. ....	»	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
» weißschal. » Bresl. » Empf.-Stat. ....	»	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
» Fabrik, Breslau, frei Fabrik .....	»	0,088	0,088	0,088	0,088	0,088
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg .....	100 kg	430,00	430,00	430,00	420,00	430,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg .....	50 kg <sup>3)</sup>	20,88	—	<sup>4)</sup> 21,00	<sup>5)</sup> 21,00	20,93
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. ....	100 kg	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00
Trockenschnitzel, Berlin, ab Fabr. ....	»	9,02	9,02	9,17	9,17	9,17
Sojasechrot, Berlin, ab Stat. ....	»	15,78	15,78	15,78	15,78	15,78
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg .....	»	16,38	16,38	16,38	16,38	16,38
Ochsen, a u. b. vollfl., Berlin .....	50 kg	41,00	41,00	41,00	41,00	41,00
» a, vollfl., München .....	»	41,00	41,00	41,00	41,00	40,50
Kühe, a u. b. vollfl., Berlin .....	»	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
» a, vollfl., junge, Breslau .....	»	38,50	38,50	38,50	38,50	38,50
Schweine, 80—100 kg, Berlin .....	»	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
» 100—120 » » .....	»	49,00	49,00	49,00	49,00	49,00
» 80—100 » » Frankfurt a. M. ....	»	48,50	48,50	48,50	48,50	48,50
Kalber, b, c, d, Berlin .....	»	41,70	41,70	45,50	45,50	45,50
» b u. c, München .....	»	42,30	42,30	48,80	48,80	48,80
Schafe, c u. e, Berlin .....	»	38,30	41,00	40,80	39,00	40,80
Rindfleisch, v. voll. angemäst. Ochsen, Bln. ....	»	78,00	78,00	78,00	78,00	78,00
Schweinefl., 80 bis 150 kg Lebendgew., Berlin ..	»	70,00	70,00	70,00	70,00	70,00
Milch, Trink-, unverb. bei 3,2% Fettgehalt, ....	»	—	—	—	—	—
frei Empf.-Stat., Berlin .....	100 l	15,60	15,60	15,60	15,60	15,60
Butter, deutsche feine Molkeret., m. Faß, Berlin ..	100 kg	254,00	254,00	254,00	254,00	254,00
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg. ....	»	190,00	190,00	190,00	190,00	190,00
» Braten-, l. Kbb., h. Abg. a. d. Einzelz., Bln. ....	»	183,04	183,04	183,04	183,04	183,04
Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin .....	»	189,00	189,00	189,00	189,00	189,00
Eier, inl., vollreife, 55 bis unter 60 g, Berlin ..	400 St.	10,00	10,00	10,00	10,00	8,25
» frische, 55 bis unter 60 g, Köln ..	»	9,75	9,75	9,75	9,75	8,00
Kühlhauserier, 55 bis unter 60 g, Berlin ..	»	8,75	8,75	—	—	—
Reis, Langson-, Tafel-, gesch., verz., Hamburg ..	100 kg	20,70	20,70	20,70	20,70	20,70
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	43,50	43,50	43,50	43,50	43,50
» la gew. Guatemala, unverz., Hbg. ....	»	58,00	58,00	58,00	58,00	58,00
Kakao, Rob., Acera good ferm., unverz., Hbg. ....	100 kg	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00
» Arriba super. epoca, unverz., Hbg. ....	»	—	—	—	—	—
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg .....	»	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Sojaöl, » » .....	»	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>						
Schrott, Stahl-, Ia) fr. Waggon, Frechtrgrundl. ....	1 t	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
» Kern, Ia) rhein.-west. Revier .....	»	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
» » wgr. Versandstation <sup>8)</sup> .....	»	26,75	26,75	27,00	26,95	26,95
Maschinengußbruch Ia, Berlin .....	»	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Kupfer, Elektrolyt-, cif Hamburg, Berlin .....	100 kg	94,50	97,00	92,00	86,00	83,50
» » » .....	»	88,75	91,25	86,25	80,25	77,75
Blei } Terminkpreise für } Berlin	»	38,75	39,50	38,00	33,50	31,00
Zink } nächste Sicht } .....	»	38,50	41,25	39,00	33,75	31,50
Zinn } .....	Hamburg	369,00	374,00	372,00	359,50	341,00
Messingschraubenspane, Berlin .....	»	65,75	67,75	64,25	58,25	56,25
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager .....	1 kg	40,70	41,00	42,40	41,80	40,70
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort .....	»	—	—	5,20	—	5,20
Kammzug, Merino Austral. A/A, loco Lagerort ..	»	—	—	5,64	—	5,66
» Buenos Aires D. I, loco Lagerort .....	»	—	—	3,44	—	3,47
Baumwolle, amer. middl., unvr <sup>9)</sup> } loco .....	100 kg	90,69	94,75	93,05	89,40	87,17
» amer. strandl. unvr. Inlandpr. f. Bremen ..	»	127,65	133,10	130,85	125,90	122,85
Baumwollgarn, Nr. 20, Ausgbe., ab Fabr. <sup>10)</sup> ..	1 kg	2,05	1,96	2,03	2,03	2,02
Flachs, russ. BKK0, cif dtsch. Hafen, Berlin <sup>11)</sup> ..	100 kg	128,71	128,71	128,71	128,71	<sup>15)</sup> 128,71
Leinengarn, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin ..	1 kg	3,20	3,20	3,20	3,20	3,20
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13, 15, Krefeld ..	»	17,50	17,50	17,50	18,00	18,00
Hanf, Roh-, (tal., l. Qual., Füssen, frei Fabrik) ..	100 kg	92,00	92,00	91,00	91,00	92,00
Jute, Roh-, l. Sorte, cif Hamburg <sup>12)</sup> .....	»	23,80	24,10	26,60	26,50	25,30
» » » .....	»	—	—	27,20	29,90	28,60
Jutegarn, S Schuß, 3,6 metr., ab Wert <sup>13)</sup> ..	»	66,00	66,00	66,00	66,00	66,00
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin .....	$\frac{1}{2}$ kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Rindshäute, dtseh., ges. o. K, Frankfurt a. M. ....	»	0,37	0,37	—	—	—
» trocken, Buenos Aires, Hamburg .....	»	0,56	0,58	0,62	0,61	0,57
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin .....	»	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
» gute, gesalz. m. Kopf, München .....	»	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin .....	100 l	30,80	30,80	30,80	30,80	30,80
Leinol, roh, o. Faß, Harburg .....	100 kg	37,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Kautschuk, rhb. smok. sheets, Hamburg .....	»	141,00	152,00	141,00	130,00	130,00
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk .....	4000 St.	<sup>14)</sup> 25,85	25,85	25,85	25,85	25,85

preise für Kälber zu erwähnen. Die Preise für Schafe sind nach vorübergehender Steigerung in der letzten Märzwoche in der ersten Hälfte des April wieder ungefähr auf den Preisstand von Mitte März zurückgegangen.

### Maßnahmen auf dem Gebiet der Marktordnung und Preisregelung

**Weizenmehl.** Nach der Änderung der Ausmahlungs- und Preisbestimmungen auf dem Roggenmehlmarkt (Verordnung vom 22. März) sind nunmehr auch für Weizenmehl neue Bestimmungen erlassen worden (RN Vbl. 1937 S. 159). Um den Verbrauch der groben Mehlsorte 1050 anzuregen, wurde mit Wirkung vom 11. April 1937 der Preis der Type 812, die das gegenwärtig zugelassene Semmelmehl darstellt, um 0,35 *RM* je 100 kg erhöht und gleichzeitig der Preis der Type 1050 um 1 *RM* je 100 kg gesenkt. Für Weizenmehl mit Beimischung von Auslandswitzen, der zur Zeit wieder eine etwas größere Bedeutung zukommt, wurde der Preis aufschlag neu geordnet. Er beträgt rückwirkend vom 1. April d. J. 3 *RM* für die Type 502 und 1,50 *RM* für die Type 812. Bisher hatten die Aufschläge bei einer Beimischung von 10 vH 1,50 *RM* und bei einer Beimischung von 20 vH 3,00 *RM* je 100 kg betragen. Diese Abstufung nach dem Prozentsatz der Zu-

mischung fällt künftig fort; der Grad der Auslandsbeimischung ist auch nicht mehr zu kennzeichnen. Der Preis aufschlag für die Beimischung von Auslandswitzen ist künftig nur noch gestattet, wenn es sich um Beimischung von kleberreichem Auslandswitzen handelt (RN Vbl. 1937 S. 174).

**Eier.** Mit Wirkung vom 15. April sind die Frühjahrspreise für Eier in Kraft getreten. Die Großhandelspreise gelten wie bisher einheitlich für das gesamte Reichsgebiet und entsprechen den Preisen vom Frühjahr 1936. Auch die Preisfestsetzungen für Auslandseier schließen sich im allgemeinen an die Preise des vorigen Frühjahrs an. Bei den Erzeugerpreisen ist die regionale Staffellung stärker als bisher durchgeführt worden. Die niedrigsten Preise (1,15 bis 1,16 *RM* je kg) liegen wie bisher in Ostpreußen, Bayern und Schlesien. Die höchsten Preise (1,25 bis 1,26 *RM* je kg) erhalten die Erzeuger in Württemberg, im Rheinland und im Freistaat Sachsen.

Eierwirtsch.-verband	ab Hof			Eierwirtsch.-verband	ab Hof		
	vom 6.2. bis 22.7. 1936	vom 23.7. bis 11.4. 1937	ab 12. April 1937		vom 6.2. bis 22.7. 1936	vom 23.7. bis 11.4. 1937	ab 12. April 1937
Baden	1,23	1,50	1,22	Rheinland	1,25	1,50	1,26
Bayern	1,18	1,50	1,15	Saarpfalz	—	1,50	1,22
Hannover (Braunschw.)	1,23	1,50	1,22	Sachsen-Freist.	1,25	1,50	1,25
Hessen-Nassau	1,23	1,50	1,20	Sachsen-Anh.	1,25	1,50	1,20
Kurhessen	1,23	1,50	1,20	Schlesien	1,15	1,45	1,16
Kurmark	1,20	1,45	1,18	Schleswig-Holst.	1,22	1,50	1,20
Mecklenb.-Lubeck	1,18	1,45	1,17	Thüringen	1,25	1,50	1,20
Ostpreußen	1,14	1,45	1,15	Weser-Ems	1,28	1,50	1,22
Pommern	1,17	1,45	1,17	Westfalen	1,25	1,50	1,23
				Württemberg	1,25	1,50	1,26

<sup>1)</sup> Durchschnitt der Erzeugermindest- und -hochpreise.

Großhandels-einkaufspreise für Eier	vom 10. Februar bis 22. Juli 1936	vom 23. Juli 1936 bis 14. April 1937	ab 15. April 1937	vom 10. Februar bis 22. Juli 1936	vom 23. Juli 1936 bis 14. April 1937	ab 15. April 1937	
	<i>Rpf</i> je Stück						
	Deutsche vollfrische Handelsklasseneier		Auslandseier				
S Sonderklasse... über 65 g	9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	12	9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
A Große... 60-65 g	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
B Mittelgröße... 55-60 g	8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	10	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
C Gewöhnliche... 50-55 g	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
D Kleine... 45-50 g	7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
Bulgaren »Original«	—	—	—	7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
Polen »Original«	—	—	—	—	—	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	

**Nichteisenmetalle.** Um gewisse Schwierigkeiten, die im Altmetallhandel für den Wiederverkäufer bestanden, zu beseitigen, sind mit Wirkung vom 1. April d. J. bei den Preisfestsetzungen der Nichteisenmetalle die Spannen zwischen den Mindest- und Höchstpreisen etwas erweitert worden, und zwar für Zink und Blei von 1 *RM* auf 2 *RM* und für Kupfer von 2 *RM* auf 2,50 *RM* je 100 kg. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die Entfallstellen und die nicht gewerbsmäßigen Verkäufer von Metallabfällen und Altmetallen diese höchstens zu den unteren Grundpreisen berechnen. Hierdurch ist nunmehr für den Wiederverkäufer die Möglichkeit einer Handelsspanne gegeben.

## Die Garagenmieten im Dezember 1936

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Unterbringungskosten für die Kraftfahrzeughaltung hat das Statistische Reichsamt für Dezember 1936 eine Erhebung über die monatlichen Mietpreise für die Einstellung von Personenkraftwagen durchgeführt. Die Erhebung erstreckt sich auf 45 Großstädte. In jeder Stadt wurde eine für sie repräsentative Anzahl von gewerblichen Garagenbetrieben erfaßt. Insgesamt dürften in die Erhebung rd. 900 Garagen einbezogen sein. Die Angaben erfolgten getrennt nach Anlagen mit heizbaren und mit nichtheizbaren Räumen sowie gesondert für Personenkraftwagen mit einer Gesamtlänge bis 4 m (Kleinwagen und Mittelwagen bis zum kürzesten Sechszylinder) und von mehr als 4 m. Auf die Wagen bis 4 m Länge entfielen im Jahre 1936 etwa zwei Drittel der Gesamtzahl der zugelassenen Personenkraftwagen.

### Höhe und Unterschiede der Garagenmieten

Für heizbare Garagen ergab sich im Gesamtdurchschnitt für den Dezember 1936 bei den Personenkraftwagen von einer Länge bis 4 m für Einzelunterbringung ein Mietpreis von 22 *RM* und für Sammelunterbringung ein Mietpreis von 15 *RM*. Bei den über 4 m langen Wagen stellte sich der Durchschnittspreis für die Unterstellung im Einzelraum auf 25 *RM* und im Sammelraum auf 17 *RM*. Für nichtheizbare Garagen betrug die Gesamtdurchschnittsmiete für Personenkraftwagen von einer Länge bis 4 m bei Einzelunterbringung 16 und bei Sammelunterbringung 12 *RM*. Für die größeren Wagen lauten die entsprechenden Mieten 18 und 13 *RM*. Hiernach sind im allgemeinen die Mieten für den kleineren Wagen etwas billiger als für die größeren Wagen. In einer Reihe von Fällen waren die Unterbringungskosten für die kleineren und größeren Wagen indessen gleich hoch, was damit begründet wurde, daß für alle Wagengrößen einheitliche Räume bereitgestellt würden.

Für das Verhältnis zwischen den Mieten für Einzelräume und den Mieten für Sammelräume ergibt sich nach diesen Zahlen, daß die Preise für Unterbringung in der Halle durchschnittlich sich auf etwa zwei Drittel des Preises für Unterstellung im Einzelraum stellen. Einen im Vergleich zu den Mieten der Einzelräume höheren Stand zeigen die Sammelraumrenten in Bremen, Dresden, Frankfurt (Main), Stuttgart und Mannheim, was auf eine stärkere Beliebtheit der Halle als Unterstellraum in diesen Städten schließen läßt. Einen vergleichsweise sehr niedrigen Preis — ungefähr die Hälfte der Mieten für Einzelräume — haben die Sammelräume in Aachen.

In den einzelnen Städten stellen sich die Durchschnittsmieten für heizbare Einzelräume und Sammelräume wie folgt:

Mieten für die Unterbringung von Personenkraftwagen in heizbaren Garagen im Dezember 1936	Einzelraum		Sammelraum	
	Personenwagen von einer Gesamtlänge			
	bis 4 m	über 4 m	bis 4 m	über 4 m
Durchschnittsmiete in <i>RM</i>				
Aachen	18	18	9	10
Altona	23	26	15	16
Berlin	29	34	21	23
Bochum	21	23	12	12
Bonn	17	21	11	14
Braunschweig	23	27	15	17
Bremen	19	23	17	20
Breslau	22	25	15	15
Chemnitz	25	31	19	21
Dortmund	21	23	13	17
Dresden	23	27	20	24
Duisburg	19	19	11	13
Düsseldorf	23	25	16	16
Erfurt	20	21	13	14
Essen	21	22	15	16
Frankfurt a. M.	26	29	21	24
Freiburg i. Breisgau	15	15	11	11
Hagen	21	25	15	—
Halle	19	23	14	15
Hamburg	27	31	18	20
Hannover	24	26	18	20
Karlsruhe	17	19	12	13
Kassel	24	24	16	17
Kiel	19	24	16	22
Krefeld-Uerdingen	15	18	10	10
Köln	22	24	15	17
Königsberg (Pr)	28	29	18	21
Leipzig	26	28	18	22
Ludwigshafen	16	22	<sup>1)</sup> 14	<sup>1)</sup> 11
Lubeck	17	23	12	14
Magdeburg	26	28	17	26
Mainz	21	22	13	13
Mannheim	21	24	18	21
München	29	34	20	23
Nürnberg	23	25	18	19
Oberschles. Industriegebiet	22	26	14	15
Plauen	19	24	13	15
Saarbrücken	23	24	16	17
Stettin	29	35	19	24
Stuttgart	24	28	19	25
Wiesbaden	27	30	17	19
Wuppertal	18	20	11	11
Würzburg	<sup>2)</sup> 23	<sup>2)</sup> 21	16	19

<sup>1)</sup> Unterschiedliche Berechnung der Heizungskosten bei den Großbetrieben. — <sup>2)</sup> Die von den Mittel- und Großbetrieben angegebenen Preise von Einzelräumen für Wagen bis 4 m Länge waren teilweise höher als die für größere Einzelräume gemeldeten Preise.

Die Durchschnittsmieten schwanken hiernach von Stadt zu Stadt bei der Unterbringung im Einzelraum zwischen 35 und 15 *R.M.* und bei Unterstellung im Sammelraum zwischen 26 und 9 *R.M.* Besonders hoch sind die Mietpreise in Berlin, München, Stettin, Königsberg, Stuttgart, Frankfurt (a. M.), Wiesbaden, Magdeburg und Leipzig, besonders niedrig in Aachen, Krefeld, Wuppertal, Duisburg, Karlsruhe, Freiburg.

Innerhalb der einzelnen Städte weisen die Garagenmieten gleichfalls große Unterschiede auf. So gab es im Dezember 1936 in Berlin heizbare Einzelräume zum Preis von 15 bis 55 *R.M.* Im allgemeinen betragen die Unterschiede zwischen den niedrigsten und den höchsten Mieten in den einzelnen Städten bei den heizbaren Einzelräumen 10 bis 20 *R.M.*; bei den heizbaren Sammelräumen lagen sie meist unter 10 *R.M.* Größere Unterschiede in den örtlichen Mietpreisen zeigen sich außer in Berlin bei der Einzelunterbringung größerer Wagen in Hamburg und Wiesbaden und bei den Sammelräumen in Mannheim.

**Gründe für die Preisunterschiede innerhalb der einzelnen Stadt**

Diese Unterschiede der Mietpreise sind zum Teil in der verschiedenen Qualität der Garagen begründet. Die Verkehrslage des Garagenbetriebs, die größere oder geringere Bequemlichkeit bei der Unterbringung und die Anordnung der Zufahrt spielen hierbei eine besondere Rolle. Sodann spricht die sehr verschiedene Höhe der Betriebsunkosten mit. So ist es von Bedeutung, ob sich die Anlage auf einem bereits anderweitig genutzten Grundstück — z.B. Fabrikgrundstück, Wohngrundstück — befindet oder nicht. Auch kommt es auf die Höhe der Personalunkosten an. Da eine

verhältnismäßig hohe Zahl der Beschäftigten sowie die Benutzung von Grundstücken lediglich für Garagenzwecke in der Hauptsache bei größeren Betrieben vorkommt, dürfte sich die höhere Lage des Mietpreises bei den großen Garagen, die die nachstehende Übersicht zeigt, zum Teil hieraus erklären. Dazu kommt, daß die Mieten oftmals auf Verhandlungen im Einzelfall beruhen, wobei auch die Kaufkraft des Kraftwagenbesitzers, die Notwendigkeit, alten Kunden entgegenzukommen oder — bei hinzugekommenen Betrieben — der Wunsch, Kunden durch Preisunterbietung zu gewinnen, das Ergebnis beeinflusst. Schließlich spielt auch die Frage eine Rolle, inwieweit sich durch Abgabe von Treibstoff und Bereifung an den Kraftwagenbesitzer Verdienstmöglichkeiten für den Garagenbetrieb ergeben.

Durchschnittliche Mietpreise in heizbaren Garagenbetrieben in <i>R.M.</i>	Einzelraum		Sammelraum	
	Personenwagen von einer Gesamtlänge			
	bis 4 m	über 4 m	bis 4 m	über 4 m
Fassungsvermögen				
20 und weniger Personenwagen.....	21	24	14	14
21 bis 50 Personenwagen.....	22	25	14	16
über 50 Personenwagen.....	23	26	16	19

**Gründe für die Preisunterschiede zwischen den einzelnen Großstädten**

Die großen Unterschiede in den durchschnittlichen Garagenmieten der einzelnen Städte legen die Frage nahe, welche Gründe für das Niveau der Garagenmieten der Stadt jeweils bestimmend sind.

Zunächst zeigen sich enge Beziehungen zwischen der Höhe der Garagenmieten und der Dichte des Kraftfahrzeugbestands. Fast durchweg steigen die Garagenmieten mit zunehmender Kraftfahrzeugdichte, wie die folgende Übersicht zeigt:

Garagenmieten im Dezember 1936 nach den Angaben von 45 Großstädten in <i>R.M.</i>	Heizbare Garagen				Nichtheizbare			
	Einzelraum		Sammelraum		Einzelraum		Sammelraum	
	Personenwagen von einer Gesamtlänge							
	bis 4 m		über 4 m		bis 4 m		über 4 m	
	Einstellmiete ohne einschl. Heizungskostenzuschläge	Einstellmiete						
Nach der Größe der Garagenbetriebe:	Niedrigste und höchste Mietpreise							
Fassungsvermögen von:								
20 u. weniger Pers.-Kraftw.	9-30 <sup>1)</sup>	9-33 <sup>1)</sup>	10-40 <sup>2)</sup>	10-43	7-30	7-30	7-30	7-30
21 bis 50 »	8-35	10-40	8-50	10-55	5-35	5-40	5-35	5-40
über 50 »	10-42	12-46	15-45	15-50	5-38	7-38	5-45	7-45
Nach der Kraftfahrzeugdichte:								
Städte mit 1 Kraftfahrzeug je 20 u. weniger Einw. ...	8-40	10-45	8-40	10-46	8-32	8-37	8-30	8-36
21 bis 25 Einw. ....	8-42	9-46	10-50	10-55	5-38	5-40	5-45	5-45
26 » 30 » .....	10-30	10-35	10-35	10-40	5-23	5-30	5-36	5-38
31 » 35 » .....	10-30 <sup>1)</sup>	10-35 <sup>1)</sup>	15-40 <sup>2)</sup>	15-43	8-25	8-25	10-25	10-18
36 » 40 » .....	10-25	12-30	15-30	15-30	10-20	10-25	15-18	15-20
41 und mehr Einw. ...	13-25	13-31	15-30	15-35	10-15	10-16	10-15	11-16
Nach der Größe der Städte:								
500 000 und mehr Einw. ...	10-42	12-46	10-50	12-55	6-35	7-40	6-35	7-40
weniger als 500 000 » .....	8-35 <sup>2)</sup>	9-40 <sup>1)</sup>	8-50 <sup>2)</sup>	10-55	5-38	5-38	5-45	5-45
insgesamt	8-42 <sup>2)</sup>	9-46 <sup>1)</sup>	8-50 <sup>2)</sup>	10-55	5-38	5-40	5-45	5-45
Nach der Größe der Garagenbetriebe:	Durchschnittliche Mietpreise							
Fassungsvermögen von:								
20 u. weniger Pers.-Kraftw.	19	21	21	24	13	14	14	16
21 bis 50 »	20	22	22	25	13	14	15	16
über 50 »	20	23	24	26	14	16	17	19
Nach der Kraftfahrzeugdichte:								
Städte mit 1 Kraftfahrzeug je 20 u. weniger Einw. ...	21	23	24	27	15	17	17	20
21 bis 25 Einw. ....	20	22	22	25	14	16	16	18
26 » 30 » .....	19	21	22	24	13	14	15	17
31 » 35 » .....	19	22	22	25	13	15	14	16
36 » 40 » .....	19	21	20	23	13	15	15	16
41 und mehr Einw. ...	18	21	21	24	12	13	12	14
Nach der Größe der Städte:								
500 000 und mehr Einw. ...	22	24	25	27	16	17	18	20
weniger als 500 000 » .....	19	21	22	24	13	15	15	17
insgesamt	20	22	22	25	14	15	16	17

Städte mit einem Kraftfahrzeug	Durchschnittlicher Mietpreis	
	in <i>R.M.</i>	in vH des Gesamtdurchschn.
je 20 u. weniger Einw.	22	110
21 bis 25 »	20	100
26 » 30 »	19	95
31 » 35 »	19	95
36 » 40 »	19	95
41 und mehr »	18	90

Sodann bestehen gewisse Zusammenhänge zwischen der Höhe der Garagenmieten und der örtlichen Gestaltung wichtiger Kostenelemente, insbesondere den Baukosten, den Grundstückspreisen und der Grundvermögensteuer. So zeigt sich bei einem Vergleich der Durchschnittsmieten für Einzelunterbringung mit den Baukosten in den 15 in die Berechnung der Baukostenindexziffer einbezogenen Städten, daß die Städte mit den höchsten Baukosten (Berlin, Hamburg und München) auch hinsichtlich der durchschnittlichen Höhe der Garagenmieten an der Spitze stehen und umgekehrt. Im Vergleich zur Baukostenlage hohe Einstellmieten ergeben sich insbesondere für Königsberg, Frankfurt a. M. und Magdeburg; vergleichsweise besonders niedrig sind die Garagenmieten in Karlsruhe.

Bemerkung: Die Mieten für heizbare Garagen werden z. T. für das ganze Jahr gleichbleibend erstellt, z. T. werden für die Heizung im Winter besondere Zuschläge erhoben. Um nicht nur ein Bild der Winterpreise zu geben, sind neben den Mieten zuzüglich der Heizungskostenzuschläge auch die Mieten allein angegeben. Die Übersicht enthält also für jeweils die gleichen Betriebe — nach dem Stand von Ende 1936 — den Sommerpreis und den Winterpreis für die Einstellung von Kraftwagen.

<sup>1)</sup> Außerdem ein Einzelfall mit 5 *R.M.* in Wuppertal. — <sup>2)</sup> Außerdem ein Einzelfall mit 6 *R.M.* in Wuppertal. — <sup>3)</sup> Außerdem ein Einzelfall mit 4 *R.M.* in Mainz.

Einstellmieten und Baukosten in vH des Durchschnitts für 15 Großstädte	Baukosten		Einstellmiete für heizbare Einzelräume bei Personenkraftwagen von einer Gesamtlänge bis 4 m	
	1928/30	1936	bis 4 m	über 4 m
	München .....	115,8	116,5	120,3
Berlin .....	111,7	114,4	120,0	124,2
Hamburg .....	109,3	110,9	111,8	113,0
Leipzig .....	106,5	102,4	106,4	104,9
Nürnberg .....	106,4	100,0	95,9	94,1
Breslau .....	101,5	102,5	90,9	91,0
Stuttgart .....	101,4	97,5	97,0	104,3
Karlsruhe .....	99,9	94,0	71,9	70,4
Magdeburg .....	96,1	100,2	106,9	103,6
Hannover .....	95,9	93,1	100,1	98,1
Königsberg (Pr) .....	94,8	99,1	115,7	108,6
Frankfurt a. M. ....	93,4	94,4	106,2	109,2
Bremen .....	92,6	94,1	79,7	84,9
Essen .....	89,2	90,7	87,7	80,9
Köln .....	86,4	90,2	89,2	87,4

Deutlicher noch staffeln sich die Mieten bei einer Ordnung der Städtegruppen nach dem Grundstückspreis, die gleichzeitig einer Zusammenfassung nach der Einwohnerzahl entspricht:

Durchschnittliche Grundstückspreise <sup>1)</sup> und Einstellmieten	Preise je qm 1934 oder 1934/35				Einstellmiete für heizbare Einzelräume bei Personenkraftwagen von einer Gesamtlänge	
	freiwillig veräußerte unbebaute oder land- oder forstw. genutzte Grundstücke	durch die Stadtgemeinde		unbebaute Grundstücke	bis 4 m	über 4 m
		erworbene	veräußerte			
Städte mit einer Einwohnerzahl von	in <i>RM</i>					
über 500 000 (ohne Berlin)	3,3	6,3	5,5	24	27	
» 200 000 bis 500 000..	2,7	5,0	3,5	22	26	
» 100 000 » 200 000..	1,5	1,5	3,6	21	23	

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1936, S. 75/76.

Bei einem Vergleich der Schichtung der Garagenmieten mit der Grundsteuerhöhe in den einzelnen Städten erscheint mit Rücksicht auf den ländersweise verschiedenen Steuermaßstab und Aufbau des Steuertarifs die Beschränkung auf die Verhältnisse innerhalb eines Landes angebracht. Der Vergleich ist durchgeführt worden für Preußen, für dessen Städte bei einheitlichem Landessatz für bebaute, nicht land- oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke nur Unterschiede hinsichtlich der Gemeindezuschläge bestehen, sowie für Sachsen. Die Gegenüberstellung der Gemeindezuschläge zur Grundvermögenssteuer mit den Einstellmieten für heizbare Räume ist für 27 preußische Großstädte festgestellt (vgl. Übersicht).

Für die erfaßten sächsischen Großstädte wurden bei einem gleichen Gemeindezuschlag von 150 vH zum Tarifsatz der Landessteuer folgende Durchschnittsmieten für die Einstellung von Personenkraftwagen von einer Länge bis 4 m in heizbaren Garagen berechnet (in *RM*):

	Einzelraum	Sammelraum		Einzelraum	Sammelraum
Leipzig ...	26	18	Dresden ...	23	20
Chemnitz..	25	19	Plauen ....	19	13

Einstellmieten und Gemeindezuschläge zur Grundvermögenssteuer in preussischen Städten	Gemeindezuschlag in vH des Grundsteuersatzes	Einstellmiete für Personenkraftwagen bis 4 m Länge	
		Einzelraum	Sammelraum
		in <i>RM</i>	
Breslau .....	500	22	15
Oberschles. Industriegebiet Gleitwitz, Hindenburg .....	500	} 22	14
Beuthen .....	400		
Dortmund .....	450		
Kassel .....	425	21	13
Königsberg (Pr) .....	420	28	18
Hannover .....	400	24	18
Wiesbaden .....	375	27	17
Bochum .....	375	21	12
Stettin .....	375	29	19
Hagen (Westf.) .....	375	21	15
Altona .....	350	23	15
Halle (Saale) .....	337,5	19	14
Köln .....	325	22	15
Essen .....	325	21	15
Wuppertal .....	325	18	11
Berlin .....	312,5	29	21
Aachen .....	312,5	18	9
Erfurt .....	300	20	13
Bonn .....	300	17	11
Kiel .....	300	19	16
Duisburg .....	300	19	11
Magdeburg .....	285	26	17
Frankfurt a. M. ....	265	26	21
Krefeld-Uerdingen .....	<sup>1)</sup> 260	15	10
Düsseldorf .....	225	23	16

<sup>1)</sup> Stadtteil Krefeld 250 vH.

### Die Garagenmieten innerhalb Berlins

Für Berlin wurden die Durchschnittsmieten auch gesondert nach Stadtbezirken berechnet. Gliedert man die Stadtbezirke nach dem Anteil der Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume einschl. Küche) am Gesamtbestand an Wohnungen, so zeigt sich, daß die Einstellmieten um so höher sind, je geringer der Anteil an Kleinwohnungen ist. Im einzelnen stellt sich das Ergebnis wie folgt:

Durchschnittliche Einstellmieten für heizbare Garagen in Berlin in <i>RM</i>	Einzelraum		Sammelraum	
	Personenwagen v. einer Gesamtlänge			
	bis 4 m	über 4 m	bis 4 m	über 4 m
Bezirke mit ... vH Kleinwohnungen <sup>1)</sup>				
70 und darüber .....	27	31	19	22
40 bis 69 .....	30	35	22	24
unter 40 .....	32	35	23	26

<sup>1)</sup> Wohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen (einschl. Küche).

Die erste Gruppe umfaßt die Bezirke Mitte, Wedding, Prenzlauer Berg, Horst Wessel, Kreuzberg, Neukölln, Lichtenberg und Weißensee, die zweite Gruppe die Bezirke Tiergarten, Charlottenburg, Spandau, Schöneberg, Tempelhof, Treptow, Köpenick, Pankow und Reinickendorf. Die letzte Gruppe wird gebildet aus den Stadtbezirken Wilmersdorf, Zehlendorf und Steglitz. Die höchsten Mietpreise finden sich also in den Wohnbezirken der kaufkräftigen Volksschichten, in denen die besten Vermietmöglichkeiten bestehen.

## Die Tendenz der Weltmarktpreise

Die Aufwärtsbewegung der Preise, die am Weltmarkt in den letzten Monaten immer mehr über das in dem Verhältnis von Erzeugung und Verbrauch begründete Maß hinausgegangen war, hat bis Anfang April im ganzen noch unverändert angehalten, seitdem aber einer ziemlich allgemeinen Abschwächung Platz gemacht. Für den Monatsdurchschnitt März stellte sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Weltmarktpreise mit 48,9 (1925/29 = 100) erneut um 6,1 vH höher als im Februar und zog bis Anfang April gegenüber diesem Durchschnitt für März weiter um über 2 vH an. Lediglich an den Metallmärkten kam es bereits im März zu Rückschlägen. Verstärkt und auf fast alle Märkte ausgedehnt hat sich dieser Umschwung jedoch erst im Laufe des April, nachdem von verschiedenen amtlichen Stellen vor einer weiteren Über-treibung der Hausse gewarnt und auf die Gefahren eines

immer mehr drohenden Zusammenbruchs hingewiesen worden war. Insbesondere die Ausführungen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt über die Preisentwicklung der Kapitalgüter dürften weitgehend zu dem Tendenzwechsel beigetragen haben. Ob der Abbau der Spekulation unmittelbar als Ausdruck einer besseren Einsicht der dafür verantwortlichen Kräfte angesehen werden darf oder ob er mehr oder weniger auf Befürchtungen staatlicher Maßnahmen gegen einen weiteren Preisauftrieb zurückzuführen sein dürfte — sei es auf dem Gebiet der staatlichen Auftragserteilung oder auf dem der Währungspolitik — mag dahingestellt bleiben. Tatsächlich hat der unvermeidliche und vorauszu sehende Rückschlag gerade an den während der letzten Wochen besonders begünstigten Märkten die Über-treibungen zu einem Teil bereits wieder beseitigt. In Anbetracht der auf längere Sicht überwiegend günstigen Markt-

verhältnisse wäre die Möglichkeit gegeben, daß sich der Rückschlag allmählich verflacht und in einer mehr oder weniger langen Atempause das Gleichgewicht zwischen Preisen und Mengen wieder hergestellt wird. Die sicherlich starken Vorratseindeckungen des Handels und der Verbraucher sowie die Gefahr einer nunmehrigen Baissespekulation machen es jedoch ebensogut wahrscheinlich, daß auch die Korrektur des Preisniveaus wieder überspitzt wird und damit neue Spannungen entstehen.

An den Getreidemärkten sind die Preise in der zweiten Märzhälfte und auch noch Anfang April teilweise ungewöhnlich stark gestiegen. Die Weizenpreise haben sich z. B. um mehr als 15 vH, die Roggenpreise um fast 15 vH erhöht. Den Anlaß zu dieser Entwicklung gaben die anhaltend lebhaftere Nachfrage und die im Zusammenhang damit immer stärkere Abnahme der Überschüsse in den Ausfuhrländern. So sind vor allem in Argentinien, dessen Ernteschätzung noch etwas herabgesetzt worden ist, Befürchtungen laut geworden, daß die noch vorhandenen Weizenmengen bei weiter starker Ausfuhrfähigkeit nicht mehr zur Deckung des eigenen Bedarfs ausreichen würden. Auch in Canada haben

sich die Vorräte im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich verringert. Verschiedene kleinere Überschubländer haben bereits die Ausfuhr verboten. Trotz dieser Verhältnisse sind auch die Getreidepreise seit Mitte April von dem allgemeinen Rückschlag erfaßt worden. Allerdings ist die Abschwächung bisher verhältnismäßig gering. Ob die größeren Anbauflächen von Winterweizen in den Vereinigten Staaten von Amerika und die um etwa 10 vH erhöhte endgültige Ernteschätzung Australiens noch einen stärkeren Druck ausüben werden, muß abgewartet werden.

Von den Genußmitteln unterlagen Zucker und Kaffee nur geringen Preisschwankungen. Die Tendenz der Zuckermärkte ist vor allem im Hinblick auf die Londoner Zuckerkonferenz abwartend. Stärker angezogen haben dagegen in den letzten Wochen die Preise für Tee, während die Preise für Kakao erneut beträchtlich zurückgegangen und sogar etwas niedriger als nach dem ersten Rückschlag Anfang des Jahres sind.

Unter den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen sind Butter, Schmalz und Eier erneut im Preis zurückgegangen. Die Preise für Fleisch haben überwiegend angezogen, so besonders Schweinefleisch und Rindfleisch.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im März 1937

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}$ *)		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in $\mathcal{M}$ *)	
		Menge	Wäh- rung	Februar 1937	März 1937	Februar 1937	März 1937			Menge	Wäh- rung	Februar 1937	März 1937	Februar 1937	März 1937
Weizen, einh. gar. verz. ...	London	112 lbs	s d	9 3	8 11/4	11,12	10,78	Koks, Hoehofen ...	Frankreich <sup>3)</sup>	t	fr	127,00	137,00	14,76	15,72
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	8 6	9 1 1/2	11,44	12,25	» » »	Belgien <sup>3)10)</sup>	t	fr	170,00	200,00	14,29	16,81
» North. Man. II	London	480 lbs	s d	47 47/8	49 6 1/2	13,28	13,87	» » »	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	sht	\$	4,06	4,25	11,17	11,69
» » II	Winnipeg	60 lbs	cts	125,03	134,09	11,47	12,31	Erdöl, Pennsylv. Rohöl ...	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	bbl	\$	2,35	2,42	3,70	3,80
» ausl. ...	Rotterdam	100 kg	fl	8,25	9,15	11,25	12,49	Leuchtöl, stand. white ...	New OrL <sup>2)</sup>	am gall.	cts	5,05	4,96	3,33	3,27
» Hardw. II ...	London	60 lbs	cts	151,60	154,73	13,91	14,19	» » »	New OrL <sup>2)</sup>	cts	5,79	5,87	3,82	3,87	
» Plata ...	London	480 lbs	s d	38 9 3/8	43 8	10,88	12,23	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. <sup>2)</sup>	s d	81 0	81 0	48,68	48,59	
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes	11,21	12,92	8,74	9,69	» » »	Frankreich <sup>5)</sup>	t	fr	378,00	400,00	43,93	45,90
Weizenmehl, stand. et mill.	London	280 lbs	s d	37 9	39 9	18,15	19,08	» » »	Belgien <sup>5)</sup>	t	fr	670,00	765,00	56,32	64,30
» canad. ausl. ...	New York	196 lbs	\$	6,21	6,60	17,43	18,52	» » »	Philadel. <sup>4)</sup>	lt	\$	23,26	25,61	57,14	62,91
» amer. Hardw. ...	New York	196 lbs	\$	6,43	6,47	18,05	18,19	Knuppel, Thomasgüte,							
Roggen, einheim. ...	Posen	100 kg	Zloty	23,74	24,28	11,18	11,43	» » »	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£sd	3 0 0	3 0 0	60,32	60,32
» ausl. ...	Rotterdam	100 kg	fl	8,73	9,03	11,91	12,33	Stabeisen, 8 1/2-3 in lml	Gr. Brit. <sup>5)</sup>	lt	£sd	9 10 0	9 10 0	114,19	113,98
» Canad. II ...	New York <sup>2)</sup>	56 lbs	cts	120,78	120,81	11,87	11,87	» » Ausf.	Gr. Brit. <sup>2)</sup>	lt	£sd	9 6 3	9 9 4 1/2	111,94	113,61
Hafer, Plata, f. a. q. ...	London	320 lbs	s d	16 2 7/8	16 7 7/8	6,83	6,99	» » »	Frankreich <sup>3)</sup>	t	fr	800,00	800,00	92,97	91,80
Gerste, Plata ...	London	400 lbs	s d	26 1 1/4	27 3	8,78	9,15	» » »	Belgien <sup>2)</sup>	t	fr	775,00	975,00	65,14	81,95
» ausl. ...	Rotterdam	100 kg	fl	6,45	6,65	8,81	9,08	» » »	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£sd	3 18 9	5 0 0	79,17	100,53
Mais, Plata, gelb ...	London	480 lbs	s d	23 4 1/8	25 1 3/8	6,54	7,03	» » »	V. St. v. A. <sup>11)</sup>	1 lb	cts	2,20	2,40	121,10	132,09
» Plata ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	13,94	14,11	7,61	7,68	Bleche, Grob, 1/4" Ausf.	Antwerpen <sup>2)</sup>	lt	£sd	4 17 6	6 1 0	98,02	121,64
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes	6,58	6,78	5,13	5,10	» » »	Gr. Brit. <sup>12)</sup>	box	s d	20 3 1/4	22 10 3/4	253,12	284,39
» mixed II ...	New York	56 lbs	cts	—	—	—	—	Schrott, heavy steel ...	Nordengland	lt	£sd	3 5 6	3 6 3	39,37	39,74
Reis, Burma II ...	London	112 lbs	s d	9 3 3/8	9 0	11,14	10,80	» » »	V. St. v. A. <sup>5)</sup>	lt	\$	19,81	23,15	48,67	56,87
» Saigon ...	Marseille	100 kg	Kr	91,25	85,81	10,60	9,84	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£sd	59 5 6	72 9 0	71,26	86,94
» Japan I ...	New York	1 lb	cts	4,38	4,38	24,07	24,07	» » »	London	lt	£sd	64 11 5	77 0 1	77,61	92,43
Rinder, Kühe, altere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	30,00	30,00	16,36	16,32	» » »	New York	1 lb	cts	13,92	16,71	76,67	91,95
» Farsen u. Ochsen ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	58,25	57,25	31,76	31,16	Zinn, per Kasse ...	London	lt	£sd	233 19 6	283 5 8	281,24	339,89
Schweine, leichte ...	Chicago	100 lbs	\$	10,05	9,94	55,28	54,72	» » »	New York	1 lb	cts	52,01	62,95	286,30	346,49
Rindfleisch, Kuh, argent	London	8 lbs	s d	3 11 1/4	3 8 1/2	66,99	62,21	Zink, per Kasse ...	London	lt	£sd	25 2 4	33 4 10	30,20	39,89
Hammelfleisch, Geir., neu	London	8 lbs	s d	3 8	3 7 1/2	61,65	61,08	Blei, per Kasse ...	New York	1 lb	cts	6,45	7,38	35,46	40,65
Schweinefleisch ...	Kopenhagen	1 kg	Öre	143,13	162,50	78,04	88,44	» » »	London	lt	£sd	28 6 4	33 0 1	34,04	39,63
» einh. ...	London	8 lbs	s d	5 7 1/4	5 6	94,30	92,33	Aluminium ...	New York	1 lb	cts	6,20	7,20	34,17	39,63
» neuseel. ...	London	8 lbs	s d	4 9	4 5 3/8	79,94	74,88	» » »	London	1 lb	cts	20,00	20,50	110,09	112,78
Bacon, dan. ...	London	112 lbs	s d	86 0	88 6	103,36	106,18	» » »	London	1 oz	d	20,08	20,69	32,84	33,80
Schmalz, amerik. ...	London	112 lbs	s d	65 11 1/4	68 7 1/4	79,26	82,31	Baumwolle, estada. comra I	Liverpool	1 lb	d	5,88	6,25	66,06	70,00
» p. Western ...	New York	1 lb	cts	12,23	12,36	67,32	68,06	» » »	Liverpool	1 lb	d	7,29	7,88	81,82	88,20
Butter, Molkerei ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	209,00	219,50	113,95	119,46	» » »	Liverpool	1 lb	d	8,17	9,36	91,58	104,90
» » »	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,69	0,68	94,49	92,81	» » »	Liverpool	1 lb	d	6,88	7,43	77,13	83,13
» dänische ...	London	112 lbs	s d	119 7 1/2	124 6	143,78	149,39	» » »	Liverpool	1 lb	d	10,05	11,70	112,78	130,98
» neuseel. ...	London	112 lbs	s d	86 1	96 0 1/2	103,47	115,23	» » »	New York	1 lb	cts	13,15	14,46	72,41	79,54
Eier I ...	Kopenhagen	20 St	Öre	157,50	158,75	4,29	4,32	Baumwollgarb 32'	Manchester	1 lb	d	12,75	13,50	142,99	151,25
» » »	Hoermond	100 St	fl	3,81	3,86	5,20	5,26	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	19,75	19,50	221,62	218,43
» dänische ...	London	120 St	s d	10 7 1/4	11 1 1/4	5,40	5,63	» gr. mer. 60's 1/2	London	1 lb	d	15,25	15,75	170,96	176,40
Zucker, Cuba 96° unvz.	New York	1 lb	cts	2,65	2,60	14,63	14,35	» gr. crossbr. 46's 1/2	London	1 lb	d	13,50	14,75	151,25	165,14
» Java, w. cat. Ind	London	112 lbs	s d	—	—	—	—	» tops 64's unvz.	Bradford	1 lb	d	36,25	37,00	406,65	414,35
» tschech. (Hamburg <sup>2)</sup> )	London	112 lbs	s d	6 10 3/8	7 0 1/4	8,24	8,42	» Buenos-A. bonne cour	Le Havre	100 kg	fr	1 068,75	1 112,50	124,20	127,66
» Br. W. I., 96° ...	London	112 lbs	s d	—	—	—	—	Seide, Japan ...	London	1 lb	s d	9 0	9 1 1/8	12,12	12,21
Kaffee, Rio VII ...	New York	1 lb	cts	9,17	9,25	50,46	50,93	» » »	London	1 lb	s d	7 3	7 3	9,75	9,75
» Santos IV ...	New York	1 lb	cts	11,74	11,25	64,63	61,95	» » »	London	1 lb	s d	8 9	9 1 1/8	11,78	12,25
» sup. ...	London	112 lbs	s d	51 3 3/4	47 3	61,67	56,70	» » »	London	1 lb	\$	1,99	2,03	10,93	11,20
» Costa-Rica m. g.	London	112 lbs	s d	72 7 1/2	73 6	87,30	88,18	Kunstseide, I geb. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	21,06	2,54	2,74
Kakao, Aca ...	New York	1 lb	cts	10,46	11,57	57,59	63,70	Flachs, Rigala ...	London	lt	£sd	80 0 0	80 5 0	96,16	96,29
» f. n. Sicht	London	112 lbs	s d	47 8 3/8	51 2 1/2	58,23	62,41	Hanf, Manila ...	London	lt	£sd	34 12 8	33 16 11	41,63	40,61
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	1 0 1/4	1 1 1/2	141,87	150,88	» » »	London	lt	£sd	28 2 3	28 17 9	33,79	34,66
Leinsaat, Plata ...	Hull	lt	£sd	11 15 7	12 9 10	14,16	14,99	» » »	London	lt	£sd	54 0 0	54 0 0	70,99	70,99
Baumwollsaat, 3c. schw.	Hull	lt	£sd	8 0 8	8 17 0	9,66	10,62	» » »	London	1 lb	cts	10,06	10,38	55,37	57,13
Kopra, Straits F. M. ...	London	lt	£sd	20 11 7	21 0 8	24,74	25,24	Jute, nat. I ...	London	lt	£sd	18 16 3	19 10 11	22,61	23,45
Palmkerne ...	London	lt	£sd	15 10 10	16 2 5	18,98	19,34	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	6 1/4	6 1/2	78,18	72,81
Sojabohnen, menschlich	London	lt	£sd	8 13 10	9 3 6	10,45	11,01	» » »	New York	1 lb	cts	16,00	16,75	88,06	92,22
Ölkuchen, Leinsaat ...	Kopenhagen	100 kg	Kr	19,88	19,20	10,83	10,45	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	10,59	11,77	118,79	131,74
Kohle, North. unscr. <sup>15)</sup>	Newcastle <sup>2)</sup>	lt	s d	18 0	18 0 1/4	10,82	10,84	» » »	New York	1 lb	cts	23,23	27,22	127,87	149,82
» wouten <sup>3)</sup> 30/35 mm lml	Dunst <sup>3)</sup>	t	fr	130,00	135,00	15,11	15,49	Holzstoff, Papiermasse, emh	London	lt	Kr	125,00	130,00	7,74	8,04
» grains, halbfest	Belgien	t	fr	193,00	198,00	16,64	16,64	Salpeter, Chile ...	London	lt	£sd	7 15 0	7 15 0	9,32	9,30
Bunker ...	Rotterdam <sup>2)</sup>	t	fl	8,25	8,30	11,15	11,33	» » »	New York	lt	\$	25,50	25,50	6,27	6,27
Koks, Durham ...	London	lt	s d	25 10 1/2	28 3	12,55	16,94								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: \*) Die Auslandspreise in  $\mathcal{M}$  sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — <sup>2)</sup> Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l; für Eier je 100 Stück. — <sup>3)</sup> fob. — <sup>4)</sup> Ab Wagen. — <sup>5)</sup> Ab Werk. — <sup>6)</sup> Frei Bestimmungsstation. — <sup>7)</sup> Frei Werk. — <sup>8)</sup> Connellsville. — <sup>9)</sup> Middlesbrough. — <sup>10)</sup> Ab Longwy. — <sup>11)</sup> Verbandpreis. — <sup>12)</sup> Ab Pittsburgh. — <sup>13)</sup> Cardiff. — <sup>14)</sup> Ab östl. Werk. — <sup>15)</sup> Ab Bohrfeld. — <sup>16)</sup> Höchster erzielter Preis. — <sup>17)</sup> In Goldfund. — <sup>18)</sup> Monatsende. — <sup>19)</sup> Durchschnittspreis.

Indizes der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 <sup>1)</sup>	1936						1937		
	Jan.	Febr.	März	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	35,3	34,2	34,9	42,8	42,1	46,2	47,9	47,1	49,2
Genußmittel	35,0	35,4	35,6	35,5	38,0	40,2	42,1	41,1	41,6
Fleisch	49,1	49,0	49,0	50,1	48,7	50,3	50,6	49,4	49,0
Vieherzeugnisse	38,8	37,3	33,9	39,1	40,8	38,0	36,4	35,2	36,8
Ölfrüchte und Ölsaaten	38,1	37,1	36,2	38,4	40,1	45,9	47,6	42,3	44,8
Eisen und Stahl	55,5	55,6	55,6	56,0	56,3	59,6	65,1	66,4	78,8
Nichteisenmetalle	39,2	39,2	39,9	41,3	45,0	47,2	49,4	52,4	60,7
Kohlen	54,5	54,2	53,5	56,2	58,0	60,2	62,9	65,6	67,6
Erdölzeugnisse	32,7	32,2	32,5	34,8	35,8	36,4	39,2	40,5	42,1
Textilrohstoffe	33,5	32,9	33,1	33,6	35,0	37,2	38,7	38,2	40,2
Häute und Felle	33,7	34,4	33,8	35,2	38,4	41,6	43,1	45,5	49,1
Kautschuk	22,1	23,6	24,3	25,5	27,7	30,9	33,4	33,5	37,4
Holz	45,4	45,8	46,3	52,7	55,4	58,1	60,2	64,2	67,1
Landwirtsch. Erzeugn.	36,0	35,6	35,6	38,5	39,8	42,2	43,4	43,2	45,0
Industrielle Erzeugn.	44,8	44,6	44,7	46,4	48,3	50,3	53,6	55,6	61,3
Lebensmittelrohstoffe <sup>2)</sup>	37,3	36,7	36,4	40,6	41,2	43,3	44,4	43,4	44,7
Industrierohstoffe <sup>3)</sup>	38,6	38,5	38,6	40,4	42,3	44,5	46,8	48,1	51,8
Insgesamt	38,1	37,8	37,7	40,4	41,8	44,1	45,9	46,1	48,9

Gesamtindizes auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
englisches Pfund Sterl.	63,0	62,5	62,4	67,4	69,8	72,7	76,4	77,2	81,7
amerikanischer Dollar	64,4	64,3	63,9	68,0	70,3	74,2	77,2	77,5	82,3

<sup>1)</sup> Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.« 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — <sup>2)</sup> Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten. — <sup>3)</sup> Berichtigt.

Die Preise der Ölfrüchte und Ölsaaten hatten bis in den April hinein zumeist steigende Tendenz, Leinsaat und Sojabohnen erreichten dabei höhere Preise als zur Zeit des letzten Hochstandes Mitte Januar 1937. Mitte April haben sich die Preise unter dem Einfluß der allgemeinen Tendenz wieder etwas abgeschwächt.

Eisen und Stahl gehören zu den wenigen Waren, deren Preisentwicklung auch im April noch aufwärts gerichtet war. So sind, von leichteren Preiserhöhungen für Bleche im Ausfuhrgeschäft Großbritanniens abgesehen, Mitte April die Halbzeugpreise um fast 50 vH heraufgesetzt worden.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten<sup>1)</sup>. Stand am Monatsende in 1 000 t<sup>2)</sup>

Ware	1936					1937		
	Jan.	Febr.	März	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Weizen	14 516	13 383	12 013	8 762	9 355	10 137	9 608	.
Roggen	1 721	1 633	1 540	885	1 018	1 137	1 229	.
Gerste	904	814	763	1 076	983	915	881	.
Häfer	1 010	984	972	1 045	941	846	761	.
Mais	1 885	1 635	1 460	2 326	2 401	2 237	1 904	.
Zucker <sup>3)</sup>	6 495	7 006	7 388	6 416	6 217	5 717	6 639	.
Kaffee	.	.	1 820	1 751	.	.	.	.
Kakao	129,2	137,7	152,3	110,5	91,6	106,7	.	.
Tee	117,4	114,1	108,8	100,8	100,5	97,4	88,7	76,0
Schmalz	34,3	35,7	34,8	49,3	66,1	82,9	91,8	98,7
Butter	21,6	14,7	12,2	60,2	47,2	41,3	29,0	.
Baumwolle	1 721	1 675	1 548	1 848	1 815	1 772	1 691	1 539
Seide <sup>4)</sup>	11,5	10,8	10,1	9,9	10,8	9,7	9,2	8,8
Kautschuk <sup>5)</sup>	607	609	586	482	481	467	452	.
Blei	209	210	209	167	162	160	149	.
Zinn <sup>6)</sup>	80	76	81	68	58	49	40	36
Zinn	16,3	16,8	18,0	22,4	23,0	25,4	23,1	23,9
Steinkohle	12 820	12 951	13 176	8 985	7 641	7 029	6 619	.
Erdöl <sup>7)</sup>	422	419	423	393	392	390	.	.
Benzin <sup>8)</sup>	57,5	70,9	72,8	52,8	58,9	68,6	80,0	84,4

<sup>1)</sup> Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. — <sup>3)</sup> Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — <sup>4)</sup> Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — <sup>5)</sup> Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, Japan und schwimmend. — <sup>6)</sup> Ohne Vorräte in Spanien.

### Amthliche Indizes der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indizes für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indizes durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt	1936		1937		1936		1937		
			Febr.	März	Jan.	Febr.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
in der Landeswährung											
Dtsch. Reich	1913	D	103,6	103,6	105,3	105,5	106,1	—	—	—	—
Belgien	IV. 1914	2. H	582	578	658	675	693	60,4	60,0	68,3	70,1
Bulgarien	1926	D	65,2	64,7	72,0	72,1	.	46,7	46,7	50,1	51,4
Dänemark	1914	D	126	126	137	140	143	65,8	65,8	71,2	72,5
Finnland	1926	D	91	91	98	101	.	46,7	46,7	50,1	51,4
Frankreich	1913	E	372	376	538	533	554	75,5	76,4	77,3	76,3
Großbritannien	1930	D	91,7	91,7	102,9	103,9	107,3	55,3	55,3	61,7	62,1
Italien	1928	D	74,5	75,4	80,2	80,9	81,6	66,8	67,4	47,4	47,8
Jugoslawien	1926	E	70,0	70,0	70,4	70,9	72,1	53,9	53,7	54,7	54,9
Niederlande	1914-30	D	62,0	61,5	73,0	74,0	76,0	—	—	59,1	59,9
Norwegen	1913	M	132	132	144	147	150	72,6	72,5	78,8	80,2
Österreich	I. R. 1914	M	107,4	107,3	112,4	111,7	112,3	83,9	83,8	87,8	87,8
Polen	1928	E	52,2	52,1	58,4	59,9	.	—	—	—	—
Schweden	1913	D	118	118	129	132	136	66,6	66,6	72,4	73,9
Schweiz	VI. 1914	E <sup>2)</sup>	91,0	90,9	108,4	111,4	113,3	—	—	76,4	78,3
Tschechosl.	VI. 1914	E	706	703	745	754	764	86,0	85,6	76,3	77,2
Ungarn	1913	E	93	91	96	93	95	54,6	54,1	58,7	62,3
Brit. Indien <sup>3)</sup>	VI. 1914	E	91	91	98	99	.	61,9	62,1	66,4	67,9
China <sup>4)</sup>	1926	M	105,4	106,4	121,6	122,9	.	38,4	38,7	44,2	44,5
Japan	1913	D	144,3	144,1	176,3	174,1	.	49,5	49,4	60,0	59,2
Australien <sup>5)</sup>	1913	D	134,7	136,4	151,1	148,6	.	65,0	65,8	72,4	71,1
Canada	1926	D	72,5	72,4	81,3	82,9	.	42,6	42,7	48,3	49,3
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	80,6	79,6	85,9	86,3	87,6	47,3	47,0	51,1	51,3

<sup>1)</sup> M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatsmitte. — <sup>2)</sup> Parität des Basisjahres der Indizes. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — <sup>3)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indizes sind hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indizes für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>4)</sup> Kalkutta. — <sup>5)</sup> Shanghai. — <sup>6)</sup> Melbourne.

An den Märkten der Nichteisenmetalle hatten sich die Preise teilweise bereits zu Beginn der zweiten Aprilhälfte abgeschwächt, und zwar insbesondere für Blei und Zink. Im Verlauf des April hat der Rückschlag weitere Fortschritte gemacht, so daß die Preise nunmehr fast durchweg erheblich niedriger als zur Zeit ihres Höchststandes sind, so z. B. für Kupfer um 15 vH, für Blei und Zink um 30 vH, für Zinn um 9 vH. Mit Ausnahme von Blei liegen die Preise aber immer noch beträchtlich höher als zu Beginn des Jahres.

Die Kohlenpreise haben am Weltmarkt weiter leicht angezogen. An den Märkten der Mineralölzeugnisse waren die Preise zumeist unverändert; nur die Preise für Leuchtöl gaben etwas nach.

Unter den Textilrohstoffen haben Seide, Jute, Flachs und Hanf im Preis angezogen, während die Preise für Wolle überwiegend behauptet waren. Stärkere Schwankungen ergaben sich ausschließlich für Baumwolle. Die Aufwärtsbewegung der Baumwollpreise hat bis Anfang April angehalten. Seitdem ist mit dem allgemeinen Tendenzschwung auch für Baumwolle ein Rückschlag eingetreten.

Am Welt-Kautschukmarkt sind die Preise nach dem vorausgegangenen starken Auftrieb schnell wieder gefallen. Der Rückgang seit Anfang April beträgt bereits mehr als 15 vH. Damit ist ungefähr wieder der Preisstand vom Jahresanfang erreicht.

## FINANZEN UND GELDWESEN

### Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder, der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis Dezember 1936

Die Gesamteinnahmen der Länder, der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände aus Landes- und Gemeindesteuern erreichten in den ersten drei Vierteln des Rechnungsjahrs 1936/37 2 405 Mill. RM und übertrafen damit die Einnahmen des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 212 Mill. RM oder 10 vH. An der Aufkommenssteigerung waren nahezu alle Steuerarten beteiligt; ausschlaggebend waren die Mehrerträge der Gewerbesteuer, die sich auf 126 Mill. RM oder 29 vH beliefen.

Die Steuereinnahmen der Länder. Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder (ohne Hansestädte) betragen — nach

Abzug der Überweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände —

	April/Dez. 1936		Veränderungen gegen April/Dez. 1935	
	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
aus Reichsteuerüberweisungen ... <sup>1)</sup>	776,5	+ 15,6	+ 2,0	
aus Landessteuern .....	710,0	+ 29,2	+ 4,3	
Insgesamt <sup>1)</sup>	1 486,6	+ 44,8	+ 3,1	

<sup>1)</sup> Die Kürzungen aus Anlaß der Übernahme der Justizverwaltung auf das Reich in Höhe von 230,5 Mill. RM sind abgesetzt.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der deutschen Länder von April bis Dezember 1936	Länder insges. (einschl. Hansest.) <sup>1)</sup>	Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen		Übr. Länder		Länder insgesamt (ohne Hansestädte)		Hanse- städte 1) 2)
		Gesamt- ein- nahme	Dem Lande ver- blie- ben	Gesamt- ein- nahme	Dem Lande ver- blie- ben															
Reichssteuerüberweisungen																				
Eink.- u. Körperschaftst. 3)	1 088,1	656,2	325,1	104,7	61,4	108,2	47,9	42,1	27,6	35,0	22,8	22,1	12,2	20,9	13,5	35,2	24,2	1 024,4	534,7	63,8
Umsatzsteuer	454,8	278,0	125,1	52,4	39,5	37,5	16,9	19,8	9,9	16,4	10,6	10,8	6,4	9,2	4,2	16,4	9,7	440,3	222,3	14,6
Grundwerbsteuer	20,6	—	—	6,9	3,4	—	—	3,9	2,0	2,4	1,2	1,3	0,6	1,1	0,5	2,6	1,4	18,1	9,1	2,5
Rennwettsteuer	21,1	14,1	14,1	2,1	2,1	1,8	1,8	0,4	0,4	0,5	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	19,7	19,7	1,4
Kraftfahrzeugsteuer	67,5	40,2	— 0,4	7,9	5,9	5,7	4,3	2,8	2,8	2,4	2,4	1,8	1,8	1,4	— 0,0	3,1	2,5	65,4	19,3	2,1
Urkundensteuer	16,2	11,4	11,4	2,3	2,3	1,4	1,4	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2	0,5	0,4	15,8	15,8	0,4
Biersteuer 4)	72,2	16,7	8,3	38,2	38,2	2,2	2,2	7,0	5,9	4,6	4,6	0,9	0,9	0,5	0,5	1,1	0,9	71,2	61,5	0,9
Schlachtsteuer	129,3	75,1	75,1	16,9	16,9	10,3	10,3	5,1	5,1	4,3	4,3	3,5	3,5	2,8	2,8	6,5	6,5	124,6	124,6	4,7
Zusammen	1 869,9	1 091,8	558,8	231,4	169,8	167,1	84,8	81,1	53,7	65,5	46,3	40,5	25,7	36,3	21,9	65,8	46,1	1 779,6	1 007,1	90,3
Kürz. f. Justizverwaltung 5)	242,4	146,6	146,6	32,2	32,2	20,3	20,3	8,3	8,3	6,9	6,9	4,2	4,2	4,4	4,4	7,8	7,8	230,5	230,5	11,9
Verblieben	1 627,4	945,2	412,2	199,3	137,7	146,8	64,5	72,8	45,4	58,7	39,5	36,4	21,5	31,9	17,6	58,0	38,3	1 549,0	776,5	78,4
Landessteuern																				
Grund- u. Gebäudesteuer	351,2	200,8	200,8	58,1	58,1	19,2	19,2	6,2	6,2	13,4	13,4	9,1	9,1	5,5	5,5	10,5	10,5	322,9	322,9	28,2
Gewerbesteuern 7)	93,2	1,3	1,3	22,9	22,9	7,4	7,4	6,2	6,2	10,0	9,9	5,9	5,9	6,2	6,2	6,2	2,7	66,1	62,6	27,1
Gebäudeentschuldungsteuer	517,9	344,5	195,3	31,1	21,5	45,8	37,1	10,0	10,0	7,6	7,6	12,5	8,2	10,1	10,1	14,9	14,4	476,5	304,4	41,4
Stempelsteuern (Reste) 8)	12,0	9,0	9,0	1,1	1,1	1,1	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,5	0,4	11,7	11,7	0,2
Sonstige Landessteuern	36,1	0,1	0,1	4,0	4,0	—	—	1,3	1,3	0,5	0,5	0,4	0,4	0,8	0,8	1,7	1,3	8,8	8,4	27,2
Zusammen	1 010,3	555,7	406,5	117,2	107,6	73,5	64,9	23,7	23,7	31,5	31,5	28,0	23,7	22,7	22,7	33,7	29,4	886,1	710,0	124,2
Insgesamt	2 637,7	1 500,9	818,8	316,5	245,3	220,3	129,4	96,5	69,1	90,2	70,9	64,3	45,2	54,6	40,2	91,8	67,7	2 435,1	1 486,6	202,6

1) Einschl. Überweisungen an die Gemeinden (Gem.-Verb.). — 2) Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansesgemeinden sind nicht berücksichtigt. — 3) Einschl. Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe. — 4) In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — 5) Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — 6) Nach der Übernahme der Justizverwaltung auf das Reich werden die Landesanteile an den Reichssteuerüberweisungen für jedes Rechnungsjahr, erstmals 1935/36, um den Zuschußbedarf der bisherigen Justizverwaltung des betreffenden Landes, berechnet nach dem Durchschnitt der Rechnungsjahre 1925/26 bis 1933/34 gekürzt (§ 9 des 3. Ges. z. Überleitung der Rechtspflege auf das Reich, v. 24. I. 1935, RGBl. I S. 68). — 7) Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuer (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — 8) Nur Wandergewerbesteuer: Die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — 9) Einschl. 4,1 Mill. RM Einnahmen des außerhalb des Staatshaushalts stehenden Wohnungsbaustocks aus der Aufwertungssteuer. — 10) Wohlfahrtsabgabe. — 11) Einschl. der in den Stadtgemeinden erhobenen Gemeindesteuern, insbesondere Bürgersteuer, Gemeinde-Biersteuer und Gemeinde-Getränksteuer (vgl. Anm. 2).

Unter den Reichssteuerüberweisungen brachte die ab 1. Juli 1936 an Stelle der Landesstempelsteuern eingeführte Reichsruksundensteuer den Ländern bis Dezember 1936 15,8 Mill. RM. Bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer, auf die von April bis Dezember 1936 mehr als die Hälfte der Kassen-einnahmen der Länder aus Reichssteuerüberweisungen entfielen, trat infolge kassenmäßiger Verschiebungen zu Beginn des Rechnungsjahrs die im Vergleich zum Vorjahr rechnungsmäßig zu erwartende Überweisungserhöhung noch nicht hervor. Die übrigen Überweisungen, mit Ausnahme der Schlachtsteuer, haben den Ländern auch im Kassenergebnis gegenüber April/Dezember 1935 durchweg Mehreinnahmen gebracht.

Den Ländern <sup>1)</sup> verbliebene Landessteuereinnahmen	1936		Veränderungen 1936 gegen 1935			
	Okt./ Dez.	April/ Dez.	Okt./Dez.		April/Dez.	
			Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
Grund- u. Gebäudesteuern	109,5	322,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 18,0	+ 5,9
Gewerbesteuern 2)	21,4	62,6	+ 2,2	+ 11,6	+ 10,6	+ 20,4
Gebäudeentschuldungsteuer	101,2	304,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 11,2	+ 3,8
Stempelsteuerreste	0,1	11,7	— 9,5	—	— 10,9	—
Sonstige	4,0	8,4	+ 0,4	+ 10,0	+ 0,2	+ 2,0
Zusammen	236,1	710,0	— 0,7	— 0,3	+ 29,2	+ 4,3

1) Ohne Hansestädte. — 2) In Preußen, Mecklenburg, Braunschweig und Schaumburg-Lippe erhebt das Land keine allgemeine Gewerbesteuer.

Für das Ansteigen der Einnahmen aus Landessteuern ist die Bewegung der Realsteuern ausschlaggebend gewesen. Die stärkste Steigerung im Verhältnis zum Vorjahr war bei den Gewerbesteuern zu beobachten, die von April bis Dezember 1936 ein Fünftel mehr als 1935 erbrachten. Insgesamt ergab sich von April bis Dezember 1936 gegen 1935 kassenmäßig eine Einnahmenverbesserung um rd. 40 Mill. RM aus Grund- und Gebäude-, Gewerbe- und Gebäudeentschuldungsteuern; der Einnahmefall bei den Landesstempelsteuern wird durch die Überweisungen aus der Reichsruksundensteuer ausgeglichen.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände. Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und der Gemeindeverbände betragen

aus Reichssteuerüberweisungen, aus Landes- u. Gemeindesteuern	April/Dez. 1936		Veränderungen gegen April/Dez. 1935	
	Mill. RM	vH	vH	
			+	-
Zusammen (mit Einnahmen aus Ausgleichsstücken)	2 391,6	+ 231,7	+ 10,7	

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände haben sich noch günstiger entwickelt als die der Länder. Die Bürgersteuer brachte von April bis Dezember 1936 gegenüber dem Vorjahr rd. 11 vH, die Gemeindegetränksteuer rd. 15 vH Mehreinnahmen; die Steuern vom Grundbesitzwechsel — Zuschlag zur Grunderwerbsteuer und Wertzuwachssteuer — stiegen im gleichen Zeitraum um über 20 vH. Am stärksten, und zwar um rd. 30 vH, erhöhte sich das Aufkommen aus der Gewerbesteuer.

Landes- und Gemeindesteuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einw. und der Gemeindeverbände	1936		Veränderungen 1936 gegen 1935			
	Okt./ Dez.	April/ Dez.	Okt./Dez.		April/Dez.	
			Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
Grund- u. Gebäudesteuern	185,5	527,4	+ 9,6	+ 5,4	+ 24,2	+ 4,8
Gewerbesteuern	192,1	501,9	+ 38,0	+ 24,7	+ 115,0	+ 29,7
Gebäudeentschuldungsteuer	67,6	173,0	+ 13,7	+ 25,3	+ 2,2	+ 1,3
Bürgersteuer	90,6	269,4	+ 8,2	+ 10,0	+ 26,5	+ 10,9
Zuschlag zur Grunderwerbst.	12,9	36,4	+ 2,5	+ 24,5	+ 6,8	+ 22,9
Wertzuwachssteuer	6,0	16,4	+ 0,4	+ 6,6	+ 2,8	+ 20,3
Gemeindebiersteuer	29,3	93,1	— 0,2	— 0,7	+ 1,3	+ 1,5
Gemeindegetränksteuer	8,6	24,5	+ 1,3	+ 17,4	+ 3,1	+ 14,7
Vergnügungsteuer	9,4	25,0	+ 0,3	+ 3,3	+ 2,2	+ 9,9
Hundsteuer	5,5	17,8	— 0,4	— 6,5	— 1,0	— 5,5
Sonstige	3,6	9,9	— 0,1	— 2,1	— 0,0	— 0,4
Zusammen	611,1	1 694,7	+ 73,2	+ 13,6	+ 183,0	+ 12,1

Bestimmend für diese Entwicklung des Reichsergebnisses der gemeindlichen Gewerbesteuereinnahmen war die Aufkommensbewegung in der Mehrzahl der großen Länder. So erhöhten sich die den Gemeinden in Preußen ganz überlassenen Gewerbesteuereinnahmen (ohne Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer) von April bis Dezember 1936 um 30 vH gegen April bis Dezember 1935; in Baden betrug die Steigerung der gemeindlichen Gewerbesteuereinnahmen rd. 26 vH, in Bayern 27 vH, in Württemberg 42 vH, in Thüringen 73 vH. Das im Vergleich zu den anderen Ländern auffallend starke Anwachsen der kassenmäßigen Gewerbesteuereinnahmen in den thüringischen Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und Gemeindeverbänden erklärt sich daraus, daß in Thüringen im Laufe des Rechnungsjahrs 1935/36 die Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen hinter der anderer Länder etwas zurückgeblieben war. Im ersten Viertel des Rechnungsjahrs 1936/37, das die Resteingänge für 1935/36 noch mitumfaßt, sind die Einnahmen dann aber sprunghaft gestiegen, und im zweiten und dritten Viertel des Rechnungsjahrs 1936/37 schloß sich die Einnahmenverbesserung bei der gemeindlichen Gewerbesteuer in Thüringen mit + 56 vH und + 43 vH gegenüber den entsprechenden Vor-

jahresabschnitten mehr der allgemeinen Entwicklung an. In Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen war die Aufkommenserhöhung bei der gemeindlichen Gewerbesteuer jeweils stärker als bei der des Landes, dagegen ist in Hessen die größere Steigerung — um 32 vH — beim Lande eingetreten. In Sachsen hat sich weder beim Lande noch bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) eine Verbesserung der Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr ergeben. Anders als bei der Gewerbesteuer verlief die Entwicklung bei der Grundsteuer. Die gemeindlichen Grundsteuern, die 1935/36 in der Aufwärtsbewegung den Landesgrundsteuern vorangegangen waren, blieben in den ersten drei Vierteln des Rechnungsjahres 1936/37 gegen 1935/36 mit + 4,8 vH etwas zurück hinter der Einnahmensteigerung bei den Landesgrundsteuern um 5,9 vH. Es ist jedoch zu beachten, daß die gemeindlichen Grundsteuern im Zusammenhang mit der

Aufhebung der Befreiungen und Ermäßigungen für den älteren Neuhausbesitz zugunsten der Gemeinden (Gemeindeverbände) von Vierteljahr zu Vierteljahr stetig steigende Mehreinnahmen gebracht haben, und zwar für die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände + 5,9 Mill. *RM* oder + 3,7 vH im ersten, + 8,7 Mill. *RM* oder + 5,2 vH im zweiten und + 9,5 Mill. *RM* oder + 5,4 vH im dritten Viertel des Rechnungsjahres 1936/37 gegenüber den entsprechenden Abschnitten 1935/36. Eine besonders starke Aufkommensverbesserung ist in Sachsen und Thüringen nach den Tarifänderungen für die Grundsteuer eingetreten; in Sachsen erhöhten sich die Einnahmen aus der Landesgrundsteuer von April bis Dezember 1936 gegen April bis Dezember 1935 um 48 vH, aus den Gemeindegrundsteuern um 40 vH; in Thüringen betragen die entsprechenden Steigerungssätze 12 vH und 15 vH.

Die kassenmäßigen Steuer- einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände (G.-V.) von April bis Dez. 1936*)	Länder insgesamt (ohne Hansestädte) *		Preußen		Bayern		Sachsen		Würt- tem- berg	Baden		Thüringen		Hessen	
	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.
	Mill. <i>RM</i>														
Reichsteuerüberweisungen	2) 689,2	2) 173,2	2) 511,1	2) 149,4	57,6	6,7	2) 59,9	9,7	16,7	13,8	0,5	2) 5,0	1,4	10,7	2,8
davon															
Eink-, Körpersch.- <sup>1)</sup> Umsatzstz.	2) 590,2	2) 110,7	2) 425,6	2) 91,3	54,8	6,0	2) 55,4	8,9	2) 15,4	13,1	0,5	2) 4,4	1,1	8,8	1,3
Gründerwerbsteuer <sup>4)</sup>	52,9	19,5	43,5	18,5	1,9	0,0	3,1	- 0,0	1,3	0,7	—	0,6	0,4	0,4	0,1
Kraftfahrzeugsteuer	46,1	42,9	41,9	39,6	0,8	0,7	1,4	0,8	—	—	—	—	—	1,4	1,4
Gemeindesteuern**)	1 694,7	128,3	1 213,5	60,9	153,7	37,8	106,6	5,3	61,1	55,9	4,1	26,5	4,7	29,9	5,3
Grund- und Gebäudesteuer	527,4	42,3	382,1	—	50,7	27,0	22,4	0,0	18,0	22,9	3,1	6,2	2,4	11,4	3,6
Gewerbesteuern <sup>3)</sup>	501,9	15,0	391,9	—	45,1	10,8	8,9	0,0	22,3	9,3	1,0	6,3	1,1	5,9	1,1
Gebäudeentschuldungsteuer	173,0	40,3	113,1	—	34,2	—	25,3	4,4	2,8	8,7	—	3,6	0,7	5,8	0,6
davon für Bautätigkeit	1,9	- 0,0	—	—	—	—	—	—	0,0	1,6	—	—	—	—	—
Bürgersteuer	2) 269,4	0,1	177,2	—	25,5	—	29,5	0,1	2) 9,5	8,0	—	6,4	—	4,3	—
Zuschlag z. Grunderwerbsteuer,															
Wertzuwachssteuer	52,8	16,7	41,3	16,0	3,5	0,0	2,8	0,0	2,2	1,2	—	0,5	0,3	0,3	0,0
Gemeindebiestersteuer	93,1	4,2	57,5	3,5	13,7	0,1	7,9	0,2	3,9	3,3	—	2,2	0,0	1,3	—
Gemeindegetränksteuer	24,5	0,0	16,1	—	2,1	0,0	2,4	0,0	1,4	1,3	—	0,3	0,0	0,3	—
Vergütungsteuer	25,0	1,1	17,3	0,5	2,0	0,0	2,7	0,3	0,6	0,6	—	0,6	0,1	0,3	—
Hundsteuer	17,8	4,7	13,1	4,3	1,3	0,0	1,1	0,0	0,5	0,5	—	0,3	0,0	0,2	0,0
Sonstige	9,9	3,9	3,8	2,5	0,4	0,0	3,5	0,2	0,0	0,1	—	0,2	0,1	0,0	—
Insgesamt <sup>7)</sup>	2 391,6	301,8	1 724,5	210,3	211,2	44,5	169,4	15,1	78,7	69,9	4,6	31,5	6,1	42,9	8,1

\*) Ohne Steuereinnahmen der Gemeinden (Gemeindeverbände) des Saarlandes (15,2 Mill. *RM* Reichsteuerüberweisungen und 13,5 Mill. *RM* Gemeindesteuern). — \*\*) Einschl. Landessteuerüberweisungen. — <sup>1)</sup> Einschl. der Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe. — <sup>2)</sup> In Preußen: einschl. Dotationen, ausschl. der aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Lande einbehaltenen Beträge der Gemeinden zur Landesschuldkasse. In Sachsen: ohne die vom Lande aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zum persönlichen Schulaufwand. In Thüringen: ohne die Beiträge der Gemeinden und Stadtkreise zum persönlichen Schulaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel. — <sup>3)</sup> In Preußen und Württemberg: einschl. der Überweisungen aus der Mineralwasser- und Biersteuer, die von den Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer aus verrechnungstechnischen Gründen nicht getrennt werden können. — <sup>4)</sup> Bei den Gemeinden des ehemaligen Mecklenburg-Schwerin und Anhalt kann der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer nicht von den Überweisungen aus der Reichsgrunderwerbsteuer getrennt werden und ist deshalb in der Reichsgrunderwerbsteuer mit-enthalten. — <sup>5)</sup> Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuer, insbesondere Wandergewerbe-, Wanderlagersteuer; auch Sonderzuschläge auf Warenhäuser und Filialbetriebe. — <sup>6)</sup> Einschl. 3,8 Mill. *RM* Wohlfahrtsabgabe in Bayern und 0,1 Mill. *RM* Einwohnersteuer in Württemberg. — <sup>7)</sup> Einschl. Ausgleichstock.

### Ertrag der Tabaksteuer im Februar 1937

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Februar 1937 auf 50,5 Mill. *RM* gegen 47,6 Mill. *RM* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte	Anteil am Gesamtsteuerwert	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>2)</sup>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
	1 000 <i>RM</i>	vH	Mill. Stück	1 000 <i>RM</i>	<i>RM</i> je Stück
Zigarren	13 855	27,4	666,8	60 239	9,03
Zigaretten	29 331	58,1	2 822,4	96 430	3,42
Kautabak	109	0,2	11,4	2 173	19,05
Zigarettenhüllen	302	0,6	302,2	—	—
			dz.		<i>RM</i> je kg
Feingeschn. Rauchtabak..	60	0,1	56	119	21,34
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4 863	9,6	12 468	12 798	10,26
Pfeifontabak	1 919	3,8	12 276	6 199	5,05
Schnapftabak	76	0,2	1 320	760	5,75

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Februar 1937 auf 178,7 Mill. *RM* gegenüber 182,3 Mill. *RM* für Januar 1937 und 168,5 Mill. *RM* für Februar 1936. An Zigarettenabak sind im Berichtsmontat 30 835 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,3 Mill. *RM*.

### Die Aktiengesellschaften im März 1937

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften, die in den beiden Vormonaten einen beträchtlichen Umfang angenommen hatten (210 und 107 Gesellschaften), gingen im Februar 1937 mit 62 (darunter eine mit fr-Kapital) auf den Durchschnitt des Jahres 1936 zurück. Obgleich das Kapital der aufgelösten Aktiengesellschaften mit 29,1 Mill. *RM* weit unter dem Durchschnitt der letzten Monate lag, überwog der Abgang durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen (33,8 Mill. *RM*) den Zugang durch Kapitalerhöhungen (13,3 Mill. *RM*) um 20,5 Mill. *RM*.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften im März 1937	Ins-gesamt	darunter		
		In-dustrie <sup>1)</sup>	Verkehrs- und Versorgungswirtschaft <sup>2)</sup>	Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen
Gründungen	Anzahl	—	—	—
Nominalkapital	in	—	—	—
dav. Sacheinlagen	1 000	—	—	—
Barzahlung	<i>RM</i>	—	—	—
Kurswert der Barzahlung <sup>3)</sup>	—	—	—	—
Kapitalerbhöhungen	Anzahl	13	10	1
Nominalbetrag	13 328	11 373	180	1 775
dav. Sacheinlagen	106	106	—	—
Verschmelzungen	1 000	1 750	—	1 750
Barzahlung	<i>RM</i>	11 472	11 267	180
Kurswert der Barzahlung <sup>3)</sup>	11 472	11 267	180	25

<sup>1)</sup> Einschl. Baugewerbe. — <sup>2)</sup> Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung. — <sup>3)</sup> Eingezahlter Betrag. — Die Angaben für Februar 1937 sind in »Wirtschaft und Statistik« Jg. 1937, Heft 6, veröffentlicht.

Neugründungen waren nicht zu verzeichnen. Von den 13 durchgeführten Kapitalerhöhungen entfiel der größte Teil (fast 11,5 Mill. RM) auf Barzahlungen.

Die Rheinische Zellwolle-A. G. in Köln erhöhte ihr Aktienkapital von 600 000 RM auf 4 Mill. RM durch Ausgabe von 3,4 Mill. RM Aktien zum Kurse von 100%. Die Leipziger Transport- und Rückversicherungs-A. G. in Leipzig erhöhte ihr Kapital um 1,75 Mill. RM, nachdem sie vorher das Aktienkapital von 1 Mill. RM auf den eingezahlten Betrag von 250 000 RM herabgesetzt hatte. Die neuen Aktien, die voll eingezahlt wurden, dienten zur Verschmelzung mit der Leipziger Allgemeine Versicherungs-A. G.; die Firma lautet künftig: Leipziger Allgemeine, Transport- und Rückversicherungs-A. G.

Von 8 Kapitalherabsetzungen in der Gesamtsumme von 4,7 Mill. RM waren 5 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen verbunden.

Die Vereinigte Lausitzer Glaswerke A. G. in Weißwasser, O. L. setzte ihr Kapital zur Sanierung der Gesellschaft um rd. 2,8 Mill. RM im Verhältnis 3 : 1 herab bei gleichzeitiger Erhöhung um rd. 6,6 Mill. RM. (Die neuen Aktien wurden von befreundeten Gesellschaften und Banken gegen Umwandlung von Forderungen übernommen.)

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im März 1937	Ins-gesamt	darunter						
		In-dustrie		Verkehrs- und Versorgungs-wirtschaft		Geld-, Bank-, Börsen- und Ver-sicherungswesen		
		Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	
		Betrag	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag	
Kapitalherabsetzungen ... damit verbunden	8	4 720	6	3 945	—	—	2	775
Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup>	5	6 912	4	6 887	—	—	1	25
Auflösung <sup>2)</sup> durch Einleitung der Abwicklung ...	8	2 601	4	1 500	—	—	—	—
Konkursöffnung ...	2	780	2	780	—	—	—	—
Beendigung ohne Abwicklung od. Konkurs darunter durch Verschmelzung ...	51	25 696	22	8 719	2	650	7	8 560
	8	8 750	—	—	—	—	6	8 500

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saarland eine Auflösung mit 400 000 fr.

Von den 62 Auflösungen wurde bei 2 Aktiengesellschaften die Abwicklung eröffnet, weil der Konkurs mangels Masse abgelehnt worden war. 6 Aktiengesellschaften wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöst. 14 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 9,1 Mill. RM wurden in Kommanditgesellschaften umgewandelt, 4 Gesellschaften mit einem Kapital von zusammen 1,4 Mill. RM in offene Handelsgesellschaften, 11 mit einem Kapital von zusammen 1,5 Mill. RM in Einzelfirmen und 5 mit einem Kapital von zusammen 3,8 Mill. RM in Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Außer 4 Versicherungsgesellschaften des Gerling-Konzerns, die über ein Kapital von je 1,25 Mill. RM verfügten, sind folgende im Februar aufgelösten Gesellschaften mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. RM zu nennen: die Conrad Tack & Cie. in Berlin (Kapital 5,3 Mill. RM, umgewandelt in eine Kommanditgesellschaft), die Bruder Landauer A. G. in Stuttgart (Kapital 3,5 Mill. RM, umgewandelt in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts), die Leipziger Allgemeine Versicherungs-A. G. in Leipzig (Kapital 2 Mill. RM, verschmolzen mit der Leipziger Transport- und Rückversicherungs-A. G.), die Telefonbau und Normalzeit A. G. in Frankfurt a. M. (Kapital 2 Mill. RM, umgewandelt in eine Kommanditgesellschaft), die Bayerische Bodenkredit-Anstalt in Würzburg (Kapital 1,5 Mill. RM, verschmolzen mit der Süddeutschen Bodenkreditbank).

### Die Bewegung der Unternehmungen im März 1937

Im März 1937 haben die Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen gegenüber dem Vormonat abgenommen. In Einzelfirmen und Personalgesellschaften wurden 34 Aktiengesellschaften (im Vormonat 58) und 636 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (im Vormonat 712) umgewandelt.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	1937		1937		1937	
	März	Febr.	März	Febr.	März	Febr.
Aktiengesellschaften ..	—	5	62	107	53	101
Gesellschaften m. b. H.	80	110	939	1 036	754	909
Einzelfirmen, OR. Handels-ges. u. Komm.-Ges.	1 885	2 014	1 282	1 350	1 164	1 200
Genossenschaften .....	69	113	187	198	131	155

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei der Abwicklungs- oder Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

### Die Ausgabe von Wertpapieren im Februar 1937

Im Februar 1937 wurden Wertpapiere im Betrage von zusammen 311 Mill. RM ausgegeben gegenüber 353 Mill. RM im Januar 1937. Die Emissionen der öffentlichen Hand verminderten sich dabei von 87,6 Mill. RM auf 21,9 Mill. RM; zur Ausgabe gelangten nur Wertpapiere des Reichs. Der Verkauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen durch die Bodenkreditinstitute ging von 120,6 Mill. RM im Januar auf 79,8 Mill. RM im Februar zurück. Der gesamte Rückgang entfällt auf Pfandbriefe; die Ausgabe von Kommunalobligationen hat um annähernd 1 Mill. RM zugenommen.

Die Emissionen der privaten Wirtschaft haben sich gegenüber dem Vormonat beträchtlich erhöht. Die Ausgabe von bar bezahlten Aktien betrug 109,5 Mill. RM, die Ausgabe von Industrieobligationen 100 Mill. RM. Der größte Teil der ausgegebenen Aktien und die beiden neu aufgelegten Industrieanleihen dienen zur Finanzierung der Rohstoffgewinnung im Rahmen des Vierjahresplanes.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. RM	1937		1936	Monats-durchschnitt 1936
	Febr.	Jan.	Dez.	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften <sup>1)</sup> .....	21,93	87,62	319,64	177,42
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	—	—	—	—
u. Hypothekendarlehen .....	79,82	120,56	59,32	73,06
a) Kommunalschuldverschreib. ....	18,27	17,11	8,14	12,75
b) Pfandbriefe .....	61,55	103,45	51,18	60,31
öffentlichen Unternehmungen <sup>2)</sup> .....	—	—	2,06	45,17
privaten Unternehmungen usw. ....	100,00	61,41	—	3,96
Schuldverschreibungen insgesamt <sup>3)</sup>	201,75	269,59	381,02	299,61
Aktien <sup>4)</sup> .....	109,52	83,61	5,35	32,92
Inländische Werte zusammen	311,27	353,20	386,37	332,53
Ausländische Werte	—	—	—	—
Insgesamt	311,27	353,20	386,37	332,53

<sup>1)</sup> Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — <sup>2)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>3)</sup> Nominalbeträge. — <sup>4)</sup> Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Eine 5%ige Anleihe im Betrage von 45 Mill. RM legte die Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A. G. in Köln zum Kurse von 99% auf. Die Gelsenberg-Benzin A. G. in Gelsenkirchen gab 5%ige Schuldverschreibungen im Betrage von 55 Mill. RM ebenfalls zum Kurse von 99% aus; hiervon wurden allerdings zunächst nur 50 Mill. RM zur Zeichnung aufgelegt. Beide Anleihen sollen bis spätestens 1. März 1949 getilgt sein.

Ferner wurden einige Industrieanleihen ohne eine Neubeausspruchung des Kapitalmarktes aufgelegt: von der Daimler-Benz A. G. in Stuttgart-Unterturkheim eine 5%ige Anleihe im Betrage von 16,04 Mill. RM zum Umtausch einer 6%igen Anleihe aus dem Jahre 1927, von der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn A. G. in Hamburg eine 4 1/2%ige Anleihe in Höhe von 1,44 Mill. RM zum Umtausch einer 6%igen Anleihe aus dem Jahre 1931. Die 6%ige Anleihe von 1927 der Carl Rabbethge & Comp. Zuckerfabrik in Einbeck im Betrage von 0,78 Mill. RM wurde in eine neue 5%ige Anleihe der Zuckerfabrik zu Norten G. m. b. H. in Norten-Hardenberg, die durch Ankauf des Kontingents der Zuckerfabrik Rabbethge auch schon den Dienst der alten Anleihe versah, umgetauscht.

Von den neu begebenen Aktien entfallen 49 Mill. RM auf die Kapitalerhöhung der Gelsenberg-Benzin A. G. in Gelsenkirchen; 45 Mill. RM bei 0%iger Einzahlung wurden bei der Gründung der Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A. G. in Köln ausgegeben. Außerdem wurden noch Aktien im Betrage von zusammen über 15 Mill. RM von vier Aktiengesellschaften bei Neugründungen und Kapitalerhöhungen begeben, die zur Finanzierung von Anlagen und Arbeiten im Rahmen des Vierjahresplanes verwandt wurden.

### Die Effektenmärkte im März und Anfang April 1937

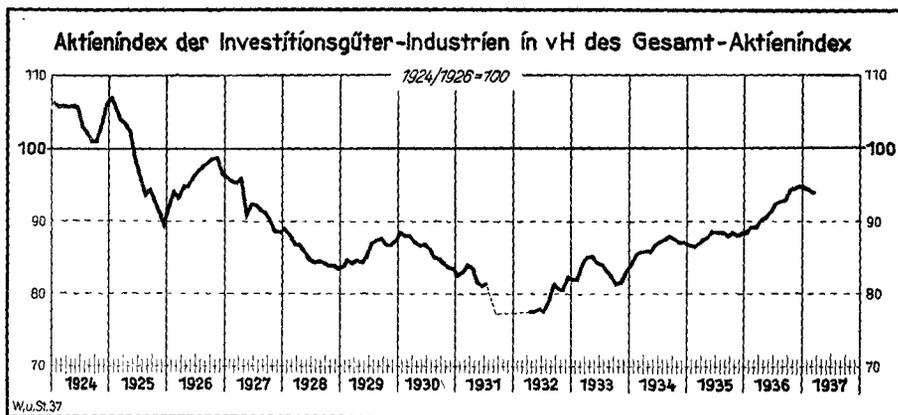
Die feste Haltung an den Wertpapiermärkten hält an. Der Aktienmarkt ist erneut durch die Bekanntgabe erhöhter Dividenden gestützt worden. 27 Gesellschaften haben nach den im

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominal-kapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurs-wert Mill. RM
			%	Mill. RM			
Monatsende							
März 1933 .....	641	10 152,2	2,96	301,0	75,50	3,92	7 664,7
» 1934 .....	585	9 502,6	3,34	317,3	88,58	3,77	8 417,4
» 1935 .....	526	8 395,4	4,01	336,3	106,36	3,77	8 929,2
» 1936 .....	499	8 226,6	4,80	395,0	115,36	4,16	9 489,8
Februar 1937 .....	488	8 192,0	5,23	428,5	133,25	3,92	10 916,1
Marz .....	486	8 183,8	5,28	432,4	132,80	3,98	10 867,9

März bekanntgegebenen Geschäftsabschlüssen ihre Dividende erhöht. Nur 2 Gesellschaften haben die Dividendenzahlung wieder ausfallen lassen. Allerdings macht sich im Unterschied zu den beiden Vorjahren die Begrenzung der Dividendenhöhe stärker bemerkbar. Die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse hat sich nur von 5,23% Ende Februar auf 5,28% Ende März gehoben. Zur festen Haltung des Aktienmarkts hat vor allem die Mitteilung beigetragen, daß die Bestände des Anleihestocks an die Aktionäre ausgeschüttet werden sollen.

Kursmäßig hat sich die feste Haltung des Aktienmarkts nur wenig ausgewirkt. In einigen Wertpapiergruppen (Terraingesellschaften, Gummi, Hypothekenbanken, Eisenbahnen und Textilindustrie) ist die Kurssteigerung zwar erheblich, aber im Durchschnitt aller Aktien ist der Aktienindex nur auf 109,0 vH Ende März und 110,7 vH am 14. April gestiegen. Gleichzeitig hat sich innerhalb des Gesamtmarkts die Kursbewegung verlagert. An dem Kursanstieg seit Wiedereröffnung der Börse und vor allem im Jahre 1936 waren in erster Linie die Aktien der Investitionsindustrien beteiligt, die am stärksten durch die Belebung der Investitionstätigkeit, durch Arbeitsbeschaffung und Aufrüstung begünstigt sind. Schon seit Januar 1937 dagegen hat die Kurshebung stärker auf die übrigen Aktien übergriffen.

Die Rentenhausse, die im Januar eingesetzt hatte, war im März allmählich abgeebbt. Am Quartalstermin hat sie sich erneut durchgesetzt. Die kursmäßige Auswirkung der neuen Belebung am Rentenmarkt ist Anfang April erheblich. Die 4 1/2%igen Pfandbriefe der Hypothekenbanken haben erstmalig einen Kursstand von 99 vH erreicht und überschritten. Der Kursdurchschnitt aller mit 4 1/2% verzinslichen Wertpapiere ist von 97,6 vH Ende Februar auf 97,8 vH Ende März und 98,5 vH am 14. April gestiegen. Die Kurse der beiden Wertpapiere mit größtem Umlauf, die Anleiheablösungsschuld des Reichs und die Gemeindefinanzschulungsanleihe, haben Mitte April einen Höchststand erreicht.



Dividende, Kurs und Rendite der Aktien Stand Ende März

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1933	1936	1937	1933	1936	1937	1933	1936	1937
0	396	120	94	47,06	66,06	80,96	0	0	0
2 1/2	3	4	—	68,01	51,70	—	2,94	2,90	—
2 1/2	2	7	5	52,67	60,32	128,52	5,22	4,21	1,96
3	13	19	21	68,29	93,04	108,93	4,39	3,22	2,75
3 1/2	2	7	4	57,24	90,86	103,96	6,11	3,85	3,37
4	31	52	48	92,71	103,47	106,38	4,31	3,87	3,76
4 1/2	2	8	7	77,78	104,23	116,14	5,43	4,15	3,86
5	37	65	51	81,92	105,57	124,08	6,10	4,74	4,03
5 1/2	2	5	14	74,31	110,45	118,14	7,40	4,98	4,66
6	46	79	107	95,82	124,41	140,16	6,26	4,82	4,28
6 1/2	2	6	8	111,78	130,59	140,49	5,81	4,98	4,63
7	17	23	21	118,98	154,09	160,93	5,88	4,54	4,35
7 1/2	5	8	7	110,27	163,01	162,89	6,80	4,60	4,60
8	26	54	53	131,72	159,85	171,98	6,07	5,00	4,65
8 1/2	2	1	1	104,76	156,50	177,00	8,11	5,43	4,80
9	5	2	4	171,15	177,71	192,77	5,26	5,06	4,67
10	21	14	16	144,15	173,00	183,52	6,94	5,78	5,45
11	—	2	—	—	176,88	—	—	6,22	—
12	12	9	12	156,01	194,58	205,43	7,69	6,17	5,84
über 12	17	14	13	266,78	301,30	297,92	6,51	5,19	5,20
Zusammen	641	499	486	75,50	115,36	132,80	3,92	4,16	3,98
Davon mit 5% Div. u. darüber	192	282	307	118,41	144,71	152,92	6,37	4,97	4,54

1) Einschl. 1. — 2) Einschl. 2 1/2. — 3) Einschl. 3 1/2. — 4) Einschl. 4 1/2. — 5) Durchschnittliche Dividende 17,36. — 6) Durchschnittliche Dividende 15,64. — 7) Durchschnittliche Dividende 15,48.

Aktienindex 1924/1926 = 100	März	Febr.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	März	Febr.
	1937			1937	
Metallgewinnung	82,91	81,50	4 1/2% Wertpapiere		
Steinkohlen	129,86	129,42	Pfandbriefe	98,15	97,89
Braunkohlen	180,97	180,39	dav.: Hyp. Akt. Banken	98,41	98,19
Kali	140,97	141,91	off.-r. Kred.-Anst.	97,54	97,17
Gemischte Betriebe	109,07	108,75	Kommunalobligationen	96,51	96,10
Bergbau u. Schwerind.	120,64	120,27	dav.: Hyp. Akt. Banken	96,22	95,92
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	76,36	75,98	off.-r. Kred.-Anst.	96,70	96,22
Elektrotechn. Ind.	129,20	128,83	Öffentliche Anleihen	97,10	96,54
Chem. Industrie	121,58	120,34	Gewogener Durchschnitt	97,70	97,37
Baugew. u. ä. Betriebe	78,74	77,12	5% Wertpapiere		
Papierindustrie	84,26	84,47	Pfandbriefe	100,11	100,46
Öle und Wachs	88,69	89,02	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,22	100,43
Textil- u. Bekleid.-Ind.	78,35	75,81	off.-r. Kred.-Anst.	100,00	100,49
Leder, Linoleum und Gummi	163,90	155,08	Kommunalobligationen	100,07	100,33
Nahrungs- u. Genußm.	124,81	125,27	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,13	100,16
Brauereien	108,24	107,97	off.-r. Kred.-Anst.	100,00	100,49
Vervielfältigung	133,26	131,89	Öffentliche Anleihen	99,87	99,98
Verarbeitende Ind.	101,60	100,37	Industrieobligationen	101,20	99,94
Warenhandel	75,81	74,90	Sonstige		
Terraingesellschaften	185,91	172,42	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	120,34	120,40
Wasser, Gas, Elektr.	164,08	164,57	Ablösungsanl. d. Länder	119,81	119,35
Eisen- u. Straßenbahn	111,58	106,91	Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	128,59	127,89
Schifffahrt	13,74	13,78	5 1/2% Liquid. Pfandbr.	100,87	101,33
Kreditbanken	82,84	81,65	d. Hyp.-Akt.-Banken	101,02	101,72
Hypothekenbanken	157,12	149,21	5 1/2% Liquid. Pfandbr.	101,02	102,19
Handel und Verkehr	112,47	110,57	6% Industrieobligation	95,19	94,53
Insgesamt	109,34	108,14	4 1/2% „ „ 3)		
			4% Gemeindefinanzschulung		
			Anleihe	91,47	91,61
			5% Deutsche Reichsanleihe 1927	101,16	101,20
			4% Deutsche Reichsanleihe 1934	98,64	98,18
			Steuergutscheine 1937	115,10	114,99
			„ 1938	114,75	114,14

1) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

### Der Geldmarkt im März und Anfang April 1937

Die Einzahlung auf die neue 700-Mill.-R.-Anleihe des Reichs hat die bei den früheren Reichsemissionen beobachtete technische Anspannung des Geldmarktes nicht herbeigeführt. Die Geldflüssigkeit ist nach Beendigung des Hauptteils der Einzahlungen sogar noch stärker zum Durchbruch gekommen als in den Vormonaten. Insbesondere nach dem Quartalstermin setzte eine erhebliche Nachfrage nach kurzfristigen Anlagemöglichkeiten, namentlich Solawechsler der Golddiskontbank und Reichsschatzanweisungen ein.

Mitte April wurde die Geldflüssigkeit so stark, daß sie sich auf den bisher verhältnismäßig festen Stand der Marktsätze auswirkte. Der Privatkont wurde am 13. April von 3 vH auf 2 7/8 vH ermäßigt. Tagesgeld senkte sich (im Durchschnitt der für eine statistische Beobachtung verfügbaren Sätze) von 3,41 vH Mitte März auf 2,70 vH Mitte April und erreichte damit annähernd wieder den Tiefstand von Mitte Januar und Mitte Februar.

Die Geldflüssigkeit mag zum Teil dadurch begünstigt worden sein, daß an und nach dem Quartalstermin durch verschiedene Fälligkeiten größere Beträge für Neuanlage in Papieren des Privatkontmarktes verfügbar wurden. Allerdings ist ein großer Teil dieser Mittel, wie die gleichzeitige Kurssteigerung am Rentenmarkt zeigt, in die Anlage in festverzinslichen Wertpapieren abgefließen. Die starke Geldflüssigkeit Anfang April ist somit mehr eine Folge der Gesamtentwicklung, die am Markt seit den letzten Monaten eingetreten ist.

Für die Einzahlungen auf die neue Reichsanleihe hatten die Banken, die die Zahlungen der Zeichner auf das Konto des Reichs bei der Reichsbank übertragen müssen, erheblich mehr Solawechsler

wechsel der Golddiskontbank zur Verfügung als bei den früheren Emissionen. Es standen sich gegenüber:

	Betrag der Reichsanleihe	Umlauf an Solawechseln am Monatsanfang
		in Mill. RM
1935 Okt. ....	500	495,2
1936 Juli. ....	700	716
Nov. ....	600	406
1937 März. ....	700	1 185

Abweichend von den vorhergegangenen Reichsemissionen sind also durch die neue Reichsanleihe die erheblich erhöhten liquiden Mittel der Banken nur zu einem Teil beansprucht worden.

Dazu kommt vor allem der Fortgang und die zeitweilige Zusammendrängung der besonderen finanziellen Aufwendungen des Reichs. In dem Maße, in dem die Reichsbank diese Aufwendungen durch unmittelbare Hereinnahme von Sonderwecheln vorfinanziert, wirken sie ebenso wie eine Offene-Markt-Politik, die eine Notenbank durch Ankauf von Wertpapieren durchführt.

Zahlen zur Goldlage	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1937		1936	1937	
	März	Febr.	März	März	Febr.
	Mill. RM				
I. Gesamte Reichsbankkredite <sup>1)</sup>	7 510,2	7 423,6	6 911,3	8 013,1	7 752,0
a) Wechsel <sup>2)</sup> und Lombard ...	4 670,7	4 556,2	3 934,6	5 161,6	4 913,3
in vH	62,2	61,4	56,9	64,4	63,4
Wechsel	4 623,2	4 495,4	3 888,6	5 110,7	4 811,6
Lombard	47,5	60,8	46,0	50,9	101,7
b) Sonstige Kredite	2 839,5	2 867,4	2 976,8	2 851,5	2 838,7
Schuld des Reichs an die Reichsbank	174,3	174,3	175,4	174,3	174,3
Darlehen der Rentenbank an das Reich	408,8	408,8	408,9	408,8	408,8
Münzprägungen	1 724,2	1 735,6	1 688,2	1 716,2	1 731,9
Betriebskredit des Reichs	34,6	24,4	45,0	73,5	—
Wertpapiere	497,5	524,2	659,3	478,6	523,7
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	73,1	72,6	77,2	73,3	72,7
Gold	67,5	67,0	71,7	67,6	67,1
Devisen	5,7	5,6	5,4	5,7	5,6
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.	6 505,7	6 408,7	5 964,7	6 838,4	6 738,0
Reichsbanknoten	4 631,6	4 541,4	4 015,9	4 938,1	4 815,8
Privatbanknoten	6,9	7,5	76,7	6,7	7,3
Rentenbankscheine	352,3	357,5	388,7	354,4	362,4
Münzen	1 514,9	1 502,4	1 483,4	1 539,3	1 552,5
b) Giroumsätze <sup>3)</sup>	71 937,0	59 433,0	54 389,0	.	.
Abrechnungverkehr <sup>4)</sup>	5 800,0	5 018,0	4 824,0	.	.
Postscheckverkehr <sup>5)</sup>	12 899,1	11 355,7	11 096,6	.	.
IV. Depositen der Reichsbank	794,9	743,3	655,9	970,0	784,9
V. Geldsätze	%				
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	3,34	2,60	3,41	3,57	3,22
Monatsgeld	3,07	3,12	3,13	3,03	3,03
Privatdiskont	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel	3,28	3,30	4,13	3,34	3,37

<sup>1)</sup> Einschließlich Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — <sup>2)</sup> Einschließlich Reichsschatzwechsel. — <sup>3)</sup> Im Monat. — <sup>4)</sup> Einschließlich Eilavisverkehr.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	30. 11.	28. 2.	31. 3.	30. 11.	28. 2.	31. 3.
	1936			1937		
	Mill. RM					
Reichsbank	4 851,9	4 776,6	5 101,0	276,0	256,8	176,3
Deutsche Golddiskontbank	959,3	1 895,4	1 583,9	159,5	109,8	112,7
Zusammen	5 811,2	6 672,0	6 684,9	435,5	366,6	289,0
Kreditbanken <sup>1)</sup>	3 005,4	3 622,3	3 636,4	671,4	660,0	696,1
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten <sup>2)</sup>	1 786,0	2 106,3	2 025,5	1 421,5	1 384,6	1 318,4
4 Spezialbanken <sup>3)</sup>	1 088,8	1 066,7	1 105,7	23,5	3,0	3,0
Zusammen	5 880,2	6 795,3	6 767,6	2 116,4	2 047,6	2 017,5
Insgesamt	11 691,4	13 467,3	13 452,5	2 551,9	2 414,2	2 306,5
Desgl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank	11 228,4	12 282,3	12 370,5	—	—	—

<sup>1)</sup> Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — <sup>2)</sup> Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — <sup>3)</sup> Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Bank der Deutschen Arbeit, Deutsche Bau- und Bodenbank und Bank für deutsche Industrie-Obligationen; außerdem Konversionskasse. — <sup>4)</sup> Z. T. vorläufige Zahlen.

Durch die Hereinnahme von Sonderwecheln hat die Reichsbank dem Markt größere Beträge zur Verfügung gestellt, als ihm durch die Einzahlung auf die Reichsanleihe entzogen wurden. Kennzeichnend dafür ist, daß der Gesamtbetrag der bankmäßig untergebrachten Wechsel im März nicht gesunken ist, obwohl ein der Reichsanleihe entsprechender Wechselbetrag eingelöst worden ist. Verringert hat sich nur der Gesamtumlauf an Schatzwechseln, da Steuergutscheine erneut durch Inzahlungnahme bei den Reichssteuern aus dem Verkehr gezogen worden sind.

Stückelung des Geldumlaufs <sup>1)</sup>	Abschnitte			Zusammen
	Monatsende			
	große <sup>2)</sup>	mittlere <sup>3)</sup>	kleine <sup>4)</sup>	
	Mill. RM			
März 1935	1 002,9	3 219,4	1 610,4	5 832,7
" 1936	983,1	3 743,4	1 527,3	6 253,8
Dezember "	1 008,4	4 342,9	1 602,4	6 953,7
Januar 1937	996,8	4 159,8	1 538,6	6 695,2
Februar "	996,0	4 171,3	1 539,8	6 707,1
März "	1 006,5	4 275,1	1 537,5	6 819,1

<sup>1)</sup> Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — <sup>2)</sup> 1 000 RM, 500 RM, 100 RM. — <sup>3)</sup> 50 RM, 20 RM, 10 RM. — <sup>4)</sup> 5 RM und darunter.

Auch der durch Wirtschaftsverlauf und Jahreszeit erhöhte Stückgeldbedarf hat die Geldfüssigkeit nicht beeinträchtigt. Durch das Zusammenfallen von Monatsultimo, Quartaltstermin und Osterfest hat sich der Stückgeldumlauf Ende März auf 6838 Mill. RM erhöht. Im Durchschnitt März liegt er um 540 Mill. RM über Vorjahreshöhe. Diese Zunahme ist kennzeichnend dafür, daß sich gegenüber dem Vorjahre Beschäftigung, Einkommen und Liquidität in breiten Schichten der verbrauchenden Wirtschaft weiter erhöht haben.

## Weltvalutaindex

Der Goldwert aller Valuten der Welt ist im gewogenen Durchschnitt auf etwas über 62 vH der im Jahre 1928 gültigen gesetzlichen Goldparität gesunken. Im Durchschnitt sind also die Valuten der Welt um fast 38 vH gegenüber 1928 abgewertet.

Die Zahl für den durchschnittlichen Goldwert ergibt sich auf Grund folgender Berechnung: In die Berechnung sind die Währungen von 46 Ländern und 5 überseeischen Teilen des britischen Weltreichs einbezogen, die nicht Währungs-gleichheit mit Großbritannien haben. Für diejenigen Währungen, für die ein Wertverhältnis zum Gold neu gesetzlich festgelegt worden ist, ist als Goldwert das Verhältnis zwischen der alten und neuen Goldparität (z. B. Dollar = 59,062 vH, belgischer Franc = 72 vH) eingesetzt. Für die übrigen Länder ergibt sich der jeweilige Goldwert aus den Londoner Devisenkursen und dem Londoner Goldpreis. Bei der Bildung des Durchschnitts aus den 51 Goldwerten ist der unterschiedlichen Bedeutung der einzelnen Währungen durch eine Gewichtung Rechnung getragen. Als Maßstab der Gewichtung ist der Anteil gewählt, den die einzelnen Länder zusammen mit ihren Kolonien im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1935 am Welthandel hatten.<sup>1)</sup>

Der durchschnittliche Goldwert von 62 vH ist das Ergebnis der Währungswertungen, die seit 1928 eingetreten sind, und der Abwertungen, die vor allem seit 1931 durchgeführt worden

sind. Durch die Währungszerrüttungen, die in den überseeischen Teilen der Weltwirtschaft bereits 1929 einsetzten, war der durchschnittliche Goldwert aller Valuten der Welt bis August 1931 auf 95,7 vH gesunken. Die Abwertung des Pfundes im September 1931 hat den Weltvalutaindex bis auf 85 vH im Januar 1932

Weltvalutaindex	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
	1928 <sup>1)</sup> = 100									
Januar	99,4	99,1	98,6	96,7	85,0	81,9	73,9	70,7	69,4	62,4
Februar	99,4	99,0	98,3	96,4	85,1	81,8	72,3	70,5	69,3	62,2
März	99,4	98,9	98,3	96,6	85,9	81,7	71,8	69,8	69,3	62,1
April	99,5	98,9	98,3	96,4	86,3	81,1	71,8	69,4	67,9	
Mai	99,5	98,8	98,2	96,2	85,4	78,9	71,5	69,7	68,0	
Juni	99,5	98,6	97,9	96,3	84,9	78,6	71,4	69,8	68,3	
Juli	99,3	98,8	97,7	96,2	84,0	76,6	71,4	69,8	68,3	
August	99,2	99,0	97,6	95,7	83,3	76,5	71,3	69,7	68,3	
September	99,3	99,0	97,6	93,7	83,3	74,4	70,9	69,6	68,2	
Oktober	99,3	99,0	97,5	89,5	82,8	74,4	70,8	69,5	68,2	
November	99,3	99,0	97,5	88,6	81,8	74,2	71,1	69,4	62,3	
Dezember	99,3	98,9	97,2	85,6	81,8	74,7	70,9	69,3	62,4	
Durchschnitt	99,4	98,9	97,9	94,0	84,1	77,9	71,6	69,8	67,0	

<sup>1)</sup> Vgl. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1936 S. 129.

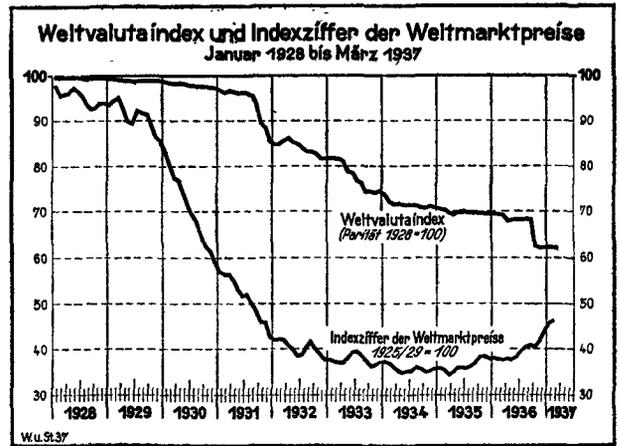
<sup>1)</sup> Gesetzliche Goldparität.

gesenkt. Die Abwertung des amerikanischen Dollars hat den durchschnittlichen Goldwert der Währungen erneut von 81,7 vH im März 1933 auf 71,8 vH im März 1934 herabgedrückt. Die letzte scharfe Senkung des Weltvalutaindex auf den jetzigen Tiefstand ist Ende September 1936 durch die Abwertung in Frankreich, Italien, Niederlande, Schweiz und Tschechoslowakei sowie durch die Wertminderung des englischen Pfundes herbeigeführt worden.

Der Vergleich mit dem Index der Weltmarktpreise<sup>1)</sup> veranschaulicht auch zahlenmäßig, daß die Abwertung der Valuten dem Sturz der Weltmarktpreise in einem zeitlichen Abstand gefolgt ist. Von der amerikanischen Währungsmaßnahme vielleicht abgesehen, hatten die Abwertungsmaßnahmen in den einzelnen Ländern zwar nicht die Zielsetzung, die valutarische Bewertung ihrer Währung der gegenüber den Waren eingetretenen Wertsteigerung des Goldes anzupassen, die Folgebewegung zwischen Weltvalutaindex und Weltpreisindex veranschaulicht aber, daß die Abwertung der Währungen praktisch der Aufwertung des Goldes Rechnung trägt.

Soweit bisher Zusammenhänge zwischen dem Fall der Weltmarktpreise und der Abwertung der Währungen bestanden haben, läßt die starke Hebung der Weltmarktpreise, die seit Mitte 1936 und vor allem in der Gegenwart eingetreten ist, den Schluß zu,

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 1935, Heft 6 S. 218.



daß die Periode der Abwertungen — von national-bedingten Sonderfällen abgesehen — abgeschlossen ist. Die Erörterungen über eine Rückaufwertung der Währungen, zuerst in Schweden und jetzt in den Vereinigten Staaten, liegen im Zuge solcher Zusammenhänge.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Neue Bevölkerungszahlen für Südafrika

Am 5. Mai 1936 wurde in der Union von Südafrika eine allgemeine Volkszählung durchgeführt. Die vorletzte allgemeine Zählung war im Jahre 1921; bei den Zählungen von 1926 und 1931 wurden nur die Europäer, nicht aber die eingeborene Bevölkerung ermittelt. Gleichzeitig mit der Volkszählung in der Union von Südafrika fanden auch im Mandatsgebiet Südwestafrika (ehem. Deutsch-Südwestafrika), in den Schutzgebieten Basutoland, Betschuanaland (Prot.) und Swaziland sowie in der Kronkolonie Süd-Rhodesien Erhebungen über die Bevölkerung statt.

Die Bevölkerung der Union von Südafrika beträgt nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählung von 1936<sup>1)</sup> rd. 9,6 Mill., davon sind rd. 6,6 Mill. oder 68,8 vH Eingeborene. Die Europäer stellen mit rd. 2 Mill. etwas mehr als ein Fünftel (20,9 vH) der Gesamtbevölkerung; der Rest besteht aus Asiaten und Mischlingen. Gegenüber 1921 hat die Bevölkerung der Union um rd. 2,7 Mill. Personen oder 38,4 vH zugenommen. Der Hauptteil der Zunahme (rd. 1,9 Mill.) entfällt auf die Eingeborenen. Den verhältnismäßig stärksten Zuwachs haben die Mischlinge mit 40,8 vH zu verzeichnen, an zweiter Stelle folgen die Eingeborenen mit 40,4 vH, am geringsten war die Zunahme der Europäer mit 31,9 vH. Der Anteil der Europäer ist dementsprechend etwas gesunken (von 21,9 vH im Jahre 1921 auf 20,9 vH im Jahre 1936).

Die Bevölkerung der Union von Südafrika	1936 <sup>1)</sup>		1921		Zunahme 1921 bis 1936	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Europäer .....	2 003 512	20,9	1 519 488	21,9	484 024	31,9
Eingeborene .....	6 597 241	68,8	4 697 813	67,8	1 899 428	40,4
Asiaten .....	219 928	2,3	165 731	2,4	54 197	32,7
Mischlinge .....	767 984	8,0	545 548	7,9	222 436	40,8
Gesamtbevölkerung ..	9 588 665	100,0	6 928 580	100,0	2 660 085	38,4

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Seit 1921 hat sich die Zahl der Europäer in der Union von Südafrika wie folgt entwickelt:

	Europaer			Auf 1 000 mann. Personen kommen
	insgesamt	männlich	weiblich	
1921 .....	1 519 488	782 035	737 453	943
1926 .....	1 677 322	857 393	819 929	956
1931 .....	1 828 175	930 541	897 634	965
1936 .....	2 003 512	1 017 699	985 813	969

<sup>1)</sup> Preliminary Report on the enumeration of all Races of the population. Census 5th May, 1936. Pretoria.

Die europäische Bevölkerung der Union weist einen Männerüberschuß auf, der allerdings von Zählung zu Zählung zurückgegangen ist. 1936 treffen auf 1 000 Männer 969 Frauen.

Die bedeutendsten Städte in der Union sind die folgenden:

	Volkszählung 1936	darunter Europäer
Johannesburg mit Vororten <sup>1)</sup> .....	519 268	257 530
Kapstadt „ „ .....	335 371	171 534
Durban „ „ .....	259 647	95 036
Pretoria „ „ .....	128 636	76 954
Port Elizabeth „ „ .....	109 824	53 448

<sup>1)</sup> In der südafrikanischen Statistik wird Johannesburg mit den Städten des umliegenden Industriegebiets unter der Bezeichnung Witwatersrand zusammengefaßt (1 021 359 Einw., dar. 400 993 Europäer).

Die Zusammenballung der Bevölkerung in den fünf größten Städten hat seit 1921 große Fortschritte gemacht. In ihnen wohnten 1936 rd. 1,35 Mill. Einwohner (14,1 vH der Gesamtbevölkerung der Union), darunter 0,65 Mill. Europäer (32,7 vH der europäischen Bevölkerung); 1921 entfielen auf diese Städte erst rd. 0,80 Mill. Einwohner (11,6 vH der Gesamtbevölkerung), darunter 0,40 Mill. Europäer (26,4 vH der europäischen Bevölkerung).

Im früheren deutschen Schutzgebiet Südwestafrika, das unter dem Mandat der Union von Südafrika steht, wurden am 5. Mai 1936 30 505 Europäer gezählt. Angaben über Volkszugehörigkeit, Muttersprache o. dgl. liegen aus der Zählung von 1936 bisher nicht vor. Vor dem Kriege (1913) lebten in Deutsch-Südwestafrika über 12 000 Deutsche<sup>1)</sup>; ihre Zahl dürfte heute nur wenig niedriger sein. Die Eingeborenen sind bei der Zählung 1936 nicht in allen Gebieten von Südwestafrika ermittelt worden; es wurden nur 110 428 Nichteuropäer erfaßt. Nach Schätzungen für 1934 dürfte die gesamte nichteuropäische Bevölkerung rd. 235 000 Köpfe zählen.

Für die britischen Schutzgebiete in Südafrika wurden am 5. Mai 1936 folgende Einwohnerzahlen ermittelt:

	insgesamt	dar. Europaer
Basutoland .....	562 411	1 434
Betschuanaland (Prot.) .....	265 756	1 899
Swaziland .....	146 015	2 735

In der Kronkolonie Süd-Rhodesien wurden 55 419 Europäer festgestellt. Von den Eingeborenen wurden nur die Erwerbstätigen erfaßt (254 967), es fehlen die eingeborenen Frauen und Kinder. Die Anzahl aller Nichteuropäer wurde 1935 auf rd. 1,2 Mill. geschätzt.

<sup>1)</sup> Vgl. »Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich« Jg. 1915, S. 457.

# VERSCHIEDENES

## Die sportlichen Übungsstätten im Deutschen Reich

Weitere Ergebnisse der Reichserhebung nach dem Stande vom 1. Oktober 1935<sup>1)</sup>

### Die Schießsportanlagen

Für den im Deutschen Reich sehr verbreiteten Schießsport (15 000 Vereine, rd. 1/2 Million Mitglieder) standen am Stichtag der Erhebung insgesamt 22 957 Schießsportanlagen zur Verfügung, auf denen in 14 045 Fällen Kleinkaliberschießen, in 11 316 Fällen Großkaliberschießen, in 1 944 Fällen Pistolenschießen und in 1 621 Fällen jagdliches Büchsen- und Flintenschießen ausgeübt wurden. In diesen Zahlen sind die Schießstände der Wehrmacht, der Polizei und die Schießgelegheiten auf Volksfesten, Märkten u. dgl. nicht enthalten. Die baupolizeilich genehmigten Kleinkaliberschießstände in Gebäuden (in Kellerräumen, Bodenräumen, Kegelbahnen usw.) sind dagegen mitgezählt.

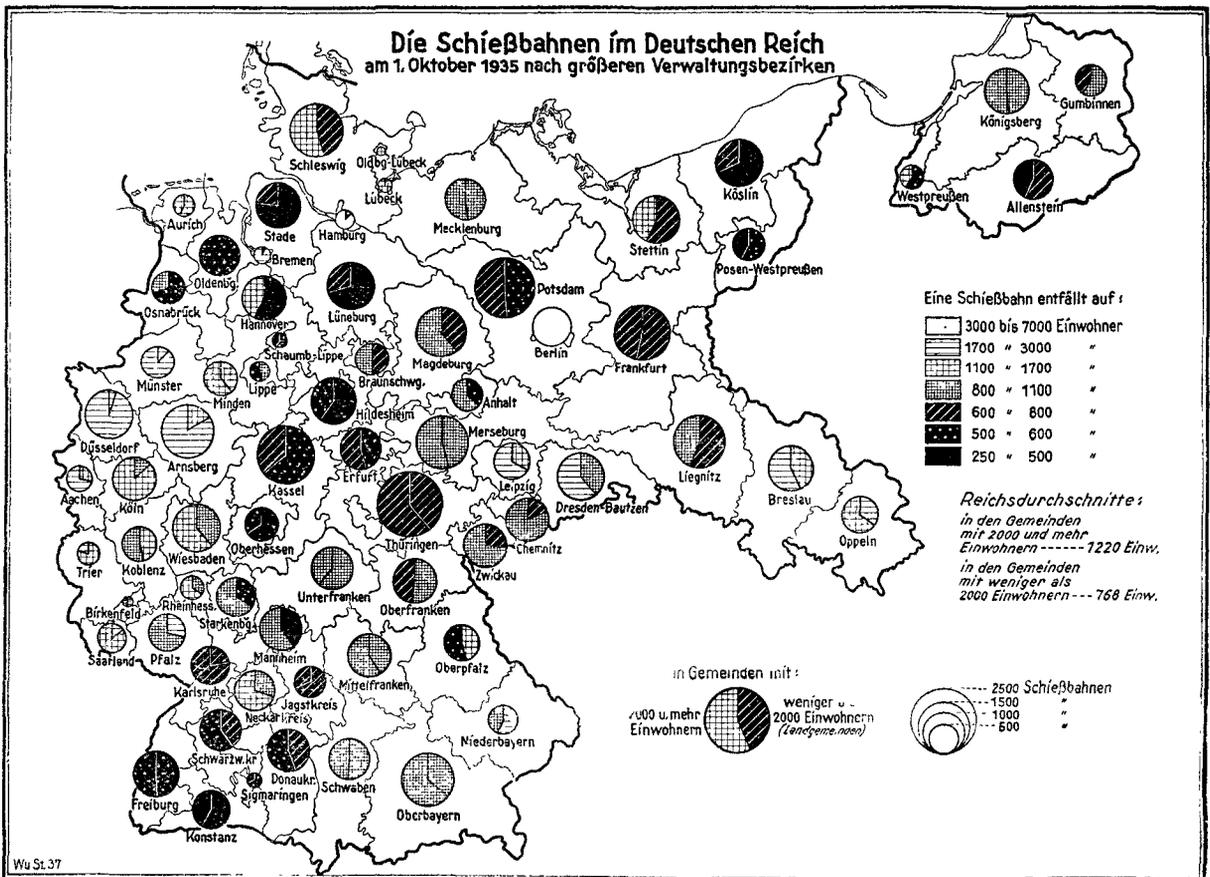
Die Zahl der Schießbahnen auf den 22 957 Schießsportanlagen betrug insgesamt 64 574, von denen 32 146 Kleinkaliberschießbahnen (50 vH), 29 369 Großkaliberschießbahnen (45 vH) und 3 058 Pistolenschießbahnen (5 vH) waren. Die Kleinkaliberschießbahnen sind in Baden, Württemberg, Hessen und Nordbayern sowie in Berlin stark vertreten (zu 61 bis 77 vH), die Großkaliberschießbahnen dagegen in den Provinzen Hannover, Pommern, Brandenburg und Niederschlesien (60 bis 66 vH). Von der Gesamtzahl der Großkaliberschießbahnen entfielen im Reichsdurchschnitt je ein Drittel auf solche mit Entfernungen von 100 m (33 vH) und 175 m (30 vH), 13 vH auf Bahnen mit einer Entfernung von weniger als 100 m, 9 vH auf 150 m-Bahnen und 8,5 vH auf Bahnen von 300 m und mehr. Größere Abweichungen von diesen Durchschnitten treten auf im rechtsrheinischen Bayern, wo die Großkaliberschießbahnen mit den großen Entfernungen (300 m und mehr) sehr stark vertreten sind (34 vH aller Großkaliberschießbahnen), im Westen (Rheinprovinz, Westfalen und Lippe), wo die Schießbahnen zu 100 m überwiegen (55 vH, 54 vH, 67 vH) und im Osten (Ostpreußen, Posen-Westpreußen) sowie in den städtischen Bezirken Berlin, Hamburg, Bremen, Lübeck, wo mehr als die Hälfte der Großkaliberschießbahnen 175 m-Bahnen sind.

Die Gliederung nach Stadt und Land zeigt, daß sich 71 vH aller Schießsportanlagen, jedoch nur 43 vH der Schießbahnen in den rd. 47 000 Landgemeinden befinden, während 57 vH aller Schießbahnen in den 3 628 größeren Gemeinden liegen. Die einzelnen Anlagen auf dem Lande haben demnach einen kleineren Umfang. Nach Hauptarten von Schießbahnen liegen die Kleinkaliberschießbahnen überwiegend (zu 57 vH) und die Großkaliberschießbahnen mit Entfernungen von 175 m und von 300 m und mehr zu 79 bzw. 80 vH in den größeren Gemeinden, während auf dem Lande die Großkaliberschießbahnen zu 125 m und 175 m (85 bzw. 75 vH) vorherrschen.

In den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern wurden auch die Schießbahnen, auf denen das Schießen mit Mantelgeschosses baupolizeilich zugelassen ist, festgestellt. Die Anzahl dieser Schießbahnen betrug insgesamt 4 708, von denen 3 403 Großkaliberschießbahnen, 931 Kleinkaliberschießbahnen und 376 Pistolenbahnen waren. Das sind von den Schießbahnen in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern 13 vH, von den Großkaliberschießbahnen und Pistolenbahnen dieser Gemeindegrößenklasse 23 vH und 12 vH. Von den Großkaliberschießbahnen waren mehr als die Hälfte (55 vH) Bahnen mit Entfernungen von mehr als 150 m bis 300 m und 37 vH solche von 100 m bis 150 m. An Übungsständen für das jagdliche Flintenschießen auf Wurf- tauben wurden in den Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern außerdem 555 Anlagen mit einem Bestande von 763 Schleudermaschinen gezählt. Mehr als die Hälfte dieser Anlagen (mit 62 vH der Schleudermaschinen) liegen davon in West- und Mitteldeutschland.

Bei einer Gegenüberstellung der Gesamtzahl der Schießbahnen mit der Wohnbevölkerung entfällt im Reichsdurchschnitt eine Schießbahn, gleichgültig welcher Art, auf 1023 Einwohner. Die Schießbahndichte ist in den Landgemeinden (768 Einwohner je Schießbahn) größer, in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern (1 220 Einwohner je Schießbahn) kleiner als der Reichsdurchschnitt. Nach Hauptarten der Schießbahnen entfällt

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 1936, Nr. 13, S. 498 u. Nr. 14, S. 570.



in den Landgemeinden eine Kleinkaliberbahn auf 1 564 Einwohner und eine Großkaliberbahn auf 1 501 Einwohner, in den größeren Gemeinden eine Kleinkaliberbahn auf 2 420 Einwohner und eine Großkaliberbahn auf 2 960 Einwohner. Die Schießbahndichte ist sonach auf dem Lande bei den Großkaliberbahnen, in den Städten bei den Kleinkaliberbahnen größer.

Die Schießbahndichte in den einzelnen Ländern und Landes- teilen schwankt in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Ein- wohnern zwischen 424 Einwohnern (Regierungsbezirk Allenstein) und 7 722 Einwohnern je Schießbahn (Hamburg), in den Land- gemeinden zwischen 282 (Regierungsbezirk Stade) und 2 308 Ein- wohnern je Schießbahn (Regierungsbezirk Oppeln). Von 70 Regie- rungsbezirken hatten bei den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern 39 Bezirke, bei den Landgemeinden 48 Bezirke Durch- schnitte von weniger als 1 000 Einwohner je Schießbahn aufzu- weisen. In Berlin kamen 4 799 Einwohner auf eine Schießbahn.

### Die Reitsportanlagen

Die Reitsportanlagen gliedern sich in Pferderennbahnen (Galopp- und Trabrennbahnen), Reitbahnen im Freien und Reit- hallen. Bei der Erhebung wurden 125 Pferderennbahnen festgestellt, von denen 37 als Galopprennbahnen und 12 als Trabrennbahnen von der Obersten Behörde für Vollblutzucht und -rennen bzw. von der Obersten Behörde für Traberzucht und -rennen genehmigt waren. Von den Galopprennbahnen sind außerdem 5 Bahnen auch für Trabrennen zugelassen. Auf den übrigen Rennbahnen und Rennplätzen werden regelmäßig zu be- stimmten Zeiten kleinere Pferderennen und sonstige Turnier- veranstaltungen durchgeführt.

Die Gesamtfläche aller Pferderennbahnen im Deutschen Reich belief sich auf 2 366 Hektar. Davon waren 1 227 Hektar (52 vH) und 223 Hektar (9 vH) genehmigte Galopp- bzw. Trabrennbahnen. Von der Gesamtfläche aller genehmigten Pferderennbahnen kamen 13 vH auf die Rheinprovinz, 12 vH auf Bayern, 10 vH auf Berlin, je 7 vH auf die Provinzen Brandenburg, Westfalen und je 5 vH auf die Länder Sachsen, Hamburg und Thüringen sowie auf die Provinzen Sachsen und Niederschlesien. Die Gesamtfläche der nicht genehmigten Pferderennplätze verteilt sich hauptsächlich auf Ostpreußen (22 vH), Westfalen (17 vH), Niederschlesien, Rheinprovinz (je 11 vH), Provinz Sachsen (9 vH), Bayern (7 vH)

und Hannover (6 vH). Während die großen Pferderennbahnen vornehmlich in der Nähe von Großstädten, Kurorten und Welt- bädern liegen, liegen die von den Rennsportbehörden nicht genehmigten Pferderennplätze in den Pferdezuchtgebieten.

Die Zahl der Reitbahnen im Freien betrug insgesamt 1 588 Anlagen mit einer Gesamtfläche von 10,2 Mill. qm. Fast die Hälfte dieser Anlagen (48 vH) mit jedoch nur 27 vH der Gesamtfläche waren davon behelfsmäßige, d. h. nicht ständige Reitbahnanlagen, die fast alle in den Landgemeinden liegen. Auch die Reitbahnen im Freien liegen zu einem großen Teil in den Pferdezuchtgebieten. Reithallen wurden ohne die Reit- hallen der Wehrmacht insgesamt 335 gezählt, die eine Fläche von 274 000 qm einnehmen. 10 dieser Reithallen mit rd. 25 000 qm Fläche (9 vH) waren sogenannte allgemeine Sporthallen.

Die Gesamtfläche der Reitbahnen im Freien und in Hallen betrug 10,5 Mill. qm, das sind 0,16 qm je Kopf der Bevölkerung, wobei in den Landgemeinden der Durchschnittssatz mit 0,18 qm je Kopf der Bevölkerung etwas höher liegt als in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern (0,15 qm). Besonders günstig ist die Reithahndichte in der Provinz Brandenburg (0,9 qm) und in den Pferdezuchtgebieten (Rheinprovinz = 0,5 qm, Han- nover = 0,3 qm, Westfalen und Schleswig-Holstein je = 0,2 qm je Kopf der Bevölkerung).

### Die Automobil- und Motorradrennbahnen

Zur Zeit gibt es in Deutschland 2 ständige Automobil- und Motorradrennbahnen, die Avus-Bahn in Berlin und den Nürburg- ring in der Eifel (Kreis Adenau). Automobil- und Motorradrennen finden jedoch auch auf einigen anderen Strecken statt, die bei der Erhebung der sportlichen Übungsstätten nicht berücksichtigt wurden, da sie in der Hauptsache Verkehrsstraßen sind. Die Länge der Bahn (Runde) auf der Avus beträgt 19,574 km, diejenige des Nürburgringes 28,3 km.

### Die Radsportanlagen

Die Radsportanlagen gliedern sich in Radrennbahnen im Freien (Sommerbahnen) und Radrennbahnen in Hallen (Winter- bahnen). Außerdem wurden die besonders hergerichteten Rad- fahrwege in die Erhebung einbezogen, da diese ebenfalls als Rad-

Schieß- sportanlagen <sup>1)</sup>	An- lagen	Schießbahnen											Wurf- tauben- schleu- der- maschi- nen *)	Das Schießen mit Mantelgeschossen *) ist baupolizeilich gestattet auf ... Schießbahnen				Eine Schieß- bahn entfall auf ... Ein- wohner				
		ins- ge- samt	davon				Von den Großkaliberschießbahnen waren mit einer Entfernung von							ins- ge- samt	und zwar							
			zu 10 bis 50 m für Pisto- len	zu 50 m und dar. für Klein- kaliber	für Groß- kaliber	60 bis 80 m	100 m	125 m	150 m	175 m	200 m	300 m			über 300 m	für Pisto- len	für Klein- kaliber		für Groß- kaliber	davon		
																				100 bis 150 m	über 150 bis 300 m	
Anzahl																						
Ostpreußen.....	956	2 997	59	1 774	1 164	72	229	14	97	688	45	9	10	12	19	141	5	5	131	4	126	779
Berlin.....	66	884	93	585	206	20	38	—	108	4	35	1	7	46	223	21	73	129	3	110	4 799	
Brandenburg.....	1 673	4 100	153	3 102	2 645	311	1 041	97	169	880	55	45	47	16	17	332	8	18	306	93	202	665
Pommern.....	1 220	2 554	85	779	1 690	328	667	36	426	132	30	19	52	18	34	192	20	24	148	76	64	783
Grenzm. Pos.-Westpr.	239	660	17	160	483	23	99	22	49	277	10	3	—	2	3	57	5	9	43	25	16	511
Niederschlesien.....	1 118	2 802	90	1 022	1 690	153	735	44	146	513	33	15	51	14	22	113	17	17	79	37	41	1 143
Oberschlesien.....	292	784	86	366	332	38	105	1	20	136	28	1	3	13	5	82	27	16	39	15	24	1 891
Sachsen.....	1 495	3 928	229	1 651	2 048	337	605	85	193	700	36	49	43	32	37	276	24	30	222	37	175	866
Schleswig-Holstein.....	533	1 619	102	566	951	68	152	25	106	468	55	68	9	34	48	133	2	18	113	10	99	982
Hannover.....	2 187	5 830	147	1 745	3 938	738	1 370	142	415	1062	75	85	51	28	26	238	4	29	205	58	116	578
Westfalen.....	1 132	2 872	174	1 208	1 490	179	806	23	82	283	50	32	35	47	55	324	19	63	242	149	60	1 755
Hessen-Nassau.....	1 378	3 230	112	1 745	3 173	175	555	7	152	308	61	88	27	38	54	230	14	54	162	71	80	800
Rheinprovinz.....	1 642	3 897	244	2 256	1 387	224	761	24	78	192	38	39	31	60	93	522	36	77	409	218	143	1 963
Hohenzoller. Lande..	56	137	7	64	66	—	22	2	12	14	4	12	—	2	3	4	1	—	3	1	2	533
Preußen	13 987	36 284	1 598	15 223	19 463	2 666	7 185	522	1 945	5 761	524	500	360	323	462	2 856	203	433	2 222	797	1 247	1 101
Südbayern <sup>2)</sup> .....	1 015	3 135	115	1 744	1 276	129	295	82	77	140	22	81	450	10	11	271	4	38	229	164	58	1 092
Nordbayern <sup>3)</sup> .....	1 200	3 916	153	2 398	1 365	179	381	78	175	164	19	48	321	29	47	194	10	29	155	62	87	835
Pfalz.....	265	785	46	578	161	27	47	—	4	51	6	20	6	14	17	41	5	17	19	4	14	1 256
Bayern	2 480	7 836	314	4 720	2 802	335	723	160	256	355	47	149	777	53	75	506	19	84	403	230	159	980
Sachsen.....	1 372	4 211	324	2 274	1 613	230	292	64	89	775	14	92	57	29	32	271	29	82	160	49	90	1 234
Württemberg.....	1 281	3 601	127	2 428	1 046	113	222	13	95	394	54	135	20	19	12	200	27	43	130	9	105	749
Baden.....	925	3 942	223	3 017	702	119	125	6	60	236	52	93	11	44	26	272	36	111	125	34	67	612
Thüringen.....	812	2 522	163	1 315	1 044	118	310	36	82	394	7	75	22	19	28	146	14	44	88	32	46	658
Hessen.....	635	1 917	100	1 242	575	87	225	5	47	112	20	77	2	19	48	81	3	41	37	18	16	745
Hamburg.....	49	179	10	101	68	4	9	—	6	45	—	4	—	1	1	6	5	—	1	1	—	6 807
Mecklenburg.....	432	958	30	408	520	64	169	25	33	179	24	15	11	18	30	90	3	18	69	23	44	841
Oldenburg.....	223	911	34	414	463	47	124	15	10	203	20	7	37	8	16	132	17	40	75	19	43	630
Braunschweig.....	272	632	14	207	411	53	112	30	36	152	11	14	3	3	18	20	3	—	17	8	6	812
Bremen.....	20	159	5	107	47	2	12	—	—	26	—	7	—	4	1	—	—	—	—	—	—	2 337
Anhalt.....	143	511	31	238	242	38	38	4	23	129	10	—	—	4	6	23	—	1	1	—	20	713
Lippe.....	110	249	27	81	141	19	94	3	2	12	4	6	1	2	—	24	—	1	23	—	—	705
Lübeck.....	13	85	—	63	22	—	2	—	—	16	—	—	—	4	—	1	—	—	1	—	—	1 605
Schaumburg-Lippe..	43	103	6	29	68	2	44	7	12	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	485
Saarland.....	160	473	52	279	142	22	57	—	4	46	1	12	—	5	4	82	16	33	33	10	18	1 715
Deutsches Reich	22 957	64 574	3 058	32 146	29 369	3 919	9 743	890	2 700	8 836	790	1 190	1 301	555	763	4 708	376	931	3 403	1 254	1 861	1 023
dav. in Gemeinden mit 2 000 u. mehr Einw.	6 690	36 493	3 058	18 395	15 039	1 280	3 735	134	668	6 943	285	879	1 115	555	763	4 708	376	931	3 403	1 254	1 861	1 220

\* ) Nur in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern ermittelt. — 1) Ohne die Schießstände der Wehrmacht und Polizei, jedoch einschließlich der baupolizeilich genehmigten Kleinkaliber-Schießsportanlagen in Gebäuden. — 2) Reg.-Bez. Oberbayern, Niederbayern und Schwaben. — 3) Reg.-Bez. Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken.

sportanlagen angesehen werden können. Die Zahl der Radrennbahnen im Freien betrug am 1. Oktober 1935 136 Anlagen, von denen jede eine durchschnittliche Länge (Runde) von 405 m aufwies. Nach der Bodenbeschaffenheit waren von den 136 Anlagen fast zwei Drittel (85) Aschen- und Erdbahnen, ein weiteres Drittel (47) Zement-, Beton- und Asphaltbahnen und nur 3 Bahnen Holzbahnen. Für Rennen hinter Motorrädern waren baupolizeilich 28 Sommerbahnen zugelassen, die fast ausschließlich in den Großstädten liegen und überwiegend Zement-, Beton- oder Asphaltbahnen sind. An Zuschauern können die deutschen Sommerbahnen insgesamt rd. 1 Mill. Personen fassen. Das durchschnittliche Fassungsvermögen je Bahn betrug rd. 7 000 Zuschauer. Die hauptsächlichsten Standorte der Sommerbahnen sind Westfalen, das Rheinland, die Pfalz, die Provinz Brandenburg und die Länder Sachsen und Württemberg, d. h. Gebiete, in denen die dort heimische Fahrradindustrie der hauptsächlichste Förderer radsportlicher Bauten ist.

Radrennbahnen in Hallen wurden 8 — durchweg Holzbahnen — festgestellt, die mit 185 m eine erheblich geringere Durchschnittslänge (Runde) aufweisen als die Sommerbahnen. Von ihnen werden 7 Bahnen jeweils in sogenannte allgemeine Sporthallen eingebaut. Auf 6 der Hallenbahnen sind Rennen hinter Motorrädern baupolizeilich zugelassen. Das Fassungsvermögen der Winterbahnen an Zuschauern beträgt insgesamt 87 000 Personen. Die Standorte der Hallen sind Berlin (Deutschlandhalle und Sportpalast), Münster, Dortmund, Köln, Herzogenrath, Frankfurt a. M. und Stuttgart.

Die Gesamtlänge der besonders hergerichteten Radfahrwege<sup>1)</sup> betrug zum Erhebungszeitpunkt in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern rd. 4 166 km. Da in den Landgemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern nur sehr selten besonders hergerichtete Radfahrwege vorhanden sind, dürfte das Ergebnis ein vollständiges Bild von dem Umfang des Radfahrwegebaus im Deutschen Reich vermitteln. Von der Gesamtlänge entfielen mehr als ein Zehntel (11 vH) auf die Rheinprovinz, je 9 vH auf die Provinzen Brandenburg und Sachsen, 8 vH auf die Reichshaupt-

<sup>1)</sup> Radfahrwege, die als solche durch Schilder gekennzeichnet sind und deren Benutzung für andere Fahrzeuge und für Fußgänger verboten ist.

stadt Berlin, 6 vH auf Hamburg und je 5 vH auf die Provinzen Hannover, Hessen-Nassau und Niederschlesien sowie auf Südbayern. Von der Gesamtlänge der besonders hergerichteten Radfahrwege in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern können nach den Angaben der Gemeindebehörden etwa ein Drittel (31 vH) als für die Erholung ihrer Benutzer geeignet angesehen werden, da die Wege durch Wald oder Parkanlagen führen, Höhenwege, Uferwege o. dgl. sind. Der Anteil dieser für die Erholung ihrer Benutzer geeigneten Radfahrwege an der Gesamtlänge der Radfahrwege ist besonders groß in Hessen-Nassau (61 vH), im Lande Sachsen und in Pommern (je 43 vH) sowie in Brandenburg (42 vH) und in der Provinz Sachsen (30 vH).

### Die Segelflugübungsstellen und Segelflugplätze

Für das Segelfliegen standen am 1. Oktober 1935 insgesamt 750 Übungsstellen und Flugplätze zur Verfügung. Besonders zahlreich sind die Segelflugübungsstellen und -flugplätze in Brandenburg, in Niederschlesien, in Nordbayern sowie in der Rhön und in den Ländern Württemberg, Baden und Sachsen. Die Gesamtfläche der Segelflugübungsstellen betrug 24 400 ha. Von der Gesamtzahl der Segelflugübungsstellen hatten 640 Plätze einen Übungshang aufzuweisen. Fast die Hälfte der Plätze (352) waren mit Schuppen oder Gebäuden ausgerüstet. Der Übungsbetrieb wurde in 81 Fällen ständig, in 669 Fällen nicht ständig (meist über das Wochenende) ausgeübt.

### Die Wintersportanlagen

An Wintersportanlagen wurden in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern insgesamt 1 173 Eisbahnen, 651 Rodelbahnen, 16 Bobbahnen und 63 besonders hergerichtete Slalomhänge und Abfahrtstrecken festgestellt. In sämtlichen Gemeinden des Deutschen Reichs wurden außerdem 375 vom Fachamt Skisport abgenommene Sprungschanzen gezählt. Von den Eisbahnen, deren hergerichtete Fläche zusammen 8,3 Mill. qm betrug, waren 745 Natureisbahnen auf stehenden oder fließenden Gewässern (6,5 Mill. qm), 421 Natureisbahnen auf gespritzten Plätzen, insbesondere auf Tennisplätzen (1,8 Mill. qm), 8 Kunsteisbahnen mit künstlicher Gefrieranlage.

Reitsportanlagen, Radportanlagen, Radfahrwege, Segelflugplätze und Wintersportanlagen	Reitsportanlagen					Radsportanlagen				Segelflugübungsstellen und Segelflugplätze				Wintersportanlagen							
	Reitbahnen im Freien <sup>1)</sup>		Reithallen		Pferde- rennbahnen		Zahl d. Rad- rennbahnen		Radfahr- wege <sup>2)</sup> ins- gesamt km	dav. für die Er- holung ihrer Be- nutzer geeign. <sup>3)</sup> km	davon mit			Natur- eisbahnen <sup>4)5)</sup>			Rodel- bah- nen <sup>4)</sup>	Bob- bah- nen <sup>4)</sup>	Sprung- schan- zen <sup>6)</sup>	Slalom- hänge und Abfahrt- strecken <sup>4)5)</sup>	
	Zahl	Gesamt- größe 1000 qm	Zahl	Gesamt- größe 1000 qm	Zahl	Größe 1000 qm	im Frei- en	in Hal- len			Zahl	Schup- pen bzw. Gebä- uden	stän- digem Betrieb	Größe 1000 qm	Zahl ins- ge- samt	auf Ge- wässern 1000 qm					ge- spritzt 1000 qm
																				Zahl	Zahl
Ostpreußen.....	63	201	9	7,1	10	2 524	1	—	110,6	48,6	16	8	2	14 620	54	195	32	22	—	14	—
Berlin.....	12	795	11	14,5	3	1 487	2	2	315,3	37,2	—	—	—	86	354	370	30	—	—	1	—
Brandenburg.....	111	2 314	10	4,9	9	1 574	9	—	362,3	150,3	62	26	9	12 656	41	720	17	42	—	2	—
Pommern.....	72	371	9	6,0	2	259	1	—	180,1	77,5	34	21	4	8 461	23	147	26	26	—	1	—
Grenzm. Pos.-Westpr.	9	36	—	—	—	—	—	—	43,7	38,0	6	2	—	484	5	23	12	4	—	—	—
Niederschlesien.....	114	406	10	7,5	2	1 675	3	—	186,6	34,3	49	22	7	20 709	77	359	42	62	—	3	26
Oberschlesien.....	14	32	2	1,3	—	—	6	—	27,8	9,4	15	9	2	3 419	26	103	11	12	—	3	—
Sachsen.....	97	546	19	23,8	4	1 520	5	—	352,3	138,1	44	22	4	23 889	43	409	44	42	1	11	2
Schleswig-Holstein.....	64	322	17	9,1	6	516	—	—	125,0	13,8	16	10	1	6 195	20	105	29	15	—	2	—
Hannover.....	202	902	24	18,5	13	877	2	—	203,3	68,1	39	24	4	19 390	32	336	31	32	—	3	2
Westfalen.....	91	1 122	25	21,5	14	2 658	25	2	157,4	27,9	38	27	5	12 450	44	454	42	33	2	17	1
Hessen-Nassau.....	87	251	19	18,8	1	250	3	1	187,5	114,2	43	22	8	14 447	51	240	67	32	—	—	18
Rheinprovinz.....	76	367	34	29,6	17	2 930	25	2	472,3	106,1	42	17	5	9 876	60	494	101	25	—	7	—
Hohenzoller. Lande..	3	4	1	0,4	—	—	—	—	—	2	1	—	—	150	1	3	—	—	—	—	—
Preußen.....	1 015	7 669	190	163,0	81	16 270	82	7	2 724,2	863,5	406	211	51	146 748	563	3 942	824	377	6	105	14
Sudbayern <sup>7)</sup> .....	27	324	15	9,1	13	1 734	5	—	211,4	68,0	35	9	2	4 976	109	371	139	48	1	80	20
Nordbayern <sup>7)</sup> .....	22	66	12	9,0	1	340	3	—	81,9	57,3	51	24	2	20 588	61	267	85	31	—	13	3
Pfalz.....	14	237	3	2,0	3	318	9	—	13,0	2,0	5	3	—	2 665	16	108	30	5	—	—	—
Bayern.....	63	627	30	20,1	17	2 392	17	—	306,3	127,3	91	36	4	28 229	186	746	254	84	1	93	23
Sachsen.....	72	416	27	28,6	2	734	8	—	161,2	69,6	47	21	5	14 092	146	564	179	66	2	61	8
Württemberg.....	151	284	24	17,2	—	—	8	1	28,2	0,6	59	20	6	11 694	75	125	145	22	—	45	5
Baden.....	92	383	12	7,5	4	501	6	—	92,4	24,0	48	19	—	14 933	67	428	109	20	1	29	8
Thüringen.....	40	151	8	2,7	2	690	3	—	20,6	13,5	32	14	4	11 888	38	106	39	29	4	29	2
Hessen.....	47	162	8	6,7	1	50	4	—	80,4	54,8	12	6	1	2 243	29	194	129	11	2	1	—
Hamburg.....	7	169	7	6,2	3	940	—	—	255,0	24,6	—	—	—	7	8	24	4	—	—	—	—
Mecklenburg.....	51	133	5	6,0	5	764	—	—	78,9	44,8	25	13	4	7 581	4	5	42	13	—	—	—
Oldenburg.....	13	75	11	7,7	5	270	1	—	64,8	13,0	—	—	—	3	83	—	3	—	—	1	—
Braunschweig.....	9	23	2	1,4	1	70	1	—	48,8	25,1	11	3	1	1 825	13	88	14	8	—	8	3
Bremen.....	3	1	3	1,8	1	350	1	—	182,7	12,0	3	2	—	940	1	3	—	—	—	—	—
Anhalt.....	5	15	3	1,4	—	—	—	—	41,8	3,9	6	2	1	1 085	14	83	3	5	—	2	—
Lippe.....	5	12	1	0,6	—	—	—	—	—	—	3	3	2	1 450	5	30	—	5	—	1	—
Lübeck.....	3	26	1	0,6	1	450	—	—	79,6	3,6	—	—	—	4	10	15	3	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe..	5	20	1	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Saarland.....	7	16	2	2,0	2	180	5	—	0,6	—	7	1	—	822	17	72	14	1	—	—	—
Deutsches Reich	1 588	10 182	335	274,0	125	23 661	136	8	4 165,5	1 280,3	750	352	81	243 530	1 173	6 485	1 794	651	16	375	63
dav. in Gemeinden mit 2 000 u. mehr Einw.	433	6 270	332	273,0	121	22 909	136	8	4 165,5	1 280,3	452	214	51	143 125	1 173	6 485	1 794	651	16	243	63

<sup>1)</sup> Ohne Reitwege in der Stadt und im Gelände. — <sup>2)</sup> Radfahrwege, die als solche durch Schilder gekennzeichnet sind und deren Benutzung für andere Fahrzeuge als Fahrräder und für Fußgänger verboten ist. — <sup>3)</sup> Radfahrwege, die durch Wald oder Parkanlagen führen, Höhenwege oder Uferwege u. dgl. sind. — <sup>4)</sup> Nur in den Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern ermittelt. — <sup>5)</sup> Nur, wenn besonders hergerichtet. — <sup>6)</sup> Reg.-Bez. Oberbayern, Niederbayern und Schwaben. — <sup>7)</sup> Reg.-Bez. Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken.

## Die öffentliche Fürsorge im 2. Halbjahr 1936 und im Kalenderjahr 1936

**Personenkreis der offenen Fürsorge.** Nach den vierteljährlichen Berichten der Bezirksfürsorgeverbände wurden Ende September 1936 im Reich insgesamt 2 098 440 Parteien von Hilfsbedürftigen (31,8 auf 1 000 Einwohner), Ende Dezember 1936 2 118 707 Parteien (32,1) laufend bar in offener Fürsorge von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützt gegenüber 2 250 548 Parteien Ende Juni 1936 (34,1) und 2 556 750 Parteien Ende Dezember 1936 (33,7).

Laufend bar in offener Fürsorge unterstützte Parteien	1933			1935			1936		
	31. März	30. Sept.	31. Dez.	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.
in 1000									
<b>Gehobene Fürsorge</b>									
Kriegsbeschädigte usw. ....	32,6	25,4	25,6	24,3	23,6	23,4	23,6	23,6	23,4
Sozialrentner. ....	592,5	569,6	572,2	561,7	558,0	556,2	558,0	558,0	556,2
<b>Empfänger von:</b>									
Kleinentnerhilfe. ....	—	83,0	84,2	84,4	84,2	83,9	84,4	84,2	83,9
Kleinentnerfürsorge. ....	199,6	114,1	111,8	106,5	104,4	102,5	106,5	104,4	102,5
Gleichgestellte. ....	66,8	63,7	64,2	62,5	61,6	61,2	62,5	61,6	61,2
<b>Zusammen</b>	<b>891,5</b>	<b>855,8</b>	<b>858,1</b>	<b>839,4</b>	<b>831,8</b>	<b>827,2</b>	<b>839,4</b>	<b>831,8</b>	<b>827,2</b>
<b>Allgemeine Fürsorge</b>									
Wohlfahrtsverbände. ....	2 344,1	373,8	417,4	249,4	182,6	189,1	249,4	182,6	189,1
Sonstige Arbeitslose <sup>1)</sup> . ....	439,4	257,0	267,7	206,7	184,2	187,7	206,7	184,2	187,7
Fürsorgearbeiter. ....	87,0	53,6	41,8	37,1	31,4	26,6	37,1	31,4	26,6
Notstandsarbeiter. ....	—	10,9	9,8	16,4	12,0	11,5	16,4	12,0	11,5
Zusätzlich unterstützte Alu- und Kru-Empfänger. ....	252,4	182,4	217,5	178,0	147,8	155,9	178,0	147,8	155,9
<b>Arbeitslose zusammen</b>	<b>3 122,9</b>	<b>877,7</b>	<b>954,2</b>	<b>687,6</b>	<b>558,0</b>	<b>570,8</b>	<b>687,6</b>	<b>558,0</b>	<b>570,8</b>
Pflegekinder. ....	153,1	153,1	156,5	156,6	157,6	159,7	156,6	157,6	159,7
Sonstige Hilfsbedürftige. ....	657,0	572,3	587,9	567,0	550,9	561,0	567,0	550,9	561,0
<b>Hilfsbedürftige insgesamt</b>	<b>4671,3</b>	<b>2458,9</b>	<b>2 556,8</b>	<b>2250,5</b>	<b>2098,4</b>	<b>2 118,7</b>	<b>2250,5</b>	<b>2098,4</b>	<b>2 118,7</b>
auf 1000 Einwohner. ....	71,6	37,2	38,7	34,1	31,8	32,1	34,1	31,8	32,1
31. März 1928 = 100. ....	277,5	146,1	151,9	133,7	124,7	125,9	133,7	124,7	125,9
Städtische BFV. ....	2 910,3	1 567,8	1 595,9	1 411,8	1 306,5	1 296,1	1 411,8	1 306,5	1 296,1
Ländliche BFV. ....	1 760,7	891,2	960,9	838,7	792,0	822,6	838,7	792,0	822,6
LFV. Württemberg. ....	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Nicht als Wohlfahrtsverbände anerkannte Arbeitslose. — <sup>2)</sup> Einschl. Landesfürsorgeverband Württemberg. — <sup>3)</sup> Einschl. Saarland und einschl. der in fremden Familien untergebrachten Personen.

Von Ende Juni bis Ende September 1936 hat demnach im Reichsgebiet die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen um 152 108 oder um 6,8 vH abgenommen (in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden um 7,5 vH, in den ländlichen um 5,6 vH). Von Ende September bis Ende Dezember 1936 dagegen erhöhte sich die Zahl der Parteien im Reich wieder um 20 267 oder um rd. 1 vH; in den städtischen Fürsorgeverbänden war sie zwar weiter gesunken (um 10 328 oder um 0,8 vH), in den ländlichen aber ergab sich eine Zunahme um 30 595 oder 3,9 vH.

Nach den Erfahrungen vor Beginn der Wirtschaftskrise war jeweils im September die sommerliche Entlastung der öffentlichen Fürsorge an laufend unterstützten Parteien am stärksten. Bis Ende des Jahres erhöhte sich dann aber wieder unter dem Einfluß der ungünstigen Witterungsverhältnisse die Zahl der Hilfsbedürftigen. Nachdem die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend zu unterstützenden Arbeitslosen von Jahr zu Jahr außerordentlich stark eingeschrumpft ist (von rd. 3 123 000 Ende März 1933 auf rd. 878 000 Ende September 1935 und auf rd. 558 000 Ende September 1936), trat die normale Entwicklung (sommerliche Entlastung und Wiederanstieg bis zum Ende des Jahres) in den beiden letzten Jahren wieder stärker hervor, wie sich aus der folgenden Zusammenstellung ergibt:

Stichtag	Laufend unterstützte Parteien		Veränderungen in vH		31. März 1928 = 100
	Insgesamt	auf 1 000 Einw.	gegen den vorhergehenden Stichtag	gegen den 31. März 1933	
1933 31. März. ....	4 671 349	71,7	+ 1,5	—	278
1935 31. März. ....	2 759 157	42,3	- 2,6	- 40,9	164
30. Juni. ....	2 604 368	39,4	- 5,6	- 44,2	155
30. September. ....	2 458 947	37,2	- 5,6	- 47,4	146
31. Dezember. ....	2 556 750	38,7	+ 4,0	- 45,3	152
1936 31. März. ....	2 474 974	37,5	- 3,2	- 47,0	147
30. Juni. ....	2 250 548	34,1	- 9,1	- 51,8	134
30. September. ....	2 098 440	31,8	- 6,8	- 55,1	125
31. Dezember. ....	2 118 707	32,1	+ 1,0	- 54,6	126

Von Ende September bis Ende Dezember 1935 hatte sich die Zahl der hilfsbedürftigen Parteien um rd. 4 vH erhöht, von Ende September bis Ende Dezember 1936 nur um 1 vH. Die Zunahme von Ende Dezember 1936 betraf überdies nur die ländlichen Fürsorgeverbände. Gegen Ende Dezember 1935 war die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen Ende Dezember 1936 um rd. 438 000 oder um 17,1 vH, gegen Ende März 1933 sogar um 54,6 vH niedriger. Hierbei ist zu beachten, daß in der Zahl von

Ende Dezember 1936 auch noch die Pflegekinder (rd. 159 700) enthalten sind, die vor 1935 zum überwiegenden Teil bei der geschlossenen, nicht bei der offenen Fürsorge miterfaßt waren.

Bei den einzelnen Gruppen der Hilfsbedürftigen haben von Ende Juni bis Ende September 1936 die Arbeitslosen zahlenmäßig um 129 593 (18,8 vH), die sonstigen Hilfsbedürftigen um 16 083 (2,8 vH) und die Empfänger der gehobenen Fürsorge um 7 481 (0,9 vH) abgenommen, während die Pflegekinderzahl um 1 049 höher lag (0,7 vH). Die Zahl der Pflegekinder nahm bis Ende Dezember noch weiter (um 2 035 oder 1,3 vH) zu, ferner aber auch unter dem Einfluß der jahreszeitlichen Verhältnisse die Zahl der Arbeitslosen (um 12 775 oder um 2,3 vH) und die der sonstigen Hilfsbedürftigen (um 10 030 oder um 1,8 vH). Die Zahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge hat sich, wie anzunehmen war, weiter um 4 573 oder um 0,5 vH verringert.

Laufend unterstützte Parteien und Barleistungen	Laufend unterstützte Parteien				Laufende Barleistungen im Vierteljahr			
	1935		1936		1935		1936	
	30. Sept.	31. Dez.	30. Sept.	31. Dez.	Juli/Sept. <sup>1)</sup>	Okt./Dez. <sup>2)</sup>	Juli/Sept.	Okt./Dez.
in 1000								
Ostpreußen. ....	68,0	73,5	65,9	68,4	4,3	4,6	4,0	4,1
Berlin. ....	277,9	279,6	237,6	235,4	30,9	28,6	24,5	24,0
Brandenburg. ....	68,1	74,8	63,1	65,9	4,8	5,0	4,4	4,4
Pommern. ....	54,9	57,1	49,6	52,7	4,1	3,9	3,2	3,4
Grenzsch. Pos.-Wpr. ....	9,2	10,3	8,3	9,4	0,5	0,6	0,5	0,5
Niederschlesien. ....	150,0	161,0	130,5	137,0	12,6	12,1	10,2	9,8
Oberschlesien. ....	55,6	60,8	49,9	51,7	4,4	4,1	3,6	3,4
Sachsen. ....	105,2	110,7	86,4	87,7	8,5	8,4	6,5	6,1
Schleswig-Holstein. ....	66,9	70,8	55,8	57,2	6,1	6,1	4,8	4,8
Hannover. ....	89,2	94,2	76,9	78,8	8,0	8,1	6,3	6,1
Westfalen. ....	209,0	215,8	174,2	170,6	24,4	22,7	17,3	16,4
Hessen-Nassau. ....	92,6	94,9	80,0	80,3	9,9	9,9	8,1	7,8
Rheinprovinz. ....	324,2	328,0	264,7	260,9	40,0	36,6	28,4	27,3
Hohenzollern. ....	0,9	0,9	0,8	0,8	0,05	0,05	0,04	0,04
<b>Preußen</b>	<b>1571,6</b>	<b>1632,2</b>	<b>1343,7</b>	<b>1356,7</b>	<b>158,7</b>	<b>150,6</b>	<b>121,8</b>	<b>118,2</b>
Bayern r. d. Rh. ....	162,6	173,8	144,2	146,7	11,9	12,2	10,1	10,4
Bayern l. d. Rh. ....	31,0	32,6	25,1	25,9	2,6	2,5	2,0	2,1
<b>Bayern</b>	<b>193,6</b>	<b>206,5</b>	<b>169,3</b>	<b>172,6</b>	<b>14,4</b>	<b>14,7</b>	<b>12,0</b>	<b>12,5</b>
Sachsen. ....	280,1	292,3	229,1	231,8	28,0	27,3	21,3	20,7
Württemberg. ....	48,5	49,5	44,0	44,5	4,4	4,3	3,6	3,6
Baden. ....	79,5	82,6	68,8	69,9	6,7	6,9	5,7	5,8
Thüringen. ....	36,3	38,7	29,9	30,6	3,1	3,0	2,1	2,1
Hessen. ....	49,7	52,0	43,1	42,7	4,8	4,9	4,1	3,9
Hamburg. ....	104,4	103,5	82,9	81,1	15,3	14,6	11,8	11,3
Mecklenburg. ....	19,5	20,9	19,4	20,1	1,3	1,4	1,3	1,3
Oldenburg. ....	10,4	11,2	9,5	9,6	0,8	0,8	0,7	0,7
Braunschweig. ....	15,0	15,7	13,8	14,0	1,2	1,2	1,0	0,9
Bremen. ....	15,9	16,1	12,3	12,2	2,0	1,9	1,3	1,2
Anhalt. ....	9,4	10,1	8,6	8,6	0,7	0,7	0,6	0,6
Lippe. ....	3,1	3,3	2,5	2,6	0,2	0,2	0,2	0,2
Lübeck. ....	5,6	5,9	4,6	5,0	0,6	0,6	0,5	0,5
Schaumburg-Lippe. ....	1,2	1,3	1,2	1,1	0,08	0,08	0,07	0,08
Saarland. ....	15,0	15,0	15,7	15,4	1,4	1,4	1,4	1,4
<b>Deutsches Reich</b>	<b>2 458,9</b>	<b>2 558,8</b>	<b>2 098,4</b>	<b>2 118,7</b>	<b>243,9</b>	<b>234,7</b>	<b>189,5</b>	<b>185,1</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich 5,5, <sup>2)</sup> 4,2 Mill. *RM* für Restfinanzierung von Notstandsarbeiten.

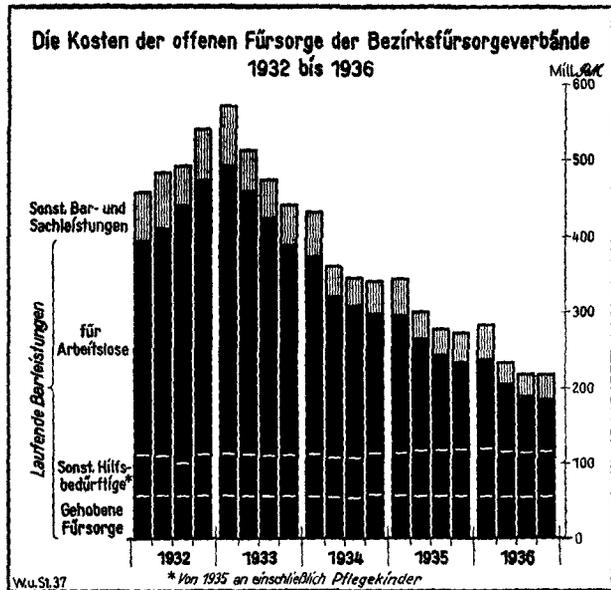
**Die Kosten der offenen Fürsorge.** Für die offene Fürsorge waren im 3. Vierteljahr 1936 nur noch 219,4 Mill. *RM* von den Gemeinden und Gemeindeverbänden aufzuwenden gegenüber 234,1 Mill. *RM* im 2. Vierteljahr. Die Aufwendungen im 4. Vierteljahr 1936 blieben mit 219 Mill. *RM* fast unverändert, lagen aber um 54,4 Mill. *RM* unter den Kosten für das 4. Vj. 1935.

An laufenden Barunterstützungen zahlten die Bezirksfürsorgeverbände im 3. Vierteljahr 1936 insgesamt 189,5 Mill. *RM* oder 16,8 Mill. *RM* weniger als im 2. Vierteljahr 1936 (Abnahme um 8,2 vH); im 4. Vierteljahr verminderten sich die laufenden Baraufwendungen um 4,4 Mill. *RM* trotz der im Winter erforderlichen höheren zusätzlichen Leistungen (einmalige Sonderunterstützungen in bar, Kosten für Bekleidung, Feuerung usw.), und obwohl die Zahl der Hilfsbedürftigen Ende Dezember 1936 um 1 vH höher war als Ende September 1936. Die dennoch zu

Arten der Fürsorgeleistungen	1933		1935		1936			
	Jan./Marz	Juli/Sept.	Okt./Dez.	Jan./Marz	April/Juni	Juli/Sept.	Okt./Dez.	
Lauf. Barleist. in Mill. <i>RM</i> je Partei <i>RM</i> <sup>1)</sup> . ....	493,3	243,9	234,7	238,1	206,3	189,5	185,1	
Sonst. Leist. d. off. Fürsorge in Mill. <i>RM</i> . ....	35,5	32,1	31,2	31,5	29,1	29,0	29,3	
<b>Insgesamt in Mill. <i>RM</i> je Einwohner <i>RM</i> ....</b>	<b>572,4</b>	<b>278,0</b>	<b>273,4</b>	<b>283,8</b>	<b>234,1</b>	<b>219,4</b>	<b>219,0</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich Restfinanzierung von Notstandsarbeiten. — <sup>2)</sup> Im Monatsdurchschnitt.

verzeichnende Verminderung der laufenden Barunterstützungen zeigt, daß die Zunahme der Zahl der Parteien erst kurz vor dem Ende des Jahres einsetzte und sich nicht mehr in einer Erhöhung der Aufwendungen auswirken konnte.



Bei fast allen Gruppen der Hilfsbedürftigen waren im 3. Vierteljahr die laufenden Barunterstützungen mehr oder weniger stark gesunken, so bei den Arbeitslosen insgesamt um 16,9 vH, bei den sonstigen Hilfsbedürftigen um 1,7 vH, bei den Empfängern der gehobenen Fürsorge um 1,1 vH. Im 4. Vierteljahr stiegen jedoch die laufenden Barleistungen bei allen Gruppen der gehobenen Fürsorge (mit Ausnahme der den Kleinrentnern Gleichgestellten) etwas und auch bei den sonstigen Hilfsbedürftigen; sie nahmen aber bei den Arbeitslosen trotz höherer Personenzahl weiter (um 8,1 vH) ab. Der Aufwand für Pflegekinder nahm in beiden Vierteljahren der steigenden Zahl entsprechend zu (um 1,4 bzw. 1,7 vH).

Laufende Barleistungen <sup>1)</sup> Gruppen der Hilfsbedürftigen	1933			1935			1936		
	Jan./März	Juli/Sept.	Okt./Dez.	April/Juni	Juli/Sept.	Okt./Dez.	April/Juni	Juli/Sept.	Okt./Dez.
Gehobene Fürsorge									
Kriegsbeschädigte usw.	2,2	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6			
Sozialrentner	29,0	27,7	28,0	27,6	27,4	27,7			
Empfänger von:									
Kleinrentnerhilfe	—	8,8	9,1	9,2	9,1	9,3			
Kleinrentnerfürsorge	17,7	10,2	10,3	9,6	9,4	9,7			
Gleichgestellte	7,0	6,8	6,9	6,7	6,7	6,7			
Zusammen	56,0	55,1	56,1	54,7	54,1	55,0			
Allgemeine Fürsorge									
Wohlfahrtsarbeitslose	300,8	59,1	55,3	42,6	32,2	28,6			
Sonstige Arbeitslose	50,0	34,9	33,0	27,5	24,4	23,4			
Fürsorgearbeiter	21,0	19,7	16,0	11,4	11,3	10,0			
Notstandsarbeiter		6,6	5,1	2,9	2,1	1,8			
Zusätzlich unterstützte Altm- und Kru-Empfänger	10,1	7,0	7,5	6,9	5,9	5,8			
Arbeitslose zusammen	381,9	127,3	116,9	91,3	75,9	69,6			
vH der Barleistungen insgesamt	77,4	52,2	49,8	44,3	40,1	37,6			
Pflegekinder		8,1	8,2	8,2	8,3	8,4			
Sonstige Hilfsbedürftige		55,5	53,3	53,4	52,3	51,3			
Insgesamt	493,3	243,9	234,7	206,3	189,5	185,1			
auf 1 Einwohner RM	7,6	3,7	3,6	3,1	2,9	2,8			

<sup>1)</sup> Einschließlich Restfinanzierung von Notstandsarbeiten.

Im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1935 waren im 4. Vierteljahr 1936 etwa 50 Mill. RM (21 vH) weniger an laufenden Barunterstützungen erforderlich, gegenüber dem 1. Vierteljahr 1933 rd. 308 Mill. RM oder fast 63 vH weniger.

Die sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (einmalige Barunterstützungen an nicht laufend Unterstützte, einmalige und laufende Sach- und Dienstleistungen) hatten im 2. Vierteljahr 1936 27,8 Mill. RM erfordert; sie stiegen im 3. Vierteljahr auf 29,9 und im 4. Vierteljahr auf 33,9 Mill. RM. Diese erhöhten Aufwendungen erklären sich aus dem verstärkten Bedarf vorwiegend bei der sogenannten wirtschaftlichen Fürsorge (an Brennmaterial, an Kleidung und Hausrat, an einmaligen Barunter-

stützungen, an Hauspflege usw.), der von 12,3 Mill. RM im 3. Vierteljahr auf 17,2 Mill. RM im 4. Vierteljahr stieg. Die im Winter ebenfalls in höherem Maße erforderlichen Leistungen für ärztliche Behandlung, Arzneien, Heilmittel usw. haben sich noch nicht in höheren Aufwendungen ausgewirkt, weil hierüber mit den Ärzten usw. vielfach erst lange nach erfolgter Behandlung der Hilfsbedürftigen von den Fürsorgeverbänden abgerechnet wird.

Gesundheitliche Fürsorge	April/ Juni			Juli/ Sept.			Okt./ Dez.			Wirtschaftliche Fürsorge	April/ Juni			Juli/ Sept.			Okt./ Dez.		
	1936										1936								
Mill. RM																			
Ärztl. u. zahnärztl. Behandlung	6,3	7,8	7,3							Darlehen (an Hilfsbed.)	0,4	0,6	0,5						
Arzneien und sonst. Heilmittel	5,6	6,4	6,5							dav.: an Kriegsbeschädigte		0,4	0,4						
Krankenkassenbeitr.	0,6	0,5	0,5							Sonst. einm. Barleist.	3,4	3,3	4,0						
Andere krank-pflegerische Sach- und Dienstleistungen	1,4	1,4	1,2							Nahrungsmittel	2,4	2,5	2,5						
Wochenfürsorge	1,2	1,3	1,2							Kleidung u. Hausrat	3,0	2,5	3,1						
Zusammen	15,1	17,6	16,7							Brennmaterial	0,1	0,2	2,8						
										Sonstige Sach- und Dienstleistungen (Hauspflege usw.)	3,3	3,2	4,3						
										Zusammen	12,7	12,3	17,2						
										Sonst. Leistungen der off. Fürsorge insges.	27,8	29,9	33,9						

**Die Kosten der offenen Fürsorge im Kalenderjahr 1936**

Mit den Aufwendungen im 2. Halbjahr 1936 in Höhe von 498,4 Mill. RM erreichten die Kosten der offenen Fürsorge der Bezirksfürsorgeverbände im Kalenderjahr 1936 rd. 956 Mill. RM gegenüber 1 198 Mill. RM im Jahre 1935, 1 485 Mill. RM 1934 und rd. 2 006 Mill. RM 1933. Gegenüber dem Jahre 1933 nahmen die Gesamtkosten der offenen Fürsorge um 1 049 Mill. RM (52,3 vH) ab die laufenden Barunterstützungen allein um rd. 950 Mill. RM (53,7 vH), die einmaligen Barunterstützungen um 13 Mill. RM (36,9 vH) und die Sachleistungen um 86,6 Mill. RM (42,9 vH). Die laufenden Barunterstützungen für die gehobene Fürsorge ermäßigten sich nur von rd. 223 auf 220 Mill. RM, für die Arbeitslosen aber um 972 Mill. RM (um 73,2 vH) auf 356 Mill. RM und für die sonstigen Hilfsbedürftigen (ohne Pflegekinder) um 7,8 Mill. RM (3,6 vH) auf 210,6 Mill. RM.

Kosten der offenen Fürsorge <sup>1)</sup>	Laufende Barleistungen			Einmalige Barleistungen	Sachleistungen	Insgesamt
	insgesamt	gehobene Fürsorge	sonstige Hilfsbedürftige			
Mill. RM						
1933	1768,6	222,6	1327,8	218,4	35,2	2005,6
1934	1301,9	218,3	865,3	218,3	26,4	1485,2
1935	1040,2	223,2	576,7	240,3	23,1	1198,3
Juli/Sept. 1936	189,5	54,1	75,9	59,6	5,2	219,4
Okt./Dez. "	185,1	55,0	69,6	60,5	5,7	219,0
1936	819,0	219,5	355,7	243,9	22,2	956,3
Abnahme 1936 gegen 1933	949,6	3,1	972,1	+ 25,5	13,0	1049,3
vH	53,7	1,4	73,2	+ 11,7	36,9	52,3

<sup>1)</sup> Von April/Juni 1934 an einschl. der Kosten für die Restfinanzierung von Notstandsarbeiten gemäß § 139 AVAVG. — <sup>2)</sup> Seit April/Juni 1935 einschl. der Kosten für Pflegekinder in fremden Familien.

Diese außerordentlich hohen Verminderungen bei den Kosten der offenen Fürsorge sind dem großen Aufbauwerk im Deutschen Reich seit 1933 zuzuschreiben.

Offene Fürsorge in Stadt und Land	Laufend bar in offener Fürsorge unterstützte Parteien auf 1 000 Einwohner					Kosten der offenen Fürsorge in RM auf 1 Einwohner				
	insgesamt am	darunter Arbeitslose <sup>1)</sup>				insgesamt im Viertelj.	darunter f. Arbeitslose <sup>1)</sup>			
	31. März 1933	30. Sept. 1936	31. Dez. 1936	31. März 1933	31. Sept. 1936	Juli/Sept. 1936	Okt./Dez. 1936	Juli/Sept. 1936	Okt./Dez. 1936	
Städt. BFV. mit										
Einwohnern:										
über 500 000	123,3	56,2	55,6	84,2	21,6	7,0	7,0	3,0	2,8	
200 000 bis 500 000	103,2	41,8	41,6	77,6	11,0	4,9	5,0	1,5	1,4	
100 000 * 200 000	100,0	43,8	42,4	73,1	14,0	5,3	5,2	2,2	1,9	
50 000 * 100 000	98,6	47,0	46,7	69,6	15,9	5,3	5,2	2,2	1,9	
20 000 * 50 000	89,7	37,3	38,2	56,7	8,7	3,7	3,8	1,1	1,0	
10 000 * 20 000	76,7	36,1	36,7	51,5	8,1	3,3	3,4	0,8	0,7	
unter 10 000	62,5	27,8	28,5	35,5	4,3	2,3	2,4	0,5	0,6	
Städt. BFV. zus.	107,0	47,5	47,2	75,3	15,7	5,6	5,6	2,2	2,0	
Landl. BFV.	46,4	20,5	21,3	28,3	3,6	1,7	1,7	0,4	0,4	
Insgesamt	71,6	31,8	32,1	47,9	8,6	3,3	3,3	1,1	1,1	

<sup>1)</sup> Einschließlich Fürsorge- und Notstandsarbeiter.

»Die Wahlen zum Reichstag am 29. März 1936«. Band 497 der Statistik des Deutschen Reichs. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68. 60 Seiten. Preis 3,- *RM.*

Der Band enthält in seinem Hauptteil die Ergebnisse der letzten Reichstagswahl, gegliedert nach Wahlkreisen, Ländern und Verwaltungsbezirken. Er enthält ferner Aufstellungen über die Bewerber und die gewählten Abgeordneten. Als Anhang werden die Übersichten über die Stimmberechtigten zu den Reichstagswahlen und Volksabstimmungen von 1932 bis 1936 veröffentlicht.

**Die Ausländer im Deutschen Reich. Die Bevölkerung einiger Gebiete des Deutschen Reichs nach der Muttersprache.** Band 451, Heft 4 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1936. 85 Seiten. Preis 1,70 *RM.*

Das Heft bringt die Ergebnisse der im Rahmen der Volkszählung 1933 vorgenommenen Sonderauszählung der Ausländer und der Muttersprachenauszahlung. Der Tabellenteil enthält eingehende Nachweisungen über Zahl, Verbreitung, Muttersprache, Alter und Familienstand sowie berufliche und soziale Gliederung der Gesamtheit der Ausländer und der einzelnen Staatsangehörigkeiten. Der durch zahlreiche Schaubilder und Übersichten bereicherte Text wertet in seinem ersten Teil diese Nachweisungen aus. Im zweiten Teil bringt er die Ergebnisse der Muttersprachenauszahlung, die zwar nur für einige Gebiete und nach den wichtigsten Fremdsprachen vorgenommen wurde, jedoch trotzdem den überwiegenden Teil der fremdsprachigen Bevölkerung im Deutschen Reich erfaßt.

\* \* \*

**Handkommentar zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in neuester Fassung.** Herausgegeben von Dr. Karl Fischer. 6. völlig neu bearbeitete Auflage in Loseblattform. Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart 1937. 728 Seiten; Preis in Loinenmappe 39 *RM.* Ergänzungsblätter je Blatt 8 *RM.*

Der Kommentar erläutert das Gesetz unter Berücksichtigung der umfangreichen Rechtsprechung, auch der außerhalb des versicherungsrechtlichen Gebietes ergangenen (Reichsgericht, Reichsarbeitsgericht, Oberlandesgerichte usw.), sowie der gesamten bisherigen Erklärbarkeit. Die neue Auflage ist in vieler Hinsicht vervollständigt, so in der Darstellung des Verfahrensrechts und in der lückenlosen Darstellung der Kassen- und Rechnungsvorschriften der Reichsanstalt. Das Buch ist nach dem Stande von Ende November 1936 abgeschlossen und enthält auch die Anordnungen vom 7. November 1936 über den Arbeitseinsatz im Vierjahresplan. Infolge der Einrichtung als Loseblattausgabe kann der Kommentar stets auf dem laufenden gehalten werden.

**Haller, H.: Gibt es eine Lohntheorie?** Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart-Berlin 1936. 110 Seiten. Preis brosch. 4,50 *RM.*

Die Probleme der Lohntheorie werden an Modellen verschiedener Abstraktionsstufen stationärer und fortschreitender Volkswirtschaften untersucht. Da die Gesamtentwicklung des sozialen Lebens nicht zu überblicken ist, kann es eine Lohntheorie in dem Sinne, daß eine Voraussage der Lohnentwicklung möglich wird, nicht geben. Der Verfasser schließt sich Zwiedineck-Südenhorst an, der die Meinung vertritt, daß der Lohn eine »historische Kategorie« ist und die Lohnhöhe der Gegenwart nur historisch erklärt werden kann. Eine Untersuchung über die Bedeutung der Lohnentwicklung für den Wirtschaftsverlauf kommt zu dem Ergebnis, daß weder die Richtigkeit der einen noch der anderen der beiden Theoriengruppen entschieden werden kann.

Schluß des redaktionellen Teils

**Herrmann, C.: Die Textilrohstoffversorgung Deutschlands.** Kieler Vorträge, Nr. 48. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1937. 31 Seiten. Preis 1,60 *RM.*

Der Verfasser zeigt die besondere Rolle, die im Rahmen der Gesamteinfuhr den wichtigsten Textilrohstoffen, Baumwolle, Wolle, Flachs, Kunstseide, Zellwolle, zukommt. Dabei werden sowohl die Wirkungen der planmäßig geleiteten Handelspolitik der letzten Jahre auf Umfang und Zusammensetzung der Einfuhr von Textilrohstoffen als auch die mengen- und wertmäßigen Bedarfsverschiebungen bei den verschiedenen — technischen, privaten, öffentlichen — Verwendungszwecken untersucht.

**Spletztofer, J.: Der Einzelhandel.** Carl Heymanns Verlag, Berlin 1936. 176 Seiten; Preis 4,00 *RM.*

Die Schrift behandelt im Teil I den Einzelhandel in seiner historischen Entwicklung und im Teil II die Stellung des Einzelhandels in der nationalsozialistischen Wirtschaft. Dieser Teil der Arbeit enthält besondere Abschnitte über die Einheitspreisgeschäfte, die Waren- und Kaufhäuser, die großkapitalistischen Massenfilialbetriebe, die Versandgeschäfte und den ambulanten Handel. Im Anschluß daran geht der Verfasser auf zwei Sonderprobleme des Einzelhandels ein: das Markenartikelproblem und die Kreditgewährung.

Der Teil III der Arbeit ist den nationalsozialistischen Gestaltungstendenzen im Einzelhandel gewidmet, und zwar werden hier das Einzelhandelschutzgesetz und das Gesetz über den Verkauf von Waren aus Automaten behandelt. Die Arbeit schließt mit einem Ausblick auf die zukünftige Gestaltung der Unternehmungen im Einzelhandel.

**Pfister, B.: Sozialpolitik als Krisenpolitik.** Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1936. 291 Seiten. Preis brosch. 9,- *RM.*

Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, eine sozialpolitisch vollständig durchorganisierte Wirtschaft zu untersuchen und die wirtschaftlichen Auswirkungen der durch eine totale Sozialpolitik gestauten, gelenkten und auch neugeschaffenen Kaufkraft aufzuspüren. Das Objekt der Untersuchung ist England. Zunächst wird die Entwicklung des englischen Lohnniveaus aufgezeigt. Der Verfasser kommt auf Grund des angeführten statistischen Materials zu der Feststellung, daß das englische Lohnsystem erstarrt ist und untersucht die Ursachen und Voraussetzungen dieser Erstarrung sowie die Grundsätze und Motive der amtlichen englischen Lohnpolitik. Die volkswirtschaftliche Auswirkung der englischen Lohnpolitik wird in einer Strukturwandlung der englischen Volkswirtschaft gesehen, die darin beruht, daß der Anteil der Konsumgüterindustrien am Sozialprodukt, verglichen mit dem der Produktionsmittelindustrien, sich vergrößert. Die wirtschaftliche Entwicklung wird immer mehr von der Entwicklung der Massenkaufkraft und der Sparkraft der breiten Volksschichten als vom unternehmerischen Einsatz und vom Bankkredit abhängig. Dadurch wird die Wirtschaft im ganzen weniger »krisenanfällig«.

**Guse, F.: China. Ereignisse und Zustände.** Verlag Georg Stilke, Berlin. 1937. 77 Seiten. Preis brosch. 3 *RM.*

Im ersten Teil berichtet der Verfasser über wichtige Ereignisse der chinesischen Geschichte. Von wenigen Bemerkungen über das Kaiserium abgesehen, beginnt die Darstellung mit dem Auftreten von Sun Yatsen. In den innerchinesischen Wirren nach Sun Yatsens Tode entwickelt sich Tschiang Kaischek zu der überragenden Persönlichkeit, von der das Schicksal des modernen Chinas heute maßgeblich bestimmt wird. Eine Fülle von Tatsachen drängt der Verfasser auf engem Raum zusammen. Im zweiten Teil der Arbeit gibt der Verfasser eine Skizze von Volkscharakter und Kultur, von Wirtschaft und Verwaltung und von Chinas Stellung in der internationalen Politik.

Es ist erschienen:

Band 451 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1933

Heft 4:

## Die Ausländer im Deutschen Reich. Die Bevölkerung einiger Gebiete des Deutschen Reichs nach der Muttersprache

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Heft bringt die Ergebnisse der im Rahmen der Volkszählung 1933 durchgeführten Sonderauszählung der Ausländer nach Zahl, Verbreitung, Muttersprache, Alter und Familienstand sowie nach der beruflichen und sozialen Gliederung. Den Tabellen ist ein durch zahlreiche Schaubilder und Übersichten bereicherter Text vorangeschickt, der in seinem ersten Teil die Ergebnisse der Sonderauszählung der Ausländer erläutert u. im zweiten Teil die Ergebnisse der für einige Gebiete des Deutschen Reichs vorgenommenen Auszählung der reichsangehörigen Bevölkerung nach der Muttersprache bringt.

85 Seiten / Preis RM. 1.70

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Soeben ist erschienen:

Band 497 der Statistik des Deutschen Reichs

# Die Wahlen zum Reichstag am 29. März 1936

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Inhalt: Vorbemerkung

- I. Die Wahlkreise und die Wahlkreiseinteilung nach dem Stande vom 29. März 1936
- II. Gesamtergebnis der Reichstagswahl (nach Wahlkreisen)
- III. Verzeichnis der Bewerber zur Reichstagswahl
- IV. Die Ergebnisse der Reichstagswahl nach Wahlkreisen und Verwaltungsbezirken
- V. Die Ergebnisse der Reichstagswahl nach Ländern und Verwaltungsbezirken
- VI. Anhang:

Zahl der Stimmberechtigten zu den Reichstagswahlen am 31. Juli 1932, 6. November 1932 und 5. März 1933, zur Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November 1933, zur Volksabstimmung am 19. August 1934 sowie zur Reichstagswahl am 29. März 1936, und zwar nach Wahlkreisen und nach Ländern und Verwaltungsbezirken.

60 Seiten / Preis 3 RM

---

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 489 der Statistik des Deutschen Reichs

# Erntestatistik 1935

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der amtlichen Erntestatistik, insbesondere die Ernteflächen und die Ernteerträge nach kleineren Verwaltungsbezirken.

In Zahlenübersichten ist die Entwicklung der Anbauflächen, der Hektarerträge und der Gesamterträge im Deutschen Reich dargestellt.

Ferner wird über die Aussaat von Getreide, Kartoffeln und Futterrüben, über den Saatensstand, die wegen Auswinterung und anderer Schädigungen umgepflügten Flächen und die Güte der Getreideernte 1935 berichtet.

Weitere Übersichten behandeln die Hopfen-, Wein-, Obst-, Gemüse- und Erdbeerernte des Jahres 1935 und die Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern.

Im textlichen Teil wird ein Überblick gegeben über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung 1883 bis 1935. Die zahlenmäßigen Ergebnisse der Erntestatistik werden eingehend erläutert.

187 Seiten / Preis 10,— RM

---

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68